

23-24-25-
anwesend

15/16/17/18
20 21/22/23
24, 25, 26
29, 30

Pos. Prop
Ihrer

es
em
in

(27 28 19
Ornith)

Pos. adj

mein

es
em
in

Verbs

Possessive adj -

mein) Nom. masculin
Moni Acc. neut

in comparatione

Margaret Martin K. A. O.

Genitive -

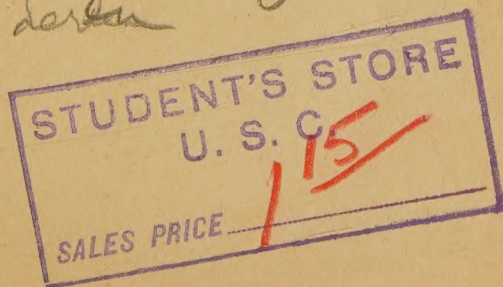
innuit, mittels, kraft,
und wahren.

Laut, vermöge, ungeachtet
außerhalb und innerhalb
innerhalb und außerhalb
innuit

diezeits, jenseits, daher
wegen, / ab, wegen, zufolge
trats

Mit dem Tage meiner
Reisen, statt, wie auch
innuit.

He spoke with 1 of his soldiers
desen doren



Geschichte und Sage

BY

ANNA T. GRONOW

AUTHOR OF "JUNG DEUTSCHLAND"

REVISED EDITION



GINN AND COMPANY

BOSTON • NEW YORK • CHICAGO • LONDON
ATLANTA • DALLAS • COLUMBUS • SAN FRANCISCO

COPYRIGHT, 1928, BY ANNA T. GRONOW

ALL RIGHTS RESERVED

PRINTED IN THE UNITED STATES OF AMERICA

228.9

The Athenæum Press

GINN AND COMPANY, PROPRIETORS, BOSTON, U.S.A.

PREFACE

The new edition of "Geschichte und Sage" brings the book up to date in regard to changes in history that have occurred since its publication in 1916.

The reading material has been improved by adding or substituting new selections of general interest and by furnishing a little more of a background for some of the old ones.

In the first edition the elements of grammar were reviewed in the first six lessons. In this book this work has been spread out over eight lessons.

For valuable suggestions in regard to this edition the author is much indebted to Miss Thea Scherz, head of the German Department of the Francis W. Parker School, Chicago.

A. T. G.

Inhalt

Lesestücke

Stunde	Seite
1. Die Nordsee	3
2. Der Harz	5
Seines Harzreise	7
3. Das Riesengebirge	9
4. Der Schwarzwald	13
5. Das Passionspiel in Oberammergau	14
6. Die Halligen	19
7. Karl der Große	26
8. Wittekind	29
9. Rolandsack und Nonnenwerth	32
Die Lorelei	35
10. Der Rhein	36
Rheinsage	38
11. Frankfurt am Main	41
Erlkönig	45
12. Das Lügenfeld	47
13. Der Dom zu Köln	50
Spruch an der Riesenglocke des Kölner Domes	52
14. Friedrich Barbarossa	52
15. Eine Sage vom Kyffhäuser	55
16. Richard Löwenherz auf dem Trifels	57
17. Thüringen	59
Wanderers Nachtlied	62
18. Der Sängerkrieg auf der Wartburg	63
19. Parzival	66

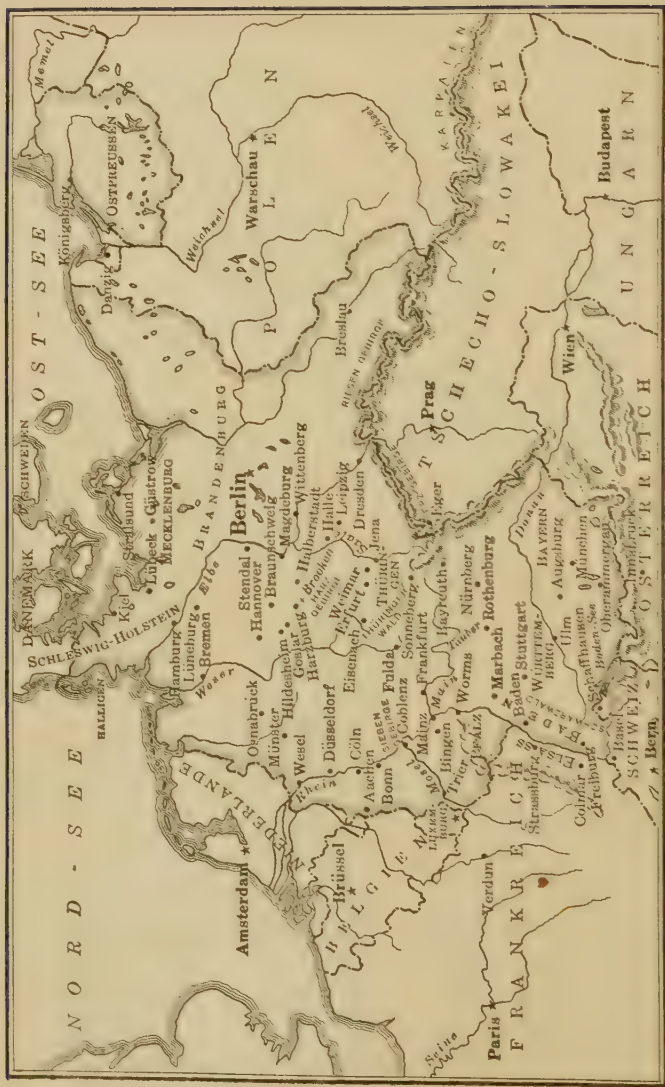
Stunde	Seite
20. Deutsche Städte im Mittelalter. — I	70
21. Deutsche Städte im Mittelalter. — II	77
22. Schelm von Bergen	82
23. Rudolf von Habsburg	85
24. Maximilian I.	88
25. Von zwei Landsknechten, die miteinander in den Krieg zogen	92
Sprüche über Landsknechte	95
26. Albrecht Dürer	96
27. Die Meistersinger	100
28. Richard Wagners „Meistersinger“	102
29. Hans Sachs	106
30. Die Faustsage	110
Aus Goethes „Faust“	111
31. Der dreißigjährige Krieg	113
Wallenstein und der Pferdejunge	114
Aus Schillers Drama „Wallenstein“	116
32. Wallensteins Tod	118
33. Der Meistertrunk von Rothenburg	122
34. Friede auf Erden	125
35. Weimar	130
Goethe	130
Aus Goethes „Torquato Tasso“	134
Aus Goethes „Iphigenie“	134
Schiller	134
Schiller und Goethe	137
Aus Schillers „Wilhelm Tell“	138
Lieder aus „Wilhelm Tell“	139

Übungen in der Grammatik

Stunde		Seite
1.	Die Deklination des Hauptwortes mit „der“, „dieser“, „jeder“, „jener“, „mancher“, „welcher“	141
2.	Die Deklination des Hauptwortes mit „ein“ und den possessiven Adjektiven	142
3.	Die Konjugation von „haben“, „sein“, „werden“ und den schwachen Verben im Indikativ	143
4.	Die Konjugation der starken und unregelmäßigen schwachen Verben im Indikativ	144
	Die modalen Hilfsverben	145
5.	Die reflexiven Verben	145
	Die reflexiven, persönlichen und relativen Pronomen	145
6.	Die Deklination des Adjektivs	147
7.	Die Wortstellung im Hauptsatz und Nebensatz.	149
8.	Verben mit trennbaren und untrennbaren Vorsilben	151
	Übungen mit „um zu“	152
9.	Das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs von „haben“, „sein“, „werden“	152
10.	Das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs der schwachen Verben	154
11.	Das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs der starken Verben	155
12.	Das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs von den modalen Hilfsverben und von „wissen“.	156
13.	Das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs der unregelmäßigen schwachen Verben	157
	Das erste Futurum des Konjunktivs und der erste Konditionalis.	157
14.	Das Perfekt und Plusquamperfekt des Konjunktivs	159
15.	Übungen im Konjunktiv	160
	Der Gebrauch von „sollen“ statt des Konjunktivs	160
16.	Das zweite Futurum des Indikativs und des Konjunktivs, und der zweite Konditionalis	161

Stunde	Seite
17. Der Konjunktiv nach „als ob“	162
18, 19. Konditionalsätze: das Imperfekt des Konjunktivs und der erste Konditionalis	163–165
20, 21. Konditionalsätze: das Plusquamperfekt des Kon- junktivs und der zweite Konditionalis	166–169
22. Übungen in Konditionalsätzen	170
23. Wunschätze	172
Die Deklination von „ein“ und „kein“ als Substantiven, und der possessiven Pronomen	172
Deklination und Gebrauch der demonstrativen Pronomen „der“, „derselbe“, „derjenige“	172
24, 25. Das Präsens und Imperfekt des Passivs	173–174
26. Das Perfekt und Plusquamperfekt des Passivs	175
27. Das Futurum des Passivs	176
28. Übungen im Passiv	177
29. Die Steigerung des Adjektivs (Wiederholung)	178
30. Die Deklination des Adjektivs im Komparativ	179
31. Die Deklination des Adjektivs im Superlativ	180
32. Das Partizip des Perfekts als Adjektiv	181
33. Das Partizip des Präsens als Adjektiv	182
Übungen in Partizipialsätzen	183
34. Idiomatischer Gebrauch des Dativs	183
35. Die zwei Formen des Partizips bei gewissen Verben	185
Die Stellung dieser Formen im Nebensatz	185
Grammatik	187
Vokabularium	249
Verzeichnis zur Grammatik	307

Geschichte und Sage



Karte von Deutschland



Geschichte und Sage

Erste Stunde

Die Nordsee

Auf einer Dampferfahrt von Amerika nach Deutschland kommt man zunächst durch den Atlantischen Ozean und dann durch die Nordsee. „Die Nordsee ist eine Mordsee“, das ist ein altes Seemannswort. Was hat sie nicht alles vernichtet! Männer und Schiffe, Äcker und Häuser fraß sie.

Das Land an der Nordseeküste liegt zum Teil unter dem Meeresspiegel, und darum hat man an der ganzen Küste entlang Deiche gebaut zum Schutz gegen das Wasser. An vielen Stellen, wo jetzt die Wellen der Nordsee fluten, lagen früher blühende Orte. Eine Sturmflut hat zum Beispiel in einer Nacht fünfzig Dörfer vernichtet. Es gab eine Zeit, wo die Nordsee an der ganzen Küste Deutschlands raubte, ^{raubte} riß und fraß und von einem blühenden Land nur Trümmer zurückließ. Diese Trümmer sehen Sie jetzt auf der Karte als Inseln. Die größeren dieser Inseln sind sehr beliebte Badeorte, und Tausende von deutschen

Kindern verleben jährlich die Ferien dort. Einige Inseln liegen so nahe am Festland, daß man zur Zeit der Ebbe vom Festland zu Fuß nach der Insel gehen kann.

Zweihundert Jahre wenigstens zogen die Wellen der Nordsee über die Wiesen und Felder, über die Hausstrümmen und Kirchenmauern; da kam eine Zeit, wo die Nordsee freundlicher wurde. Sie fing an, wiederzugeben, was sie genommen hatte. Seit hundert Jahren wächst das Land. Man baut immer mehr Deiche, und viele tausend Menschen wohnen auf derselben Erde, wo zweihundert Jahre lang die grauen Wellen der Nordsee fluteten.

Wenn ein Amerikaner nach Deutschland reist, landet er gewöhnlich in Hamburg oder Bremen. Hamburg und Bremen sind sogenannte freie Städte. Es gibt in Deutschland drei freie Städte: Hamburg, Bremen und Lübeck, d. h. (das heißt) jede dieser Städte ist ein kleiner Staat in der Republik Deutschland.

Hamburg, einer der größten Häfen der Welt, liegt an der Mündung der Elbe; Bremen an der Mündung der Weser.

Der Name „Bremen“ erinnert Sie gewiß an ein altes Kindermärchen von Grimm: Die Bremer Stadtmusikanten.

Gegenteil (*opposite*)

das Festland *continent* die See
fahren zu Fuß gehen

nehmen wiedergeben

Idiome

1. Die Häuser sind zum Teil vernichtet. 2. Zum Beispiel. 3. An der Küste entlang baut man Deiche. 4. Zum Schutz gegen das Wasser. 5. Es gab eine Zeit. 6. Ich gehe zu Fuß. 7. Wir sind nahe am Fluß.

Fragen

1. Zwischen welchen Ländern liegt die Nordsee? 2. Wie nennt ein altes Seemannswort die Nordsee? 3. Warum? 4. Was hat man in Deutschland an der Nordseeküste entlang gebaut? 5. Warum? 6. Was lag früher an vielen Stellen, wo jetzt die Wellen der Nordsee fluten? 7. Als was sehen Sie dieses frühere Land auf der Karte? 8. Was sind viele der Nordseeinseln jetzt? 9. Wann reisen deutsche Kinder nach den Nordseeinseln? 10. Wie nahe liegen einige Inseln am Festland? 11. Wie heißen die drei freien Städte in Deutschland? 12. An welchem Fluß liegt Hamburg? 13. An welchem Fluß liegt Bremen?

- Vocal.

11

Zweite Stunde

Der Harz

Der Harz ist ein Gebirge in Mitteldeutschland. Das Harzgebirge liegt zwischen Elbe und Weser. Man besucht den Harz wegen seiner Naturschönheiten, namentlich wegen seiner herrlichen Tannenwälder.

Wie kommt man dahin?

Sie fahren mit dem D-Zug von Hamburg über Hannover nach Hildesheim. In Hildesheim besteigen Sie den Personenzug nach Harzburg, einem kleinen Städtchen im Harz. Von Harzburg können Sie den Harz nach allen Richtungen durchwandern und auch den Brocken, den höchsten Berg des Harzes, besteigen. Wenn Sie nicht gut zu Fuß sind, so fahren Sie mit der Brockenbahn auf den Gipfel des Berges.

Leider hat man selten eine gute Aussicht vom Brocken, denn meistens hat der Brocken „die Mütze auf“, d. h. sein Gipfel ist in Nebel gehüllt. Wunderschön aber ist die Aussicht bei gutem



Der Serpentanzplatz

Wetter; man sieht dann nämlich zahlreiche Städte, Dörfer und Burgen. Die ganze Gegend ist reich an Sagen.

Man erzählt z. B. (zum Beispiel), daß in der Nacht vom letzten April zum ersten Mai, der sogenannten Walpurgisnacht,

die Hexen aus der ganzen Welt nach dem Hexentanzplatz auf den Brocken kommen, um dort ihren Hexensabbat zu halten. Alle reiten auf Pfengabeln, Besen und Ziegenböcken durch die Luft, und man sieht sie dann zwischen den Bergen, aus den Tälern und aus und über den Wäldern heransausen. Die Luft selbst wird unruhig und jagt im Wirbelwind die Wolken von Berg zu Berg.

Bald brennt auf dem Gipfel des Brockens ein lustiges Feuer. An dem Feuer sitzt des Teufels Großmutter vor einem ungeheuren Kessel, in welchem sie mit Hilfe vieler kleiner Teufelchen die Hexensuppe kocht. Nun besteigt der Teufel die Teufelskanzel und predigt vor all den Hexen und Zauberern. Diese tanzen wild um ihn herum und schwingen flammende Feuerbrände. Wenn die Predigt zu Ende ist, essen alle von der Hexensuppe, welche sie zu neuen, bösen Taten unter den Menschen stärkt. Sobald die Morgenröthe naht, reiten die Hexen wieder fort.

Der deutsche Dichter Heinrich Heine beschreibt in seiner wundervollen „Harzreise“ auch die Besteigung des Brockens:

„Ich stieg bergauf, bergab; schaute in manches hübsche Wiesental; silberne Wasser brausten, süße Waldvögel zwitscherten, die Herdenglöckchen läuteten. . . . Nach dem Stand der Sonne war es Mittag, als ich auf eine Herde stieß, und der Hirt sagte mir, der große Berg, an dessen Fuß ich stände, sei der alte weltberühmte Brocken. Fröhlich stieg ich den Berg hinauf, wo mich bald eine Waldung himmelhoher Tannen empfing. Der Berg ist hier mit vielen großen Granitblöcken übersät, und die meisten Bäume mußten mit ihren Wurzeln diese Steine umranken oder sprengen. . . . Die wunderlichen Gruppen der Granitblöcke sind oft von erstaunlicher Größe. Das mögen wohl die Spielbälle

sein, die die bösen Geister einander zuwerfen in der Walpurgisnacht."

Eine Szene in dem großen Drama „Faust“ von Goethe spielt ebenfalls in der Walpurgisnacht auf dem unheimlichen Weg zum Herrentanzplatz.

Gegenteil

der Berg	das Tal	gutes Wetter	schlechtes Wetter
selten	oft	gute Tat	böse Tat

Wortbildung

der Baum	das Bäumchen	oder	das Bäumlein
das Kind	das Kindchen	oder	das Kindlein
die Glocke	das Glöckchen	oder	das Glöcklein

Idiome

1. Ich bin gut zu Fuß. 2. Die Gegend ist reich an Sagen. 3. Wir tanzen um den Tisch herum. 4. Ich bin mit dem Buch zu Ende.

Fragen

1. Wo liegt der Harz? 2. Warum besucht man den Harz? 3. Wie heißt der höchste Berg des Harzes? 4. Wie kann man den Brocken besteigen, wenn man nicht gut zu Fuß ist? 5. Warum hat man selten eine gute Aussicht vom Brocken? 6. Was sieht man bei gutem Wetter? 7. Welche Nacht nennt man die Walpurgisnacht? 8. Wer kommt in dieser Nacht nach dem Brocken? 9. Warum? 10. Wie kommen die Geister nach dem Brocken? 11. Wann reiten sie fort? 12. Wie heißt der deutsche Dichter, welcher die „Harzreise“ geschrieben hat? 13. Wie nennt dieser Dichter die Granitblöcke auf dem Brocken? 14. Wer erwähnt auch den Herrentanzplatz und die Walpurgisnacht? 15. In welchem Werk?

Dritte Stunde

Das Riesengebirge

Wenn Sie die Elbe bis zu ihrer Quelle verfolgen, finden Sie das Riesengebirge. Die Elbe entspringt nämlich im Riesengebirge.

In diesem Gebirge gibt es oben keine Dörfer, doch findet man dort viele einzelne Wohnungen, Bauden genannt. Die Bewohner dieser Bauden treiben Viehzucht. Der Sommer ist im Riesengebirge sehr kurz, der Winter aber ist lang und streng. Ungeheure Schneemassen füllen die Höhen und Täler des Gebirges, und die Bewohner der Bauden sind oft so eingeschneit, daß sie monatelang keinen Menschen sehen.

Die Bewohner des Riesengebirges fahren gern Schlitten. Man hat hier sogenannte Hörnerschlitten. Born an dem Handschlitten sind zwei Hörner, und zwischen diesen Hörnern nimmt der Führer des Schlittens Platz und steuert mit den Füßen. Die andern sitzen hinter ihm. Und nun schießt ein Schlitten nach dem andern mit Blitzesschnelle zu Tale.

Ein mächtiger Geist, Rübezahl, ist der Herrscher über das Riesengebirge. Fast ungezählt sind die Sagen, welche das Volk von diesem Geiste erzählt. Er fährt in Wind und Wetter umher, spricht zu den Menschen, belohnt und neckt sie. Wenn man ihn bei dem Namen Rübezahl ruft, dann fährt er mit Donner und Blitz, Sturm, Regen und Schnee über das Gebirge, taucht die Höhen in dichten Nebel und lockt den Wanderer auf Irrwege. Wie aber hat er den Namen Rübezahl bekommen?

Einst kam der Geist auf die Oberwelt und sah ein wunderschönes Mädchen im Walde Blumen pflücken. Sofort versetzte

er sie in seinen unterirdischen Palast. Aber das Leben in dem herrlichen Palaste gefiel Emma, so hieß das Mädchen, gar nicht, denn sie sah keinen Menschen als den Berggeist. Sie wurde von Tag zu Tag trauriger, und eines Tages bat sie den Berggeist, ihr doch Freundinnen zu bringen. „Nichts leichter als das“, sprach lächelnd der Berggeist.

Hierauf brachte er ihr einen Korb voll Rüben und einen Zauberstab. „Hier, schönste Prinzessin,“ sagte er, „bringe ich dir Gesellschaft. Berühre eine Rübe mit diesem Zauberstabe, nenne einen Namen dazu, und die gerufene Person wird vor dir stehen.“ Und siehe da, es war wirklich so. Die Rüben verwandelten sich in Personen, und bald hatte Emma ihre Freundinnen und Dienerinnen um sich. Die Freude dauerte jedoch nicht lange. Am nächsten Tage schon sahen die Rübenmädchen gelb und runzlig aus, und nach ein paar Tagen konnten sie kaum gehen. Ärgerlich sagte die Prinzessin zu dem Geiste: „Du hast mich betrogen, das sind ja gar nicht meine Freundinnen, das sind ja alte Mütterchen.“ „Ja, siehst du, schöne Prinzessin,“ sprach der Geist, „eine Rübe bleibt eben nicht lange frisch. Aber habe nur Geduld, ich werde dir bald frische Rüben bringen.“ — Schnell also ging der Geist wieder an die Oberwelt. Aber o weh! Der Winter war gekommen, und Schnee bedeckte die Erde. Da befahl der Geist seinen Zwergen, unten in der Erde ein großes Feuer anzumachen, damit die Rüben schneller wüchsen. Als die Prinzessin hörte, daß sie wieder lange allein bleiben müsse, dachte sie, ich will fort, ich werde den Geist betrügen. Nach einigen Tagen brachte ihr der Geist eine Rübe und sagte: „Die andern werden auch bald groß genug sein.“ Da sagte Emma: „Ich möchte gern wissen, wieviel Rüben ich haben

werde. Geh doch hinauf aufs Feld und zähle die Rüben, aber bitte, verzähle dich nicht."

Geduldig ging der Geist aufs Feld und fing an zu zählen. Es waren aber viele Tausende, und wenn der Geist einige Reihen gezählt hatte, glaubte er, sich verzählt zu haben und fing wieder von vorn an. Während der Geist zählte, hatte aber Emma die Rübe in ein schwarzes, schnelles Pferd verwandelt und bald ritt sie davon, wie vom Wind getragen.

Als der Geist ins Schloß zurückkehrte, konnte er die Prinzessin nirgends finden. Endlich sprang er auf den höchsten Gipfel des Riesengebirges und sah von dort aus die Prinzessin dahinreiten. Wütend nahm er einen großen Felsen und warf ihn der Prinzessin nach, aber vergebens, die Prinzessin war schon aus seinem Reich heraus. Diesen Felsen kann man noch heute sehen. Von dieser Zeit an nannten die Leute im Riesengebirge den Geist „Rübezähl."

Gegenteil

oben im	unten im	vor ihm	hinter ihm
Gebirge	Gebirge	von vorn	von hinten
viel	wenig	die Oberwelt	die Unterwelt
kurz	lang	traurig	glücklich
streng	milde	frische Rüben	alte Rüben
vorn am	hinten am	die Geduld	die Ungeduld
Schlitten	Schlitten	geduldig	ungeduldig

Synonyme

wunderschön	sehr schön, herrlich
sofort	sogleich
nach ein paar Tagen	nach einigen Tagen
sich erzählen	falsch zählen

Wortbildung

der Prinz	die Prinzessin	<i>Plural</i> Prinzessinnen
der König	die Königin	Königinnen
der Kaiser	die Kaiserin	Kaiserinnen
der Freund	die Freundin	Freundinnen

Bilden Sie Diminutive aus folgenden Wörtern: das Dorf; die Blume; der Korb; der Stab; das Pferd; das Schloß; der Platz.

Idiome

1. Es gibt viele gute Menschen. 2. Oben im Gebirge ist es kalt. 3. Er ist jahrelang krank gewesen (oder monatelang, tagelang). 4. Ich fahre gern Schlitten. 5. Wir sitzen vorn auf dem Schlitten. 6. Bitte, fangen Sie wieder von vorn an. 7. Bitte, nehmen Sie Platz.

Fragen

1. Welcher Fluß entspringt in dem Riesengebirge? 2. Wie nennt man die Wohnungen oben im Gebirge? 3. Was treiben die Bewohner der Bauden? 4. Was tun die Bewohner des Riesengebirges gern? 5. Wie steuert man einen Hörnerschlitten? 6. Wie heißt der Geist des Riesengebirges? 7. Was tut er, wenn man ihn beim Namen ruft? 8. Wen hat der Geist einmal in seinen Palast versetzt? 9. Warum gefiel Emma das Leben im Palast nicht? 10. Erzählen Sie, wie Emma Gesellschaft bekam? 11. Warum wurden die Mädchen bald gelb und runzlig? 12. Wie ist Emma geflohen? 13. Was tat der Geist während dieser Zeit? 14. Wie hieß der Geist von jetzt an?

Vierte Stunde

Der Schwarzwald

Wer durch Süddeutschland reist, der sollte nicht vergessen, auch ein wenig in den Schwarzwald hineinzuschauen. Die Schwarzwaldberge sind dicht mit Nadelholz bewachsen, nach dessen dunkler Farbe das ganze Gebirge seinen Namen trägt.

Wie kommt man dahin?

Wir fahren zunächst von Hamburg nach Frankfurt am Main. In Frankfurt steigen wir in den Zug nach Baden-Baden, dem berühmten Badeort am Eingang des Schwarzwaldes, wo schon die alten Römer in den heißen Quellen gebadet haben, oder wir fahren weiter nach der Universitätsstadt Freiburg, die mitten im Schwarzwald liegt. Von Freiburg aus kann man wunderschöne Ausflüge in den Schwarzwald machen, entweder zu Fuß, mit der Eisenbahn oder mit dem Autobus. Vergessen Sie aber nicht, sich in Freiburg das herrliche Münster anzusehen.

Viele Bewohner des Schwarzwaldes sind Holzfäller. Sie fällen die Tannen, behauen sie und flößen sie durch die Gebirgsbäche hinunter zum Rhein nach Holland. Andere Schwarzwälder beschäftigen sich mit dem Anfertigen von Uhren. Die Schwarzwälder Ruckucksuhren sind in der ganzen Welt bekannt.

Noch vor kurzer Zeit glaubten die Bewohner des Schwarzwaldes an Waldgeister. So glaubten die Holzleute an einen Geist, der als Riese auftrat mit ungeheuren Stiefeln und einem Mastbaum als Stock in der Hand. In schlimmen Sturmnächten suchte er sich die schönsten Tannen aus und brach sie um wie ein Rohr. Alle Schiffe, die von diesem Geist einen Balken hatten, mußten untergehen; denn so oft dieser böse Geist in einer

Sturmnacht eine Tanne fällt, sprang einer seiner alten Balken aus den Jagen des Schiffes.

Der deutsche Dichter Wilhelm Hauff hat ein hübsches Märchen über diese Sage geschrieben unter dem Titel: Das kalte Herz.

Idiome

1. Wir machen einen Ausflug. 2. Ich fahre mit der Eisenbahn. 3. Vor vielen Jahren; vor kurzer Zeit. 4. Einige Menschen glauben an Geister.

Fragen

1. Wo liegt der Schwarzwald? 2. Warum heißt er so? 3. Wie heißt der berühmte Badeort im Schwarzwald? 4. Wer hat die heißen Quellen schon gekannt? 5. Wie heißt die Universitätsstadt im Schwarzwald? 6. Was muß man sich in Freiburg ansehen? 7. Womit beschäftigen sich die Schwarzwälder? 8. Beschreiben Sie den Geist der Holzfäller. 9. Warum geht jedesmal ein Schiff unter, wenn dieser Geist eine Tanne fällt?

Fünfte Stunde

Das Passionspiel in Oberammergau

Das deutsche Reich ist eine Republik. In dieser Republik gibt es verschiedene Staaten. Der größte Staat ist Preußen, der zweitgrößte Bayern. Bayern liegt in Süddeutschland.

Von Hamburg fahren wir nach München, der Hauptstadt Bayerns. In München steigen wir in den Zug nach Oberammergau, einem Dörfchen, welches südwestlich von München liegt. Immer schöner wird die Gegend, immer näher rücken die Berge, und endlich sieht man in der Ferne die schneebedeckten

Gipfel der Alpen auftauchen. Der Zug hält: Oberammergau, berühmt durch die Aufführung des Passionsspieles.

Wir verlassen den Bahnhof und gehen durch das Dorf. Überall hübsche saubere Häuser, bunt bemalt mit Bildern aus der biblischen Geschichte. Eins fällt uns auf: Die Handwerker und Bauern, welche uns begegnen, tragen fast alle lange Haare. Das sind die Vorboten des Passionsjahres, denn man verwendet bei den Spielen keine Perücken.

Aber der Ort lebt nicht allein von der Aufführung des Passionsspieles. Seit Jahrhunderten ist es die Holzschnitzerei, von der Oberammergau lebt.

Die Aufführung des Passionsspieles findet alle zehn Jahre statt. Zum ersten Male spielte man die Passion im Jahre 1633, und zwar infolge eines Gelübdes. Als im dreißigjährigen Kriege die Schweden in Bayern hausten, brach eine böse Krankheit, die Pest, im Volke aus. Täglich starben viele Menschen an dieser Krankheit, und in dem Dorfe Oberammergau starben in kurzer Zeit achtzig Menschen. Da taten die Einwohner des Dorfes das Gelübde, daß sie alle zehn Jahre das Leben und Sterben Christi spielen wollten, wenn Gott ihnen helfen würde.

Schon lange vor der Aufführung kommen ungeheure Mengen von Zuschauern aus allen Ecken und Enden der Welt. Früh am Morgen des Spieltages wecken den Besucher die hellen Glocken des Dorfes. Vor dem Dorfe, ganz nahe an den letzten Häusern, liegt eine weite Wiese; auf dieser Wiese ist das Theater erbaut. Unbedeckt erheben sich übereinander die Plätze der Zuschauer. Vor ihnen liegt die Bühne. Diese Bühne besteht aus zwei Theilen: der eine Theil ist unter freiem Himmel; der hintere Theil ist bedeckt; hier zeigt sich in sonderbarer Architektur die Stadt

Jerusalem, ihre Arkaden, und an beiden Seiten die Paläste von Pilatus und Annas.

Zuerst tritt der Chor auf; dann beginnt die Handlung, an der mehr als 350 Personen teilnehmen. Man spielt ganz nach



Szene aus dem Passionspiel

den Worten der Bibel, von Christi Einzug in Jerusalem bis zu seiner Auferstehung. Seltsame Gestalten ziehen an uns vorüber: Juden im Raftan; Priester; Soldaten; Engel in weißen Kleidern; Kaiphas, ein Mann mit schwarzem Bart und scharfem Blick; Judas Ischarioth mit rotem Bart; Petrus mit den Schlüsseln des Himmelsreichs in der Hand; die heilige Magdalena; die Mutter Gottes, und endlich Christus selbst,

Die Vorstellung beginnt um acht Uhr morgens und endet um sechs Uhr abends. Die Schauspieler selbst sehen manchmal sonderbar genug aus, aber sie nehmen ihre Sache so ernst, daß ihr Spiel ergreifend ist. Und wenn Christus am Kreuze hängt, zwischen den Mördern, und am Fuße des Kreuzes die Mutter, seine Henker und Jerusalems Volk stehen; wenn wir über die lautlosen Tausende von Zuschauern hinsehen zu den Riesenbergen, zum Himmel darüber; wenn in der tiefen Stille die Stimme des Sterbenden laut ausruft: „Vater, warum hast Du mich verlassen?“, da vergißt man, daß es arme Bauern sind, die da spielen, und manches Auge füllt sich mit Tränen. Und wenn dann zum Schluß Christus auferstanden ist, und die Trompeten schmettern, und das laute triumphierende Halleluja ertönt, dann jubeln alle Herzen mit, während die Sonne, die bald hinter der dunklen Wand der Berge versinken wird, durch ihre letzten Strahlen die ergreifende Szene verherrlicht.

Gegenteil

zum ersten Male	zum letzten Male	unbedeckt	bedeckt
nahe an	weit von	morgens	abends

Synonyme

berühmt	sehr bekannt	die Menge	die Masse
alle zehn Jahre	jedes zehnte Jahr	die Wiese	das Feld
täglich	jeden Tag	sonderbar	seltsam

Wortbildung

der Tag	täglich	handeln	die Handlung
das Jahr	jährlich	auferstehen	die Auferstehung
der Monat	monatlich	vorstellen	die Vorstellung
das Kind	kindlich		

Idiome

1. Mein Onkel besucht uns alle drei Jahre. 2. Sie kommt alle zwei Wochen. 3. Er starb in Folge eines Falles. 4. Sie starb an einer schlimmen Krankheit. 5. Ich helfe ihm. 6. Die Bühne besteht aus zwei Theilen. 7. Ich nehme an dem Spiel theil. 8. Um acht Uhr morgens. 9. Früh am Morgen. 10. Er sprach ein paar Worte zum Schluß.

Fragen

1. Wie heißt der größte Staat in der Republik Deutschland? 2. Wie heißt der zweitgrößte? 3. Wie heißt die Hauptstadt von Bayern? 4. Wie heißt das berühmte Dörfchen in Bayern? 5. Wodurch ist es berühmt? 6. Beschreiben Sie das Dörfchen. 7. Warum tragen die Männer des Dorfes lange Haare? 8. Womit beschäftigen sich viele Männer des Dorfes? 9. Wie oft findet die Aufführung des Passionsstückes statt? 10. Wann spielte man es zum ersten Male? 11. Was war im Volke ausgebrochen? 12. Was für ein Gelübde taten die Leute? 13. Wo ist das Theater erbaut? 14. Aus wieviel Theilen besteht die Bühne? 15. Wie ist der erste Theil? 16. Was sieht man in dem hinteren Theil? 17. Wer tritt zuerst auf? 18. Wieviel Personen nehmen an der Handlung theil? 19. Was spielt man? 20. Nennen Sie Gestalten, die vorüberziehen. 21. Wann beginnt die Vorstellung? 22. Wann endet sie? 23. Wie sehen die Schauspieler manchmal aus? 24. Warum ist ihr Spiel ergreifend? 25. Was vergißt man während des Stückes?

Sechste Stunde

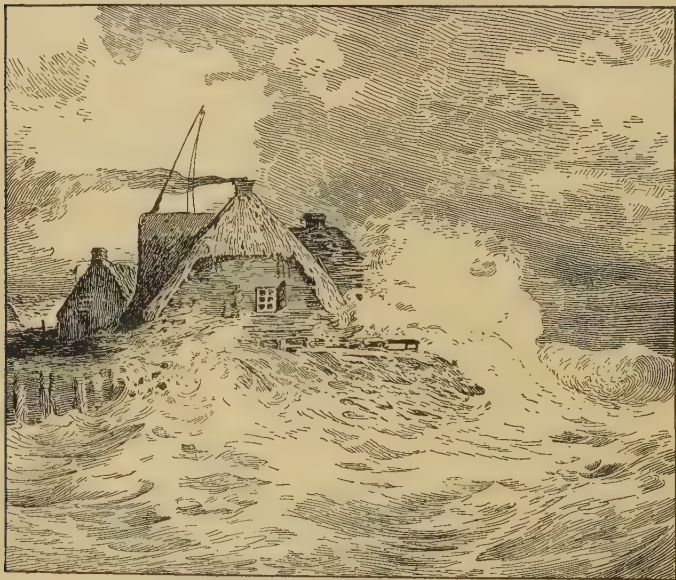
Die Halligen

An der Westküste von Schleswig-Holstein liegen mehrere Inseln. Einige von diesen Inseln sind groß und durch Deiche geschützt, andere aber sind nur kleine, flache Grassfelder, die kaum zwei oder drei Fuß höher liegen als der Meerespiegel, und die bei Sturm gewöhnlich unter Wasser sind. Die kleinen Inseln nennt man Halligen. Die Häuser der Bewohner stehen auf kleinen Werften. Das Leben und vor allem das Hab und Gut der Halligbewohner ist immer in Gefahr, dennoch liebt der Halligbewohner seine Heimat über alles. Zur Zeit der Ebbe kann man zuweilen von einer Hallig über das Wattenmeer nach dem Festlande gehen; aber der Weg ist gefährlich, und schon mancher ist auf dem Wattenmeer ertrunken.

Auf dem Deich einer kleinen Stadt an der Küste von Schleswig stand an einem kalten Dezembertage ein rüstiger Seemann. Er blickte aufmerksam auf das graue Wattenmeer hinaus, welches jetzt zur Ebbezeit mit Eisschollen bedeckt war. In der Ferne sah man deutlich die weißen Häuser einer kleinen Halliginself.

Haye Oken, so hieß der Seemann, stammte von dieser Hallig. Er und sein Bruder Jansen hatten dort eine glückliche Kindheit verlebt. Nach dem Tode des Vaters war es zu einem Streite zwischen ihnen gekommen, und Haye hatte die Insel auf immer verlassen. Seitdem war manches Jahr vergangen; Haye war nie wieder auf der Insel gewesen, aber in diesem Winter hatte das Heimweh ihn nach der schleswigschen Küste zurückgetrieben.

Er stand noch immer und blickte nach der Hallig, als er einen kleinen, etwa zehnjährigen Burschen von der Stadt herkommen sah. Der Junge stieg über den Deich und lief an Hane vorbei in das Wattenmeer hinaus. Es war ein stämmiges Bürschen mit frischem Gesicht, gelbem Haar und blauen



Sturm auf der Hallig

Augen. Geschickt lief er zwischen den Eisschollen durch, manchmal kletterte er über die Eisschollen hinweg.

„Ist ein flinker Bursch. In zwei Stunden kann er drüben sein“, murmelte der Seemann. „Aber das Wetter gefällt mir nicht.“ Er blickte nach dem Horizonte, wo er eine leichte Nebelwand aufsteigen sah. Dann verließ er den Deich und ging nach

der Stadt. Beim nächsten Kaufmann trat er ein, um etwas Tabak zu kaufen.

„Sie sind es, Hage Ocken“, rief der Kaufmann. „Vor ein paar Minuten war auch Ihres Bruders Sohn hier. Er war beim Doktor, um Tropfen für seinen Vater zu holen, der sehr krank ist. Jürgen ist ein resoluter Junge, aber noch etwas zu klein für den Weg über das Wattenmeer. Gut, daß das Wetter klar ist. Ich ließe ihn nicht hinübergehen, wenn es mein Junge wäre.“

Hage Ocken schien nicht zu hören, was der Kaufmann sagte. Mit kurzem Gruß schritt er aus dem Laden und ging nach dem Deich zurück. Kaum eine Viertelstunde war vergangen, seit er hier gestanden hatte, aber der Himmel war nicht mehr klar, und die Nebelwand war höher gestiegen. „Der Nebel fällt, und Jansens Sohn ist allein auf dem Wattenmeer“, sagte er nachdenklich. „Es wäre schade um ihn.“ Er kämpfte einen Augenblick mit sich selber. „Vielleicht kann ich ihn noch zurückholen.“ Nun schritt er den Deich hinunter auf das eisbedeckte Wattenmeer hinaus.

Unterdessen hatte Jürgen ein gutes Stück Weg zurückgelegt. Er lief so schnell er konnte und behielt die Häuser der Hallig im Auge. Aber sonderbar: auf einmal lagen die Häuser da wie verschleiert. Das konnte doch nicht der Abend sein, die Sonne stand ja hoch am Himmel, aber auch die Sonne sah nicht mehr golden, sondern milchweiß aus. Der Junge lief noch schneller. Nach einer Weile blieb er stehen. Jetzt wußte er, warum es so dämmerig war, der Nebel kam. Als Kind der Hallig wußte er wohl, was das bedeutete. Er dachte an die Geschichten von Leuten, die der Nebel auf dem Wattenmeer überrascht hatte. Ein Schauer überlief ihn. Aber nur einen

Augenblick stand er still, dann lief er weiter, doch der Nebel war schneller als er. Alles wurde grau vor ihm, er konnte kaum die nächsten Eisschollen mehr sehen. Er drehte sich um, konnte er zurück? Vom Festlande war nichts mehr zu sehen; grauer Nebel lag vor ihm und hinter ihm. Das Herz fing ihm an zu pochen; der Angstschweiß trat ihm auf die Stirne: er mußte den Weg nicht mehr, und die Flut mußte bald kommen. Planlos lief er hin und her und brach in lautes Schluchzen aus. Da hörte er aus der Ferne ein schwaches Hallo. „Hallo“, schrie er zurück. Näher und näher kam das Rufen. Aus dem Nebel trat ein Mann zu ihm und sagte: „Bist du's, Jürgen? Ich bin dein Onkel Hage. Weißt du den Weg zur Hallig?“ „Ich weiß ihn nicht, der Nebel ist da, und die Flut kommt“, stammelte der Knabe. Hage hielt einen kleinen Kompaß dicht ans Auge und faßte die Hand des Knaben. Sie kletterten über Eisschollen, sprangen über kleine Wasserrinnen. Aber! seltsam! die Rinnen wurden immer breiter. Jetzt fing es an, naß an ihre Füße heranzuspülen. Das war die Flut. Sie wußten es beide. Entsetzt wollte Jürgen zurücklaufen, aber Hage zog ihn vorwärts. Er wußte, zwischen dem Festland und ihnen floß jetzt schon eine breite Wasserrinne.

Jetzt standen sie auf einer großen Eisscholle, und plötzlich fühlten sie, wie die Eisscholle sich hob. Die Flut trieb sie fort. Hage hielt den zitternden Knaben mit einem Arme fest. Auf einmal fühlten sie einen furchtbaren Stoß, die Eisscholle zerbarst. Jürgen schrie laut auf, aber Hage sprang mit ihm nach vorn. Er versank bis an die Hüften ins Wasser, aber er fühlte Grund unter den Füßen und zwar nicht von Eis, sondern von Land. Noch ein paar Schritte, und sie standen auf trockenem Boden. Aber wo waren sie? Kein Licht schien durch den Nebel. Doch Jürgen

wußte bald, wo sie waren. Die Eisscholle hatte sie nach einer kleinen, unbewohnten Hallig getrieben, wo im Sommer nur Schafe lebten. Er wußte auch, daß eine alte Hütte in der Nähe war. Bald fanden sie auch die Hütte, und dort brannte in kurzer Zeit ein lustiges Feuer. Hier blieben die beiden bis zum nächsten Morgen.

Unterdessen waren Jürgens Eltern in großer Angst. Als mit dem Morgen die Ebbe kam, da war der Vater nicht mehr zu halten. Er wollte eben sein Bett verlassen, als er Schritte vor dem Hause hörte. Die Thür sprang auf, und herein stürzte Jürgen, dem Vater in die Arme. Dieser starrte mit weit geöffneten Augen auf den Mann, der Jürgen folgte. „Bist du es, Hage?“ stammelte er. „Ja, Jansen, ich bin's.“ „Du kommst zu mir?“ „Ich bringe dir deinen Jungen“, und Hage nahm die Hände des Kranken, der nur nickte aber nicht sprechen konnte.

Gegenteil

die Ebbe	die Flut	kaufen	verkaufen
die Insel	das Festland	naß	trocken
der Tod	das Leben	unbewohnt	bewohnt

Synonyme

mehrere Inseln	einige Inseln	dicht ans Auge	nahe ans Auge
zuweilen	manchmal	bringen	bringen
seitdem	seit der Zeit	doch	aber
flink	schnell	die beiden	die zwei
das Meer	die See	blicken	sehen

Wortbildung

der Nebel	die Wand	die Nebelwand
die See	der Mann	der Seemann
das Viertel	die Stunde	die Viertelstunde
das Auge	der Blick	der Augenblick

Idiome

1. Zur Zeit meines Großvaters stand hier ein Haus. 2. Er blickt auf das Meer hinaus. 3. Er ging auf immer fort. 4. Sie ist nach immer hier. 5. Er blickte nach dem Himmel. 6. Er lief an dem Manne vorbei. 7. Er lief zwischen den Eisschollen durch. 8. Sie sind es; du bist es; ich bin es. 9. Seine Mutter starb vor einem Jahre. 10. Es wäre schade um ihn. 11. Er schritt den Deich hinunter. 12. Er blieb stehen. 13. Ich dachte an den Großvater. 14. Es ist nichts mehr zu sehen. 15. Er lief hin und her; wo kommst du her? wo gehst du hin? 16. Er klettert über die Eisschollen hinweg.

Fragen

1. Wo liegen die Halligen? 2. Was für eine Insel nennt man eine Hallig? 3. Worauf stehen die Häuser der Halligbewohner? 4. Wie kann man zur Zeit der Ebbe nach dem Festlande gehen? 5. Wie ist dieser Weg? 6. Was für ein Mann stand auf dem Deiche in Schleswig-Holstein? 7. Wohin blickte er? 8. Warum blickte er nach der Hallig? 9. Warum hatte Hage die Insel verlassen? 10. Wen sah er von der Stadt herkommen? 11. Wie sah der Junge aus?

12. Was sah der Seemann in der Ferne aufsteigen? 13. Warum ging der Seemann bald zum Kaufmann? 14. Wer war der kleine Junge? 15. Warum war er in die Stadt gekommen? 16. Warum ging der Seemann selbst auf das Wattenmeer hinaus? 17. Was hatte unterdessen Jürgen getan? 18. Warum konnte er auf einmal die Häuser der Hallig nicht mehr sehen? 19. Wohin konnte er nicht mehr zurückgehen? 20. Warum brach er in Schluchzen aus?

21. Wer trat da zu ihm? 22. Was zeigte seinem Onkel den Weg? 23. Warum ging der Onkel nicht zum Festlande zurück? 24. Was war nämlich unterdessen gekommen? 25. Worauf standen die beiden später? 26. Wohin trieb sie die Eisscholle? 27. Wo blieben die beiden bis zum nächsten Morgen? 28. Wer war un-

terdessen in großer Angst? 29. Was wollte der franke Vater
eben tun, als Jürgen kam? 30. Was wurde aus dem Streit der
Brüder?

Bineta

Aus des Meeres tiefem, tiefem Grunde
Klingen Abendglocken dumpf und matt,
Uns zu geben wunderbare Kunde
Von der schönen alten Wunderstadt.

In der Fluten Schoß hinabgesunken,
Blieben unten ihre Trümmer stehn;
Ihre Zinnen lassen goldne Funken
Widerscheinend auf dem Spiegel sehn.

Und der Schiffer, der den Zauberschimmer
Einmal sah in hellem Abendrot,
Nach derselben Stelle schifft er immer,
Ob auch ringsumher die Klippe droht.

W. Müller

Siebente Stunde

Karl der Große

Um das Jahr 700 lebten in Deutschland viele verschiedene Volksstämme. An der Spitze eines Stammes stand gewöhnlich ein Herzog. So lebte links von der Elbe ein sehr mächtiger Volksstamm: die Sachsen; in Mitteldeutschland wohnten die Thüringer; in Süddeutschland die Bayern. Links vom Rhein lebte ein Volksstamm, an dessen Spitze nicht ein Herzog stand, sondern ein König. Das waren die Franken. Ihr berühmtester König war Karl der Große. Er bestieg im Jahre 768 den Thron.

Karl führte viele Kriege, und als er starb, dehnte sich sein Reich von Spanien bis zur Elbe, von der Nordsee bis Italien aus. Den längsten und schwersten Krieg führte er gegen die Sachsen, welche im Norden Deutschlands zwischen dem Rhein und der Elbe wohnten. Die Sachsen hingen fest an ihrer Freiheit und ihrem alten Glauben und machten oft Einfälle in Karls Reich. Karl konnte solch unruhige Nachbarn nicht dulden, und so entstand der lange Krieg. Immer wieder erhoben sich die Sachsen unter ihrem Herzog Wittekind, bis endlich nach dreißig Jahren ihre Macht gebrochen war. Jetzt nahmen die Sachsen auch das Christentum an.

Doch Karl war nicht nur ein großer Kriegsherr, er war auch stark im Frieden. Er baute viele Schulen und Kirchen und zog viele Gelehrte an seinen Hof. In Friedenszeiten war er selbst ihr fleißiger Schüler; er lernte spät noch schreiben und lesen, aber das Schreiben wurde der Hand schwer, welche das Schwert zu führen gewohnt war.

Karl förderte den Handel, das Gewerbe und den Ackerbau. Er legte Marktplätze, Straßen und Kanäle an und tat viel für Wege- und Brückenbau. Er ließ Wälder ausroden, Sümpfe



Karl der Große

Nach Dürers Phantasiebildnis

ausrocknen, und interessierte sich für die Fischerei, für die Gärtnerei und den Obstbau, vor allem auch für den Weinbau.

Im Jahre 800 war Karl Herr über Deutschland, Frankreich und drei Viertel von Italien, und am Weihnachtstage des Jahres 800 krönte ihn der Papst zum römischen Kaiser.

Karl der Große starb im Jahre 814; er wurde im Dome zu Aachen begraben und zwar auf goldenem Stuhle sitzend, mit der Krone auf dem Haupte. Jetzt liegt auf dem Grabe eine Marmorplatte mit der Inschrift: Carolus Magnus.

Die Nachfolger aus Karls Geschlecht nennt man die Karolinger.

Gegenteil

sterben	leben	stark	schwach
schwer	leicht	fleißig	faul
der Norden	der Süden	spät	früh
der Krieg	der Frieden	für	gegen

Synonyme

endlich	am Ende	jetzt	nun
austrocknen	trockenlegen		

Wortbildung

fischen	der Fischer	die Fischerei
reiten	der Reiter	die Reiterei
Garten	der Gärtner	die Gärtnerei
bauen	der Baumeister	der Obstbau, Weinbau, Ackerbau, Bergbau, Brückenbau

Idiome

1. Karl der Große starb im Jahre 814, oder: er starb 814. 2. Dieser Knabe hängt an seinem Vater. 3. Mathematik wird mir sehr schwer. 4. Ich interessiere mich für Musik. 5. Er ist vor allem ein guter Mensch. 6. Er ließ ein Haus bauen. 7. Man krönte ihn zum Kaiser. 8. Der Dom zu Aachen ist sehr alt.

Fragen

1. Nennen Sie deutsche Volksstämme. 2. Wo wohnten diese? 3. Wer stand gewöhnlich an der Spitze eines Stammes? 3. Welcher Stamm hatte einen König? 4. Wann wurde Karl der Große König

dieses Stammes? 5. Wie groß war sein Reich, als er starb? 6. Was nahmen die Sachsen an, als ihre Macht gebrochen war? 7. Was ließ Karl in Friedenszeiten bauen? 8. Was förderte er? 9. Was legte er an? 10. Was ließ er auch bauen? 11. Was ließ er ausroden? 12. Was ließ er austrocknen? 13. Wofür interessierte sich Karl auch? 14. Über welche Länder herrschte Karl im Jahre 800? 15. Wo wurde er begraben? 16. Wie wurde er begraben? 17. Wie nennt man die Nachfolger aus Karls Geschlecht?

Achte Stunde

Wittekind

Einmal lagerten die Heere Karls und Wittekind in der Nähe der Elbe. Da faßte Wittekind den Gedanken, selbst das Lager der Franken auszufundschaften. Er verkleidete sich als Bettler und schlich sich in das Lager der Franken. Hier mischte er sich unter die Bettler und kam mit diesen in die Nähe eines Altars, der unter einem großen, offenen Zelte stand. Vor dem Altar stand ein Mann im Purpurgewande, und staunend hörte Wittekind, wie er von der Geburt eines Kindes erzählte; es war nämlich gerade Weihnachten. Staunend sah er auch, wie die Leute vor dem Kreuze niederknieten, und als er endlich bemerkte, daß der große Kaiser selbst niederkniete, da wußte er nicht mehr, wie ihm geschah.

Nun war die heilige Messe zu Ende. Dies war der Augenblick, wo der Kaiser selbst den Bettlern Gaben überreichte. Auch Wittekind näherte sich dem Kaiser und streckte die Hand aus, anscheinend demüthig wie die andern. Als aber Karl ihm die Gabe reichte, richtete sich Wittekind hoch auf, und seine Augen

blitzten den Kaiser an. Da glitt es wie ein Verständnis über des Kaisers Gesicht, langsam ging er weiter, dann aber sagte er leise zu seinen Begleitern: „Bringt den Bettler vor mich.“



Karl der Große und Wittekind

Karls Begleiter gingen zurück und umringten plötzlich den Bettler. Dieser fuhr sie an: „Was soll's?“

„König Karl will mit dir reden, und wir sollen dich zu ihm bringen.“

Wittekind sah ein, daß er nichts machen konnte, so sagte er grollend: „Führt mich zu ihm.“

Er wurde in Karls Zelt geführt. „Sei willkommen, Wittekind, Herzog der Sachsen“, begrüßte ihn Karl freundlich.

Wittekind zuckte zusammen, doch er schwieg.

„Nun sprich, was führt dich in mein Lager?“

Wittekind entgegnete offen: „Ich kam, um dein Lager auszufundschaffen.“

„Du verstehst es schlecht, den Bettler zu spielen,“ sagte Karl lächelnd, „denn daß ein großer Held vor mir stand, sah ich sogleich; dann aber hat mir der frumme Finger an deiner rechten Hand, von dem ich gehört habe, verraten, wen ich vor mir habe.“

Wittekind sagte: „Ich bin in deiner Gewalt, Kaiser Karl, und auch mein Sachsenvolk. Tue mit mir, was dir gefällt.“

„Und du meinst,“ rief Karl, „daß ich den großen Herzog der Sachsen auf solche Art in meine Gewalt bringen würde. Nein, du bist frei, ich halte dich nicht.“

Da brach ein Strahl der Bewunderung für solche Herzensgröße aus Wittekind's Augen, und er sprach: „Ja, nun verstehe ich, daß man dich den großen König nennt. Aber nun sage mir auch, warum ihr dort knietet, und von welchem Kind der Mann im Purpurgewand sprach?“

Kaiser Karl erklärte ihm nun alles, was er gesehen hatte, und es dauerte nicht lange, so ließ sich Wittekind taufen, und auch seine Sachsen nahmen das Christentum an.

Gegenteil

offen	geschlossen	frumm	gerade
demütig	hochmütig, stolz	die rechte Hand	die linke Hand
freundlich	unfreundlich	frei	gefangen

Synonyme

der Gedanke	die Idee	meinen	denken
in der Nähe	nahe bei	wollen	wünschen
staunend	verwundert	reden	sprechen
der Augenblick	der Moment	schweigen	nicht sprechen
die Gabe	das Geschenk	entgegenen	antworten
sich nähern	näher kommen	auf solche Art	so
die Hand reichen	die Hand geben	erklären	klar machen
dieses Haus gefällt mir		ich habe dieses Haus gern	

Wortbildung

das Lager	lagern	erzählen	die Erzählung
denken	der Gedanke	der Blitz	blitzen
das Kleid	fleiden	verraten	der Verrat
die Zahl	zählen	betteln	der Bettler, die Bettelei

Idiome

1. Es geschieht ihm nichts. 2. Er nähert sich dem Kaiser. 3. Man nennt ihn einen großen Mann. 4. Er ließ sich taufen.

Erzählen Sie die Geschichte.

Neunte Stunde

Rolandssee und Nonnenwerth

Oberhalb der Stadt Bonn erhebt sich auf der rechten Seite des Rheines das Siebengebirge, in welchem der Drachensfels der schönste Punkt ist. Dem Drachensfels gegenüber, auf dem linken Ufer, liegen die Trümmer der Burg Rolandssee. Dazwischen, mitten im Rheine, liegt die Insel Nonnenwerth, und auf dieser Insel erheben sich die Gebäude eines Frauenklosters. An diese Namen knüpft sich eine alte Sage des Rheinlandes.

Karl der Große hielt einst zu Ingelheim Hof, und seine Ritter streiften oft in der Umgegend umher. Unter den Helden Karls des Großen nahm Roland die erste Stelle ein. Einst ritt Roland rheinaufwärts, bis er zu einer Stelle kam, wo er drüben auf dem andern Ufer die Burg Drachensfels liegen sah. Da Roland gehört hatte, daß der Besitzer des Schlosses eine tugendsame Tochter habe, welche durch ihre Schönheit in der ganzen Umgegend berühmt sei, so ließ er sich von einem Fischer übersetzen und bat auf dem Drachensfels um ein Nachtlager. Groß war die Freude des Ritters Heribert, den Helden von Angesicht zu schauen, von dessen Taten die fahrenden Spielleute schon so viel gesungen hatten. Aber auch Roland blieb gern auf der Burg, doch nicht nur wegen des Ritters, sondern vor allem wegen der Tochter des Ritters, der lieblichen Hildegunde. Roland gewann die schöne Hildegunde lieb, und sie wurde seine Braut.

Da kam eines Tages ein Bote vom Kaiser nach dem Drachensfels, der die Nachricht brachte, daß ein neuer Krieg ausgebrochen sei, und daß der Kaiser Rolands Rückkehr wünsche. Hildegunde blieb einsam auf der Drachenburg zurück und wartete auf Nachricht von Roland. Lange wartete sie vergebens. Schon waren Frühling und Sommer vergangen, und die Herbststürme brausten um die Burg. Da endlich kam die Nachricht nach der Drachenburg, daß Roland in einer Schlacht gefallen sei. Von jetzt an hatte die arme Hildegunde keine Freude mehr am Leben, und eines Tages ging sie hinunter in das Kloster Nonnenwerth am Rhein und wurde eine Nonne.

Monate vergingen; da meldete eines Tages der Türmer einen Gast. Die Zugbrücke wurde heruntergelassen, und in den Schloßhof ritt — Roland selbst. Als er von dem alten Ritter hörte,

was geschehen war, da, so erzählt die Sage, fuhr er ans andere Ufer des Rheines, wo er sich auf einem Felsen eine Burg baute. Vor dieser Burg, die man später Rolandsseck nannte, saß er Tag für Tag und schaute hinunter nach dem Kloster auf der Insel Nonnenwerth.

So vergingen zwei Jahre. Da hörte er eines Morgens in dem Kloster die Totenglocken läuten, und nun wußte er, daß Hildegunde gestorben sei. Am Abend desselben Tages fand man ihn tot vor seiner Burg sitzen, das Gesicht nach dem Kloster hingewendet. . . .

Anders freilich berichtet die Heldensage von Rolands Ende. Danach unternahm Karl der Große einen neuen Kriegszug nach Spanien, und Roland mußte wieder mitziehen. Der Kaiser besiegte die Mauren, aber auf dem Rückzuge wurde Roland durch Verrat von ihm getrennt. Die Mauren überfielen Roland im Tale von Roncevall. Um Karl zu Hilfe zu rufen, stieß Roland mit Macht ins Horn und zwar mit solcher Gewalt, daß es barst. Karl hörte den Schall und wollte ihm zu Hilfe kommen, aber ein Verräter hielt den Kaiser zurück, und Roland fand den Tod.

Gegenteil

oberhalb	unterhalb	gern	ungern
rechts	links	hinunter	hinauf
aufwärts	abwärts	tot	lebendig
rheinaufwärts	rheinabwärts	schön	häßlich

Synonyme

mitten in	in der Mitte	mitziehen	mitgehen
die Stelle	der Platz	die Macht	die Gewalt
schauen	sehen, blicken	besiegen	schlagen

Wortbildung

knüpfen	der Knoten	sehen	das Gesicht, das Angeficht
zurückkehren	die Rückkehr	tun	der Täter, die Tat
schlagen	die Schlacht	reiten	der Reiter, der Ritter
bauen	das Gebäude	ziehen	der Zug, der Kriegszug
helfen	die Hilfe		der Rückzug, die Zugbrücke

Idiome

1. Ihr Haus liegt unserm Hause gegenüber. 2. Ich warte auf die Nachricht. 3. Ich bitte um einen Bleistift. 4. Ich habe Freude an der Schule. 5. Mitten im Rhein liegt eine Insel. 6. Er schaute nach dem Kloster. 7. Der Wind wendet sich nach Norden. 8. Ich gewinne dieses Kind lieb. 9. Ich habe dieses Kind lieb. 10. Er kommt ihm zu Hilfe.

Erzählen Sie die Geschichte.

Die Lorelei

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
 Daß ich so traurig bin;
 Ein Märchen aus alten Zeiten,
 Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
 Und ruhig fließt der Rhein;
 Der Gipfel des Berges funkelt
 Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
 Dort oben wunderbar,
 Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
 Sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kämme
 Und singt ein Lied dabei,
 Das hat eine wundersame,
 Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
 Ergreift es mit wildem Weh;
 Er schaut nicht die Felsenriffe,
 Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
 Am Ende Schiffer und Kahn;
 Und das hat mit ihrem Singen
 Die Lorelei getan.

Seine

Zehnte Stunde

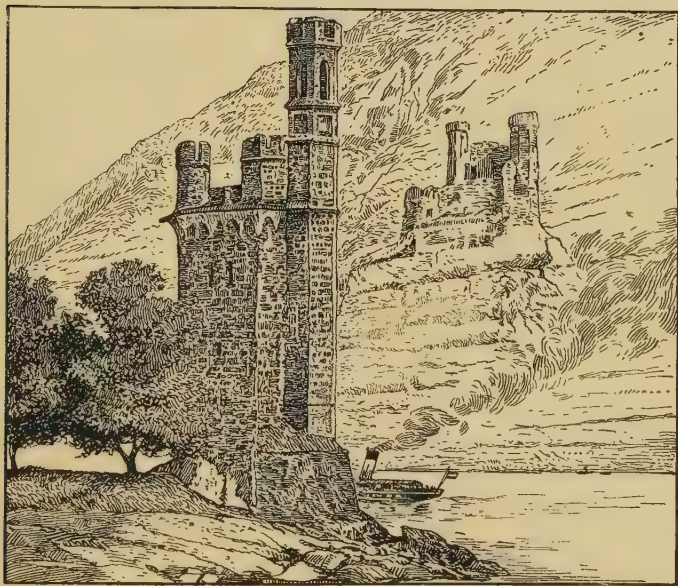
Der Rhein

Der Rhein ist Deutschlands schönster Strom. Jeder Deutsche liebt den Rhein und singt mit dem Dichter:

Dich grüß' ich, du breiter, grüngoldener Strom,
 Euch, Schlösser und Dörfer und Städte und Dorn,
 Euch, Wälder und Schluchten, dich, Felsengestein.
 Wo ich bin, wo ich gehe, mein Herz ist am Rhein.

Der Rhein entspringt auf dem St. Gotthard in der Schweiz. Er durchfließt den herrlichen Bodensee und bildet bei Schaffhausen einen Wasserfall. Dann fließt er an Basel, Straßburg und Worms vorbei. Bei Mainz nimmt er den Main auf und

wendet sich nach Westen. Jetzt sieht man auf der rechten Seite Weinberg an Weinberg. Nicht weit von der Stadt Bingen liegt mitten im Strom eine kleine Insel mit dem Mäuseturm. Hier mußten in früheren Zeiten die Schiffe Zoll bezahlen.



Der Mäuseturm

Von Bingen an bis Bonn ist das Tal des Rheins bald eng, bald breit; dies ist der schönste Teil des Rheins. Die Berge auf beiden Seiten des Rheins fallen schroff zum Rheine ab und prangen im Schmuck der Reben und Obstbäume. Alte Burgruinen und stolze Schlösser blicken von den Höhen herab; freundliche Städte und Dörfer liegen an den Ufern. Am rechten Ufer erhebt sich der Loreleifelsen. Bei der Stadt Koblenz

mündet die Mosel in den Rhein. Später fließt der Rhein an der Universitätsstadt Bonn vorbei und dann an Köln mit seinem herrlichen Dom. Bei Wesel tritt der Rhein in Holland ein, wo er sich in mehrere Arme teilt und endlich in die Nordsee mündet.

Den edlen Rüdesheimer Wein ließ, wie die Sage erzählt, der Kaiser Karl selbst anpflanzen. Einst schaute der Kaiser von seinem Palaste zu Ingelheim hinab auf den Strom und bemerkte, wie bei Rüdesheim am Berge der Schnee zuerst weggeschmolzen war. Da ließ er aus fernen Länden edle Reben kommen und dort anpflanzen.

Im Moseltal liegt die Stadt Trier, welche noch viele Reste römischer Baukunst besitzt, unter denen die „Porta Nigra“, ein altes Stadttor, besonders interessant ist.

Rheinsage

Am Rhein, am grünen Rheine,
Da ist so mild die Nacht,
Die Rebenhügel liegen
In goldner Mondespracht.

Und an den Hügeln wandelt
Ein hoher Schatten her
Mit Schwert und Purpurmantel,
Die Krone von Golde schwer.

Das ist der Karl, der Kaiser,
Der mit gewalt'ger Hand
Vor vielen hundert Jahren
Geherrscht im deutschen Land.

Bei Rüdesheim, da funkelt
 Der Mond ins Wasser hinein
 Und baut eine goldene Brücke
 Wohl über den grünen Rhein.

Der Kaiser geht hinüber
 Und schreitet langsam fort
 Und segnet längs dem Strome
 Die Reben an jedem Ort.

Dann kehrt er heim nach Aachen
 Und schläft in seiner Gruft,
 Bis ihn im neuen Jahre
 Erweckt der Trauben Duft.

E. Geibel

Gegenteil

breit	eng	herrschen	dienen
entspringen	münden	der Herrscher	der Diener
der Hügel	das Tal	hinein	hinaus
vor Jahren	nach Jahren	schlafen	wachen

Synonyme

erblicken	sehen	die Gruft	das Grab
die Rebenhügel	die Weinberge	die Trauben	die Weintrauben
herrschen	regieren	der Ort	die Stelle, der
schreiten	wandeln		Platz

Wortbildung

hoch	die Höhe	schreiten	der Schritt
die Gewalt	gewaltig	heimkehren	die Heimkehr
hundert Jahre	ein Jahrhundert	der Schlaf	schlafen

der Herr	herrschen, der	das Grab	begraben, die
	Herrscher		Gruft
der Funke	funkeln	der Duft	duften

Idiome

1. Der Rhein entspringt auf dem St. Gotthard. 2. Der Fluß fließt an einer Stadt vorbei. 3. Er mündet in die Nordsee. 4. Eine Stadt liegt an einem Flusse.

Fragen

1. Wo entspringt der Rhein? 2. Wo entspringt der Mississippi? 3. Welchen See durchfließt der Rhein? 4. Wie heißt dieser See auf englisch? 5. Wo bildet der Rhein einen Wasserfall? 6. Nennen Sie einen großen Wasserfall in Amerika. 7. Nennen Sie Städte, an welchen der Rhein vorbeifließt. 8. Wo mündet der Main in den Rhein? 9. Nennen Sie einen Nebenfluß des Mississippi. 10. Wo liegt der Mäuseturm? 11. Haben Sie schon von dem Mäuseturm gehört?

12. Welches ist der schönste Teil des Rheines? 13. Welcher berühmte Felsen liegt auf der rechten Seite des Rheines? 14. Nennen Sie einen zweiten Nebenfluß des Rheines. 15. Weswegen ist Bonn berühmt? 16. Weswegen ist Köln berühmt? 17. Wo verläßt der Rhein Deutschland? 18. In welches Meer mündet der Rhein? 19. Wer ließ den Rüdesheimer Wein anpflanzen? 20. Warum ließ er ihn dort anpflanzen? 21. Wie heißt der Verfasser des Gedichtes? 22. Wie heißt die Überschrift? 23. Wieviel Strophen hat das Gedicht? 24. Wieviel Zeilen hat jede Strophe?

Elfte Stunde

Frankfurt am Main

Die Sachsen hatten Karl den Großen geschlagen, und der Kaiser mußte mit seinem geschlagenen Heere bei Nacht und Nebel fliehen. Auf ihrer Flucht kamen die Franken an den Mainfluß. Da ihnen die Sachsen dicht auf den Fersen waren, so waren sie gezwungen, den Fluß zu überschreiten. Allein sie fürchteten, daß der Fluß sehr tief sei, und keiner wußte, ob es hier eine Furt gebe.

Da zerteilte sich plötzlich der Nebel, und voll Staunen sahen die Franken eine weiße Hirschkuh zum Flusse kommen und mitten durch das Wasser zum andern Ufer schreiten. Die Franken folgten dem Tiere durch die Furt und kamen glücklich ans andere Ufer. Sofort kehrte der Nebel zurück, und die Sachsen konnten die Furt nicht finden.

Da sprach der Kaiser zu seinen Kriegern, dieser Ort solle fortan der „Franken Furt“ heißen, die Sachsen aber sollten dort drüben hausen. Und bis auf diesen Tag nennt man jene Stadt am Main Frankfurt, und der Stadtteil jenseits des Flusses heißt Sachsenhausen; beide Stadtteile sind durch eine Brücke (die Sachsenhauser Brücke) verbunden. . . .

Frankfurt wurde bald eine große und berühmte Stadt und ein großer Versammlungsort für deutsche Reichstage. Unter allen großen Gebäuden Frankfurts sind zwei besonders bemerkenswert: das Rathaus, der Römer genannt, wo man einst die deutschen Kaiser wählte, und der Dom, wo man sie krönte. . . .

Frankfurt ist die Vaterstadt Goethes, des berühmtesten deutschen Dichters. Sein Geburtshaus auf dem Hirschgraben

ist noch heute zu sehen. Es gibt in Frankfurt ein Goethemuseum, ein Goethedenkmal, einen Goetheplatz und ein Goethegymnasium. . . .

Goethe selbst erzählt in seinem Werke „Dichtung und Wahrheit“, wie gern er als Knabe auf der großen Mainbrücke hin und her gegangen sei, um das Leben und Treiben auf dem Flusse anzusehen; wie er auf einem Spaziergange durch die Stadt stets den Saalhof ehrfurchtsvoll gegrüßt habe, weil man sagte, daß dort früher die Burg Karls des Großen gestanden hätte. Goethe spricht auch von dem Römer:

„In seinen unteren Hallen verloren wir uns gar zu gern. Wir verschafften uns Eintritt in das große Sessionszimmer des Rates. Bis auf eine gewisse Höhe getäfelt, waren hier die Wände weiß, und das Ganze war ohne Bilder. Nur an der mittellsten Wand las man die kurze Inschrift:

Eines Mannes Rede

Ist keines Mannes Rede:

Man soll sie billig hören Beide (beide).

Wir mußten uns auch Erlaubnis zu verschaffen, um die Kaisertreppe hinaufsteigen zu dürfen. Aus dem großen Kaisersaale konnte man uns nur mit sehr vieler Mühe wieder herausbringen, wenn es uns einmal geglückt war, hineinzuschlüpfen, und wir hielten denjenigen für unsern wahrsten Freund, der uns etwas von den Kaisern erzählen mochte, deren Bilder dort an der Wand hingen.“

In demselben Buche hören wir auch ein lustiges Stück aus Goethes Kindheit: „Es war eben Topfmarkt gewesen, und man hatte nicht allein Waren für die Küche gekauft, sondern auch

allerlei Töpfe und Schüsseln für die Kinder zum Spielen. An einem schönen Nachmittage, da alles still im Hause war, spielte ich mit diesen Schüsseln und Töpfen, und da weiter nichts dabei herauskommen wollte, warf ich ein Geschirr auf die Straße und freute mich dann, daß es so lustig zerbrach. Als die drei Brüder von Ochsenstein, welche gegenüber wohnten, sahen, wie sehr ich mich darüber freute, und daß ich sogar fröhlich in die Händchen patschte, riefen sie: ‚Noch mehr.‘ Ich säumte nicht, sogleich einen Topf, und nach und nach alle Schüsseln und Rännchen gegen das Pflaster zu schleudern, weil ich froh war, meinen Nachbarn solch ein Vergnügen machen zu können. Mein Vorrat aber war aufgezehrt, und sie riefen immer: ‚Noch mehr.‘ Ich eilte daher in die Küche und holte Teller, welche nun freilich noch lustiger zerbrachen. Und so lief ich hin und her, holte einen Teller nach dem andern und stürzte alles ins gleiche Verderben. Nur später erschien jemand, mich daran zu hindern.“

Gegenteil

ehrfurchtsvoll	ohne Ehrfurcht	sich freuen	traurig sein
früher	später	die Kindheit	das Alter
lustig	traurig	der Lärm	die Stille
fröhlich		die Wahrheit	die Unwahr-
froh			heit

Synonyme

das Gebäude	das große Haus	hausen	wohnen
das Denkmal	das Monument	stets	immer
ehrfurchtsvoll	voll Ehrfurcht	lustig	fröhlich, froh
das Vergnügen	die Freude	sich freuen	froh sein
daher	darum	sämtliche	alle

der Versammlungsplatz
nicht allein . . . sondern auch
ich habe Freude an einer Sache

der Versammlungsort
nicht nur . . . sondern auch
die Sache macht mir Vergnü-
gen; die Sache gefällt mir;
ich habe die Sache gern

Wortbildung

Lust	lustig
Nebel	neblig
Fluß	flüssig
Flucht	flüchtig
Freude	freudig
Freund	freundlich
froh	fröhlich

Idiome

1. Er folgt mir auf den Fersen. 2. Sie ging mitten durch den Fluß.
3. Bis auf diesen Tag. 4. Jenseits des Flusses liegt das Haus.
5. Es ist heute viel Leben und Treiben auf der Straße. 6. Ich
möchte gar zu gern nach Deutschland reisen. 7. Es ist mir geglückt,
ihn zu finden. 8. Er hielt ihn für seinen besten Freund. 9. Diese
Arbeit macht mir Vergnügen. 10. Ich steige die Treppe hinauf.
11. Er freut sich über den Hund.

Fragen

1. Erzählen Sie, woher der Name Frankfurt kommen soll.
2. Warum wurde Frankfurt eine berühmte Stadt? 3. Wie heißt
das Rathhaus in Frankfurt? 4. Was geschah früher im Rathhaus?
5. Wo krönte man die deutschen Kaiser bis 1806? 6. Wer war
Goethe? 7. Wo wurde Goethe geboren? 8. Wie heißt das Werk
Goethes, in welchem er von seiner Jugend erzählt? 9. Warum
hat Goethe als Knabe den Saalhof immer ehrfurchtsvoll begrüßt?
10. Was erzählt Goethe vom Römer? 11. An welcher Straße
liegt Goethes Geburtshaus?



Goethe

Erlkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
 Es ist der Vater mit seinem Kind;
 Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
 Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? —
 Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
 Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif! —
 Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. —

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand;
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“ —

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht? —
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind,
In dürren Blättern säuselt der Wind. —

„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“ —

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort? —
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau,
Es scheinen die alten Weiden so grau. —

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!“ —
Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan! —

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Mühe und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.

Johann Wolfgang von Goethe

Zwölfte Stunde

Das Lügenfeld

Karls des Großen Sohn, Ludwig der Fromme, war seinem Vater sehr unähnlich. Er war ganz ohne Selbstvertrauen und öffnete sein Ohr schlimmen Ratgebern. Seine große Schwäche machte ihn oft ungerecht selbst seiner eigenen Familie gegenüber, und im Jahre 833 ergriffen seine Söhne Lothar, Ludwig und Pipin die Waffen gegen den eigenen Vater.

In der Nähe von Kolmar im Elsaß hatte der Kaiser mit seinem Heer Stellung genommen und zwar auf einem weiten, öden Felde. Nicht weit davon standen die Heere seiner Söhne. Doch es sollte nicht zum Kampf kommen. Während der Nacht schlich sich Lothar in das Lager des Kaisers und wußte viele der Führer zum Abfall zu bewegen, hier mit Versprechungen, dort mit Geld. Als der Morgen anbrach, ging der größte Teil des kaiserlichen Heeres zu den Söhnen über, und Ludwig sah sich verlassen. „Geht auch ihr zu meinen Söhnen über,“ sprach da der alte Kaiser zu den paar Getreuen, „ich will nicht, daß um meinetwillen einer das Leben verliere.“ Die Söhne aber nahmen den alten Vater gefangen und steckten ihn in ein Kloster. Das Volk empfand diese That als eine Schmach und Schande, und das Feld bei Kolmar hieß fortan das Lügenfeld.

Einst verirrte sich ein Wanderer zur Nachtzeit auf dieses Feld. Als die Glocke vom nahen Kirchturm die Mitternachtsstunde schlug, hörte er plötzlich um sich her ein Rasseln wie von Waffen, und als er sich erschrocken umschaute, da stand vor ihm ein Krieger, welcher fragte, ob er wisse, was für ein Feld dies sei. Und als der Wanderer antwortete, daß er es

nicht wußte, sagte der Krieger, daß dies das Feld sei, wo die Söhne Ludwigs den alten Vater verraten hätten, und wo das Heer ihn verlassen hätte. Hier an dieser Stelle habe dann der



Lothar versucht die Führer seines Vaters zum Abfall zu bewegen

alte Kaiser seine Söhne und Krieger verflucht. Sie sollten verdammt sein, in ungeweihter Erde zu schlafen, und zwar hier auf diesem Felde, wo fortan kein Baum mehr wachsen, keine Blume mehr sprießen würde. Nur in der Mitternachtsstunde solle es ihnen erlaubt sein, aufzustehen und ihre Tat zu beklagen.

— So sprach der gespenstische Krieger. Dann versank er vor den Augen des erschrockenen Wanderers in den Erdboden.

Als Ludwig der Fromme starb, teilten seine Söhne das große Reich durch den Vertrag zu Verdun (843) in Frankreich, Deutschland und Italien.

Ludwig der Deutsche erhielt Deutschland. Das Haus der Karolinger erlosch in Deutschland im Jahre 911. Von 911 an wählte man den König bald aus dem einen, bald aus dem andern Stamme, namentlich aber aus den Stämmen der Sachsen, Franken und Schwaben.

Gegenteil

unähnlich	ähnlich	treu	untreu
das Vertrauen	das Mißtrauen	der Getreue	der Ungetreue
schlimm	gut	verlieren	gewinnen
die Schwäche	die Stärke	sich verirren	den Weg finden
ungerecht	gerecht	ungeweiht	geweiht

Synonyme

ergreifen	nehmen, fassen	um meinetwillen	meinetwegen
das Heer	die Armee	empfinden	fühlen
der Kampf	die Schlacht	die Schmach	die Schande
der Morgen	der Morgen	sich verirren	den Weg ver-
brach an	kam		lieren
die Getreuen	die treuen	sich umschauen	sich umsehen
	Männer	der Krieger	der Soldat

Wortbildung

ähnlich	die Ähnlichkeit	versprechen	die Versprechung oder
gerecht	die Gerechtigkeit		das Versprechen
ungerecht	die Ungerechtigkeit	teilen	die Teilung
stellen	die Stellung	die Wahl	wählen

Idiome

1. Dieser Knabe sieht seinem Vater ähnlich. 2. Während der Nacht. 3. Diese Kinder haben sich verirrt. 4. Um meinenwillen, um seinerwillen, um ihrerwillen, um unserwillen, um deinetwillen, euerwillen, Ihretwillen. 5. Ebenso: meinewegen usw. 6. Es ist den Kindern erlaubt, hier zu spielen. 7. Sie nahmen ihn gefangen.

Fragen

1. Warum war Ludwig der Fromme seinem Vater unähnlich? 2. Gegen wen war er ungerecht? 3. Was taten deshalb die Söhne? 4. Wo nahm das Heer des Kaisers Stellung? 5. Warum kam es nicht zum Kampfe? 6. Wie nannte man das Feld bei Kolmar von jetzt an? 7. Erzählen Sie die Geschichte von dem Wanderer.

Dreizehnte Stunde

Der Dom zu Köln

Die bekannteste und größte Stadt am Rhein ist Köln. Köln ist ein großer Eisenbahnknotenpunkt. Eine schöne Eisenbahnbrücke führt hier über den Rhein. Die Züge Paris-Berlin oder Paris-Wien fahren über Köln. Berühmt ist Köln auch durch das „Kölnische Wasser“. Wenn Sie sich Köln nähern, sehen Sie schon von weitem zwei gewaltige Türme in die Luft ragen. Das sind die Türme des schönen Kölner Domes.

Im Jahre 1248 wurde der Bau des Domes begonnen. Daran knüpft sich folgende Sage: Im Frühling stand der Baumeister einmal vor dem Dome und freute sich über sein Werk. Da trat ein Fremder neben ihn und sprach höhnisch, ehe der Bau fertig sei, habe er einen Bach von Trier nach Köln vor den Dom geleitet, sodaß Enten von Trier nach Köln schwimmen

könnten. Er wolle mit dem Baumeister wetten. Wenn er gewinne, gehöre ihm die Seele des Baumeisters. Dieser meinte lachend, so etwas brächte kein Mensch fertig und er willigte in die Wette.

Wie nun der Herbst kam, stand einmal der Baumeister gegen Abend oben auf dem Gerüst. Da hörte er Entengeschnatter, schaute hinunter und bemerkte drei Enten auf einem Bache, der unten am Dom vorbeischoß. Nun mußte er, wer ihn überlistet hatte, wankte vor Entsetzen und stürzte sich mit dem Rufe, der Teufel solle ihn nicht lebendig haben, hinunter in die Tiefe. In demselben Augenblick schlug der Blitz in des Baumeisters Haus. Die Baupläne verbrannten, und der Dom mußte unvollendet bleiben. So erzählt die Sage.

Tatsache ist, daß die Arbeit sehr langsam von statten ging, und daß man Anfang des 16. Jahrhunderts die Arbeit ganz einstellte. So stand das unfertige Werk fast drei und ein halbes Jahrhundert da. Auf viele Meilen in der Runde sah man in dem flachen Lande den gewaltigen Stumpf in seltsamen Umrissen sich am Horizonte abzeichnen. Merkwürdig wirkte besonders der Ansatz des südlichen Turmes mit dem riesigen Kran, mit dem man die Bausteine hinaufgewunden hatte, und der über vierhundert Jahre ein Wahrzeichen der Stadt Köln bildete.

Um das Jahr 1800 begann das Interesse für den Dom wieder aufzuleben. Bedeutende Männer interessierten sich dafür und schrieben darüber. Im Jahre 1823 begann man endlich mit der Wiederherstellung der Reste. Sechzig Jahre genügten, um den Traum des Mittelalters zur Wirklichkeit zu gestalten.

Spruch an der Riesenglocke des Kölner Domes

Sanft Peter bin ich genannt.

Schütze das deutsche Land.

Geboren aus deutschem Leid

Ruf' ich zur Einigkeit.

Idiome

1. Ich freue mich über mein neues Buch. 2. Wir nähern uns der Stadt.

Fragen

1. Erzählen Sie die Sage vom Kölner Dom. 2. Wann hat man angefangen, den Dom zu bauen? 3. Wann stellte man die Arbeit ganz ein? 3. Wann fing man wieder an, sich für den Dom zu interessieren? 4. Wann etwa ist der Dom fertig geworden?

Vierzehnte Stunde

Friedrich Barbarossa

Von dem Kaiser Friedrich Barbarossa, welcher von 1152 bis 1190 regierte, gibt es viele Sagen. Das deutsche Volk war sehr glücklich unter seiner Regierung, und als er auf einem Kreuzzug in den Fluten eines kleinen Flusses in Kleinasien den Tod fand, wollte man nicht glauben, daß er gestorben wäre. Vielmehr verbreitete sich die Sage, daß er noch lebe und in den Kyffhäuserberg in Thüringen verzaubert sei, auf welchem eine kaiserliche Burg lag. Dort säße er am steinernen Tische, umgeben von seinen Rittern. Auf dem Haupte trüge er die goldene Krone, sein roter Bart sei dreimal um den Tisch gewachsen. Raben umkreisten den Berg, und erst, wenn ein Adler sie verscheuche, würde der alte Barbarossa aus seinem Schlummer erwachen.

Einst trieb ein Schäfer seine Schafe weit hinauf in die Ruinen der alten Burg auf dem Kyffhäuser. Hier setzte er sich dann auf eine alte Mauer und fing an, ein lustiges Stück auf seiner Flöte zu blasen. Da stand plötzlich ein Zwerg vor ihm, welcher fragte, ob er nicht dem Kaiser Barbarossa ein Stücklein blasen wolle. Der Schäfer nickte und folgte dem Zwerg in den Berg. Dieser öffnete ein verborgenes Thor in dem Berg, und nun kamen sie durch einen langen Gang in eine große Halle. Der Schäfer war sehr erstaunt über das, was er da sah. Die Halle war dunkel, nur in der Mitte brannte ein rotes Licht. An einem runden Marmortisch saß ein Ritter in voller Rüstung, der scheinbar schlief. Der Bart dieses Ritters war so lang, daß er dreimal um den Tisch gewachsen war. Um den Tisch herum saßen viele schlafende Ritter. Nun begann der Schäfer seine Melodie. Da öffnete der Rotbart langsam die Augen und hörte zu. Nachdem der Schäfer zu Ende gespielt hatte, fragte der Kaiser den Zwerg, ob die Raben noch immer um den Berg flögen, und als der Zwerg nickte, seufzte der Kaiser tief und sagte, daß er dann wieder hundert Jahre schlafen müsse, denn die Raben bedeuteten, daß das deutsche Reich noch nicht geeinigt wäre, und bis zu dessen Einigung müsse er im Berge bleiben.

Nun führte der Zwerg den Schäfer wieder hinaus, um ihn zu seiner Herde zu bringen. Der Schäfer aber erkannte die Herde fast nicht wieder, denn statt seiner zwanzig Schafe hatte er jetzt hundert. Der Schäfer sah sich nach dem Zwerg um, um ihm zu danken, doch dieser war verschwunden. Der Schäfer suchte noch oft nach der Höhle, aber das Thor fand er nie wieder.

Synonyme

der Fluß	der Strom	der Schäfer	ein Mann, der
steinern	aus Stein		Schafe hütet
das Haupt	der Kopf	auf der Flöte bla-	auf der Flöte
der Schlum-	der Schlaf	sen	spielen
mer		er ist verschwun-	er ist fort
erwachen	aufwachen	den	

Wortbildung

Stein	steinern	Silber	silbern
Gold	golden	Eisen	eisern
Glück	glücklich	lang	langsam
Schaf	Schäfer	Stück	Stücklein
ein	einig	einig	Einigung

Was ist die Bedeutung von „Zug“? Geben Sie andere Wörter mit „Zug“.

Idiome

1. Wir sind erstaunt über die Mitteilung. 2. Ich sah mich nach ihm um. 3. Wir suchen nach meiner Uhr. 4. Ein Knabe kam statt des Mannes. 5. Ich danke Ihnen sehr. 6. Es ist mir gelungen, die Tür aufzumachen.

Fragen

1. Wann regierte Kaiser Barbarossa? 2. Wann fand er den Tod? 3. Wo fand er den Tod? 4. Warum wollte das deutsche Volk nicht glauben, daß er gestorben sei? 5. Wohin soll der Kaiser verzaubert sein? 6. Warum soll er in den Rhyffhäuser verzaubert sein? 7. Wer soll einmal den Kaiser gesehen haben? 8. Wer soll ihm dabei geholfen haben?

Fünfzehnte Stunde

Eine Sage vom Kyffhäuser

An dunklen Abenden kommt oft aus dem Kyffhäuser eine schöne Prinzessin mit ihren Hoffräulein. Das ist die Tochter des Kaisers Barbarossa, welche in der Nacht auf weißem Pferde durch Thüringen reitet. Selten sieht man sie am Tage, und es bringt Unglück, wenn man ihr begegnet.

Ein junges Brautpaar wünschte in dem Dorfe am Fuße des Kyffhäusers seine Hochzeit zu feiern. Aber die jungen Leute hatten nicht Schüsseln genug, um Gäste einzuladen. Da fragte der Vater der Braut zum Spaß, warum sie nicht zum Kyffhäuser hinaufgingen und die Prinzessin um Schüsseln bäten. Und das Brautpaar ging wirklich hinauf und traf auch wirklich die Prinzessin. Sie winkte den beiden, und diese folgten ihr in den Berg. *gefolgt*

Sie gingen durch viele Gänge und kamen endlich in eine große Halle. Hier gab ihnen die Prinzessin viel Gutes zu essen und zu trinken und endlich so viele Schüsseln, wie sie tragen konnten. Hoch erfreut gingen sie wieder zum Dorf hinunter. Aber groß war ihr Erstaunen. Das Dorf war ganz verändert. Das alte Häuschen des Brautvaters stand nicht mehr; an der Stelle stand jetzt ein großes Bauernhaus, und die Leute des Dorfes trugen ganz andere Kleider. Dann kam auch der Pastor des Dorfes und fragte, woher sie kämen. Das Brautpaar antwortete, sie seien erst heute nachmittag zum Kyffhäuser hinaufgegangen, aber sie kannten das Dorf nicht mehr, es sei so verändert. Der Pastor ging mit den beiden in die Kirche und schlug im Kirchenbuch nach. Dort stand geschrieben, daß vor

zweihundert Jahren ein junges Brautpaar zum Kyffhäuser hinaufgegangen und niemals zurückgekehrt sei. Da weinten die beiden Alten und gingen auf den Kirchhof, wo ihre Verwandten und Freunde begraben lagen, und hier fand man sie am nächsten Tage, in Asche zerfallen.

Synonyme

ganz verändert	ganz anders	begegnen (<i>Dat.</i>)	treffen (<i>Akk.</i>)
die beiden	die zwei	hoch erfreut	sehr froh
niemals	nie		

Wortbildung

dunkel, die Dunkelheit	selten, die Seltenheit
schön, die Schönheit	wirklich, die Wirklichkeit
das Paar	das Brautpaar, das Ehepaar
ein Paar Handschuhe, ein Paar Schuhe	ein paar Bücher, ein paar Bleistifte, ein paar Leute
Glück, Unglück	glücklich, die Glücklichkeit
andere, anders	andere, ändern
Haus, Häuschen	Bauer, Bauernhaus

Idiome

1. Am Tage ist es hell, in der Nacht ist es dunkel. 2. Ich bin dieser Dame heute (zufällig) begegnet. 3. Ich werde Sie um drei Uhr treffen. 4. Er sagte es nur zum Spaß. 5. Er bat mich um ein Buch. 6. Die Kinder winkten den Eltern. 7. Die beiden folgten der Prinzessin. 8. Es ist erst drei Uhr. 9. Ich schlage in meinem Wörterbuch nach.

234

Sechzehnte Stunde

Richard Löwenherz auf dem Trifels

Im Jahre 1189 unternahm der Kaiser Friedrich Barbarossa den dritten Kreuzzug, in Verbindung mit König Philipp August von Frankreich und König Richard dem Ersten von England, genannt Löwenherz. Der Kaiser kehrte aber nicht zurück, denn er erkrankte schon auf dem Hinwege in einem Flusse Kleinasien, und da nun das Oberhaupt fehlte, so wurde durch den Kreuzzug wenig erreicht. Jeder wollte jetzt der erste sein und den andern befehlen. Richard beleidigte den König von Frankreich und den Herzog Leopold von Österreich, der nun die Deutschen befehligte, so tödlich, daß beide in die Heimat zurückkehrten und König Richard allein im heiligen Lande blieb. Bald darauf schiffte sich auch König Richard nach England ein, doch ein Sturm trieb das Schiff schon an der dalmatischen Küste ans Land, und nun sah er sich gezwungen, den Weg zu Lande fortzusetzen und zwar durch das Land seines grimmigsten Feindes, Leopold von Österreich. Er hoffte, daß es ihm in Verkleidung gelingen würde, durchzukommen, aber in der Nähe von Wien wurde er erkannt, gefangengenommen und von Leopold auf ein festes Schloß gebracht. Zwar mußte Leopold seinen Gefangenen nach kurzer Zeit an den Kaiser Heinrich, Barbarossas Sohn, ausliefern, doch dieser war dem englischen Könige auch nicht hold gesinnt, und so wurde Richard auf den festen Trifels in der Pfalz gebracht.

In England wußte man, daß der König das heilige Land verlassen hatte, da er aber nicht zurückkehrte, so lag es auf der Hand, daß er von seinen Feinden gefangen gehalten wurde.

Alle Boten aber, die man aussandte, um den Aufenthalt des Königs auszufundschaffen, kamen ^{ohne} ~~unverrichteter~~ ^{without having effected anything} Sache zurück.

Da entschloß sich des Königs bester Freund, der Minnesänger Blondel, seinen geliebten Herrn ^{in der Gegend, wo er} aufzusuchen. Nachdem Blondel Deutschland kreuz und quer durchstreift hatte, kam er auch nach der Pfalz, in die Nähe der Burg Trifels. Von Hirten und Landleuten erfuhr er bald, daß es einen Gefangenen auf der Burg gäbe, aber wer es sei, das wußte keiner zu sagen. Es würde dem Minnesänger auch unmöglich gewesen sein, dies zu erfahren, wenn ihm nicht seine Kunst geholfen hätte.

Er schlich ^{mit} in der Nacht den Felsen hinauf bis dahin, ^{wo der} tiefe Butzgraben den Fuß eines dicken Turmes ^{bespülte} bespülte. Im tiefsten Schatten sich haltend, begann er ein Lied zu singen, das er oft mit dem Könige zusammen gesungen hatte, und o Freude! als er die erste Strophe beendete, antwortete ihm eine Stimme aus dem Turme mit der zweiten.

Nun eilte Blondel nach England zurück, um für des Königs Befreiung zu wirken. Gegen ein Lösegeld von 70,000 Mark gab der Kaiser den König Richard nach einer Gefangenschaft von dreizehn Monaten frei.

Synonyme

genannt	geheiß, mit Na-	war gezwungen	mußte
	men	den Weg fortsetzen	weitergehen
hören	erfahren	kreuz und quer	überall
die Küste	das Ufer der See	durchstreifen	durchwandern

Idiome

1. In diesem Flusse ertranken schon viele Menschen. 2. Er schlich den Felsen hinauf. 3. Er kam unverrichteter Sache zurück. 4. Es lag auf der Hand, daß man hier nicht länger bleiben konnte.

Siebzehnte Stunde

Thüringen

Thüringen heißt die Gegend südlich vom Harz. Diese Gegend wird durchzogen von einem schönen Waldgebirge, dem Thüringer Wald. Man nennt Thüringen den Garten und das grüne Herz Deutschlands. Die bekanntesten Städte in Thüringen sind Weimar und Eisenach.

Thüringen ist eine der sagenreichsten Gegenden Deutschlands. Das Land ist reich an herrlichen Aussichten und geschichtlichen Erinnerungen und wird alljährlich von vielen Wanderern besucht. Der Wald ist der größte Reichtum Thüringens, denn das Holz muß den Walbleuten zu Brot verhelfen. Zur Winterzeit schnitzen Thüringer Arbeiter allerlei Spielwaren aus Holz; das geschieht besonders in der Gegend von Sonneberg. Die Sonneberger Puppen und Spielsachen sind in der ganzen Welt zu finden.

In Thüringen, wie am Rhein, standen im Mittelalter hohe und starke Burgen auf den Bergen. Die meisten stehen nur noch als Ruinen da, glücklicherweise ist die schönste von allen uns jedoch erhalten geblieben: die Wartburg. Die Wartburg liegt in der Nähe der Stadt Eisenach an einem schönen Punkte des Thüringer Waldes. Die Burg stammt aus dem zwölften Jahrhundert. Im Laufe der Zeit verfiel sie, wurde jedoch im neunzehnten Jahrhundert wieder neu erbaut. Viele geschichtliche Erinnerungen knüpfen sich an die Wartburg.

Im 12. Jahrhundert lebte auf der Wartburg die fromme Landgräfin Elisabeth von Thüringen. Diese war sehr mildtätig und besuchte fast täglich die Hütten der Armen in der Stadt

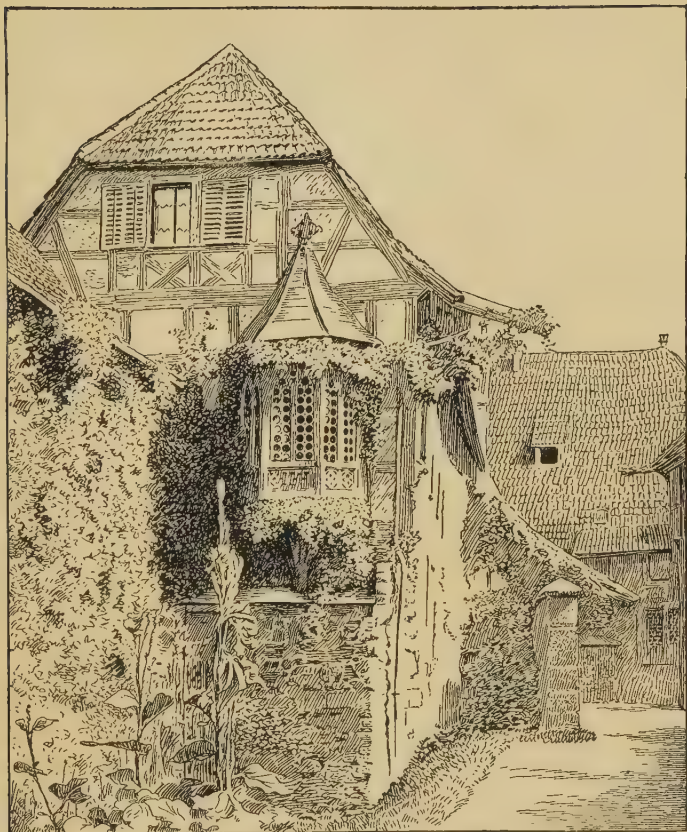
Eisenach am Fuße der Wartburg. Aber jemand flüsterte dem Landgrafen zu, daß seine Gemahlin zuviel verschenke. Da verbot der Landgraf Elisabeth, fernerhin die Hütten der Armen und Kranken zu betreten. Aber diese konnte ihrem guten Herzen nicht wehren.

Als nun Elisabeth eines Tages durch das Burgtor hinaus-
schritt, ein Körbchen mit Lebensmitteln unter dem Arm, trat ihr der Landgraf plötzlich entgegen und fragte sie barsch, was sie da trüge. Elisabeth erbebt und konnte kein Wort sprechen. „Zeig’ her“, sprach er und hob den Deckel vom Korbe — und siehe, da war der Korb mit Rosen angefüllt. Der junge Landgraf stand tief beschämt und hinderte Elisabeth nicht mehr an ihren Wohltaten. Elisabeth starb sehr jung. Der Papst hat sie später heilig gesprochen.

Noch jetzt erinnert manches an die heilige Elisabeth, wie z. B. der Elisabethbrunnen auf dem Wege zur Wartburg und die Elisabethkemenate in der Burg selbst.

Eines Abends, es war im sechzehnten Jahrhundert, brachten zwei Ritter einen Gefangenen auf die Wartburg. Der Gefangene trug ritterliche Kleidung, und man nannte ihn Junker Jörg. Es schien aber, als ob dieser Mann mehr ein Gelehrter sei als ein Ritter, denn er blieb fast immer auf seinem Zimmer und studierte. Junker Jörg arbeitete nämlich an einem großen Werk, er übersetzte die Bibel ins Deutsche.

Der Teufel aber sah das nicht gern, er kam oft in das Zimmer und quälte den Junker Jörg. Eines Tages nun kam der Teufel wieder in Gestalt einer großen Brummfliege. Da nahm der Junker Jörg ein Tintensafß und warf es nach dem Teufel. Aber die Tinte traf nicht den Teufel, sondern flog an



Teil der Wartburg mit dem Lutherzimmer

die Wand und machte einen großen schwarzen Fleck. Diesen Fleck konnte man bis vor kurzem in einem Zimmer der Wartburg sehen.

Junker Jörg blieb ein ganzes Jahr auf der Wartburg. Und wer war nun dieser Junker Jörg? Es war Doktor Martin

Luther, der hier von seinen Freunden versteckt gehalten wurde, damit der Kaiser ihn nicht gefangennehmen konnte. Luther blieb auf der Wartburg, bis der Bauernkrieg ausbrach; dann aber kehrte er nach Wittenberg zurück.

Aus Thüringen stammt auch die große Musikerfamilie Bach. Das berühmteste Glied dieser Familie, Johann Sebastian Bach, wurde 1685 in Eisenach geboren. Oft mag ihn der Vater den stillen Waldweg zur Wartburg hinaufgeführt haben, von wo der Knabe die Blicke über die anmutigen Bergketten und grünen Täler schweifen lassen konnte, denn manches seiner Tonwerke scheint nur ein Nachhall des zauberischen Waldliedes zu sein, das ihm die rauschenden Bäume des Thüringer Waldes gesungen haben.

Auch der deutsche Dichter Goethe liebte Thüringen. Er hat dort auf einem Berg an die Wand eines Bretterhäuschens folgendes Gedicht geschrieben:

Wanderers Nachtlied

Über allen Gipfeln,
Ist Ruh;
In allen Wipfeln
Spürest du
Kaum einen Hauch;
Die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhest du auch.

Idiome

1. Das Buch ist nicht zu finden. 2. Das erinnerte mich an eine alte Geschichte. 3. Ich habe diesen Satz ins Englische übersetzt.

Fragen

1. Wo liegt Thüringen? (Siehe auch S. 59.) 2. Wie heißt das Gebirge in Thüringen? 3. Nennen Sie zwei Städte in Thüringen. 4. Warum besuchen viele Leute diese Gegend? 5. Womit beschäftigen sich viele Arbeiter in Thüringen? 6. Was für Sachen kommen aus der Sonneberger Gegend? 7. Wie heißt die schönste Burg in Thüringen? 8. Aus welchem Jahrhundert stammt sie? 9. Erzählen Sie die Sage von der heiligen Elisabeth. 10. Was erinnert noch heute an diese? 11. Wer ist auch auf der Wartburg gewesen? 12. Wie lange? 13. Wer hielt ihn auf der Wartburg versteckt? 14. Warum? 15. Was hat Luther hier übersetzt? 16. Erzählen Sie die Sage von Luther. 17. Welcher große Komponist stammt auch aus Thüringen? 18. Wo wurde dieser geboren? 19. Wann? 20. Wie heißt das kleine Gedicht von Goethe? 21. Wo hat man dieses Gedicht gefunden?

Achtzehnte Stunde

Der Sängerkrieg auf der Wartburg

Die Sänger des Mittelalters führten ein fahrendes Leben; bald traten sie in den Dienst eines Fürsten, bald zogen sie von Hof zu Hof, von Land zu Land, die vornehme Welt zu unterhalten. Sie trugen ihre Lieder gewöhnlich in Begleitung eines Saiteninstrumentes vor. Die Zahl der Minnesänger war überaus groß. Wir besitzen Lieder von 160 Dichtern; unter diesen gibt es deutsche Kaiser, Könige und andere Fürsten. Der größte aller Minnesänger war Walter von der Vogelweide.

Wer selbst nicht singen und dichten konnte, der schätzte doch die Sänger und übte die größte Gastfreundschaft ihnen gegenüber aus. Ein besonders großer Freund der Minnesänger

war der Landgraf Hermann von Thüringen, dessen Hofhaltung auf der Wartburg bei Eisenach weit und breit berühmt war. Oft weilten die Säger jahrelang an seinem Hof, und alle Dichter jener Zeit sind einig in dem Lobe der Gastfreundschaft Hermanns. So singt Walter von der Vogelweide einmal: Und gälte ein Fuder guten Weines tausend Pfund, so stände doch nimmer eines Ritters Becher leer.

Nun waren zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts sechs Minnesäger zugleich am Hofe des Landgrafen versammelt. Die bedeutendsten von diesen waren: Walter von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach und Heinrich von Ofterdingen. Poetische Wettkämpfe lagen im Geiste der Zeit, und die anwesenden Säger vereinten sich zu einem Preissingen. Ihre Aufgabe war das Lob edler und freigebiger Fürsten, und man beschloß, daß derjenige, der unterliegen würde, den Kopf verlieren sollte, deshalb mußte der Henker mit dem Schwert neben der Bühne stehen. Das Singen fand in dem Minnesängersaale statt, der in dem vorderen Teile der Wartburg liegt.

Heinrich von Ofterdingen sang das Lob des Herzogs von Österreich, während die andern fünf das Lob des Landgrafen von Thüringen priesen. Obgleich Heinrich meisterhaft sang, so besiegten ihn doch schließlich die andern. Da riefen die fünf den Henker und befahlen ihm, den Minnesäger Heinrich zu töten. Dies würde auch geschehen sein, wenn Heinrich nicht zur Landgräfin von Thüringen geflohen wäre. Die Landgräfin jedoch bat um ein Jahr Frist für den Säger. In dieser Zeit solle er nach Ungarn gehen und den Zauberer Rlingsor holen, der dann den Streit entscheiden solle. Das erlaubte man ihm, und nach Jahr und Tag kehrte Heinrich mit dem Zauberer und

dessen Geistern zurück. Wieder fand ein Wettfingen statt, in dem Klingsor mit Hilfe seiner Geister siegte, und nun gelang es dem Zauberer bald, die Streitenden zu versöhnen.

Gegenteil

voll	leer	der Anfang	das Ende	verlieren	gewinnen
der vordere Teil des Hauses		der hintere Teil des Hauses			

Synonyme

ein fahrendes	ein Wander-	schließlich	endlich
Leben	leben	freigebig	generös
überaus groß	sehr groß	deshalb	darum
jedoch	aber	erlauben	die Erlaubnis
bedeutend	berühmt, groß		geben

Wortbildung

fahren	die Fahrt	begleiten	die Begleitung
der Schatz	schätzen	besitzen	die Besitzung
befehlen	der Befehl	üben	die Übung
dienen	der Diener, der Dienst	versammeln	die Versamm- lung
unterhalten	die Unterhaltung	erlauben	die Erlaubnis

Idiome

1. Er kam in Begleitung eines fremden Herrn. 2. Ich war immer freundlich Ihnen gegenüber. 3. Dieser Mann ist weit und breit bekannt. 4. Sie war zu Anfang dieses Jahres krank.

Fragen

1. Was für ein Leben führten die Säger des Mittelalters? 2. Wie trugen sie gewöhnlich ihre Lieder vor? 3. Wie hieß der größte Minnesänger? 4. Wann fand der Sängerkrieg auf der Wartburg statt? 5. Wer war Klingsor?

Neunzehnte Stunde

Parzival

Die Zeit der Hohenstaufen ist eine frühe Blüteperiode der deutschen Dichtung. Die größten Dichter dieser Zeit sind Walter von der Vogelweide, Gottfried von Straßburg und Wolfram von Eschenbach.

Gottfried von Straßburg wurde berühmt durch seine Erzählung „Tristan und Isolde“, deren Inhalt in neuester Zeit durch Wagners Oper „Tristan und Isolde“ wieder allgemein bekannt geworden ist.

Das größte Werk Wolfram von Eschenbachs ist der „Parzival“. In dem „Parzival“ verschmelzen sich die Sagen von König Arthur und seiner Tafelrunde und die Sage vom heiligen Gral. Parzival ist der Ritter, der Gott sucht, sich dann in Trotz und Hochmut von ihm abwendet, und der Gott endlich nach schweren Kämpfen durch Selbstüberwindung wiederfindet. Für den heiligen Gral ist auf einem hohen Berge eine Burg erbaut worden. Niemand kann durch eigene Kraft den Ort finden, wo die Burg steht, da ein unwegsamer Wald den Berg nach allen Seiten umgibt. Kommt ein Ritter auf den Ruf Gottes zur Gralsburg, so muß er nach den Wundern des heiligen Grals fragen, um Hüter desselben werden zu können. Geht er gleichgültig vorüber, so geht er des hohen Glückes verlustig.

Parzival in der Gralsburg

Parzival läßt seinem Rosse die Zügel und reitet wild über Blöcke, Sumpf und Moos ziellos in die Welt hinaus. So gelangt er abends an einen See, wo Fischer geankert haben.

Einen von ihnen, der ein herrliches Gewand trägt, aber traurig in einem Rahne sitzt, fragt der irrende Ritter nach einer Herberge. „Auf dreißig Meilen“, antwortet der seltsame Fischer, „ist kein Haus zu finden, als das eine dort, wo die Felsen



Parzival vor der Gralsburg

enden. Gelangt Ihr¹ dahin, so bin ich selber Euer Wirt.“ Parzival reitet den Weg über die Felsen und gelangt zu einer stattlichen festen Burg, mit vielen Türmen, der Gralsburg, doch kennt er ihren Namen nicht, noch weniger ihre Bedeutung. Auf dem Schloßhose ist es öde und still. Als er in die Burg getreten ist, sieht er einen weiten Saal, der von hundert

¹ In the ninth century the plural Ihr began to be employed to express formal politeness, du being retained for all other occasions.

Kronleuchtern erleuchtet wird. Vierhundert Ritter sitzen auf Ruhebetten. Vor einem marmornen Ramin sitzt der Wirt des Hauses in kostbares Pelzwerk gehüllt. In diesem kranken Mann erkennt Parzival den Fischer wieder.

Und nun öffnet sich eine Thür, und herein tritt eine Jungfrau mit goldener Krone. Auf grünem Seidenfissen trägt sie ein Gefäß von wunderbar funkelndem Schein, den Gral. Sie setzt ihn vor den König hin, und nun beginnt ein königliches Mahl. Alle Ritter nehmen daran teil, und wonach sie die Hand ausstrecken, sei es Speise, sei es Getränk, das spendet der Gral. Aber das wunderbare Mahl ist kein Freudenmahl; tiefe Trauer liegt auf allen. Parzival sieht wohl das Seltsame aller dieser Vorgänge, aber er schweigt und fragt nicht. Edelknaben führen ihn in sein Schlafgemach. Als er spät am Morgen erwacht, sieht er keinen Menschen. Vor dem Bette liegt seine Rüstung, dazu zwei Schwerter. Er kleidet sich an, durchschreitet die Gemächer — alle sind menschenleer, überall herrscht Todesstille, ebenso still ist es auf dem Burghofe, dessen Gras zerstampft ist. An der Treppe findet er sein Roß angebunden. Er reitet wie im Traum über die Zugbrücke. Kaum ist er hinüber, so wird sie aufgezogen, und ein Knappe ruft ihm nach, daß er den hohen Preis nicht gewonnen, weil er keine Frage gestellt habe, — wer nicht nach dem Himmel frage, sei es nicht wert, ihn zu erwerben.

Vier Jahre lang streift nun Parzival umher. Eine Zeitlang weilt er in König Arthurs Tafelrunde. Als aber Rundrie, die Botin des Grals, erscheint und ihn verflucht, wird er ausgestoßen. Nun wendet er sich in wilder Verzweiflung von Gott ab und irrt lange ruhelos umher. Endlich jedoch erfährt

ihn Reue über seine Gottlosigkeit, und jetzt führt ihn an einem Karfreitag sein Roß zu der Höhle eines Einsiedlers. Dieser Einsiedler erklärt ihm die Wunder des Grals: daß der Ritter, der nach der Krankheit des Königs und den Wundern des Grals fragen werde, König des Grals werden würde. Dies sei aber niemand anders als Parzival. Nun erscheint auch Kundrie, fällt ihm zu Füßen und ruft: „Des Grales Inschrift ist gelesen: Du sollst der Herr des Grales sein.“

Synonyme

sich verschmelzen	sich verbinden, sich vereinigen	der Rahn	das Boot
die Erzählung	die Geschichte	umherirren	umherwandern (ziellos)
der Hochmut	der falsche Stolz	der Saal	die große Halle
die Kraft	die Macht	spenden	geben
unwegsam	ohne Wege, wild	das Gemach	das Zimmer
gleichgültig	ohne Interesse	erwachen	aufwachen
ziellos	ohne Ziel	durchschreiten	durchwandern
gelangen	kommen	Fragen stellen	fragen
das Gewand	das Kleid	erscheinen	kommen

Wortbildung

Troß	troßig	Trauer	traurig
Hochmut	hochmütig	Felsen	felsig
Berg	bergig	König	königlich
Kraft	kräftig	Herr	herrlich
Wald	waldig	Ritter	ritterlich
Sumpf	sumpfig	Gott	göttlich

Was bedeuten folgende Adjektive: hochmütig, demütig, großmütig, gutmütig, gleichmütig, edelmütig, mißmutig, wehmütig, sanftmütig, übermütig, ziellos, kopflos, gedankenlos, blattlos, kinderlos, baumlos, gottlos?

Idiome

1. Ich fragte ihn nach seinem Vater. 2. Er ging des Glückes verlustig. 3. Die Tür öffnet sich. 4. Sie setzt das Gefäß hin. 5. Er ruft ihm etwas nach. 6. Er geht wie im Traum. 7. Er ritt in die Welt hinaus. 8. Ich ging ins Zimmer hinein. 9. Der Vogel kam auf meinen Ruf.

Fragen

1. Unter welchen Kaisern gab es eine Blüteperiode der deutschen Dichtung? 2. Nennen Sie vier große Dichter dieser Zeit. 3. Was hat Walter von der Vogelweide geschrieben? 4. Nennen Sie ein Werk Gottfrieds von Straßburg. 5. Wodurch ist dessen Werk später sehr bekannt geworden? 6. Wodurch wurde Wolfram von Eschenbach berühmt? 7. Welche Sagen verschmelzen sich im „Parzival“? 8. Was mußte ein Ritter tun, um Hüter des Grals werden zu können? 9. Erzählen Sie, was Parzival in der Gralsburg sieht. 10. Warum wird Parzival noch nicht Herr des Grals? 11. Warum wird Parzival aus König Arthurs Tafelrunde ausgestoßen? 12. Was erklärt ihm später der Einsiedler? 13. Warum erscheint Kundrie wieder?

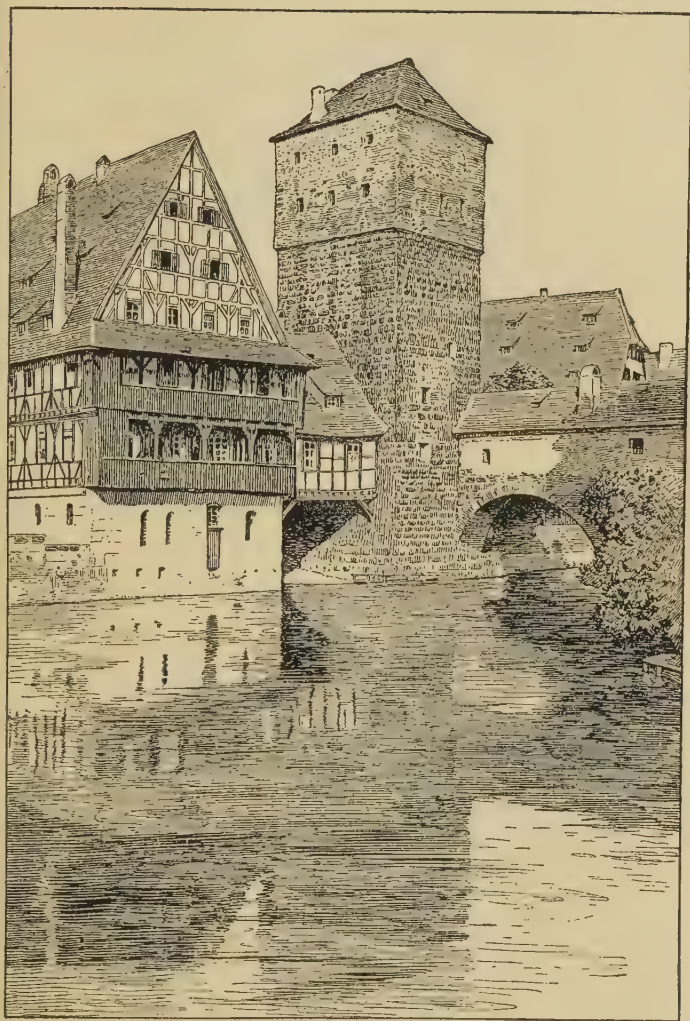
Zwanzigste Stunde

Deutsche Städte im Mittelalter

I

Die meisten altdeutschen Städte haben sich ^{either} entweder aus alten ^{developed} Römeransiedlungen entwickelt wie Köln, Koblenz und Trier, oder aus Königshöfen und Burgen wie Nürnberg und Goslar, oder sie sind unter dem Schutze von Kirchen und Klöstern entstanden wie Fulda, Münster, Osnabrück, Bremen und Hildesheim.

Wegen der unruhigen Zeiten mußte man die mittelalterlichen Städte stark ^{fest} befestigen. Deshalb finden wir zunächst die Stadt



Der Henkersteg in Nürnberg

von einer hohen dicken Mauer umgeben, an welcher auf der Innenseite ein hölzerner Gang angebracht war, auf dem die Verteidiger stehen konnten. Diese schossen durch Öffnungen in der Mauer, waren aber selbst durch die Mauer gedeckt. Solch einen Gang sieht man noch heute an der Stadtmauer von Nürnberg.

Goethe erzählt in seinem Werke „Dichtung und Wahrheit“: „Es war eine meiner liebsten Promenaden, inwendig auf dem Gange der Stadtmauer Frankfurts herumzuspazieren. Gärten, Höfe und Hintergebäude zogen sich bis an die Mauer heran, und mit jedem Schritte konnte man etwas Neues sehen. Für die kindliche Neugier war es höchst ergötzlich, ^{curiosität} in die Welt ^{darstellung} anderer Leute hineinschauen zu können.“

Die Türme, wodurch man die Mauern verstärken ließ, waren zugleich Arsenale, doch wohnten darin in Friedenszeiten auch arme Leute. An den Türmen finden wir zuweilen einen Gang nach außen, auf dem die Wachen ihre Kunden machten. Der Lächer in dem Fußboden des Ganges bediente man sich, um die Feinde mit Steinen zu bewerfen oder brennendes Pech und kochendes Wasser auf sie herabzugießen.

Die Städte des Mittelalters legten viel Gewicht auf schöne Tore. Oft verstärkte man die Tore durch Türme, und nicht selten ließ man sie künstlerisch ausschmücken. Beispiele davon sind der Eschenheimer Turm in Frankfurt am Main, die schönen Tore von Stendal und Neubrandenburg und das imposante Holstentor von Lübeck. Diese Tore ließ man auch in Friedenszeiten des Abends schließen. Von dem Tore führte eine Zugbrücke über den Graben, welcher direkt hinter der Mauer lag.

Den Mittelpunkt der Stadt bildete der Marktplatz. Hier erhob sich das Rathaus. In dem Rathaus hielt der Rat seine



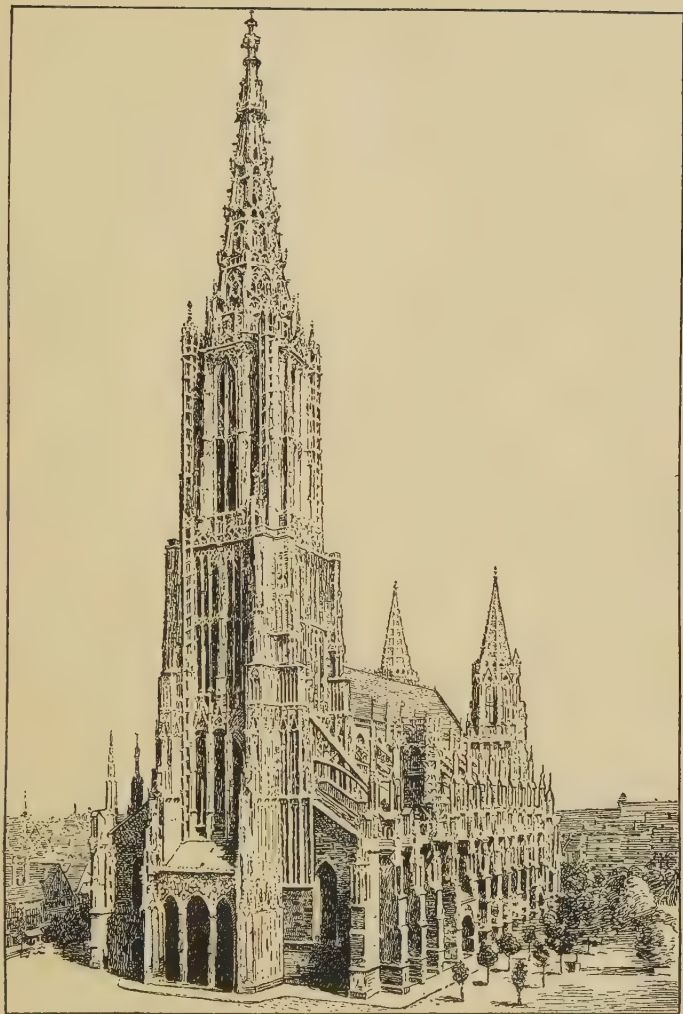
Alter Turm, Nagold

Sitzungen ab, hier empfing man Könige und Fürsten, hier war die Schatzkammer und das städtische Archiv. Unter der Erde befand sich der Ratskeller, in welchem viele Fässer Wein lagen. Der obere Stock enthielt den großen Saal für Feste und Rats-sitzungen. Erhalten sind uns die Rathausfälle in Lüneburg und Goslar, welche aus dem Ende des Mittelalters stammen und mit Schnitzereien und Gemälden reich ausgeschmückt sind.

Manchmal erwies sich der Raum des Rathauses als zu klein und machte Nebengebäude nötig. So entstanden die Lager- und Kornhäuser, z. B. das schöne Nürnberger Kornhaus.

Über oder neben dem Rathaus ragte häufig ein mächtiger Turm auf. Da war die Stadtuhr angebracht und die Sturmglocke, die die Bürger zu den Waffen rief. Solche Türme finden wir in Rothenburg ob der Tauber und in Halle an der Saale.

In der Nähe des Marktes befand sich gewöhnlich die Stadtkirche, der Dom oder das Münster. Schon früh suchte jede Stadt ihren Stolz darin, möglichst kunstvolle öffentliche Gebäude zu besitzen. Je reicher eine Stadt war, desto schöner waren auch ihre großen Gebäude, vor allem der Dom; doch selbst kleinere Städte, wie z. B. Freiburg in Baden, konnten oft großartige Gebäude aufweisen. Der Baumeister, welcher den Plan entwarf, sah wohl nie die Vollendung seines Werkes, so daß wir in vielen Fällen nicht einmal den Namen des ersten Baumeisters kennen. Die größten Wunderwerke dieser Kunst sind der Kölner Dom, das Münster zu Ulm in Württemberg, dessen Hauptturm höher und schöner ist als die Türme des Kölner Domes, und das Straßburger Münster, an dem vier Jahrhunderte lang gebaut worden ist.



Das Münster zu Ulm

Gegenteil

die meisten	die wenigsten	schließen	öffnen
die Innenseite	die Außenseite	der obere	der untere
nach innen	nach außen	Stoß	Stoß
öffentliche Gebäude	Privatgebäude	kunstvoll	kunstlos

Synonyme

sich entwickeln	entstehen	zuweilen	manchmal
befestigen	fest machen	verstärken	stark machen
deshalb	daher, darum,	schließen	zumachen
	deswegen	sich erweisen	sich zeigen
ein hölzerner	ein Gang aus	häufig	oft
Gang	Holz	einen Plan	einen Plan
inwendig	von innen	entwerfen	machen
herumspazieren	herumwandern	der Baumei-	der Architekt
das Münster	der Dom, die Ka-	ster	
	thedrale	vollenden	fertig machen

Wortbildung

werfen (einen Stein)	bewerfen (Peute mit Steinen)
gießen (Wasser)	begießen (Blumen mit Wasser)

Idiome

1. Er ging ins Haus hinein. 2. Dieses Fenster öffnet sich nach außen, nicht nach innen. 3. Ein Hund dient dazu, das Haus zu bewachen. 4. Wir gossen Wasser auf sie herab. 5. In dieser Stadt befindet sich ein schöner Dom. 6. Er legt viel Gewicht auf gute Kleidung. 7. Dieses Haus stammt aus dem achtzehnten Jahrhundert.

Fragen

1. Nennen Sie deutsche Städte, welche aus Römeransiedlungen entstanden. 2. Nennen Sie Städte, welche sich aus Königshöfen und Burgen entwickelten. 3. Nennen Sie Städte, welche unter dem Schutz von Kirchen und Klöstern entstanden. 4. Warum hat man die Städte im Mittelalter stark befestigen müssen? 5. Erzählen

Sie, wie die alten Städte befestigt waren. 6. In welchem Werke erzählt Goethe von Spaziergängen auf der Stadtmauer in Frankfurt?

7. Welches Gebäude stand gewöhnlich an dem Marktplatz? 8. Wozu diente das Rathaus? 9. Was befand sich unter der Erde? 10. Wozu diente der große Rathausaal? 11. Nennen Sie schöne Rathausäle. 12. Wie kommt es, daß man Lager- und Kornhäuser hat bauen müssen? 13. Wozu diente der Turm über oder neben dem Rathaus? 14. Wie kommt es, daß die Städte so oft schöne Rathäuser und Kirchen bauen ließen?

Einundzwanzigste Stunde

Deutsche Städte im Mittelalter

II

Straßen und Privathäuser

Um das Jahr 1300 sah eine deutsche Stadt ganz anders aus als jetzt. Wer am Morgen in ein Tor hereinkam, begegnete sicher dem Stadtvieh, denn die meisten Bürger trieben auch Landbau. Schweine liefen in den Straßen umher und rannten auch wohl in die Häuser hinein. Dieses freie Umherlaufen wurde erst gegen Ende des Mittelalters verboten.

Die Straßen waren meistens ungepflastert. ^{erst mittel.} Erst gegen 1400 fingen die großen Städte an, ihre Straßen zu pflastern. Wer bei schlechtem Wetter ausging, zog große Holzschuhe an; den ^{es war} Rathsherren ^{war} geboten, diese Holzschuhe vor der Sitzung ausziehen. Als Kaiser Friedrich III. einst eine kleine Stadt in Württemberg besuchen wollte, rieten ihm die Bürger wegen des schlechten Zustandes ihrer Straßen davon ab; da er diese Warnung in den Wind schlug und trotzdem hinkam, versank



Alttertümliche Holzbäuer, Gildesheim

sein Pferd bis an die Oberschenkel in dem Schmutz. Da außer dem aller Mebricht einfach auf die Straßen geworfen wurde, so ist es erklärlich, daß im Mittelalter recht oft verheerende Epidemien ausbrachen; besonders traten sie von 1350 bis 1450 sehr häufig auf, und die Verluste an Menschen waren erschreckend hoch.

Man nannte die Straßen zum Teil nach Handwerkern, die darin wohnten — daher z. B. Weber-, Schuster-, Metzgergasse usw., teilweise nach Gebäuden, die darin lagen, z. B. Kirch-, Schloß-, Burggasse, oder auch nach besonderen Ständen, z. B. Rittergasse, Pfaffengasse.

Die einzelnen Häuser waren nirgends wie bei uns nume-
riert, sondern man nannte sie nach den Besitzern, oder auch nach Wappen oder Malereien, welche daran angebracht waren, z. B. wildes Schwein, Tanne, roter Ring, blaue Perle, oder gab ihnen auch Scherznamen wie z. B. zum Schlaraffen, zur Heuschrecke.

Man baute die Privathäuser anfangs ausschließlich aus Holz und deckte sie mit Stroh. Da man nun zuerst gar keine Schornsteine hatte und später, als diese in Gebrauch kamen, alle vier oder fünf Jahre einmal fegen ließ, so waren Brände häufig und gefährlich. Um des Feuers besser Herr werden zu können, legten manche Städte öffentliche Brunnen an, so zum Beispiel Nürnberg „den schönen Brunnen“.

Sehr oft pflegten die oberen Stockwerke der Häuser die unteren zu überragen. Da diese Bauart die engen Straßen noch mehr verdüsterte, so versuchte man diese Bauart zu beschränken, hauptsächlich in Süddeutschland; im Norden dagegen setzte man die alte Bauweise noch sehr lange fort, das beweisen die schönen Holzhäuser von Hildesheim, Halberstadt und Braunschweig. Die Fassade der Häuser war anfangs ziemlich schmucklos. Seit dem 15. Jahrhundert gestaltete man die Vorderseite des Hauses immer reicher und schöner. Beispiele davon sind die wunderschönen Häuser in Nürnberg: das Brellerhaus und das Nassauerhaus.

Von den inneren Einrichtungen der mittelalterlichen Wohnhäuser wissen wir nicht viel. Im 14. Jahrhundert war die Einrichtung des Innern jedenfalls noch sehr primitiv: die Wohn- und Schlafräume waren niedrig und dürftig möbliert; den kalten Fußboden bedeckten Binsenmatten, selten Teppiche. In den Fenstern hatte man statt Glas feine Leinwand, Pergament ufm. Der Gebrauch von Glas verbreitete sich erst während des 15. Jahrhunderts. Die Heizvorrichtungen waren zuerst auch sehr mangelhaft. Seit dem 14. Jahrhundert kamen in Süddeutschland die Kachelöfen auf, in Norddeutschland die Kamine.

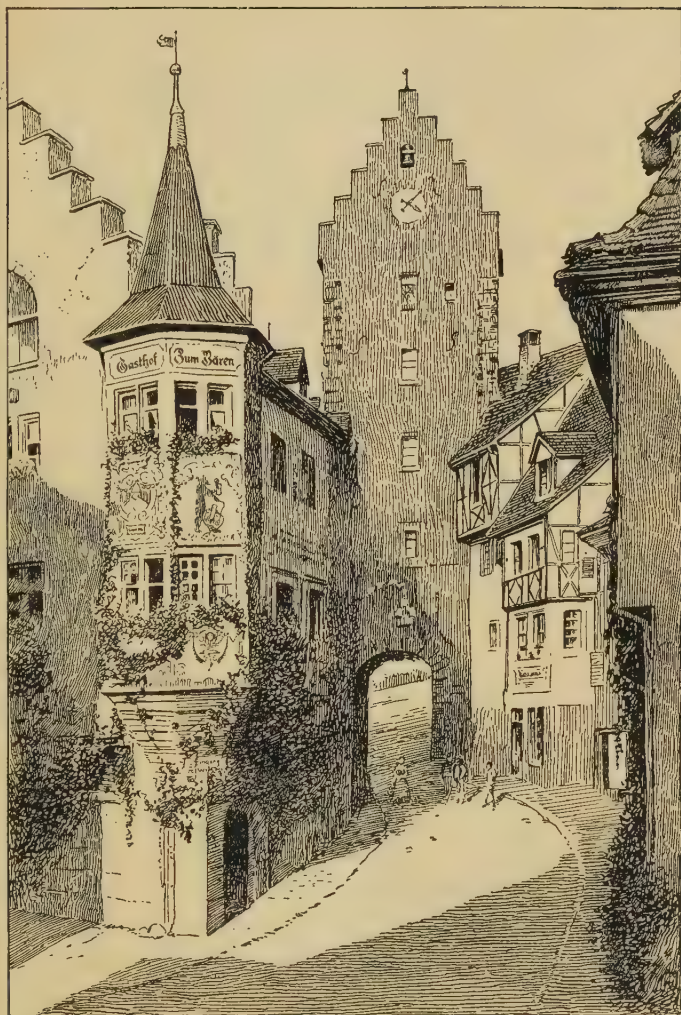
Mit dem wachsenden Reichtum der Städte gewann auch das Innere der Wohnhäuser an Behaglichkeit. Die Einrichtungen der Häuser wurden kostbarer, und Fremde staunten über den Luxus, der z. B. in Nürnberg und Augsburg getrieben wurde.

Gegenteil

sicher	unsicher	schmucklos	reich geschmückt
frei	unfrei	niedrig	hoch
verbieten	erlauben	selten	häufig
gepflastert	ungepflastert	das Innere	das Äußere
gefährlich	ungefährlich	verdüstern	erhellen

Synonyme

Fandbau treiben	Ackerbau treiben	ausschließ- lich	ganz
laufen	rennen	zuerst	anfangs, zu Anfang
außerdem	auch noch	verdüstern	verdunkeln
erschreckend	furchtbar, schrecklich	die Bauart	die Bauweise
zum Teil	teilweise	hauptsächlich	besonders
nirgends	an keinem Ort		
	in den Wind schlagen	nicht hören wollen	



Gasthof „Zum Bären“, Meersburg

Wortbildung

Was ist die Bedeutung von: ziehen, anziehen, ausziehen, abziehen, fortziehen, heimziehen, umherziehen, ^{vorziehen} vorziehen, wegziehen? raten, abraten?

Idiome

1. Um das Jahr 1300. 2. Dies geschah gegen Ende des Mittelalters. 3. Ich möchte bei diesem schlechten Wetter nicht ausgehen. 4. Ich riet ihm ab. 5. Der Verlust an Menschen war hoch. 6. Er hat lange bei uns gewohnt.

Fragen

1. Warum brachen im Mittelalter häufig schlimme Krankheiten aus? 2. Wonach benannte man die Straßen häufig? 3. Wonach benannte man die Häuser? 4. Warum gab es viele Brände im Mittelalter? 5. Nennen Sie einen berühmten öffentlichen Brunnen. 6. Wie kam es, daß die Straßen düster waren? 7. In welchen Städten sind noch schöne alte Holzhäuser? 8. Nennen Sie schöne Häuser in Nürnberg. 9. Beschreiben Sie die Einrichtung eines Hauses am Anfang des Mittelalters.

Zweiundzwanzigste Stunde

Schelm von Bergen

Im Mittelalter fanden oft Turniere statt, welche gewöhnlich mit einem großen Ball endigten. Tänzer und Tänzerinnen erschienen dann häufig in den mannigfachsten Verkleidungen, denn das Masken- oder Mummenspiel war eines der beliebtesten Vergnügungen des Mittelalters. Selbst Kaiser und Könige erschienen auf solchen Maskenspielen.

Zur Karnevalszeit fand einst im herzoglichen Schlosse zu Düsseldorf ein großes Mummenspiel statt. Es wurde eifrig

getanzt, und eine der heitersten Damen im ganzen Saale war die junge Herzogin, welche besonders viel mit einem Herrn in schwarzem Domino und schwarzer Maske tanzte. Das schöne Paar wurde von jedermann bewundert. Da nahte die Stunde, wo man die Masken ablegen mußte, und nun wurde von allen Seiten gefragt, wer der Fremde sei.

Die Herzogin wandte sich zu ihm: „Nun, schwarzer Ritter, hab die Güte, die Maske zu lüften.“

Der Unbekannte trat einen Schritt zurück und sagte: „Verlangt das nicht, edle Frau, sondern laßt mich unbekannt verschwinden, wie ich gekommen bin.“ „Das wäre gegen alle Rittersitte,“ entgegnete die Herzogin, „es würde meine Frauenwürde beleidigen.“

„Das würde erst geschehen, wenn ich die Maske lüftete,“ antwortete der Unbekannte, „und der Tod wäre mir gewiß.“

Erstaunt blickte ihn die Herzogin an. Da aber trat der Herzog hinzu und sprach: „Was soll diese Laune, Ritter? Zeigt Euer Gesicht, ich befehle es Euch.“

Der Unbekannte sagte dumpf: „Der Herzog befiehlt, so muß ich gehorchen“, und nahm die Maske vom Gesicht.

Da schallte es wie ein Schrei des Entsetzens durch den Saal: „Der Scharfrichter von Bergen.“

Brand Ja, er, der letzte Mann im Volke, dem sein Handwerk das Brandmal der Unehrllichkeit ausdrückte, er hatte es gewagt, sich in die Versammlung von Fürsten zu drängen. Er hatte die Kühnheit gehabt, mit der Herzogin zu tanzen, und diese dadurch tief beleidigt; er mußte sterben. Vor Zorn glühend befahl der Herzog den Bösewicht zu ergreifen und zu Tode zu führen.

Aber der Sünder erschrak nicht. In edlem Anstande ließ er sich vor dem Herzog auf ein Knie nieder und sprach: „Großmächtiger Herr! Es ist wahr, ich habe schwer gesündigt, und ich bekenne mich schuldig. Aber kann selbst mein Blut die Schande abwaschen, die ich Euch angetan habe? Nimmermehr. Laßt Ihr mich töten, so wird es heißen: Der Scharfrichter von Bergen hat auf dem Maskenball mit der Gemahlin des Herzogs getanzt, und der Schimpf wird auf immer an ihr haften. Erlaubt mir, daß ich Euch ein besseres Mittel vorschlage, den Schimpf zu tilgen.“

„Nun, sag' ¹ an“, rief noch immer zornig der Herzog.

„Das Allereinfachste von der Welt“, rief lächelnd der Sünder, „zieht Euer Schwert und schlägt mich zum Ritter. Dann bin ich so edel wie einer hier und werfe meinen Handschuh jedem hin, der es wagt, die Herzogin zu beleidigen.“ Dabei schoß ein Blitz so wilden Kampfesmutes aus des Mannes Augen, daß der Herzog keinen Augenblick an der Aufrichtigkeit seiner Rede zweifelte. Nur einen Augenblick schwankte der Herzog, überrascht von der Kühnheit des Vorschlages. „Du bist ein Schelm“, sagte er lächelnd, „aber dein Rat ist gut, und da du jedenfalls bewiesen hast, daß du die vornehmste Rittersugend, Mut, besitzt, wohl an“, und dabei gab er ihm den Ritterschlag, „so erhebe ich dich hiermit in den Stand der Edlen. Und weil du als Schelm gehandelt hast, so sollst du von nun an Schelm von Bergen heißen.“

Das ist die Sage vom Ritter, vom Schelm,
 Erhoben zum Schelm von Bergen —
 Lang blühte am Rhein das edle Geschlecht,
 Jetzt ruht es in steinernen Särgen.

¹ The transition from the plural to the singular marks a change in the duke's feeling toward the man.

Gegenteil

endigen	anfangen	der Unbekannte	der Bekannte
beliebt	unbeliebt	die Unehrllichkeit	die Ehrlichkeit
heiter	traurig	edel	unedel

Synonyme

er war beliebt	man hatte ihn gern	anblicken	ansehen, an=
heiter	froh, vergnügt, lustig		schauen
die Maske lüf=	die Maske abnehmen	beschimpfen	beleidigen
ten			
etwas verlan=	etwas fordern	ergreifen	fassen
gen			
entgegenen	erwidern, antworten	die Schande	der Schimpf
erstaunt	verwundert, über=	die Kühn=	der Mut
	rascht	heit	

Idiome

1. Er glüht vor Zorn. 2. Er muß ihm gehorchen. 3. Was hat man Ihnen angetan? 4. Ich zweifle nicht an seinem Mut.

Dreiundzwanzigste Stunde

Rudolf von Habsburg

Im Jahre 1250 starb Friedrich II., und nun blieb das deutsche Reich lange Jahre ohne Oberhaupt. Das war die Zeit des großen Interregnums, „die kaiserlose, die schreckliche Zeit“, wo jeder sich durch seine Faust Recht verschaffen mußte. Diese Zeit des Faustrechts dauerte bis 1273. Da beschloßen die deutschen Fürsten, einen starken, verständigen aber nicht zu mächtigen Mann zum Kaiser zu wählen, der Ordnung und Recht wiederherstellen, aber ihnen selbst von ihrer Macht nichts nehmen konnte. Solch einen Mann fanden sie in dem Grafen Rudolf

von Habsburg. Dieser bewies sich als der richtige Mann für das Land. Mit großer Klugheit machte er sich die Fürsten zu Freunden, und seinen schlimmsten Feind, den mächtigen König Ottokar von Böhmen, besiegte er in einer Schlacht auf dem Marchfelde. Die großen Länder dieses Königs gab Rudolf seinen Söhnen zu Lehen und legte dadurch den Grund zu der Macht des habsburgischen Hauses, aus welcher das Kaisertum Österreich erwachsen ist. Dann wandte sich der Kaiser gegen die Abhigen im Reich. Aus vielen der Ritter waren Raubritter geworden, die das Land unsicher machten. Von ihren festen Burgen aus bewachten sie die Landstraßen oder auch die Flüsse, und wenn die Wagen oder Schiffe eines Kaufmanns daherkamen, so wurden sie überfallen, der Waren beraubt und die Kaufleute getötet. Rudolf zerstörte in den Rheinlanden, in Schwaben und Thüringen die Burgen der Raubritter, und zwar einmal siebzig in einem Jahre, und verurteilte die Ritter zum Tode. „Keinen halte ich für adelig,“ sagte er, „der von Raub und unehrlicher Hantierung lebt.“

Rudolf ließ sich nur selten in kaiserlicher Pracht sehen. Er lebte einfach, und jedermann hatte freien Zutritt zu ihm. Seine schlechten Kleider brachten ihn manchmal in merkwürdige Lagen. Einst, da er sein Hoflager in der Nähe von Mainz hatte, kam er schlecht gekleidet nach der Stadt. Es war ein bitterkalter Tag und ihm froren die Hände. Deshalb trat er in ein offenes Bäckerhaus und stellte sich an den warmen Backofen. So fand ihn die Bäckersfrau, die ein böses Mundwerk hatte. Da sie ihn für einen gemeinen Soldaten hielt, fuhr sie ihn an: „Marsch, troll' dich fort zu deinem Bettelkönig, der mit seinen Knechten und Pferden das ganze Land aufzehrt.

Wenn du nicht gleich gehst, gieße ich dir diesen ganzen Kübel Wasser über den Kopf.“ Der Kaiser lachte, ließ sich aber nicht aus der Ruhe bringen. Da nahm die Frau den Kübel und goß dem Kaiser das eiskalte Wasser über den Kopf. Es versteht sich, daß Rudolf nun nicht länger blieb, sondern ins Lager zurückkehrte, wo er das Abenteuer erzählte, das viel belacht wurde. Dann schickte er der Bäckersfrau einen Korb mit Wein und Leckerbissen und ließ ihr sagen, das Geschenk komme von dem alten Kriegsknechte, dem sie heute morgen das Wasser über den Kopf gegossen habe, und er lasse für das kalte Bad danken. Als die Frau hörte, wer der Soldat gewesen war, wollte sie vor Schreck in den Boden sinken. Sie lief in das Lager hinaus und warf sich dem Kaiser zu Füßen. Rudolf aber hieß sie aufstehen und befahl ihr zur Strafe Wort für Wort zu wiederholen, wie sie ihn geschimpft habe. Das tat die Frau denn auch mit großer Mundfertigkeit, zur großen Belustigung des Kaisers und der Anwesenden.

Nach Rudolfs Tode geriet das Reich wieder in große Wirren, weil sich Fürsten aus verschiedenen Häusern um die Kaiserkrone stritten. Zuweilen hatte Deutschland drei Kaiser zugleich. Im Jahre 1438 kamen die Habsburger wieder auf den Thron und behaupteten diesen von da an bis zum Jahre 1806. Am 6. August 1806 legte Franz II. die Krone des Römisch-Deutschen Reiches nieder. Das Haus Habsburg regierte von da an bis zum Jahre 1918 nur noch in Österreich.

Idiome



1. Die Leute wählten ihn zum Präsidenten.
2. Man hat ihm sein Geld genommen.
3. Was wird aus diesem Kind werden?
4. Wir halten ihn für unsern besten Freund.
5. Man verurteilte

ihn zum Tode. 6. Das Kind fängt aufs neue wieder an zu weinen. 7. Er ließ ihr sagen. 8. Er läßt sich nicht aus der Ruhe bringen. 9. Er hat mir etwas zugerufen. 10. Die Hände frieren ihm. 11. Es versteht sich. 12. Sie wurde bleich vor Schreck. 13. Zur Strafe mußte er zu Hause bleiben. 14. Die Knaben streiten sich um den Apfel.

Fragen

1. Welche Zeit nennt man die Zeit des Faustrechts? 2. Wer wurde endlich von den deutschen Fürsten zum Kaiser gewählt? 3. Aus welchem Hause war der neue Kaiser? 4. Wodurch legte er den Grund zu dem Reichtum des Hauses Habsburg? 5. Warum geriet das Reich nach Rudolfs Tode in Wirren? 6. Wie lange haben die Habsburger den Thron des Römisch-Deutschen Reiches behauptet, nachdem sie wieder gewählt worden waren? 7. Wie lange hat das Haus Habsburg noch in Österreich regiert?

Vierundzwanzigste Stunde

Maximilian I.

Kaiser Maximilian regierte von 1493 bis 1519. Er war eine höchst liebenswürdige Persönlichkeit und sehr beliebt bei allen Volksklassen. Eine hohe breitschulterige Gestalt, blondlockig und blauäugig, prachtvoll anzuschauen, wenn er in glänzender Silberrüstung hoch zu Pferde seinen Einzug hielt.

Lebendiges Interesse zeigte Maximilian für die Kunst. Als er nach Nürnberg kam und dort Bilder von Albrecht Dürer sah, übertrug er diesem Maler allerlei Arbeiten und setzte ihm dafür ein Jahresgehalt von 100 Gulden aus. Später hat er sich von Dürer malen lassen. (Siehe Bild, S. 89.)

In Gegenwart des Kaisers wollte Dürer eines Tages, auf einer Leiter stehend, eine Zeichnung entwerfen. Da die Leiter



Maximilian I.

schwankte, so gab Maximilian einem seiner daneben stehenden Ritter den Befehl, dieselbe zu halten. Als der Ritter zögerte, warf ihm der Kaiser einen verächtlichen Blick zu und hielt die Leiter selbst, indem er sagte: „Du Narr, weißt du nicht, daß die Würde der Kunst höher steht als Vorzüge der Geburt? Leicht kann ich hundert niedriggeborene Bauern in Ritter und Edel-

leute verwandeln, aber nie wird es mir gelingen, aus einem Ritter einen solchen Künstler zu machen wie der hier ist, dem du diese kleine Handreichung verweigert hast."

Maximilian war auch ein großer Freund der Jagd und des Waffenspiels. Seine größte Liebhaberei war die Gamsjagd, denn je größer die Gefahr bei seinen Unternehmungen war, desto mehr Vergnügen gewährten sie ihm. Das bekannteste von all seinen Abenteuern ist wohl die Besteigung auf der Martinswand bei Innsbruck.

Er verfolgte einst eine Gämse, die sich schließlich auf einen schroffen Felsen, die Martinswand, flüchtete. Unter großer Mühe erkletterte der Kaiser diese Wand. Als er aber oben angelangt war, konnte er nicht wieder hinabsteigen, denn die Stelle, wo er sich befand, war so schmal, daß er weder vorwärts noch rückwärts gehen konnte. Über seinem Haupte ragte ein schroffer Fels empor, unter ihm gähnte ein tiefer Abgrund. Zwei Tage und zwei Nächte verharrte er in dieser Lage. Da stand auf einmal ein junger Bergmann neben ihm, der ihm die Hand entgegenstreckte mit den Worten: „Fürchtet Euch nicht, Herr, ich werde Euch retten.“ Damit faßte er Maximilian bei der Hand und führte ihn vorsichtig den gefährlichen Weg zurück. Wenn der Kaiser strauchelte, stützte er ihn oder nahm ihn gar auf den Rücken. Unten angekommen, sah sich Maximilian nach seinem Retter um, doch dieser war verschwunden. Noch heute bezeichnet ein Kreuz auf der Martinswand die Stelle, wo dies geschehen ist.

Wegen seiner Freude am Waffenspiel hat man ihn oft den letzten Ritter genannt. Er sah aber, wie sehr die schweren Eisenmassen, welche die Ritter trugen, diese beim Kampfe hinder-

ten, und welchen Vorteil die unbeschützten Fußkämpfer diesen voraus hatten. Außerdem machte die Erfindung des Schießpulvers eine neue Kriegsführung nötig. Maximilian wurde Reformator des mittelalterlichen Heerwesens und eigentlich Vater der deutschen Landsknechte. Diese Landsknechte waren wilde, oft heimatlose Gesellen, welche von Land zu Land zogen und als Fußvolk dienten. Maximilian versuchte, aus diesen um Geld dienenden Gesellen wirkliche Soldaten zu machen und ihnen ein System zu geben. Er bewaffnete sie mit kurzem Schwert und langem Spieß und gab ihnen meist adelige Führer. Mit der Entstehung der Landsknechte ging das Rittertum zu Grabe, und die Schlachten des Zeitalters der Reformation sind von den Landsknechten geschlagen worden.

Synonyme

sich befinden	sein	zum Teil	teilweise
merkwürdig	feltfam	anlangen	ankommen
großartig	herrlich	verharren	bleiben
nimmer	nicht mehr	steigen	klettern
sich umsehen nach	sich umblicken nach, sich umschauen nach		

Wortbildung

schützen	beschützt, unbeschützt, schutzlos, der Schutz, der Schutzmann
jagen	der Jäger, die Jagd, der Jagdhund
malen	der Maler, die Malerei, das Gemälde
retten	der Retter, die Rettung, rettungslos
führen	der Führer, die Führung

Idiome

1. Er hat sich malen lassen. 2. Je schlechter das Wetter, desto besser gefällt es ihm. 3. Es gewährt mir großes Vergnügen, oder: es macht mir großes Vergnügen. 4. Er streckte mir die Hand entgegen; ich

ging meinem Vater entgegen. 5. Dieses Buch gehört meiner Mutter. 6. Dieser Schuh hindert mich beim Gehen. 7. Ich sehe mich nach dem Hund um.

Fragen

1. Wann regierte Kaiser Maximilian I.? 2. Aus welchem Hause war er? (Siehe S. 86.) 3. Beschreiben Sie ihn. 4. Wofür hatte dieser Kaiser viel Interesse? 5. Von wem hat er sich malen lassen? 6. Erzählen Sie die Geschichte von Dürer und Maximilian. 7. Was war Maximilians große Liebhaberei? 8. Weshwegen nennt man Maximilian oft den letzten Ritter? 9. Wozu führte die Erfindung des Schießpulvers? 10. Was beobachtete Maximilian an den Ritzern? 11. Wer waren die Landsknechte? 12. Was machte Maximilian aus diesen Landsknechten? 13. Was ging mit der Entstehung der Landsknechte zu Grabe?

Fünfundzwanzigste Stunde

Von zwei Landsknechten, die miteinander in den Krieg zogen

Zwei gute Gefellen zogen miteinander in den Krieg. Da sie aber in verschiedenen Regimentern waren, so kamen sie auseinander und trafen sich nicht eher wieder, bis eine Schlacht geliefert wurde, und die Soldaten beurlaubt wurden.

Als sie nun auf dem Heimwege waren, trafen sie sich wieder auf der Straße und reisten so einen Tag oder zwei zusammen und redeten viel untereinander, wie es jedem ergangen war. Nun war der eine sehr reich geworden, hatte viel Geld und Kleinode erworben, der andere hatte gar nichts. Da spottete der Reiche über den Armen und sagte: „Wie hast du es nur angefangen, daß du so gar nichts gewonnen hast?“ Der andere antwortete: „Ich habe mich mit meinem Lohn beholfen,



Landsknechte

Nach einem alten Holzschnitt

weder gespielt, noch den Bauern das ihrige genommen; sie haben mir leid getan.“ Der andere sprach: „Ach, mein lieber Bruder, die Zeiten sind vorbei. Wenn du barmherzig sein und nicht zugreifen willst, so bekommst du dein Lebtag nichts; du mußt es machen, wie ich es gemacht habe. Ich habe mich nicht

bedacht, wenn ich mir Geld verschaffen wollte. Du mußt es nehmen, wie du es findest, und mit niemand Mitleid haben.“ Der Arme dachte über die Rede nach.

Nun begab es sich, daß sie nachts in eine Kammer zum Schlafen gewiesen wurden. Da gab der Arme acht, wo der Reiche sein Geld und seine Kleinode hinlegte, und um Mitternacht stand er in aller Stille auf, nahm aus des Reichen Tasche eine goldene Kette und zehn Goldmünzen und machte sich vor Tagesanbruch aus dem Staube. Als es nun Tag wurde, erwachte sein Geselle und fand seinen Freund nicht. Da dachte er sich gleich, daß das einen Haken habe, und sah nach seinem Geld, sah aber sofort, daß Geld und Kette fehlten. Darum eilte er dem andern nach, traf ihn zu Nürnberg und ließ ihn verhaften. Als nun der Rat den Gefangenen zur Rede stellte, weshalb er Kette und Geld gestohlen hätte, antwortete er: „Mein Kamerad, dem ich unterwegs begegnet bin, hat's mich geheißen.“ Die Herren fragten, wie das zugegangen sei. Da erzählte der Arme, wie der andere ihn gelehrt habe, so zu handeln wie er, keine Barmherzigkeit zu haben, sondern zu nehmen, wo er es fände. Danach hätte er denn gehandelt, und leichter und schneller als bei seinem Gesellen in der Kammer hätte er's nicht haben können. Da beschloßen die Herren, er solle ihm die Kette wiedergeben, aber das Geld behalten, damit er etwas auf dem Heimwege habe; der andere aber solle keinen mehr lehren, reich zu werden.

Sprüche über Landsknechte

Man findet selten einen alten Landsknecht.

Landsknechte lassen nichts liegen, als Mühlsteine und glühendes Eisen.

Die Landsknechte selbst fangen:

Wir haben keine Sorgen
Wohl um das röm'sche Reich.
Ob wir sterben heut oder morgen,
Es gilt uns alles gleich.

Synonyme

miteinander	zusammen	sich bedenken	nachdenken
sie treffen sich	sie treffen einander	es begab sich	es geschah
sich treffen	sich begegnen	achtgeben	aufpassen
nicht eher	nicht früher	fehlen	nicht da sein
reden	sprechen	nacheilen	nachlaufen
warum	weshalb, weswegen	verhaften	festnehmen, ge-
darum	deshalb, deswegen		fangennehmen

Wortbildung

handeln	der Händler, der Handel, die Handlung, die Buchhandlung
reisen	der Reisende, die Reise, die Abreise, die Durchreise, die Heimreise, die Rückreise, die Rundreise
reden	der Redner, die Rede, redselig
lehren	der Lehrer, der Gelehrte, der Lehrmeister, die Lehre
singen	der Sänger, der Gesang, die Gesangstunde, das Gesangsbuch (hymnbook; sonst das Niederbuch)

Idiome

1. Er spottet über ihn.
2. Ich dachte über seine Worte nach.
3. Der Dieb hat sich aus dem Staube gemacht.
4. Die Sache hat einen Haken.
5. Ich faßte nach meinem Gelde.
6. Wir eilten den Kindern nach.
7. Ich habe diesen Knaben zur Rede gestellt.

Sechszwanzigste Stunde

Albrecht Dürer



In Süddeutschland, im Staate Bayern, liegt die alte Stadt Nürnberg. Nürnberg ist jetzt eine blühende Handels- und Industriestadt, aber, wenn man durch die Altstadt geht, fühlt man sich ins Mittelalter versetzt. Enge, krumme Straßen, überall altertümliche Häuser, viele mit herrlichen Giebeln und Erfern, alte Thürme und Kirchen, prachtvolle Brunnen. Auf Schritt und Tritt wird man an die großen Meister erinnert, die hier vor mehr als vierhundert Jahren gelebt haben. Da ist z. B. die Sebalduskirche mit dem berühmten Sebaldusgrab von dem Erzgießer Peter Bischer, der mit seinen fünf Söhnen dreizehn Jahre daran gearbeitet hat. In einer kleinen Seitenstraße finden wir das bescheidene Haus von Hans Sachs, dem Nürnberger Meistersinger. Unser Weg führt uns hinauf zur Burg, welche hoch über der Altstadt liegt. In dieser Burg hat schon Kaiser Barbarossa gewohnt und nach ihm viele andere Kaiser. Ganz nahe am Fuße des Burgberges liegt ein Haus, welches jährlich von vielen Fremden besucht wird: das Albrecht Dürer Haus.

Der berühmte Maler Albrecht Dürer wurde 1471 in Nürnberg geboren. Sein Vater war ein Goldschmied, und als der Knabe die Schule verließ, sollte er auch Goldschmied werden und kam in des Vaters Werkstatt. Aber sein Herzenswunsch war es, Maler zu werden. Schon als Kind versuchte Albrecht sich im Zeichnen, und noch heute gibt es ein Selbstbildnis von ihm, welches ihn als ersten Knaben mit wallendem Haar darstellt.



Dürers Haus in Nürnberg

„Das hab ich aus einem Spiegel nach mir selbst konterfeit im 1484. Jahr, da ich noch ein Kind war“, hat er dazu geschrieben.

Endlich erfüllte der Vater Albrechts Wunsch und brachte ihn 1486 zu Michael Wohlgemuth in die Lehre, der damals der erste Maler in Nürnberg war. Bei Wohlgemuth lernte er nicht

nur Malen und Zeichnen, sondern auch Kupferstechen und Holzschnitten. Nach drei Jahren war seine Lehrzeit um, und nun ging Albrecht Dürer auf die Wanderschaft. Er wanderte den Rhein entlang bis zur Schweiz, und das Herz ging ihm auf beim Anblick der herrlichen Natur. Erst nach vier Jahren kehrte er heim und eröffnete nun eine eigene Werkstatt in Nürnberg. Sehr bald erhielt er viele Bestellungen für Altarbilder und Porträte.

Im Jahre 1505 trat Dürer eine Reise nach Italien an. Mehrere Jahre blieb er in Venedig. In dieser Stadt wohnten viele deutsche Kaufleute; denn der Handel zwischen Italien und Deutschland blühte damals. Diese Kaufleute bestellten bei Dürer ein großes Altarbild für die Kapelle ihres Kaufhauses. In fünf Monaten war es vollendet: Dürers herrliches Rosenfranzfest. Nun besuchten die vornehmsten Edelleute und Künstler Venedigs seine Werkstatt. Er wurde bekannt mit Raffael, und der Doge von Venedig bot ihm ein Jahresgehalt von 200 Dukaten, wenn er immer bei ihnen bliebe. Der Meister aber meinte: „Und wenn sie mir daheim auch in dreißig Jahren für keine 200 Dukaten Arbeit bestellen, von meiner lieben Heimat soll mich doch nichts scheiden.“

Als er 1507 nach Nürnberg zurückkehrte hatte er viel gelernt. Jetzt schuf er erst seine besten Werke und kam zu immer größerem Ansehen. Im Jahre 1520 unternahm Dürer noch eine Reise nach den Niederlanden, wo sein Ruf ihm alle Türen und Herzen öffnete.

Im Jahre 1528 starb Albrecht Dürer und wurde in Nürnberg begraben. Er hat sich oft selbst gemalt, und diese Bilder zeigen ihn als einen ernstesten Mann mit offenen, ehrlichen Augen und langen, dunkelblonden Locken.

Gegenteil

in kurzer Zeit	nach langer Zeit	geschickt	ungeschickt
der Lehrmeister	der Schüler	leicht	schwer
niedriggeboren	hochgeboren	die Geburt	der Tod

Synonyme

sich aufhalten	bleiben	kennen lernen	bekannt werden mit
das Gemälde	das Bild	beschenken	Geschenke geben
allgemein	überall	es gelingt mir	es glückt mir
selbst (Adv.)	sogar	verweigern	nicht geben
sich auf die Wanderschaft begeben	auf die Wanderschaft gehen		

Wortbildung

heimkehren, heimkommen, heimziehen, die Heimkehr, die Heimkunft, der Heimweg, das Heimweh, die Heimat, heimatlos
 die Kunst der Künstler, kunstvoll, kunstreich, kunstliebend, künstlerisch

Idiome

1. Er will Maler werden. 2. Ich habe den Herrn kennen gelernt. 3. Wir haben uns lange in Berlin aufgehalten. 4. Ich warf ihm einen Blick zu.

Fragen

1. Beschreiben Sie Nürnberg. 2. Nennen Sie drei berühmte Männer, welche aus Nürnberg stammen. 3. Warum sind diese drei berühmt? 4. Wann lebte Dürer? 5. Was war immer sein Herzenswunsch? 6. Zu wem kam er in die Lehre? 7. Was lernte er da? 8. Was tat er, als seine Lehrzeit um war? 9. Was tat er, als er zurückkam? 10. Wohin ging er später auf mehrere Jahre? 11. Wie heißt eins seiner berühmtesten Bilder? 12. Wer hat dieses Bild bei ihm bestellt? 13. Wofür? 14. Mit welchem großen Maler wurde er bekannt? 15. Wann kehrte er nach Nürnberg zurück? 16. Wohin ist er später noch einmal gefahren? 17. Wo liegt Dürer begraben?

Siebenundzwanzigste Stunde

Die Meisterfinger

Die Minnesänger und Dichter des 11. und 12. Jahrhunderts waren meistens aus ritterlichen Kreisen. (Siehe S. 63.) Allmählich aber gaben diese Kreise die Übung der Dichtkunst auf und im 14., 15. und 16. Jahrhundert wurden der Gesang und die Dichtkunst hauptsächlich gepflegt von den Handwerkern der blühenden Städte des Mittelalters wie Augsburg, Frankfurt oder Nürnberg. Die Handwerker, welche die Gesangskunst betrieben, nannte man Meisterfinger. In Nürnberg gab es zu einer Zeit 250 Meisterfinger.

Die Handwerker des Mittelalters waren alle Mitglieder von Zünften; aber nur wer einen makellosen Ruf hatte und sein Handwerk verstand, konnte einer Zunft angehören. Diese Zünfte spielten eine große Rolle in den Städten, zumal eine Trennung zwischen Kunst und Handwerk nicht existierte; die großen Nürnberger Künstler Peter Vischer und Albrecht Dürer waren auch Mitglieder einer bestimmten Zunft. So ist es denn zu verstehen, daß ein einfacher Handwerker wie Hans Sachs sowohl Schuhmacher wie Dichter und Meisterfinger sein konnte.

Diese Handwerker betrieben die Dicht- und Singkunst zur gemeinsamen Belehrung und Erbauung und zwar nach ganz bestimmten Regeln. Sie besaßen eine umständliche Sammlung von Regeln, Gesetzen und Strafbestimmungen, die sogenannte Tabulatur. Nach dieser Tabulatur wurde dieser Gesang wie jedes andere Handwerk erlernt, aber nur, wer eine neue Melodie erfand, konnte zum Meister ernannt werden. Alle Meisterlie-

der wurden singend, jedoch ohne Musikbegleitung vorgetragen. Die Übungen der Meister hießen das Schulesingen; sie fanden gewöhnlich auf dem Rathaus oder an Sonntagen in der Kirche statt. Der Sänger mußte in dem Singstuhl Platz nehmen. Nicht weit von dem Singstuhl stand ein Gerüst, worauf ein Tisch und drei Stühle standen. Dies war das Gernerke; hier hatten diejenigen ihren Platz, welche die Fehler anmerken mußten, die die Sänger in der Form gegen die Regeln der Tabulatur und im Inhalt gegen die Erzählung der Bibel begingen. Diese Leute hießen Merker, und es gab deren drei. Einer las in der Bibel nach, der andere zählte an den Fingern die Silben ab, und der dritte schrieb auf, was die beiden ihm zuflüsterten. Aber auch die Meister waren aufmerksam und zählten die Fehler. Wer „versungen“ hatte, mußte den Stuhl verlassen. Der Preis für den besten Sänger war gewöhnlich eine silberne Kette mit dem Bilde des Königs David und auch wohl ein schöner Kranz aus seidenen Blumen. Diese Gaben waren aber nicht Geschenke, sondern nur Auszeichnungen für den Tag. Das waren die Sonntagsunterhaltungen der Handwerker des Mittelalters, und wenn sie auch nicht dazu angetan waren, wirkliche Poesie ins Leben zu rufen, so haben sie doch dazu beigetragen, den Sinn für das Edle und Schöne in dem deutschen Bürgerstande zu erhalten.

Wortbildung

singen	versingen	treiben	vertreiben
raten	verraten	lernen	verlernen
spielen	verspielen	kommen	verkommen
zählen	verzählen	fleiden	sich verkleiden
lassen	verlassen	rufen	verrufen (<i>Adj.</i>)

Idiome

1. Wir arbeiten nach bestimmten Regeln. 2. Man ernennt ihn zum Präsidenten. 3. Ich flüsterte ihm etwas zu.

Fragen

1. Aus was für Kreisen waren die Minnesänger des 11. und 12. Jahrhunderts? 2. Aus was für Kreisen waren die Dichter und Sänger der späteren Jahrhunderte? 3. Wen nannte man Meisterfinger? 4. Wozu gehörten die Handwerker des Mittelalters? 5. Wer nur konnte zu einer Zunft gehören? 6. Was existierte damals nicht? 7. Wer gehörte auch zu einer Zunft?

8. Wozu haben die Handwerker den Meistergesang betrieben? 9. Wie nannte man ihre Sammlung von Gesetzen usw.? 10. Wer nur konnte Meister werden? 11. Wie wurden die Meisterlieder vorgetragen? 12. Wo fanden die Übungen der Meister statt? 13. Wo nahm der Sänger Platz? 14. Woraus bestand das Gernerke? 15. Was taten die Merker? 16. Wann mußte der Sänger den Stuhl verlassen? 17. Woraus bestand der Preis? 18. Wozu hat der Meistergesang beigetragen?

Achtundzwanzigste Stunde

Richard Wagners Meisterfinger

Fast jeder kennt wohl den Brautmarsch aus „Lohengrin“ oder auch das „Preislied“ aus der Oper: Die Meisterfinger von Nürnberg.

Die Oper „Lohengrin“, welche die Sage von dem Schwanenritter zum Inhalt hat, wurde von Richard Wagner, dem deutschen Dichter und Komponisten 1848 vollendet. Eine andere Oper „Tannhäuser“, aus der Sie gewiß den „Pilgerchor“ kennen, wurde schon früher geschrieben. In dieser Oper ver-

schmilzt Wagner die Sage von Tannhäuser, einem Minnesänger des Mittelalters, mit der Sage von dem Sängerkrieg auf der Wartburg. (Siehe S. 63.) Die Oper selbst spielt auf der Wartburg. Andere Opern Wagners sind: Tristan und Isolde (siehe S. 66), Das Rheingold, Die Walküre, Siegfried, Die Götterdämmerung, Die Meisterfänger von Nürnberg und (sein letztes Werk) Parsival (siehe S. 66). Viele Leute halten „Die Meisterfänger von Nürnberg“ für Richard Wagners schönstes Werk.

Der Inhalt der Oper ist folgender: Der Goldschmied und Meisterfänger Vogner will seine Tochter Eva dem Meisterfänger zur Frau geben, der bei dem Wettfänger den Preis davonträgt. Ein junger Ritter, Walter von Stolzing, hat aber Evas Herz gewonnen, und um deren Hand zu gewinnen, will er an dem Wettfänger teilnehmen. Er bittet also um Aufnahme in die Zunft. Nun muß der Ritter auf einer Versammlung der Meisterfänger in der Kirche eine Probe bestehen. Unglücklicherweise ist der Merker bei dieser Probe ein Mann namens Beckmesser, der sich ebenfalls um Evas Hand bewirbt, und der diese Gelegenheit, seinen Gegner aus dem Felde zu schlagen, nicht unbenützt vorübergehen lassen will. Ehe deshalb Walter mit seinem Lied zu Ende ist, hat Beckmesser die schwarze Tafel schon mit Kreidestrichen bedeckt, Walters Verstöße gegen die Tabulatur bezeichnend. Hans Sachs, der Schuhmacher und größte aller Meisterfänger, will ein gutes Wort für den Ritter einlegen, wird aber überstimmt. Walter unterrichtet Eva von seiner Niederlage. Voll Zorn vergleicht er die Meister mit Krähen und Eulen, mit deren Gefrächze sich ein Vogel mit goldenen Flügeln (er meint sich selbst damit)

nicht messen könne. Eva entschließt sich, mit ihm zu fliehen, da kein anderer Ausweg möglich scheint. Diese Flucht wird aber durch Hans Sachs verhindert, der den wirklichen Wert von Walters Lied wohl erkannt hat.

Wir sehen den Schuhmacher in seiner Werkstatt sitzen und hören ihn von Walters Lied träumen:

Ich fühl's — und kann's doch nicht verstehn —
 Kann's nicht behalten, — doch auch nicht vergessen;
 Und fass' ich es ganz, — kann ich's nicht messen. —
 Doch wie auch wollt' ich's fassen,
 Was unermesslich mir schien?
 Kein' Regel wollte da passen,
 Und war doch kein Fehler darin. —
 Es klang so alt und war so neu, —
 Wie Vogelsang im süßen Mai.
 Das merkt' ich ganz besonders:
 Dem Vogel, der da heute sang,
 Dem war der Schnabel hold gewachsen;
 Macht' er den Meistern bang,
 Gar wohl gefiel er doch Hans Sachsen.

Walter kommt hinzu und erzählt Hans Sachs von einem wundervollen Traum, den er gehabt hat, der Melodie des berühmten Preisliedes. Während Walter das Lied singt, zeichnet Hans Sachs die Worte auf, um sicher zu sein, daß Walter nicht zu weit von den Regeln der Kunst abweicht. Dieses Lied findet Beckmesser, welcher glaubt, daß es von Hans Sachs selbst stamme. Da Hans Sachs der berühmteste aller Meisterfinger ist, so ist Beckmesser überzeugt, daß die Kenntniss dieses Liedes ihm den Preis gewinnen wird.

Das Wettsingen findet auf einer Wiese bei Nürnberg statt. Beckmesser tritt auf und beginnt Walters Lied zu singen. Da er es aber gar nicht verstanden hat, so kann er sich nicht darin zurechtfinden, wird verwirrt und muß beschämt die Bühne verlassen. Voll Zorn klagt er Hans Sachs an, das Lied gedichtet zu haben. Da bittet Hans Sachs denjenigen, der das Lied wirklich gedichtet hat, vorzutreten, und zugleich bittet er die Meistersinger, heute eine Ausnahme zu erlauben und den Ritter Walter von Stolzing das Lied singen zu lassen, obgleich er nicht zur Zunft gehört.

Nun tritt Walter vor. Hans Sachs hat den Meistern das Lied gegeben, aber schon nach den ersten Zeilen lassen sie es ergriffen sinken. Voll tiefen Schweigens hören alle zu, und als er geendet, jubeln ihm Meister und Volk zu, und er empfängt aus Evas Händen den Lorbeerfranz, während Hans Sachs ihm die Kette umhängt. So läßt Wagner in seiner Oper wahre Poesie über tote Regeln und Formen triumphieren.

Wortbildung

sich entschließen	der Entschluß
der Traum	träumen, der Träumer, die Träumerei
kennen	der Kenner, die Kenntniß, bekannt, der Bekannte, der Unbekannte, die Bekanntschaft

Idiome

1. Wir waren auf einer Versammlung. 2. Er hat ihn aus dem Felde geschlagen. 3. Ich kann mich in dieser Stadt nicht zurechtfinden.

Neunundzwanzigste Stunde

Hans Sachs

Wenn einer Deutschland kennen
 Und Deutschland lieben soll,
 Wird man ihm Nürnberg nennen,
 Der edlen Künste voll:
 Dich, nimmer noch veraltet,
 Du treue, fleißige Stadt,
 Wo Dürers Kraft gewaltet,
 Hans Sachs gesungen hat.

Der Nürnberger Schuhmacher Hans Sachs war ein äußerst fruchtbarer Dichter. Als Meistersinger dichtete er über 4000 Lieder, in denen er oft biblische Stoffe behandelte. In späterem Alter brachte er fast die ganze Bibel in Reime. Weit mehr poetischen Wert haben seine Erzählungen und Dramen, besonders aber seine Fastnachtsspiele und Schwänke, die von Witß übersprudeln. Er war ein guter Beobachter der menschlichen Torheiten und hat uns ein heiteres Bild seiner Zeit hinterlassen. Aber auch bei Scherz und Spott ist die tiefer liegende Absicht des Dichters, die Menschen zu lehren und zu bessern. Die folgende Erzählung ist ein Schwank von Hans Sachs.

Der Student aus dem Paradies

Zu einer einfältigen Bäuerin kommt einmal ein fahrender Student und erzählt ihr, daß er gerade von Paris komme, und da er von dem langen Wege sehr müde sei, so bitte er sie um eine milde Gabe. Die Bäuerin hat nie von Paris gehört, wohl

aber von dem Paradies, und so fragt sie den Studenten, ob er nicht im Paradies ihren Mann gesehen habe, der vor einigen Jahren gestorben sei. Der Student, der gleich merkt, wen er vor sich hat, erwidert: „Ich habe viele Männer dort gesehen, aber ich kenne ja den Bauer nicht. Wie sieht er denn aus?“ Die Frau beschreibt nun ihren Mann und fügt noch hinzu, daß er immer ein blaues Tuch getragen habe. Da ruft der Student aus: „Vogttausend, ich habe einen Mann mit einem blauen Tuch in einer Ecke stehen sehen. Es fror den Armen, weil er nicht warm genug gekleidet war. Außerdem sah er sehr traurig aus. Als ich ihn fragte, warum er so traurig aussähe, erzählte er mir, daß die andern Männer Geld von ihren Frauen bekämen, die seinige aber hätte ihn wohl ganz vergessen, denn er habe noch nichts von ihr gehört.“ Diese traurige Nachricht betrübt die Frau sehr, und sie bittet den Studenten, doch ein Bündel für sie mitzunehmen, im Falle er wieder ins Paradies zurückkehre. Der Student beeilt sich, ihr zu versichern, daß er bald dahin zurückkehren werde, und zieht hocheifrig mit zwölf Gulden und einem Bündel Kleider ab und lacht sich ins Häufchen.

Bald darauf kommt der jetzige Mann unserer Bäuerin heim, dem sie in ihrer Freude gleich alles erzählt. Der Mann ist starr über die Dummheit der Frau, läßt sich aber nichts merken, sondern sagt nur, daß sie dem Studenten wohl kaum genug Geld gegeben habe. Er wolle ihm deswegen nachreiten und noch etwas Geld bringen. Hocheifrig sattelt ihm die Frau das Pferd und sagt ihm noch, daß der Student ein gelbes Tuch trage.

Unterdessen ist der Schüler vergnügt seines Wegs gezogen, bedauernd, daß es nicht mehr solche Bäuerinnen gibt. Auf ein-

mal sieht er einen Mann daherreiten. Da er fürchtet, daß es der Mann der Bäuerin sein könne, versteckt er sein Geld und Bündel hinter einer Dornenhecke und nimmt sein gelbes Tuch ab. Als der Bauer herangeritten kommt und ihn fragt, ob er nicht einen Schüler, der ein gelbes Tuch trage, gesehen habe, entgegnet er, daß er einen mit einem gelben Tuche und einem Bündel übers Moor in den Wald habe laufen sehen. Nun ist der Bauer seiner Sache gewiß. Da sein Pferd nicht übers Moor kann, so bittet er den Schüler, doch auf dasselbe aufzugeben, während er dem Diebe nachläuft. Sobald der Bauer außer Sicht ist, besteigt der Schüler das Pferd und reitet von dannen. Nun kommt der Bauer zurück und ruft:

Wo ist mein Pferd? zum Donnerwetter!
 Bei meiner Treu, 's wird immer besser.
 Fort ist der Bursch, mit ihm das Pferd —
 O Baur, bist aller Ehren wert,
 Der größte Narr auf Erden bist.
 Der tück'sche Mensch derselbe ist,
 Der meine Frau ums Geld betrogen.

Und nun sieht der Bauer ein, daß er eigentlich genau so dumm gehandelt hat wie seine Frau. Als diese ihn bei seiner Rückkehr erstaunt fragt, warum er denn zu Fuß zurückkomme, erzählt er ihr, daß der Student gesagt habe, der Weg ins Paradies sei furchtbar weit, und damit er schneller hinkommen könne, habe er ihm das Pferd geschenkt. Dann bittet er seine Frau, doch ihren Nachbarn nichts von der ganzen Sache zu sagen. Sie aber ruft aus, daß sie es schon im ganzen Dorfe herum erzählt habe, und daß die Nachbarn sehr gelacht hätten. Nun ist der arme Bauer ganz verzweifelt. Endlich aber kommt

er zu der Einsicht, daß er selbst auch Schuld habe. Die Erzählung schließt mit den Worten des Bauers:

Man wäge beider Fehler ab,
Damit man Fried' im Ehstand hab'
Und nicht Uneinigkeit erwach'.
Dies wünschet allen uns Hans Sachs.

Synonyme

einsältig	dumm	der Narr	der Tor
schicken	senden	einschicken	verstehen
im Falle	wenn	furchtbar	schrecklich
entgegnen	erwidern, antworten		

Wortbildung

sehen	in Sicht, das Gesicht, die Absicht, absichtlich, die Ansicht, die Aufsicht, die Aussicht, die Durchsicht, die Einsicht, die Übersicht, die Vorsicht, vorsichtig
kurzsichtig	die Kurzsichtigkeit
weitsichtig	die Weitsichtigkeit
sichtbar	unsichtbar

Idiome

1. Dies ist eine Erzählung von Hans Sachs. 2. Ich bin starr über diese Dummheit. 3. Er ist seiner Sache gewiß. 4. Sie haben Schuld an diesem Unglück. 5. Ich lasse mir nichts merken. 6. Er zieht seines Wegs. 7. Er lacht sich ins Häuschen. 8. Er kam zu Fuß.

Fragen

1. Welches war Hans Sachs' Handwerk? 2. Was hat er geschrieben? 3. Welche seiner Arbeiten haben den größten Wert? 4. Worüber spottet er in seinen Werken? 5. Welche Absicht haben viele seiner Werke? 6. Wie heißt der Schwank von Hans Sachs, der hier erzählt wird? 7. Welche Lehre gibt der alte Schuhmacher den Menschen?

Dreißigste Stunde

Die Faustsage

Im Mittelalter glaubte man, daß es Hexen und Zauberer gäbe, die den Menschen viel Böses zufügen könnten. Zahllose unschuldige Menschen sind in diesem dunklen Zeitalter verbrannt, ertränkt oder sonst zu Tode gemartert worden. Man glaubte an die „schwarze Kunst“, und so entstand auch die Faustsage, d. h. die vielen Sagen, welche das Volk von Dr. Faust, dem berühmten Schwarzkünstler, erzählte. Es ist unzweifelhaft, daß ein Mann dieses Namens in Wirklichkeit gelebt hat.

Er studierte wohl besonders Chemie und Physik und streifte nach vollendeter Studienzeit in Deutschland und im Ausland umher als „fahrender Schüler“ und prahlte überall mit seiner Kunst. In Venedig machte er einen verunglückten Versuch zu fliegen, der ihm fast das Leben kostete. In Erfurt hielt er zeitweilig Vorlesungen über Homer; auf seiner Stube ließ er die homerischen Helden vor den Studenten erscheinen, unter andern den einäugigen Riesen Polyphem, der nicht wieder zur Tür hinaus wollte und ihnen gewaltigen Schrecken einjagte. Später verweilte er eine Zeitlang in Wittenberg; in Luthers Tischreden wird er erwähnt, und auch Melanchthon, der Freund Luthers, traf mit ihm zusammen. Oft war er in Gefahr, seiner Zaubereien wegen verhaftet zu werden, entkam aber immer so glücklich, daß das Gerücht entstand, er könne sich unsichtbar machen.

Über sein Ende wird einstimmig berichtet, daß man ihn des Morgens mit verdrehem Halse tot in seinem Zimmer fand, und daß nachts zuvor eine starke Erschütterung des Hauses

bemerkt wurde. Wahrscheinlich war er in seinem Laboratorium durch eine chemische Explosion getötet worden. Zahlreiche Städte, — Maulbronn, Wien, besonders aber Leipzig, — bewahren Erinnerungen an sein geheimnisvolles Treiben.

Sobald er tot war, häuften sich im Volksmunde die Sagen; alles Zauberhafte, Wunderbare, Spukhafte, Dämonische, von welchem das Mittelalter berichtet hatte, sammelte sich um den Namen Faust. Etwa fünfzig Jahre nach seinem Tode, im Jahre 1587, wurde die Faustsage zum ersten Male aufgezichnet und in Frankfurt gedruckt, darauf wurde sie ins Dänische, Holländische, Französische und Englische übersetzt und in wenigen Jahren über die ganze gebildete Welt verbreitet.

Nach diesem Volksbuche hatte Faust einen Bund mit dem Teufel geschlossen, um seinen Wissensdurst zu stillen und das Leben in vollen Zügen zu genießen. Der Teufel versprach Faust die Erfüllung jedes Wunsches, verlangte dafür aber Fausts Seele. Faust unterschrieb den Pakt mit seinem eigenen Blute und erhielt einen Geist „Mephistopheles“ zum Begleiter, welcher Faust die Geheimnisse der Natur lehren sollte. Nach vierundzwanzig Jahren war der Pakt abgelaufen. Faust nahm von seinen Freunden Abschied und ging in sein Zimmer. Um Mitternacht erhob sich ein gewaltiger Sturm, und am nächsten Morgen fand man Fausts Leichnam im Hofe liegen.

Aus Goethes „Faust“

1. Was glänzt, ist für den Augenblick geboren;
Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.
2. Es irrt der Mensch, solang er strebt.

3. Was du ererbt von deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen.
4. Grau, teurer Freund, ist alle Theorie
Und grün des Lebens goldner Baum.

Wortbildung

einstimmig:	er wurde einstimmig gewählt. dieses Lied wird einstimmig gesungen.
zweistimmig:	dieses Lied wird zweistimmig (dreistimmig, vierstimmig) gesungen.
stimmen:	man stimmt für einen Kandidaten.
Stimmgabel:	man stimmt ein Klavier mit einer Stimmgabel,
verstimmt:	wenn es verstimmt ist.
abstimmen:	in dem Klub will man abstimmen, wer Präsident werden soll.
überstimmt:	wir stimmten für einen andern, aber wir wurden überstimmt.
Stimmenmehrheit:	er wurde mit großer Stimmenmehrheit gewählt.
zustimmen:	der Mann hatte recht, wir stimmten ihm alle zu.

Idiome

1. Er prahlt mit seiner Kunst. 2. Er hält Vorlesungen. 3. Er war eine Zeitlang hier. 4. Er wollte nicht zur Tür hinaus.

Fragen

1. Warum sind im Mittelalter viele Menschen unschuldig zu Tode gekommen? 2. Wer war Dr. Faust? 3. Was studierte er? 4. Wo streifte er später umher? 5. Was tat er in Venedig? 6. Was tat er in Erfurt? 7. Von welchen berühmten Männern wird Faust erwähnt? 8. Warum entstand das Gerücht, er könne sich unsichtbar machen? 9. Wie ist er gestorben? 10. Wann wurde die Faustsage zum ersten Male aufgezeichnet?

Einunddreißigste Stunde

Der dreißigjährige Krieg

Der dreißigjährige Krieg (1618–1648) war zuerst ein Kampf zwischen der katholischen Liga unter Führung des Kaisers und der protestantischen Union. Allmählich aber erweiterte sich der Krieg. Auf Seiten der Union kamen erst die Dänen hinzu und dann die Schweden unter ihrem König Gustav Adolf; auf Seiten der Liga die Spanier. Nachdem Gustav Adolf gefallen war (1632), traten immer mehr weltliche Interessen in den Vordergrund, und 1634 trat das katholische Frankreich auf Seiten der Schweden und der protestantischen Union. Der Krieg wurde jetzt zum großen Teil ein Eroberungskrieg auf deutschem Boden. Aber keine Partei war imstande, eine wirkliche Entscheidung herbeizuführen. Die Wogen des Krieges schlugen von allen Seiten ins Innere Deutschlands herein, dann wieder zurück, alles verwüstend. Endlich zwangen die allgemeine Erschöpfung und die Unmöglichkeit, in dem verwüsteten Lande noch Heere zu ernähren, zum Frieden.

Und wie sah das unglückliche Land aus? Ganze Dörfer waren vom Boden weggefiert, auf den Feldern wuchs Weizen, Vieh war kaum noch zu finden. In allen Teilen Deutschlands erklang das Geheul der Wölfe. Den Soldaten folgte, wie ein Geipenst, die Pest auf dem Fuße, und so standen in den Städten die meisten Häuser leer. Der lange Krieg hat Deutschland 200 Jahre in seiner Entwicklung zurückgebracht.

Die beiden großen Feldherren der katholischen Liga waren Tilly und Wallenstein.

Wallenstein und der Pferdejunge

Als Kaiser Ferdinand im dreißigjährigen Kriege seinen Feldherrn Albrecht von Wallenstein zum Herzog von Friedland ernannt hatte, übergab er ihm auch das Land Mecklenburg, dessen Fürsten geächtet worden waren. Im Jahre 1628 zog Wallenstein in Güstrow ein. Hier wollte er Hof halten, und von hier aus wollte er die Ostseeländer dem Kaiser unterwerfen.

In Güstrow erschien eines Tages ein sehr schmutzig aussehender Bursche, der bisher als Pferdejunge gedient hatte. Dieser wollte Wallenstein ein ganz eigentümliches Geschenk bringen, nämlich in einem großen Sacke einen Fuchs und in einem kleinen einen Hecht, die er in einem Sumpfe miteinander kämpfend gefunden hatte. Solch einen seltenen Fang meinte er nur dem neuen Landesherrn anbieten zu dürfen. Als er aber in das Schloß gehen wollte, wurde er von dem Wachtposten am Tore barsch zurückgewiesen. Der Bursche zeigte nun dem Soldaten seinen seltenen Fang und sagte ihm, was er tun wolle. Der Soldat ließ ihn endlich passieren, doch mußte der Junge versprechen, daß er ihm die Hälfte seines Lohnes abgeben würde.

Als der Bursche nun glücklich den Eingang des Saales erreichte, in welchem Wallenstein sich befand, stand auch da wieder ein Diener, der ihn zurückwies. Auch hier wurde der Bursche erst zugelassen, nachdem er versprochen hatte, auch diesem Soldaten die Hälfte seines Lohnes zu geben.

So durfte der Bursche denn eintreten und stand im nächsten Augenblicke vor dem erstaunten Feldherrn. Wallenstein war guter Laune, und so fragte er den Burschen, was ihn herbrächte. Nun zeigte der Bursche die Tiere und erzählte, wie



Albrecht von Wallenstein
Nach einem Gemälde von Van Dyck

er sie gefangen habe. Wallenstein lachte herzlich und sagte dem Burschen, er dürfe sich etwas ausbitten. Ohne Besinnen bat sich der Bursche fünfzig Stockhiebe aus.

Einen Augenblick war Wallenstein stumm vor Erstaunen über diese seltsame Bitte, dann fragte er den Burschen, wie

er zu der sonderbaren Bitte käme. Da erzählte dieser, daß er doch selbst keinen Anteil an dem Geschenk mehr habe, weil er dem Wachtposten vor dem Tore schon die eine Hälfte und dem Diener am Eingang des Saales schon die andere Hälfte versprochen habe. Wallenstein lachte herzlich, dachte aber bei sich, daß der Bursche nicht auf den Kopf gefallen sei. Er sagte, daß jeder der Soldaten das Geschenk pünktlich bekommen solle, und daß der Bursche bei ihm als Soldat bleiben könne, wenn er Lust dazu habe. Der Bursche willigte ein und wurde später einer von Wallensteins Truppenführern.

Wallenstein eroberte fast ganz Norddeutschland. Nur die Stadt Stralsund konnte er nicht einnehmen, obgleich er sagte, die Stadt müsse herunter, und wenn sie mit Ketten an den Himmel gebunden wäre.

Aus Schillers Drama „Wallenstein“

1. Wer den Besten seiner Zeit genug
Getan, der hat gelebt für alle Zeiten.
2. Im engen Kreis verengert sich der Sinn,
Es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken.
3. Das eben ist der Fluch der bösen Tat,
Daß sie fortzeugend immer Böses muß gebären.
4. Den Menschen macht sein Wille groß und klein.
5. Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort.
6. Wo viel Freiheit, ist viel Irrtum;
Doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht.

Synonyme

barsch	schroff	sich besinnen	nachdenken
eigentümlich	sonderbar, seltsam	guter Laune sein schlechter Laune sein	gut gestimmt sein verstimmt sein

Wortbildung

der Schmutz	schmutzig	der Dank	dankebar
der Sumpf	sumpfig	das Wunder	wunderbar
das Herz	herzlich	das Herz	herzlos
der Punkt	pünktlich	die Furcht	furchtlos
die Liebe	liebepoll	Amerika	amerikanisch
die Kraft	kraftvoll	Italien	italienisch

Idiome

1. Ich glaube es ihm anbieten zu dürfen. 2. Er meint es nicht tun zu dürfen. 3. Sie ist schlechter Laune. 4. Ich bitte mir ein Buch aus. 5. Er ist stumm vor Erstaunen. 6. Mein Vater hat einen Anteil an diesem Haus. 7. Ich habe keine Lust dazu. 8. Er gab ihm die Hälfte seines Lohnes.

Fragen

1. Wann war der dreißigjährige Krieg? 2. Wer führte den Krieg zuerst? 3. Wer kam nun auf Seiten der Protestanten? 4. Wer half den Katholiken? 5. Wann fiel Gustav Adolf? 6. Welches Land trat auch in den Krieg? 7. Auf wessen Seite? 8. Was konnte keine Partei herbeiführen? 9. Wodurch wurde man zum Frieden gezwungen? 10. Beschreiben Sie, wie Deutschland nach dem Kriege aussah? 11. Wie heißen die großen Feldherren der Liga? 12. Welchen Titel bekam der Feldherr Wallenstein vom Kaiser? 13. Welches Land übergab ihm dieser? 14. Was war den Fürsten von Mecklenburg geschehen? 15. In welche mecklenburgische Stadt zog Wallenstein ein? 16. Was wollte er von hier aus tun?

Zweiunddreißigste Stunde

Wallensteins Tod

Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt
Schwankt sein Charakterbild in der Geschichte.

Schiller

Im Jahre 1630 beklagten¹ sich die deutschen Fürsten so bitterlich über Wallenstein, daß der Kaiser mit schwerem Herzen dessen Abdanfung fordern mußte. Scheinbar gleichgültig zog sich nun Wallenstein auf seine Güter zurück und lebte dort in großer Pracht. Als aber der Schwedenkönig Gustav Adolf Bündnis auf Bündnis mit protestantischen Fürsten und Städten schloß und immer weiter in Deutschland vordrang, da schickte der bedrängte Kaiser Gesandte an Wallenstein, die diesen bewegen sollten, ein neues Heer zu werben.

Wallenstein stellte sich anfangs sehr kalt und gleichgültig, endlich aber willigte er ein, wieder ein Heer zu werben, doch forderte er vom Kaiser unumschränkten Oberbefehl, der ihm auch gewährt wurde.

Nachdem Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen gefallen war, sah Wallenstein ein, daß der Kaiser ihn nicht mehr für unentbehrlich hielt, und nun fing er an, ein sehr gefährliches Spiel zu treiben, indem er mit den Feinden des Kaisers Verhandlungen anknüpfte. Zu seinen Gunsten muß es gesagt werden, daß ihn nicht allein der Wunsch nach höherer Macht bewegte, sondern auch der Gedanke, Frieden herbeizuführen, und dieser Wunsch nach Frieden war allgemein. Allein Wallensteins

¹ Mainly because of the barbarous acts of his soldiers.

Verhandlungen hatten von Anfang an einen starken Beigeschmack von Verrat, und der Kaiser wurde mißtrauisch. Wallenstein selbst war längst von Verrätern umgeben, von denen besonders Piccolomini alle Vorgänge haarklein nach Wien berichtete.

Am 22. Februar wurde ein kaiserliches Patent veröffentlicht, das Wallenstein „der ganz gefährlichen Verschwörung wider den Kaiser und des größten Undanks anklagt“ und ihm den Oberbefehl der Armee nahm. Eine so schnelle Entwicklung der Dinge hatte Wallenstein nicht vorausgesehen. Seines eigenen Heeres war er nicht mehr sicher, und mit atemloser Hast fing er an, die Verhandlungen mit den Schweden zu betreiben. Aber ehe diese Verhandlungen zu Ende kamen, ereilte ihn sein Geschick.

Am 22. Februar begab sich Wallenstein nach Eger, traf dort am Abend des 24. Februar ein und quartierte sich in dem Hause des Bürgermeisters ein. Er teilte seinem Oberwachmeister Leslie mit, daß er auf das Eintreffen der Schweden rechne. Und nun entschlossen sich die Generale Butler, Leslie und andere, Wallenstein zu ermorden. Am nächsten Abend wurden zunächst Wallensteins Freunde Flo und Terzfa ermordet, dann überfiel man Wallenstein.

Wallenstein war eben zu Bette gegangen, als Hauptmann Tevereux mit sechs Hellebardieren vor seiner Wohnung erschien und ohne Schwierigkeit eingelassen wurde. Ein Page, der ihm auf der Treppe begegnet und Lärm machen will, wird mit einer Pike durchstoßen. In dem Vorzimmer stoßen die Mörder auf einen Kammerdiener, der aus dem Schlafgemach seines Herrn tritt und den Schlüssel zu demselben soeben abgezogen hat. Den Finger auf den Mund legend, bedeutet sie der erschrockene

Diener, keinen Lärm zu machen, weil der Herzog soeben eingeschlafen sei. „Freund,“ ruft Devereux ihn an, „jetzt ist es Zeit zu lärmern.“ Mit diesen Worten rennt er gegen die verschlossene Thür und sprengt sie mit einem Fußtritt.

Wallenstein war durch den Lärm aus dem ersten Schlafe geweckt worden und ans Fenster gesprungen. Ehe er noch Zeit hatte, nachzudenken, stand Devereux mit seinen Mordgesellen im Zimmer. „Bist du der Schelm,“ schreit ihn Devereux an, „der des Kaisers Volk zu dem Feind überführen und seiner Majestät die Krone entreißen will? Jetzt mußt du sterben.“ Er hält einige Augenblicke still, als ob er eine Antwort erwartete, aber Überraschung und Trotz verschließen Wallensteins Mund. Die Arme weit auseinanderbreitend, empfängt er vorn in der Brust den tödlichen Stoß der Partisane und fällt dahin in seinem Blut, ohne einen Laut auszustößen.¹

Der tragische Ausgang Wallensteins hatte die schwersten Folgen für Deutschland, denn mit dem Friedländer war der einzige Mann dahin, der nach Gustav Adolfs Tode den Frieden hätte erzwingen können.

Wortbildung

das Bündnis: England schloß ein Bündnis mit Frankreich und Rußland.

der Bund: Deutschland, Österreich und Italien bildeten früher den Dreibund.

das Band: dieses Mädchen trägt ein rotes Haarband.

der Band: dieser Roman hat nur einen Band.

die Bande: eine Bande von Räubern.

¹ This account of Wallenstein's death is from Schiller's *Geschichte des dreißigjährigen Krieges*.

die Binde: er trägt den Arm in der Binde.

der Bindfaden; der Bindestrich; das Bindewort.

einbinden, der Einband: jenes Buch ist nicht schön eingebunden.

anbinden: ein Pferd anbinden.

zubinden: einen Sack zubinden.

verbinden, die Verbindung: eine Brücke verbindet die Ufer eines Flusses.

Idiome

1. Ich sprach zu Ihren Gunsten. 2. Er hat den Wunsch nach Geld. 3. Er war von Anfang an verloren. 4. Ich rechne auf deine Hilfe. 5. Er stellt sich gleichgültig.

Fragen

1. Warum mußte der Kaiser im Jahre 1630 Wallensteins Ab-dankung fordern? 2. Wohin zog sich nun Wallenstein zurück? 3. Wie stellte er sich? 4. Wer bedrängte den Kaiser? 5. Wen schickte der Kaiser an Wallenstein? 6. Wozu sollten die Gesandten diesen bewegen? 7. Was forderte Wallenstein vom Kaiser, ehe er ein neues Heer anwarb? 8. Was gewährte ihm der Kaiser? 9. Wann hielt der Kaiser Wallenstein nicht mehr für unentbehrlich? 10. Was trieb nun Wallenstein? 11. Mit wem knüpfte er Verhandlungen an?

12. Welche zwei Gedanken bewegten ihn dazu? 13. Warum wurde der Kaiser mißtrauisch? 14. Von wem wurden alle Vorgänge nach Wien berichtet? 15. Was wurde am 22. Februar veröffentlicht? 16. Wessen klagt den Feldherrn das Patent an? 17. Was nahm ihm das Patent? 18. Was hatte Wallenstein nicht vorausgesehen? 19. Wessen war er nicht mehr sicher? 20. Was tat er nun? 21. Wohin begab er sich? 22. Wann traf er dort ein? 23. Wo quartierte er sich ein? 24. Was teilte er Leslie mit? 25. Warum war die Ermordung Wallensteins besonders schlimm für Deutschland?

Dreiunddreißigste Stunde

Der Meistertrunk von Rothenburg

Keine Stadt in Deutschland trägt solch ein mittelalterliches Gepräge, wie die Stadt Rothenburg ob der Tauber in Bayern. Noch sind sämtliche Mauertürme, vielleicht vierzig an der Zahl, erhalten, noch wird der Verkehr ausschließlich durch die Tore vermittelt, welche die Ringmauer an manchen Stellen unterbrechen. Und die Bürger sind stolz genug auf ihre Stadt und deren ruhmvolle Geschichte, um den historischen Charakter derselben bewahren zu wollen. Es darf deshalb innerhalb der Ringmauer weder eine Fabrik noch ein modernes Haus gebaut werden. In der Stadt gibt es zahlreiche oft mit schönen Erfern geschmückte Patrizierhäuser; manche dieser Häuser weisen Gedenktafeln auf. Auf einem Hause steht z. B.: Hier wohnte Maximilian I im Jahre 1531; auf einem andern: Hier weilte Karl V. im Jahre 1540. Die Stadt hatte in Kriegszeiten oft viel zu leiden und hat oft schwere Belagerungen ausgehalten. Viel Unglück kam über die Stadt während des dreißigjährigen Krieges, indem bald die Schweden,¹ bald die Kaiserlichen ihr Gebiet durchzogen oder gar die Stadt besetzten.

Im Oktober des Jahres 1631 näherte sich Tilly, der General der katholischen Liga, der Stadt, und bald begannen seine Kanonen die schwächsten Stellen der Mauern zu bombardieren. Als gegen Abend der Pulverturm in die Luft flog, hing man die weiße Fahne zum Tor hinaus. Die Stadt mußte sich auf Gnade und Ungnade ergeben.

¹ The Swedes were on the side of the Protestant Union against the Emperor, who was Catholic.

Tilly ging mit seinen Generalen nach dem Rathaus, wo er den Bürgermeister und seine Räte vor sich kommen ließ. Er verurteilte alle zum Tode und befahl dem Bürgermeister, den Henker zu holen. Inzwischen wurde dem Feldherrn Tilly und seinen Generalen der sogenannte Kaiserpokal kredenz. Der riesige Humpen erregte Tillys Aufmerksamkeit. Vielleicht erwärmte auch der Wein Tillys Herz, jedenfalls sagte er zu den zitternden Räten: „Ist einer unter euch hier, der diesen Pokal auf einen Zug leeren kann, so schenke ich euch das Leben.“ Da stand, so erzählt die Sage, der Altbürgermeister Rusch auf und vollführte den Meistertrunk, und Rothenburg war gerettet. Der gewaltige Becher erhielt von der dankbaren Stadt für sich und seine Nachkommen eine jährliche Rente.

Jetzt findet alljährlich am Pfingstmontag ein Festspiel statt, welches die eben erzählte Episode zum Gegenstand hat. Das Festspiel ist ein Drama in zwei Aufzügen, welches im großen Rathaussaale zur Darstellung kommt. An dem Spieltage legt die ganze Stadt ein historisches Kleid an. Die Tore, die Brücken und das Rathaus sind mit Doppelposten besetzt; Stadtknechte, schwer bewaffnet mit alten Waffen, halten Wacht, und vor dem Tore ist ein großes Feldlager aufgeschlagen. Das Drama wird am Vormittag gespielt, des Nachmittags ordnen sich die Teilnehmer des Festes zu einem Zuge durch die Stadt. Den Mittelpunkt des Zuges bilden Tilly und sein Gefolge und der Rat, gefolgt von Soldaten aller Art, doch fehlen auch nicht der Henker, der Marketender sowie die Beutewagen und die alten echten Geschütze der Stadt. An solchem Tage bietet Rothenburg ein überaus reiches und farbenprächtiges Bild.

Synonyme

modern	neu	zahlreich	sehr viel
sämtlich	alle	riesig	sehr groß
bewahren	behalten	der Aufzug	der Akt
leiden	aushalten	überaus reich	äußerst reich

Wortbildung

denken	die Gedenktafel, der Gedenkstein, das Denkmal, der Gedanke, das Gedächtnis, gedankenlos, undenkbar, sich bedenken, nachdenken
das Lager	lagern; belagern, die Belagerung
ziehen	der Zug; der Festzug; der Lustzug; der Aufzug; der Anzug (eines Herrn); der Abzug (einer Armee); der Überzug (eines Sofas); der Vorzug; der Umzug (von einer Wohnung zur andern)

Idiome

1. Die Bürger sind stolz auf die Stadt. 2. Die Stadt ergibt sich auf Gnade und Ungnade. 3. Wir hängen die Fahne zum Fenster hinaus. 4. Er ließ mich vor sich kommen.

Fragen

1. An welchem Flusse liegt Rothenburg? 2. Warum sieht die Stadt noch sehr mittelalterlich aus? 3. Wer war Tilly? 4. Nennen Sie einen andern großen Feldherrn aus dem dreißigjährigen Kriege. 5. Auf wessen Seite standen Wallenstein und Tilly?

Vierunddreißigste Stunde

Friede auf Erden

Es gibt ein Dörflein, das liegt so weit ab von aller Welt, daß gute und schlechte Nachrichten zwei Monate später dorthin kommen als sonst an irgend einen Fleck in deutschen Landen. So geschah es, daß man um die Weihnachtszeit des Jahres 1648 in diesem Dorfe noch nicht wußte, daß nach dreißig-jährigem Kriege Friede geworden war, und doch hatten die Herren Gesandten zu Münster und Osnabrück schon am 25. Oktober den Frieden unterzeichnet. Bald nach Martini zwar ist ein fahrender Gesell gekommen, der im Wirthshaus erzählte, es sei Fried' im Reich, aber niemand glaubte es ihm. Einer holte den alten Schulmeister. Der kühlte dem Fremden auf den Zahn durch allerlei Fragen. Als der Geselle erzählte, daß er auf der hohen Schule zu Padua gewesen sei, da flüsterte der Schulmeister den andern zu: „Traut ihm nicht, 's ist ein Lateinischer“, und beinahe hätte der Wandersmann für seine Friedensbotschaft noch Schläge bekommen.

So wähten sich die Leute mitten im Krieg. Wer etwas in Feld oder Wald zu schaffen hatte, nahm einen guten Gesellen mit. Abwechselnd trugen sie das Feuerrohr, und während einer an die Arbeit ging, stand der andere Wache. Allsonntäglich betete noch der Pfarrer um Frieden. Er war stimmlos, seit ihm feindliche Soldaten den Schwedentrunk mit heißem Wasser gegeben hatten, und er hatte seitdem keine gute Stunde mehr. Aber er versah noch seinen Dienst, und die Leute verstanden ihren Hirten, auch konnten sie sich nahe zu ihm heransetzen. Krieg, Pest und Hunger hatten ausgeräumt.

So war der Tag vor dem Christfest herangekommen. Niemand dachte mehr an die Friedensbotschaft des Lateinischen. Nur eine hatte sie nicht vergessen. Das war des Nachtwächters alte Mutter. Sie hatte vor fünf Jahren ein böses Gelübde getan. Es war an einem Wintertag, da trugen sie ihr den Mann tot ins Haus. Vorübersprengende Reiter hatten ihn¹ aus Mutwillen geschossen, als er auf einem gefällten Stamme saß und sein Brot verzehrte. Damals gelobte sie, nicht mehr zum Abendmahl zu gehen, solange der Krieg währte. Das quälte sie jetzt, denn sie lag im Sterben. Unruhig warf sie sich auf ihrem Lager hin und her. Nach einer Weile stöhnte sie auf.

„Was ist dir, Mutter?“ fragte der Sohn und eilte ans Bett.

„Ist Fried' im Land?“ fragte sie mit hastiger Stimme.

Der Nachtwächter schüttelte traurig den Kopf. „Wir erleben's nimmer, Mutter, du nicht, und ich nicht.“

Da trat ihr Enkelsohn an das Bett. Er hatte hinter dem Ofen gegessen.

„Ich will in die Stadt gehen, Großmutter, und fragen, ob Krieg oder Frieden ist. Morgen früh bin ich wieder da.“

„Ja, geh,“ flüsterte die Kranke, „und frag' dort den Torwächter. Er wird es wissen.“ Der Junge eilte hinaus.

Als die Nacht kam, stieg der Nachtwächter langsam den Kirchhofshügel hinauf. Von dort sah man am weitesten. Er spähte in die Landschaft hinaus. Langsam ging er weiter, dann stand er an einem großen Grabhügel still. Hier lagen siebzehn, die in zwei Tagen an der Pest gestorben waren, darunter auch sein Weib und zwei Mägdlein. Die Augen wurden ihm feucht. Wieder spähte er in die Landschaft hinaus.

¹ Times were so lawless that the soldiers ravaged friend and foe alike.

Da sah er eine hohe Gestalt daherkommen. „Mein Bub’“, rief er und ging ihm mit raschen Schritten entgegen. „Vater,“ rief der Sohn, „holt den Pfarrer, die Großmutter kann zum Abendmahl; ’s ist Fried’ im Lande.“

„Friede!“ schrie der Mann und taumelte zurück. „Friede“, wiederholte er, und die Tränen stürzten ihm aus den Augen. Dann ging er mit großen Schritten dem Pfarrhause zu.

Mit seiner Hellebarde brach er die Tür des Pfarrhauses auf. Seinem Klopfen war nicht geöffnet worden. Man kannte dies Klopfen zur Nachtzeit. Drinnen in der Stube lag der Pfarrer auf den Knien und bat Gott um den Gnadenstoß. Da rief des Nachtwächters bekannte Stimme in die Stube hinein: „Friede.“ Der Pfarrer sah ihn an, als wenn er nichts begriffe. „Meine Mutter will sterben. Gebt ihr das Abendmahl. Fried’ ist im Land.“ Da brach der alte Mann in Schluchzen aus. Es klang zum Erbarmen.

Der Nachtwächter ging hinüber zum Schulmeister und stieß mit der Hellebarde an den Fensterladen. „Wo brennt’s?“ rief der Schulmeister und öffnete den Laden.

Da legte der Nachtwächter seine Arme dem Mann um den Kopf und flüsterte ihm ein Wort ins Ohr. Der Schulmeister zuckte zusammen, dann weinten beide Männer Brust an Brust.

„Ich muß läuten, laß mich los“, sagte endlich der Schulmeister. Er machte sich frei und eilte zur Kirche hinauf, während der Nachtwächter zum Pfarrhaus ging.

Seit vierzehn Jahren waren die Glocken stumm. Zum letztenmal hatten sie geläutet nach der Nördlinger Schlacht.¹ Dann schwiegen sie, daß nicht die Mordbuben herbeigeloßt wurden.

¹ In this battle (1634) the Swedes were defeated,

Und jetzt und jetzt schlugen sie wieder zusammen.

„Was macht so?“ fragten die Kinder.

„Es läutet“, sagten die Alten. „Steht auf, Kinder, 's ist Fried' im Land.“

„Wer ist der Fried'?“ fragten die Kinder, „nimmt uns der Fried' die Geiß weg, und schlägt er uns den Vater blutig?“

„Schweigt, Kinder, und zieht euch an.“

„Tut der Fried' so sausen?“ fragten die Kinder furchtsam. Aber die Mutter gab ihnen keine Antwort. Da fingen sie an zu weinen und verkrochen sich, jeder in sein bekanntes Versteck.

Übel klangen die Glocken. Die große war zersprungen. Gleich am Anfang hatten die Mansfelder ¹ sie zum Turm hinabgeworfen. Doch den Alten klang es wie Himmelsgeläut.

Von zwei Männern gestützt, kam der alte Pfarrer die Straße herab. Einer von diesen war der Sohn des Nachtwächters.

„Lore geht zum Abendmahl“, sagten die Leute und viele gingen mit. Der Pfarrer trat in die Stube der Sterbenden. „Großmutter, 's ist Fried' im Land“, rief der Enkel.

Da leuchtete es im Gesicht der Sterbenden auf. „Gott sei Dank“, flüsterte sie, „Fried', Friede.“

Die Stube füllte sich mit Männern und Frauen. Der Pfarrer kniete nieder. Er hub an: „Ehre sei Gott in der Höhe“ —

Ein Schauer durchlief die Versammlung. Er hatte mit lauter Stimme gesprochen. Der Pfarrer selbst hielt entsetzt inne. Er mochte sich fürchten, von neuem zu beginnen. End-

¹ Count Mansfeld's soldiers, on the Protestant side, in the beginning of the war. They set the first example of wholesale plundering.

lich fuhr er fort. Und rein und klangvoll schallte es durch die Stube: „und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“

Synonyme

der Fleck	der Ort	währen	dauern
fern ab	weit ab	der Kirchhof	der Gottesacker, der Friedhof
schlecht	schlimm, böse		
die Nachricht	die Botschaft	die Landschaft	die Gegend
der Schulmeister	der Lehrer	rasch	schnell, flink, geschwind
sich wähnen	sich glauben	begreifen	verstehen
schaffen	arbeiten	schweigen	still sein
allsonntäglich	jeden Sonntag	herbeilocken	herbeirufen
stimmlos	ohne Stimme	furchtsam	voll Furcht
seitdem	seit der Zeit	entsetzt	erschrocken
aufräumen	Raum machen	verzehren	essen
geloben	schwören	allerlei	mancherlei

Wortbildung

der Bote	die Botschaft	das Land	die Landschaft
der Gesandte	die Gesandtschaft	der Freund	die Freundschaft

Idiome

1. Ich glaube ihm nicht. 2. Wir trauen diesem Manne. 3. Ich habe ihm auf den Zahn gefühlt. 4. Er betet um Frieden. 5. Er hat es aus Mutwillen getan. 6. Sie lag im Sterben. 7. Ich gehe Ihnen entgegen. 8. Er flüstert mir etwas zu. 9. Morgen früh. 10. Er geht dem Hause zu. 11. Er eilte zur Kirche hinauf. 12. Die Stube füllte sich. 13. Die Tür öffnete sich.

Fragen

1. Wann wurde der Friede nach dem dreißigjährigen Kriege geschlossen? 2. In welchen Städten wurde er geschlossen? 3. Warum

wußte man in dem Dorf noch nichts von dem Frieden? 4. Wer hatte etwas von dem Frieden gesagt? 5. Warum glaubte man ihm nicht? 6. Warum nahmen die Leute noch immer ein Feuerrohr mit, wenn sie an die Arbeit gingen? 7. Warum war der Pfarrer schwer zu verstehen? 8. Wer allein hatte die Friedensbotschaft des Lateinischen nicht vergessen? 9. Warum hatte die alte Frau gelobt, daß sie nicht wieder zum Abendmahl gehen wollte? 10. Wie erfuhr man, daß wirklich Friede geschlossen worden war? 11. Warum stellten wohl die Kinder solche merkwürdige Fragen, als sie vom Frieden hörten? 12. Warum klangen die Glocken so übel? 13. Warum hatte man die Glocken seit vierzehn Jahren nicht geläutet? 14. Welche alten Worte sprach der Pfarrer?

Fünfunddreißigste Stunde

Weimar

Weimar ist nur ein kleines Städtchen in Thüringen, aber der Name ruft eine Fülle von Erinnerungen hervor.

Weimar war die Residenz der Herzöge von Sachsen-Weimar und wurde gegen Ende des 18. Jahrhunderts der Mittelpunkt des literarischen Lebens in Deutschland.

Aber schon früher, im Jahre 1708, fand ein Künstler an diesem Hofe verständige Freunde und künstlerischen Geist. Johann Sebastian Bach (siehe S. 62) wirkte in Weimar fast neun Jahre an der Hofkapelle. Hier schuf er die meisten seiner Orgelkompositionen.

Im Jahre 1775 kam der kunstliebende Herzog Karl August in Weimar zur Regierung, erst achtzehn Jahre alt. Inzwischen waren von dem jungen Goethe schon Werke erschienen, welche seinen Namen in ganz Deutschland bekannt gemacht hatten.

Karl August besuchte den Dichter in Frankfurt und lud ihn ein, nach Weimar zu kommen und an seinem Hofe zu leben. Im November des Jahres 1775 folgte Goethe dieser Einladung. Der Herzog ernannte ihn zum Geheimen Legationsrat, dann zum Präsidenten der Kammer. Später wurde Goethe der erste Minister des kleinen Landes. Viele Jahre hat Goethe dieses Amt verwaltet, nicht zum Schaden des Landes.

Es war ein auserlesener Kreis, den Goethe in Weimar vorfand. An der Spitze stand die Mutter des Fürsten, die Herzogin Amalie, ebenso kunstliebend wie ihr Sohn. Sie pflegte eine heitere und zwanglose Geselligkeit, und zur schönen Jahreszeit wurde in den Gärten ihrer Schlösser manch schönes Fest gefeiert. An dem viereckigen Tisch ihres Empfangszimmers wurde bald fröhlich geplaudert, bald vorgelesen. Bei ihr erblickte Goethe zum ersten Male Frau Charlotte von Stein, die großes Interesse für Kunst und Literatur hatte. Das lustige Fräulein von Göchhausen gehörte auch zu diesem Kreise und ebenfalls die beiden Dichter Wieland und Herder.

Es begann nun ein Leben und Treiben, wie es sich lustiger noch an keinem Fürstenhofe abgespielt hat. Mit der Göchhausen wettete Goethe einmal, daß sie ihre Haustür nicht wiederfinden würde. Als sie des Abends nach Hause kam, suchte sie vergeblich ihre Thür; Goethe und der Herzog hatten sie zumauern lassen.

Ein andermal ritt die Gesellschaft durch die Winterlandschaft nach Burgel und quartierte sich beim Förster ein. Goethe hatte seine Schlittschuhe mitgenommen und lief im Mondenschein auf dem Teiche Schlittschuh. Die andern, unter ihnen der Herzog, staunten und beschloßen das Schlittschuhlaufen auch zu lernen;

Goethe führte es damit in Weimar ein. An den nächsten Tagen lernte die ganze Hofgesellschaft auf einer Wiese bei Weimar Schlittschuhlaufen. Die herzoglichen Husaren umstanden abends die Eisfläche mit brennenden Fackeln.

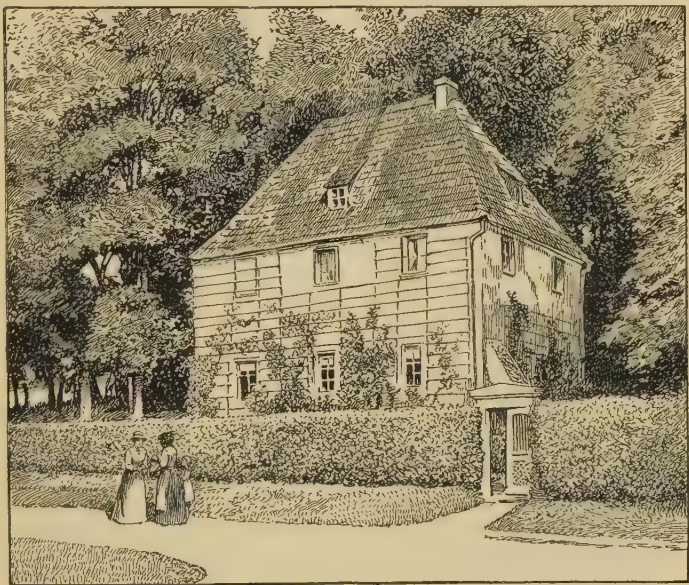
Als Goethe den Wunsch nach einem Plätzchen zum ruhigen Studium aussprach, kaufte ihm der Herzog ein kleines abgelegenes Gartenhaus. Dieses Goethe-Gartenhaus ist noch so erhalten, wie Goethe es bewohnt hat. In dem Erdgeschoß ist neben der Küche nur ein Zimmer; oben ist ein größerer Raum und zwei Kämmerchen. Goethe hat dieses kleine Landhaus sehr geliebt. Er selbst sagt davon:

Übermütig sieht's nicht aus,
Hohes Dach und niedres Haus;
Allen, die daselbst verkehrt,
Ward ein froher Mut besichert.

Im Jahre 1786 reiste Goethe nach Italien, wo er sich zwei Jahre lang aufhielt. In diesem Lande traten ihm auf Schritt und Tritt die Spuren der großen Vergangenheit entgegen, und er vertiefte sich ganz in das Studium des klassischen Altertums. Als Frucht seiner Reise brachte er einige seiner schönsten Dramen mit: „Iphigenie“, ein Drama mit griechischem Hintergrund; ferner ein Drama, in dessen Mittelpunkt ein italienischer Dichter Torquato Tasso steht. Beide Werke enthalten wenig Handlung, aber die Sprache ist herrlich.

Die Deutschen nennen Goethe ihren größten Dichter. Er hat sich so ziemlich in allen Gattungen der Poesie versucht. Wunder-schöne Gedichte und Balladen hat er verfaßt (siehe S. 62 und S. 45), große Romane, die Geschichte seiner Kindheit und

Jugend in „Dichtung und Wahrheit“ (siehe S. 42), eine erzählende Dichtung: „Hermann und Dorothea“, eine Reihe von Dramen und als letztes Werk den „Faust“, ein Werk, das ihn beinahe sechzig Jahre beschäftigt hat (siehe S. 8 und S. 110).



Goethes Gartenhaus

Goethes Interessen waren so vielseitig, daß sein Haus am Frauenplan, welches er später kaufte, mehr einem Museum glich als einem bürgerlichen Wohnhaus. Er sammelte Kunstgegenstände aller Art, und auch seine physikalischen und naturhistorischen Sammlungen waren von großem Wert. Diese Sammlungen sind noch heute dort zu sehen. Arbeits- und Schlafzimmer sehen heute ebenfalls noch genau so aus, wie am Morgen

von Goethes Tode. In dem einfachen Schlafzimmer steht noch der Lehnstuhl, in dem Goethe am Morgen des 22. März 1832 verschied.

Aus Goethes „Torquato Tasso“

1. Ein edler Mensch zieht edle Menschen an
Und weiß sie festzuhalten.
2. Es bildet ein Talent sich in der Stille,
Sich ein Charakter in dem Strom der Welt.

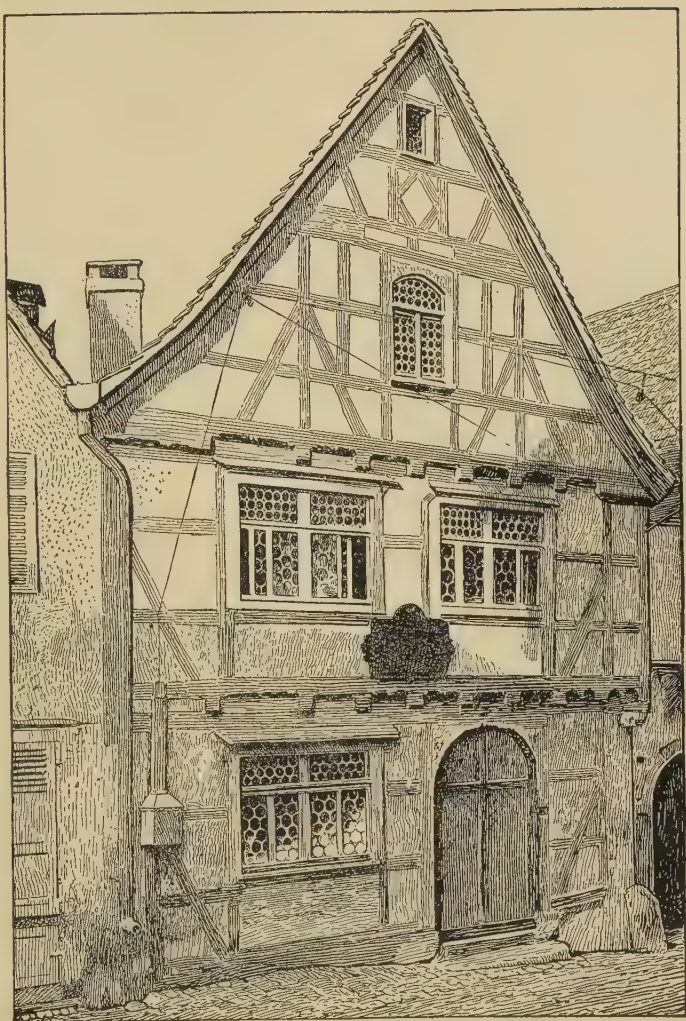
Aus Goethes „Iphigenie“

Ein unnütz Leben ist ein früher Tod.

Schiller

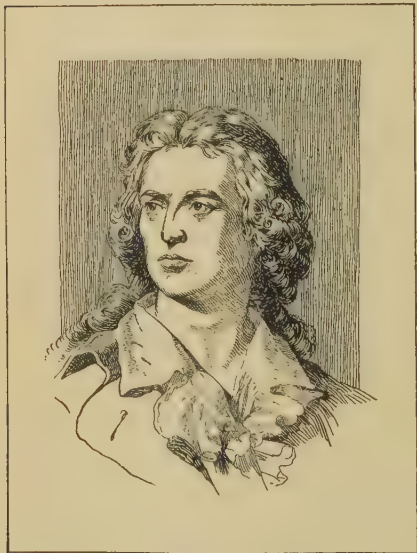
Im Staat Württemberg, in Süddeutschland, liegt das Städtchen Marbach. Dort steht ein kleines Haus mit einem spitzen Giebel und bleigefassten Fensterscheiben. Hunderte von Reisenden besuchen alljährlich das freundliche Städtchen und das kleine Haus, das eine Tafel trägt mit der Inschrift: Schillers Geburtshaus. Im Jahre 1759 wurde hier Friedrich Schiller geboren.

Schiller war kein Kind des Glücks wie Goethe. Sein Vater war arm und stand im Dienst des Herzogs Karl Eugen von Württemberg. Auf Wunsch des Herzogs schickte ihn sein Vater auf die Karlschule nach Stuttgart, der Hauptstadt des Landes. Nur schwer ertrug Friedrich das militärische Regiment dieser Schule. Es war die Zeit vor der französischen Revolution. Der junge Schiller fühlte heftiges Mitleid mit den Armen und Unterdrückten und Zorn gegen alle, die ihre Macht mißbrauchten,



Schillers Geburtshaus

Diese Stimmung brachte er zum Ausdruck in seinem ersten Drama: Die Räuber. Aber dem Herzog mißfiel die Tätigkeit des jungen Dichters, und er verbot ihm, solche Werke drucken zu lassen. Das war für Schiller ein schwerer Schlag, und er



Schiller

entschloß sich, zu fliehen. Zusammen mit einem Freunde floh er heimlich aus Stuttgart, und nun begann ein mehrjähriges Wanderleben. Die bitterste Not trat an ihn heran; aber trotz dieser Not verfaßte er noch drei Dramen. Endlich wurde er durch gute Freunde von der Sorge um das tägliche Brot befreit. Im Jahre 1789 erhielt er durch Goethes Vermittlung eine Stelle als Professor der Geschichte in

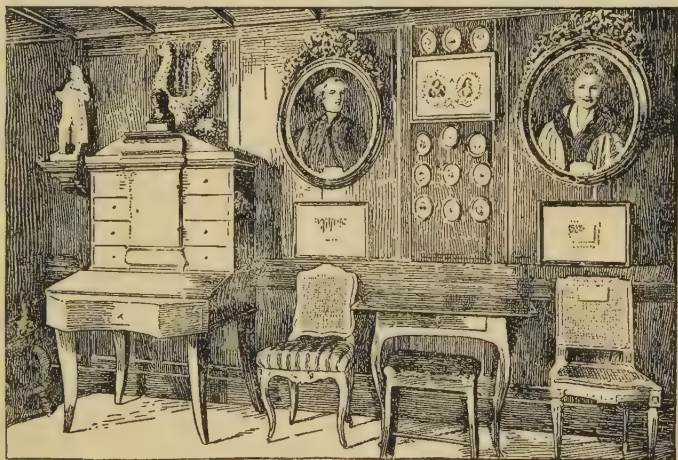
Jena. Hier schrieb er unter anderm die Geschichte des dreißigjährigen Krieges (siehe S. 113) und sein größtes dramatisches Werk: Wallenstein. Dieses Drama zerfällt in drei Teile: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod (siehe S. 118). Auch viele von Schillers Balladen sind in Jena entstanden.

Schiller ist nicht nur ein großer, sondern auch ein edler Dichter.

Stets strebte er zum Höchsten und kämpfte für die heiligsten Menschenrechte. Man darf ihn wohl den Lieblingsdichter des deutschen Volkes nennen.

Schiller und Goethe

Im Jahre 1799 verlegte Schiller, auf Goethes Bitten, seinen Wohnsitz endgültig nach Weimar, wo die Freunde bemüht



Schillers Geburtszimmer

waren, der Familie das neue Heim so behaglich wie möglich zu machen. Aus Dankbarkeit versammelte Schiller bald im neuen Jahre die Freunde in seinen kleinen Räumen und las ihnen sein „Lied von der Glocke“ vor. In dieser Wohnung entstanden auch die Dramen „Maria Stuart“ und „Die Jungfrau von Orleans“. Später bezog die Familie Schiller ein kleines bescheidenes Haus von zwei Stockwerken mit grünen Fensterläden, das an der Esplanade lag. Dieses Haus wird noch heute

in seinem ursprünglichen Zustand gezeigt. In diesem Hause dichtete Schiller den „Wilhelm Tell“. Schiller war immer fränklich gewesen, und im Jahre 1804 warf ihn das alte Lungengleiden wieder aufs Lager. Aber er erholte sich noch einmal. Am 29. April wollte er gerade ins Theater gehen, als Goethe zum Besuch kam. Die Freunde unterhielten sich eine Weile unten an der Treppe; das war das letztemal, daß sie sich sahen. Am nächsten Tage war Schiller schwer krank, und am 8. Mai starb er.

Beide Dichter ruhen neben ihrem fürstlichen Freund Karl August in der Fürstengruft zu Weimar.

Aus Schillers „Wilhelm Tell“

1. Der brave Mensch denkt an sich selbst zuletzt.
2. Der Starke ist am mächtigsten allein.
3. Rache trägt keine Frucht.

Fragen

1. Wo liegt Weimar? 2. Welcher Künstler ist lange Zeit in Weimar gewesen? 3. Wann? 4. Was hat er dort geschaffen? 5. Wo wurde er geboren? (Siehe S. 59.) 6. Wessen Residenz war Weimar? 7. Wer kam im Jahre 1775 zur Regierung? 8. Von wem hatte dieser Herzog schon gehört? 9. Wo wurde Goethe geboren? (Siehe S. 41.) 10. Welche Gedichte kennen Sie von ihm? 11. Welches Amt hat Goethe in Weimar viele Jahre verwaltet? 12. Wie hieß die Mutter des Herzogs? 13. Beschreiben Sie die alte Herzogin. 14. Nennen Sie drei berühmte Namen aus ihrem Kreise. 15. Warum schenkte der Herzog Goethe das Gartenhaus? 16. In welchem Lande ist Goethe auch gewesen? 17. Nennen Sie

einige seiner Dramen, eine erzählende Dichtung, die Geschichte seiner Kindheit und Jugend. 18. Warum glich Goethes Haus einem Museum? 19. Wann ist Goethe gestorben?

20. In welcher Stadt wurde Schiller geboren? In welchem Staat? 21. Wann? 22. Welche Schule besuchte er? 23. Warum gefiel es ihm dort nicht? 24. Wie hieß sein erstes Drama? 25. Was brachte er darin zum Ausdruck? 26. Warum floh er aus Stuttgart? 27. Wer half ihm aus der Not? 28. Wo wurde er Professor? 29. Wann? 30. Durch wessen Vermittlung? 31. Was schrieb er in Jena? 32. Nennen Sie die Teile dieses Dramas. 33. Wie darf man Schiller nennen? 34. Warum? 35. Nennen Sie andere Dramen Schillers. 36. Wann ist Schiller gestorben? 37. Wo ruhen beide Dichter?

Lieder aus „Wilhelm Tell“

Fischerknabe

Es lächelt der See, er ladet zum Bade,
Der Knabe schlief ein am grünen Gestade.

Da hört er ein Klingen
Wie Flöten so süß,
Wie Stimmen der Engel
Im Paradies.

Und wie er erwachet in seliger Lust,
Da spülen die Wasser ihm um die Brust.

Und es ruft aus den Tiefen:

„Lieb Knabe, bist mein!

Ich locke den Schläfer,

Ich zieh' ihn herein.“

Hirt

Ihr Matten, lebt wohl,
Ihr sonnigen Weiden!
Der Senne muß scheiden,
Der Sommer ist hin.

Wir fahren zu Berg, wir kommen wieder,
Wenn der Ruckuck ruft, wenn erwachen die Lieder,
Wenn mit Blumen die Erde sich kleidet neu,
Wenn die Brunnlein fließen im lieblichen Mai.

Ihr Matten, lebt wohl,
Ihr sonnigen Weiden!
Der Senne muß scheiden,
Der Sommer ist hin.

Friedrich von Schiller

Übungen in der Grammatik

The numbers refer to sections on pages 187-248.

English words in () are to be omitted; in [], to be translated.

1. Die Nordsee

I. Deklinieren Sie (wenn möglich) folgende Hauptwörter im Singular und Plural (Siehe 3, 4, 5, 19-43):

✓ I. Der Mann; dieser Deich; jener Acker; mancher Ort; solcher Hafen; jeder Amerikaner; welcher Spiegel.

✓ II. Das Land; dieses Haus; jenes Dorf; manches Kind; solches Feld; jedes Jahr; welches Märchen.

✓ III. Die Stelle; diese Welle; jene Insel; manche Mauer; solche Karte; jede Küste; welche Wiese.

II. Setzen Sie Endungen für die Striche (Siehe 47-49, 57, 64):

1. D— Nordsee vernichtet d— Häuser. 2. Dies— Mann ist Seemann. 3. Sehen Sie jen— Küste? Es ist d— Küste d— Nordsee. 4. D— Wasser hat d— Wiesen und d— Felder vernichtet. 5. Dies— Nacht war kalt. 6. Dies— Land liegt unter d— Meerespiegel. 7. Geben Sie mir jen— Karte. 8. Welch— Karte liegt da? 9. Man baut dies— Deich oder dies— Deiche zum Schutz gegen — Wasser. 10. D— Männer dies— Insel sind alle Seeleute. 11. D— Trümmer dies— Mauer— kann man noch sehen. 12. D— Trümmer jen— Schiff— liegen an d— Küste. 13. Manch— Schiff geht unter oder manch— Schiff— gehen unter. 14. Welch— Badeort kennen Sie? 15. Welch— Hafen ist groß? D— Hafen d— Stadt Hamburg.

III. Übersetzen Sie:

1. For instance; for protection; in part; at the time of low tide. 2. All along the shore; near the river; near the shore. 3. There are three "free cities" in Germany. 4. There is a church wall here. 5. You will go by (mit) [the] steamer I shall walk. 6. The town; the state; the harbor; the mouth of a river. 7. Hamburg is situated on the Elbe. 8. Have you a map of Germany? 9. The year; every year; the day; every day. 10. We spend our vacation on an island. 11. This sailor builds that house. 12. The houses of this island are small. 13. The children of this village; the walls of every house; the house of that sailor. 14. I saw that place, that harbor, that field, that meadow, that map.

2. Der Harz

I. Declinieren Sie (wenn möglich) folgende Hauptwörter im Singular und Plural (Siehe 7, 8, 9, 10, 11, 19-43):

1. Ein Wald; mein Besen; sein Ball; ihr Kessel; unser Wald; euer Sommer; Ihr Winter; kein Berg.

2. Ein Gebirge; mein Buch; dein Feuer; sein Spiel; ihr Mütterchen; unser Dorf; euer Haus; Ihr Klima; kein Feld.

3. Eine Aussicht; keine Wolke; meine Karte; unsere Tat; seine Wiese; ihre Stadt; eure Gegend; Ihre Burg.

II. Setzen Sie Endungen für die Striche (Siehe 114, 115, 116, 117, 118):

1. D— Elbe ist ei— Fluß; d— Harz ist ei— Gebirge; Hamburg ist ei— Stadt. 2. Wir fahren nach ei— Stadt an ei— Fluß. 3. Sie fahren nach ei— Ort in ei— Gebirge. 4. Ich fahre mit ei— Personenzug. 5. Er fährt mit ei— Dampfer nach ei— Insel. 6. S— Schiff fährt morgen, aber uns— Schiff fährt noch nicht. 7. Im Sommer fahren dies— Kinder in d— Tannenwälder d— Harz—. 8. D— Brocken ist d— höchst— Berg dies— Gebirg—. 9. Dies—

Stadt liegt in ei— schönen Gegend. 10. In die— Gegend liegen f— Burgen. 11. Auf un— Berg liegt ei— Burg. 12. Un— Feuer brennt lustig unter un— Kessel. 13. Wir hängen ei— Kessel über — Feuer. 14. D— Sonne ist hinter ei— Wolke. 15. Du ißt d— Suppe; Sie essen Ih— Suppe.

III. Übersetzen Sie:

1. Our town; the people of our town. 2. Our valley; the trees of our valley. 3. Your neighborhood (Gegend). Is there a castle in your neighborhood? 4. Their pine forests are magnificent. 5. Where do you spend your vacation? On our island. 6. She lives in her castle on the mountain. 7. We walk through a valley, through a forest, through a meadow. 8. Are you a good walker? Yes, I am a good walker, but my brother is not a good walker. 9. Have you finished your book? 10. The witches dance around the fire.

3. Das Riesengebirge

I Wiederholen Sie die Konjugation von haben, sein, werden und den schwachen Verben (im Indikativ). Siehe 130, 131, 132, 133, 134, 135.

II Nennen Sie die Hauptformen von haben, sein, werden, füllen, schneien, steuern, necken, tauchen, pflücken, dauern, zählen, glauben.

III Gebrauchen Sie in folgenden Sätzen zwei andere Formen der Anrede:

1. Sagen Sie es nicht. 2. Fülle das Glas. 3. Zähle bis hundert. 4. Pflücke keine Blume. 5. Habe Geduld. 6. Sei nicht ungeduldig. 7. Werdet nicht ärgerlich. 8. Habt Dank. 9. Erzähle + eure deine Geschichte. 10. Sage es nicht deinem Vater. 11. Neckt eure Schwester nicht. 12. Tauchen Sie Ihre Hand ins Wasser.

✓ **IV.** Sehen Sie die Verben in folgenden Sätzen ins Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt und Futurum:

1. Der Winter ist lang. 2. Die Sommer sind kurz. 3. Wir zählen die Tage bis zu den Ferien. 4. Dieser Winter dauert lange. 5. Sie sagt nichts davon. 6. Er hat keinen Platz in dem Schlitten. 7. Es schneit; es blizt; es donnert; es regnet. 8. Die Kinder tauchen den Ball ins Wasser. 9. Die Kinder pflücken Blumen. 10. Warum füllst du das Glas nicht? 11. Warum werden Sie ärgerlich? Ich werde nicht ärgerlich. 12. Warum sind Sie traurig? Ich bin nicht traurig.

✓ **V.** Übersetzen Sie:

1. He became very angry. 2. You have been ill for many months. 3. We had no patience with him. 4. Do not tease the dog, children. 5. Count up to ten, Mary. 6. This excursion will last three days. 7. Why did you not say anything? 8. There are many villages in these mountains. 9. I like to go sleigh-riding. 10. Do you like to ride on the train? 11. Do you like to walk? 12. I have not been here for many weeks. 13. We shall commence again at the beginning. 14. He has become very tall. 15. I like this story. 16. Nowhere; enormous; almost; in vain.

4. Der Schwarzwald

I. Wiederholen Sie die Konjugation der starken und unregelmäßigen schwachen Verben (im Indikativ). Siehe 136–148.

✓ **II.** Nennen Sie die Hauptformen von liegen, tragen, lesen, sehen, helfen, brechen, wachsen, fahren, nennen.

✓ **III.** Gebrauchen Sie in folgenden Sätzen zwei andere Formen der Anrede:

1. Fahre nicht zu schnell. 2. Tragt, bitte, die Blumen. 3. Sprechen Sie mit Ihrer Mutter. 4. Lesen Sie diese Geschichte. 5. Helft eurer Schwester. 6. Nennt euren Namen.

IV. Sehen Sie die Verben in folgenden Sätzen ins Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt und Futurum:

1. Das Kind wirft den Ball. 2. Wir sprechen mit Ihnen.
3. Er kommt in den Garten. 4. Siehst du das Mädchen? 5. Da gehen die Kinder.
6. Wir bleiben hier. 7. Ich rufe den Geist.
8. Fahren Sie mit der Eisenbahn? 9. Ich nenne einen Namen.

V. Wiederholen Sie die Konjugation von dürfen, können, mögen, sollen, wollen, müssen, wissen. Siehe 148, 149, 158, 161.

VI. Übersetzen Sie:

1. Throw the ball, John. 2. Don't throw the ball, children.
3. Please give me that book, Mr. Smith. 4. Don't drive so fast, Mr. Miller. 5. Speak louder, Mary. 6. She has brought her sled.
7. You have called the child; they had seen him; we have not found him. 8. Have you read this book? (*Three forms*)
9. We have gone (fahren) by [the] train; they have gone by autobus. 10. He has traveled through Germany. 11. These people have gone (fahren) to the mountains. 12. He has not come. 13. This boy has grown. 14. We go on an excursion tomorrow. 15. Many days ago; for many days. 16. I do not believe in spirits.

5. Das Passionspiel in Oberammergau

I. Wiederholen Sie die Konjugation der reflexiven Verben. Siehe 150, 76.

Beispiele: sich setzen, sich erheben, sich zeigen, sich erzählen.

II. Sehen Sie reflexive Pronomen für die Striche:

1. Wir setzen uns in den Schlitten. 2. Setze sich. 3. Setzt er/sie.
4. Setzen Sie sich. 5. Ich habe sich erzählt. 6. Das Mädchen hat sich erzählt.
7. Die Leute haben sich erzählt. 8. Der Hund erhob sich.
9. Ein Berg zeigt sich in der Ferne.

III. Wiederholen Sie die Deklination der persönlichen Pronomen. Siehe 70, 71, 72, 74, 75.

✓ IV. Sehen Sie in folgenden Sätzen Pronomen (oder auch Adverbien) für die fett gedruckten Sätzeile:

1. Deutschland hatte Krieg mit den Schweden. 2. Die Aufführung findet alle zehn Jahre statt. 3. Die Aufführung findet in ^{dem} einem Dorfe statt. 4. Viele Leute starben an der Pest. 5. Viele Leute kommen schon vor der Aufführung. 6. Die Glocken wecken den Besucher. 7. Das Theater ist auf der Wiese. 8. Vor den Zuschauern liegt die Bühne. 9. Das Kind steht vor der Mutter. 10. Die Mutter steht vor dem Kind. 11. Ich sehe die Wiese, das Theater, den Berg, die Zuschauer. 12. Komme mit (ich). 13. Rufe (ich). 14. Hilf (ich). 15. Hilf (wir). 16. Sehen Sie (wir)?

✓ V. Geben Sie in folgenden Sätzen zwei andere Formen der Anrede:

1. Zeige dich nicht in diesem Dorfe. 2. Man möchte dich sehen und mit dir sprechen. 3. Setze dich auf deinen Stuhl. 4. Die Bühne liegt vor euch. 5. Eure Mutter ruft euch. 6. Ich danke euch für euer Buch. 7. Ihr Vater wird Ihnen helfen. 8. Ich habe Sie nicht vergessen. 9. Erzählen Sie sich nicht.

VI. Wiederholen Sie die Deklination der relativen Pronomen. Siehe 83, 85, 86, 87.

✓ VII. Sehen Sie relative Pronomen oder Adverbien für die Striche:

1. Der Fluß, ^{woher} die Ammer heißt. 2. Der Fluß, an ^{dem} dem das Dorf liegt. 3. Die Flüsse, an — die Dörfer liegen. 4. Die Aufführung, durch — das Dorf berühmt ist. 5. Das Dorf, — Name berühmt ist. 6. Das Dorf, nach — wir gehen. 7. Die Dörfer, nach — wir gehen. 8. Das Dorf, — wir sahen. 9. Die Dörfer, durch — wir gehen. 10. Das Dorf, in

— viele Menschen starben. 11. Die Krankheit, an — die Leute starben. 12. Die Bühne, auf — man spielt.

13. Die Zuschauer, vor — die Bühne liegt. 14. Der Zuschauer, — ich sehe. 15. Der Chor, — auftritt. 16. Der Chor, — wir hören. 17. Die Handlung, an — 350 Personen teilnehmen. 18. Die Schlüssel, — Petrus trägt. 19. Der Bart, — Kaiphas trägt. 20. Die Schauspieler, — Spiel ergreifend ist. 21. Judas, — Bart rot ist. 22. Die Stadt, — Architektur seltsam ist. 23. Die Sonne, — Strahlen die Szene verherrlichen. 24. Die Menschen, zwischen — wir sitzen.

VIII/ Übersehen Sie:

1. The village through which we have come is called Oberammergau. 2. The river which we have seen is called the Ammer. 3. The people who take part in the play are peasants. 4. The bells which we have heard are the bells of the village. 5. The man whom we have seen is an actor. 6. The men with whom we shall talk are actors. 7. Can I help you? 8. Please help me. 9. Have you seen the city (of) Jerusalem? I have seen it. 10. Did you see the big mountain? I saw it.

6. Die Halligen

I. Definieren Sie (wenn möglich) folgende Wörter im Singular und Plural (Siehe 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 102):

1. D — groß — Deich. 2. Dief — arm — Bewohner. 3. Jen — gefährlich — Weg. 4. E — stämmig — Bursche. 5. S — zehnjährig — Junge. 6. J — kurz — Gruß. 7. Unf — hoch — Deich. 8. Unf — krank — Vater. 9. Kein blau — Himmel. 10. Kalt — Nebel. 11. Trock — Boden. 12. Gut — Raden. 13. D — flach — Feld. 14. Dief — gefährlich — Meer. 15. Manch — lang — Jahr.

16. Jen — frisch — Gesicht. 17. E — blau — Auge. 18. S — gelb — Haar. 19. Unf — lustig — Feuer. 20. Eu — schön — Land.

21. J— klein— Haus. 22. D— flach— Küste. 23. Jed— klein— Insel. 24. Welch— groß— Gefahr. 25. E— glücklich— Kindheit. 26. M— schön— Geschichte. 27. J— zitternd— Hand. 28. Unf— groß— Eisscholle. 29. E— alt— Hütte.

II. Sehen Sie Endungen für die Striche:

1. E— klein— Insel liegt in ~~dem~~ groß— Meer. 2. D— klein— Häuser d— arm— Bewohner stehen auf d— klein— Werft—. 3. Dies— klein— Inseln sind bei groß— Sturm— oft unter Wasser. 4. E— arm— Halligbewohner liebt f— Heimat sehr. 5. Er geht nicht gern aus f— arm— Heimat fort. 6. Jen— klein— Insel liegt sehr nahe bei d— groß— Festland. 7. Man kann von jen— klein— Insel nach dies— groß— Festland gehen. 8. D— lang— Weg zwischen unf— klein— Insel und jen— groß— Festlande ist sehr gefährlich.

9. E— klein— Knabe sollte nicht über dies— gefährlich— Wattenmeer gehen. 10. D— ganz— Küste von Schleswig-Holstein ist flach. 11. An dies— ganz— Küste entlang sind hoh— Deiche. 12. Wir sehen e— rüstig— Seemann auf e— hoh— Deiche. 13. Es war e— kalt— Dezembertag. 14. Vor dies— rüstig— Seemann lag d— weit— grau— Wattenmeer. 15. Es war mit viel— Eisschollen bedeckt. 16. Unf— rüstig— Seemann sah e— klein— weiß— Haus auf e— klein— Halliginself. 17. E— groß— Heimweh hatte dies— gut— Seemann nach f— alt— Heimat getrieben.

18. E— zehnjährig— Bursche kam an jen— kalt— Tag von jen— klein— Stadt und lief auf jen— grau— Wattenmeer. 19. Unf— stämmig— Bursche hatte e— frisch— Gesicht, gelb— Haar und blau— Augen. 20. Manchmal stand er zwischen hoh— Eisschollen still, manchmal kletterte er über hoh— Eisschollen. 21. Unf— rüstig— Seemann sah e— leicht— Nebel aufsteigen. 22. Heye Oden ging nach d— klein— Raden f— alt— Freund— in unf— klein— Stadt.

23. Jen— flink— Bursche war d— klein— Sohn fein— gut— Bruder—. 24. Er holte gut— Medizin für f— krank— Vater. 25. D— lang— Weg über dief— eisbedeckt— Wattenmeer ist zu gefährlich für solch— klein— Knab—. 26. Viel— Leute sind auf jen— weit— Wattenmeer ertrunken. 27. Unf— klein— Bursche sah jen— grau— Nebel; er hörte e— schwach— Stimme in weit— Ferne. 28. D— gut— Kompaß d— rüstig— Seemann— zeigte ihnen d— richtig— Weg. 29. Sie fühlten trocken— Boden unter i— zitternd— Fuß—. 30. Sie blieben d— ganz— Nacht (see 128) auf dieser Hallig. 31. D— nächst— Morgen (see 127) gingen sie zu d— arm— Eltern d— klein— Knab—.

✓ III. Übersetzen Sie:

1. The flat coast; a flat coast. 2. The dangerous road; a dangerous road. 3. The attentive child; an attentive child. 4. Our German book, our German teacher (man); our German teacher (woman). 5. His great homesickness. 6. Every eight-year-old (*one word*) child. 7. Her seven-year-old boy. 8. Her blue eyes. 9. This quick, skillful fellow. 10. Without his sick mother. 11. For his sturdy little brother. 12. Dry land; gray water; uninhabited island. 13. With his trembling hand. 14. We stood between the high blocks of ice.

7. Karl der Große

I. Wiederholen Sie die Regeln über die Wortstellung im Hauptsatz und Nebensatz. Siehe 206, 207, 208, 209.

II. Fangen Sie folgende Sätze mit den fett gedruckten Sätzen an:

1. Die Sachsen wohnten im Norden. 2. Die Franken haben links vom Rhein gewohnt. 3. Es gab in Deutschland viele Volksstämme. 4. Karl hat viele Schulen gebaut. 5. Ich interessiere mich nicht für den Obstbau. 6. Man wird bald einen Kanal bauen. 7. Viele Leute werden täglich über diese Brücke gehen.

III. Verbinden Sie folgende Sätze durch die Konjunktion (a) mit dem Hauptsatz voran; (b) mit dem Nebensatz voran (Siehe 199–205, 208 (c), 209):

1. Ich habe gehört. }
Sie wohnen im Süden. } daß
2. Ich glaube nicht. }
Es wird regnen. } daß
3. Sie wissen doch. }
Viele Nordseeinseln sind beliebte Badeorte. } daß
4. Er sagte mir. }
Wir müßten über diesen Marktplatz gehen. } daß
5. Er hat mich gefragt. }
Ich verbringe meine Ferien gewöhnlich im Gebirge. } ob
6. Man weiß nicht. }
Man wird gutes Wetter haben. } ob
7. Wir sind nicht gekommen. }
Es war schlechtes Wetter. } weil
8. Wir wollen den Brocken besteigen. }
Wir werden keine gute Aussicht haben. } obgleich
9. Er landet gewöhnlich in Bremen. }
Er reist nach Deutschland. } wenn
10. Sie ist fortgegangen. }
Ich bin gekommen. } als
11. Man wird neue Straßen bauen. }
Die alten Straßen sind zu schlecht. } weil
12. Er war sehr beliebt. }
Er war fleißig gewesen. } weil
13. Die Sachsen nahmen das Christentum an. }
Karl der Große hatte sie besiegt. } nachdem

14. Karl führte Krieg.
Die Macht der Sachsen war gebrochen. } bis
15. Sie wissen doch.
Karl der Große wurde begraben. } wo

IV. Übersetzen Sie:

1. The island on which he lived was small. 2. The mountains of which we read are in Germany. 3. The girl whom you (*three forms*) saw is twenty years old. 4. The man whom you saw is my father. 5. The children with whom we played are our friends. 6. The woman whose book I have is my friend. 7. The people with whom Charlemagne fought longest were the Saxons. 8. The emperor, in whose power Wittekind was, had a big army. 9. The town in which he was buried is called Aix-la-Chapelle.

8. Wittekind

I. Verben mit trennbaren Vorsilben. Siehe 152, 153, 154.

Beispiel:

- Ich mache ein Feuer an.
Ich machte das Feuer an.
Ich habe das Feuer angemacht.
Ich werde das Feuer anmachen.
Ich bitte Sie, das Feuer anzumachen.
Ich will, daß Sie das Feuer anmachen.

Bilden Sie Sätze nach diesem Beispiel aus: Nach Hause zurückkehren (also: Ich kehre nach Hause zurück, usw.). 1. Den Hund zurücktreiben. 2. Nach der Schule zurücklaufen. 3. Von vorn anfangen. 4. Von der Stadt herkommen. 5. Nach der Stadt hingehen. 6. An der Kirche vorbeilaufen. 7. Sich umdrehen. 8. Hereinkommen. 9. Fortreiten. 10. Dem Knaben einen Schneeball nachwerfen.

II. Setzen Sie anstatt Sie in diesen Sätzen die Wörter du, ihr, er, sie.

Schreiben
III. Nennen Sie die Hauptformen (siehe 151) von bekommen, betrügen, bedeuten, entstehen, besteigen, bedecken, begrüßen, entgegnen, erzählen, ertrinken, erheben, geschehen, gefallen, verkleiden, verschwinden, verraten.

Schreiben
IV. Verbinden Sie folgende Sätze durch um zu:

Schreiben
 Z. B. Die Leute bücken sich; sie knien nieder: Die Leute bücken sich, um niederzuknien.

Schreiben
 1. Wittekind geht hin; er hört dem Mann zu. 2. Der König wendet sich; er geht weiter. 3. Karls Begleiter gehen zurück; sie umringen den Bettler. 4. Wittekind kehrt später zurück, er nimmt das Christentum an. 5. Karl kommt, er begrüßt den Herzog. 6. Ich drehe mich um; ich rufe dem Manne etwas zu.

Schreiben
V. Übersetzen Sie:

Schreiben
 1. I know that he began it. 2. I beg you (*three forms*) to begin. 3. I saw that she looked at (ansehen) you. 4. We saw that you went back. 5. We saw that they were all kneeling down. 6. She stopped (aufhören) suddenly. 7. I heard that she suddenly stopped. 8. She always reads to me (vorlesen, *dat.*) in the evening. 9. I do it because she always reads to me. 10. We saw that the children stretched out their hands.

9. Rolandssee und Nonnenwerth

lernen Konjunktiv
I. Lernen Sie das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs von haben, sein, werden. Siehe 130, 131, 132, 164, 165, 166, 167, 170.

sehen
II. Sehen Sie folgende Sätze in das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs. Sehen Sie davor man sagt:

sehen
 Z. B. Man sagt, Bonn sei eine schöne Stadt.

sehen
 1. Bonn ist eine schöne Stadt. 2. Im Rhein sind viele Inseln. 3. Dieses Mädchen wird eine Nonne. 4. Dieser Mann wird Doktor.

5. Sie werden berühmt, Herr Meier. 6. Sie haben schöne Bücher, Herr Schmidt. 7. Sie sind krank, Fräulein Müller. 8. Er hat gute Nachrichten. 9. Der Rhein hat schöne Ufer. 10. Diese Flüsse haben schöne Ufer.

11. Dieses Gebäude wird ein Kloster. 12. Jenes Gebäude wird eine Kirche. 13. Dies werden hohe Gebäude. 14. Das werden schöne Häuser. 15. Ich habe ihr Buch. 16. Es ist sehr einsam auf dieser Burg. 17. Das sind die Trümmer einer alten Burg. 18. Er wird Präsident. 19. Deutsch wird diesem Mädchen nicht schwer. 20. Die Mathematik wird ihr sehr schwer. 21. Ihnen wird Deutsch schwer. 22. Es ist schlechtes Wetter. 23. Die Schulen sind zu Ende. 24. Wir haben einen berühmten Mann vor uns. 25. Sie haben eine alte Frau vor sich. 26. Ich bin in seiner Gewalt.

27. Du bist frei. 28. Sie ist frei. 29. Sie werden immer größer. 30. Dieses Mädchen wird immer schöner. 31. Wir haben keine Bücher. 32. Sie haben schlechte Nachrichten. 33. Dieser Sommer wird warm. 34. Ihr habt Gäste. 35. Sie haben Freude an Büchern. 36. Diese Kinder haben Freude am Lernen. 37. Amerikanische Kinder haben Freude am Fußballspiel.

III. Setzen Sie vor diese Sätze man sagt, daß . . .

IV. Übersetzen Sie:

1. They say that he has money. 2. They say that these islands are small. 3. She thinks that we are unhappy. 4. They say that she likes (gern haben) this town. 5. They say that the Hudson (see 15 (b)) is a beautiful river. 6. They say that it is lovely there. 7. They say that you are famous. 8. They say that you (three forms) are becoming famous. 9. They say that she is growing more and more beautiful. 10. They say that you (three forms) have guests.

10. Der Rhein

I. Lernen Sie das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs der schwachen Verben. Siehe 133, 134, 151, 152, 153, 154.

II. Sehen Sie folgende Sätze in das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs. Sehen Sie davor man sagt:

1. Jeder Deutsche liebt den Rhein. 2. Er baut sich ein Haus am Rhein. 3. Du baust dir ein Haus. 4. Sie bauen sich ein Haus. 5. Dieser Fluß mündet in die Nordsee. 6. Ein Herzog herrscht über dieses Land. 7. Diese Leute bauen eine Brücke. 8. Ihr baut eine Brücke. 9. Das Mondlicht funkelt auf dem Wasser. 10. Der Herzog kehrt heim. 11. Wir kehren in der Nacht heim. 12. Der Duft der Trauben erweckt ihn.

13. Man bemerkt den Duft der Rosen. 14. Im Harzgebirge bemerkt man den Duft der Tannen. 15. Sie wartet auf Nachricht. 16. Er schaut nach der Insel herunter. 17. Wir blicken nach dem Felsen hinauf. 18. Ich kehre nach der Stadt zurück. 19. Du hörst nicht zu. 20. Ihr hört nicht zu. 21. Diese Frau kniet nieder. 22. Er richtet sich hoch auf und seine Augen blitzen den König an.

III. Sehen Sie vor diese Sätze man sagt, daß.

IV. Erzählen Sie das Gedicht in Ihren eigenen Worten.

V. Übersetzen Sie:

1. It is said that she does not hear well. 2. It is said that he tells stories well. 3. It is said that you play well. 4. They say these people love their home country above everything. 5. They say that you came (stammen) from this town. 6. My father says that mother is looking (blicken, schauen) out of the window. 7. Your teacher says that you are not working. 8. I have heard that they are living here. 9. They think that she is getting (holen) a book. 10. They think that we are following them.

11. Frankfurt am Main

Lernen

I. Lernen Sie das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs der starken Verben. Siehe 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142; 151, 152, 153, 154.

Beispiele: finden, stehen, rufen, schreiben, fliehen, schlagen, laufen, sehen, sprechen, werfen, halten, nehmen, treten; zerbrechen, verbinden; annehmen, anfangen.

II. Setzen Sie folgende Sätze ins Präsens und Imperfekt des Konjunktivs. Setzen Sie vor diese Sätze man sagt:

1. Dieser Mann schlägt sein Pferd. 2. Das Heer flieht. 3. Die Krieger kommen an den Fluß. 4. Sie kommen an einen Fluß. 5. Sie finden die Furt nicht. 6. Man sieht das andere Ufer. 7. Ihr seht das andere Ufer. 8. Dieser Knabe heißt Max. 9. Eine Brücke verbindet diese Stadtteile. 10. Es gibt hier kein Museum. 11. Es gibt hier einen Park. 12. Wir gehen in die Wälder. 13. Ich gehe an die See.

14. Ich halte ihn für meinen Freund. 15. Diese Stadt liegt an einem Fluß. 16. Dieser Fluß fließt an einer Stadt vorbei. 17. Er tritt ins Heer. 18. Sie treten ins Heer. 19. Dieses Pferd läuft gut. 20. Ihre Mutter ruft Sie. 21. Er kommt morgen. 22. Er hält mich für seinen Freund. 23. Der Knabe wirft Steine gegen das Fenster. 24. Sie werfen Papiere auf die Straße. 25. Du schreibst gute Briefe. 26. Ich schreibe gute Briefe.

27. Wir sprechen zu leise. 28. Er spricht zu leise. 29. Diese Frau schläft schlecht. 30. Dieses Kind fällt oft auf dem Eise. 31. Er stirbt. 32. Er fährt gut. 33. In diesem Dorf geschieht nichts. 34. Ihnen geschieht nichts. 35. Dieser Mann nimmt eine gute Stelle ein. 36. Sie nehmen eine gute Stelle ein. 37. Ich verstehe das nicht. 38. Wir verstehen das nicht. 39. Er nimmt das Geld nicht an. 40. Ich nehme das Geld nicht an. 41. Er fängt von vorn an. 42. Sie fangen von vorn an.

III. Sehen Sie vor diese Sätze man glaubt, daß.

✓ IV. Übersetzen Sie:

1. I wish he (would) talk louder. 2. I wish you (would) not lose all your books. 3. He says that he thinks me his best friend. 4. I wish you (would) read a good book. 5. I wish she (would) not break all (the) dishes. 6. They believe that I am still sleeping. 7. They believe that we go away today. (abfahren) 8. They say that the man is going away. (fortgehen) 9. They say that this story begins well. 10. They say that these children are not coming back.

12. Das Lügenfeld

I. Lernen Sie das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs von den modalen Hilfsverben und von wissen. Siehe 158, 147.

II. Sehen Sie folgende Verben in das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs. Sehen Sie davor man sagt:

1. Er ^{wolle} will mit seinem Vater sprechen. 2. Er weiß nicht, wo sein Vater ist. 3. Er kann ihn nicht finden. 4. Ich darf nicht ausgehen, ich soll zu Hause bleiben. 5. Wir dürfen heute nicht ausgehen, wir müssen zu Hause bleiben. 6. Dieser Sohn muß seinem Vater ähnlich sein. 7. Du mußt deiner Mutter ähnlich sein. 8. Es soll zum Kampf kommen. 9. Die Kinder können sich im Walde verirren. 10. Sie können sich hier leicht verirren. 11. Ich kann mich nicht verirren.

12. Um Mitternacht dürfen die Krieger aufstehen. 13. Das Kind mag nicht länger im Hause bleiben. 14. Sie mögen nicht länger an dieser Stelle bleiben. 15. Sie mag hier nicht wohnen. 16. Hier dürfen keine Blumen wachsen. 17. Hier darf kein Gras wachsen. 18. Hier darf man kein Papier hinwerfen. 19. Hier sollen keine Bäume stehen. 20. Sie sollen hier bleiben.

III. Sehen Sie vor diese Sätze man sagt, daß.

IV. Sehen Sie vor folgende Fragen ich fragte (Siehe 169): ✓

1. Wissen Sie, wo das Kind ist? (ob) 2. Weiß er, wohin man geht? (ob) 3. Will sie mitgehen? (ob) 4. Was soll ich tun? 5. Was darf das Kind tun? 6. Darf das Kind das Haus verlassen? (ob) 7. Wann können Sie kommen? 8. Wann kannst du kommen? 9. Müssen Sie zu Hause bleiben? (ob) 10. Wieviel Uhr kann es sein? 11. Kann es schon Mitternacht sein? (ob) 12. Mag sie dieses Mädchen nicht? (ob) 13. Warum mögen Sie dieses Mädchen nicht? 14. Wieviel Bücher will er haben? *John*

V. Übersetzen Sie:

1. He said that he could not come. 2. The children said that they were not allowed to (see 161) come. 3. She said that she did not like (see 162) this book. 4. You said you must go there. (hingehen) 5. The boy said he did not want to come. 6. Mother said you should come. 7. I asked her whether she was allowed to come. 8. She said that she did not know it. 9. We said we did not like this house. 10. He believed that I knew nothing. 11. She said that she did not know her German lesson (see 149), but her brother said that he knew it (see 162). ✓

13. Der Dom zu Köln

I. Lernen Sie das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs der unregelmäßigen schwachen Verben. Siehe 145. ✓

II. Sehen Sie vor folgende Fragen ich fragte (Siehe 169):

1. Was bringt sie mir? 2. Kennen Sie diesen Menschen? (ob) 3. Kennt er diese Frau? (ob) 4. Denkt sie an ihre Arbeit? (ob) 5. Denkt dieser Knabe an seine Mutter? (ob) 6. Woran denken Sie? 7. Woran denkt sie? 8. Woran denkst du? 9. Bringen Sie mir Bücher? (ob) 10. Brennt das Haus? (ob)

III. Lernen Sie das erste Futurum des Konjunktivs und den ersten Konditionalis. Siehe 130 usw. ✓

IV. Sehen Sie vor folgende Sätze man sagt, daß:

1. Er wird bald nach Deutschland fahren. 2. Wir werden dort viele Berge sehen. 3. Ich werde gern dort sein. 4. Dieser Mann wird Doktor werden. 5. Dieses Mädchen wird Lehrerin werden. 6. Diese Leute werden mir zu Hilfe kommen. 7. Ihr werdet bald den Loreleifelsen erblicken. 8. Du wirst bald an eine Brücke kommen. 9. Dieser Knabe wird groß werden. 10. Dieses Gebäude wird schön werden. 11. Er wird bald hier sein. 12. Sie werden bald zurückkehren.

V. Sehen Sie vor folgende Sätze ich fragte:

1. Wird er sterben? (ob) 2. Wird er am Leben bleiben? (ob) 3. Wieviel Einwohner wird diese Stadt haben? 4. Werden Sie morgen kommen? (ob) 5. Wann wirst du zurückkommen? 6. Wann wird seine Mutter kommen? 7. Werdet ihr etwas tun? (ob) 8. Wie wird dieses Kind heißen? 9. Wie lange werden wir fort sein? 10. Wann wird das Theater anfangen? 11. Wird sie Lehrerin werden? (ob) 12. Werden Sie ins Theater gehen? (ob)

VI. Übersetzen Sie:

1. I asked whether they were thinking (*see* 147) of their father. 2. They asked if I knew (*see* 149) this person. 3. They asked if you were bringing us a book. 4. I asked what was burning. 5. People believe that you will get tired. 6. It is said that this war will destroy many towns. 7. He said he did not know when he would return. 8. They believed that I would not buy this. 9. They believed that we would not call them. 10. I asked whether you would do this work. 11. She said that they would go to the theater. 12. He asked when the theater would begin.

14. Friedrich Barbarossa

I. Lernen Sie das Perfekt und Plusquamperfekt von haben, sein, werden, leben, sitzen, gehen, folgen, denken, können, sich freuen. Siehe 130, 131, 132, 133, 137, 144, 145, 150, 158.

II. Setzen Sie folgende Sätze in das Perfekt oder Plusquamperfekt des Konjunktivs. Setzen Sie vor folgende Sätze man sagte:

1. Sie schrieb viel. 2. Er sprach gut. 3. Sie erzählten eine Geschichte. 4. Man hörte nichts davon. 5. Sie waren hier. 6. Du warst krank. 7. Die Kinder spielten im Garten. 8. Dieser Mann wohnte uns gegenüber. 9. Diese Leute wohnten uns gegenüber. 10. Das Kind freute sich über den Ball. 11. Ihr freutet euch über das schöne Wetter. 12. Hier stand ein altes Schloß. 13. Wir liefen fort. 14. Es machte mir viel Vergnügen. 15. Dies machte Ihnen viel Vergnügen. 16. Der Lärm machte den Kindern viel Vergnügen. 17. Die Kinder freuten sich über den Lärm.

18. Wir haben Steine ins Wasser geworfen. 19. Ich habe Steine ins Wasser geworfen. 20. Der Hund ist ihm gefolgt. 21. Die Knaben sind dem Wagen gefolgt. 22. Sie sind nicht zu Hause gewesen. 23. Ich war zu Hause gewesen. 24. Diese Leute waren zurückgekommen. 25. Er hatte nicht daran gedacht. 26. Sie ist gestorben. 27. Das Heer war geflohen. 28. Der Vogel war geflogen. 29. Wir hatten uns vor dem Nebel gefürchtet. 30. Er ist ein berühmter Mann geworden.

III. Setzen Sie vor diese Sätze man sagte, daß.

**IV. Verwandeln Sie diese Sätze in Fragen und setzen Sie da-
vor man fragte, ob.**

3. B. Man fragte, ob sie viel geschrieben habe (hätte).

V. Erzählen Sie die Geschichte von dem Schäfer im Perfekt und Plusquamperfekt des Konjunktivs. Fangen Sie an: „Man erzählt, einst habe ein Schäfer“ usw.

✓ VI. Übersetzen Sie:

1. They say that I had not opened the door. 2. They say that the hall had been dark. 3. They say that they had walked very slowly. 4. They say that you had slept long. 5. They say that you had not come. 6. They say that we had not asked them. 7. We believed that she had been very happy. 8. She believed that I had not thanked them.

15. Eine Sage vom Kyffhäuser

✓ I. Setzen Sie alle Sätze im ersten Paragraphen dieser Geschichte in den Konjunktiv: (a) Präsens; (b) Imperfekt. Fangen Sie an: „Man sagt, an dunklen Abenden . . .“

✓ II. Setzen Sie alle übrigen Sätze der Geschichte in das Perfekt oder Plusquamperfekt des Konjunktivs. Fangen Sie an: „Ein junges Brautpaar habe gewünscht“ usw.

III. Vergleichen Sie (Siehe 168):

1. Man sagt, daß er krank sei.

2. Er soll krank sein.

1. Man sagte, daß er krank gewesen wäre.

2. Er soll krank gewesen sein.

1. Man sagt, daß sie Geld habe.

2. Sie soll Geld haben.

1. Man sagt, daß sie ihren Hund verloren habe.

2. Sie soll ihren Hund verloren haben.

IV. Erzählen Sie diese Geschichte mit sollen. Also: „An dunklen Abenden soll oft aus dem Kyffhäuser eine schöne Prinzessin kommen“ usw.

V. Übersetzen Sie:

1. This is said to be a good book. 2. He is said to have been ill. 3. They are said to live happily. 4. She is said to have sung well. 5. You are supposed to tell stories well. 6. We are supposed to have lost our dog. 7. Germany is supposed to be a beautiful country. 8. The Emperor is said to have been ill. 9. These children are said to have worked well.

16. Richard Löwenherz auf dem Trifels

I. Lernen Sie das Futurum Perfektum des Indikativs und des Konjunktivs und den zweiten Konditionalis von haben, sein, werden, sagen, arbeiten, geben, gehen, denken. Siehe 130, 131 usw.

II. Sehen Sie folgende Sätze in das Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt des Konjunktivs und in den ersten und zweiten Konditionalis:

1. Er hört. 2. Sie antwortet. 3. Sie zeigen. 4. Wir schauen. 5. Man glaubt. 6. Ich kehre zurück. 7. Er erzürnt sich. 8. Der Mann stirbt. 9. Die Frau entkommt. 10. Sie bleiben hier. 11. Wir verlassen die Stadt. 12. Ich halte das Buch. 13. Sie singt. 14. Er beginnt. 15. Er verrät sich. 16. Die Stadt liegt schön. 17. Wir erfahren nichts. 18. Die Leute entschließen sich nicht. 19. Man treibt ihn ins Unglück. 20. Ich trage ein Buch. 21. Er ist krank. 22. Er wird krank. 23. Ich bin arm. 24. Ich werde reich. 25. Das Kind schließt die Tür. 26. Man nennt ihn Löwenherz. 27. Man weiß nichts. 28. Sie bringen etwas. 29. Ich denke an Sie.

III. Übersetzen Sie:

1. I thought he would have come back. 2. He thought she would have begun her work. 3. I shall have answered. 4. He will have come. 5. We shall have left the city. 6. The children will have brought it. 7. We shall have returned. 8. You will

have left the country. 9. He will have made up his mind.
 10. We shall have seen the city. 11. I shall have gone.
 12. You will have done it.

17. Thüringen

I. Vergleichen Sie:

1. Er tat, als ob er krank wäre.
2. Er tat, als wäre er krank.
3. Es schien, als ob man ihn retten würde.
4. Es schien, als würde man ihn retten.

II. Setzen Sie in folgenden Nebensätzen den Konjunktiv
 (Siehe 171 (a, b)):

1. Es schien fast, als ob er recht (haben).
2. Es schien, als ob er nicht (kommen).
3. Sie tat, als wenn ihr die Welt (gehören).
4. Sie taten, als ob Sie nichts (wissen).
5. Wir taten, als ob wir nichts gehört (haben).
6. Er tat, als ob er mich nicht gesehen (haben).
7. Ich tat, als ob ich ihn nicht gesehen (haben).
8. Du tatest, als ob du böse (sein).
9. Ihr tattet, als ob ihr kommen (können).
10. Er tat, als ob er (zurückkehren).
11. Sie weinte, als ob ihr das Herz (brechen).
12. Sie lief, als wenn ihr jemand auf den Fersen (sein).
13. Sie tat, als wenn sie darüber (nachdenken).
14. Sie sprach, als wenn sie fortgehen (mögen).
15. Die Kinder taten, als ob sie nicht sehen (können).

III. Lassen Sie in diesen Sätzen das wenn oder ob aus. *9 to end*

IV. Übersetzen Sie:

- 1. Sie taten als ob sie krank wäre*
1. You acted as if you were sick. (*Three forms of address*)
 2. He acted as if he were tired.
 3. It seemed as if it would snow.
 4. It seemed as if they would go.
 5. They acted as if they liked us.
 6. The children acted as if they were sleeping.
 7. You acted as if you had found something. (*Three forms*)
 8. It seemed as if you would do it. (*Three forms*)
 9. It seems as if I could not hear.
 10. It seems as if she could not see.

*omit ab in every other sentence
 see example.*

18. Der Sängerkrieg auf der Wartburg

I. Vergleichen Sie:

Wenn es kalt ist, gehe ich nicht aus.

Wenn es kalt wäre, { würde ich nicht ausgehen.
ginge ich nicht aus.

II. Setzen Sie in folgenden Sätzen den Nebensatz ins Imperfekt des Konjunktivs und den Hauptsatz (a) ins Imperfekt des Konjunktivs; (b) in den ersten Konditionalis (Siehe 172, 173):

Beispiel:

Ich bin müde.
Ich bleibe zu Hause. } wenn: { Wenn ich müde wäre, bliebe ich zu Hause.
Wenn ich müde wäre, würde ich zu Hause bleiben.

1. Ich bin krank.
Ich gehe zum Doktor. } wenn
2. Es ist draußen zu kalt.
Er schließt das Fenster. } wenn
3. Es ist neblig.
Man kann schlecht sehen. } wenn
4. Schnee liegt auf der Erde.
Die Leute tragen Überschuhe. } wenn
5. Der Feind kommt.
Man schließt das Tor. } wenn
6. Wir haben genug Schüsseln.
Wir laden Gäste ein. } wenn
7. Ich bin hungrig.
Ich esse. } wenn
8. Sie sind durstig.
Sie trinken. } wenn

9. Sie will ihren Vater treffen. } wenn
 Sie fährt in die Stadt.
10. Die Mädchen kennen uns. } wenn
 Sie winken uns.
11. Der Ritter stirbt. } wenn
 Hildegunde geht ins Kloster.
12. Die Eltern sterben. } wenn
 Die Kinder müssen ihr Brot selbst verdienen.
13. Dieser Mann verrät seinen Herrn. } wenn
 Man tötet ihn.
14. Der Krieg bricht aus. } wenn
 Er bleibt hier.
15. Sie bitten mich um Geld. } wenn
 Ich gebe es Ihnen.
16. Meine Mutter wünscht es. } wenn
 Ich bleibe gern länger.
17. Diese Nachricht ist wahr. } wenn
 Ich habe keine Freude mehr am Leben.
18. Diese Nachricht ist wahr. } wenn
 Sie wird eine Nonne.
19. Er hat viele Bücher geschrieben. } wenn
 Man nennt ihn einen großen Mann.
20. Sie ist ihrer Mutter ähnlich. } wenn
 Sie muß ein schönes Mädchen sein.

III. Vergleichen Sie:

Wenn ich müde wäre, bliebe ich zu Hause.
 Wäre ich müde, so bliebe ich zu Hause.

IV. Gebrauchen Sie in diesen Sätzen die Inversion anstatt wenn. Siehe 174.

V. Übersetzen Sie:

1. If I could sing I would do it. 2. If he could write poetry he would be glad. 3. If we could entertain these children we should do it. 4. If you were my friend you would come. 5. If we should lose our brother we should be very sorry. 6. If they were unanimous they would be strong. 7. If there were more trees here it would be more beautiful. 8. If you would not work so much you would not be so tired. 9. If they did not read so badly I would take them.

19. Parzival

I. Gebrauchen Sie in folgenden Sätzen den Konjunktiv wie in der vorigen Lektion:

1. Das Leben gefällt mir. } wenn
Ich bleibe hier.
2. Schnee fällt jetzt. } wenn
Es ist gut für das Winterkorn.
3. Meine Mutter ruft mich. } wenn
Ich komme.
4. Die Schule fängt um 8 Uhr an. } wenn
Sie kommen zu spät.
5. Sie kommen mit. } wenn
Ich gehe auch mit.
6. Er macht ein Feuer an. } wenn
Es wird wärmer.
7. Sie hören zu. } wenn
Sie lernen mehr.

II. Übersetzen Sie:

1. If I were famous I should do it. 2. If I saw the castle I should know it. 3. If a knight found the castle of the Holy Grail, he was obliged to inquire about its miracles. 4. If he did

not do this he became unhappy. 5. If we should come to a lake we should take a boat. 6. If you should see no house you would have to remain in the forest. 7. If it were quiet here, they would stay. 8. If he knew this man he would ask him. 9. If we could have a fireplace we should be warm. 10. If these chandeliers were not so big they would be prettier.

11. If I did not wear my fur I should be cold. 12. If he were not a sick man he would speak. 13. If she came nearer I should recognize her. 14. If you spoke now, all would be well. 15. If you rode well your horse would not throw you. (abwerfen) 16. If you wandered about for a long time you would be tired. 17. If she sang well she could earn much money. (verdienen) 18. If you read louder I could hear you better.

20. Deutsche Städte im Mittelalter. — I

I. Vergleichen Sie:

Wenn ich ihn gerufen hätte, würde er gekommen sein.

Wenn ich ihn gerufen hätte, wäre er gekommen.

II. Sehen Sie in allen folgenden Sätzen den Nebensatz ins Plusquamperfekt des Konjunktivs, und den Hauptsatz (a) ins Plusquamperfekt des Konjunktivs; (b) in den zweiten Konditionalis (Siehe 172, 173):

Beispiel:

Die Zeiten waren unruhig. } { wenn nicht
Man befestigte die Städte. } { nicht

Wenn die Zeiten nicht unruhig gewesen wären,
hätte man die Städte nicht befestigt;

oder würde man die Städte nicht befestigt haben.

1. Die Zeit war unruhig. } { wenn nicht
Man umgab die Stadt mit einer Mauer. } { nicht

2. Er sah den Wolf. } wenn
Er schoß. }

3. Der Mann war mein guter Freund. } { wenn nicht
Er öffnete mir die Thür. } { nicht
4. Das Wetter war schön. } wenn
Wir gingen spazieren. }
5. Es war schlechtes Wetter. } { wenn
Ich kam. } { nicht
6. Man hatte sehr viel Zeit im Mittelalter. } { wenn nicht
Man baute schöne Häuser. } { nicht
7. Die Mauer war hoch. } wenn nicht
Die Kinder stiegen hinauf. }
8. Es war spät. } { wenn
Ich traf ihn. } { nicht
9. Sie kannten die Frau. } wenn
Sie schätzten sie. }
10. Der Knabe war gesund. } wenn
Er entwickelte sich besser. }
11. Sie waren krank. } { wenn
Sie kamen zu mir. } { nicht
12. Das Buch lag hier. } wenn
Ich habe es gefunden. }
13. Sie kamen. } wenn
Ich empfing Sie. }
14. Er kam. } wenn
Man empfing ihn. }
15. Ich war reich. } wenn
Ich gab Ihnen das Geld. }
16. Sie waren zu Hause. } wenn
Ich kam herein. }

6 - 9
V
habe

17. Sie sahen mich. }
 Sie traten ins Zimmer. } wenn
18. Es gab hier Wald. }
 Wir blieben hier. } wenn
19. Er hatte Heimweh. } { wenn nicht
 Er kehrte nach der Heimat zurück. } { nicht
20. Sie kam nach Hause. } { wenn
 Sie wurde krank. } { nicht
21. Er starb. } { wenn nicht
 Die Familie zog fort. } { nicht
22. Die Wohnung gefiel mir. }
 Ich blieb hier. } wenn
23. Deutsch wurde mir schwer. } { wenn
 Ich lernte es. } { nicht
24. Es glückte den Männern, Arbeit zu finden. } { wenn
 Sie kehrten zurück. } { nicht

III. Gebrauchen Sie in diesen Sätzen die Inversion anstatt wenn. Siehe 174.

IV. Übersetzen Sie:

1. If he had been here I should have seen him. 2. If they had come we should have heard them. 3. If this boy had not thrown the stone he would not have broken the window. 4. If the dog had not run into this house they would not have caught him. 5. If one had lived here long, one would have known him. 6. If one had locked the gates the enemy would not have come in. 7. If we had found it we would have given it to you. 8. If I had said it you would have heard it. 9. If they had poured water on the flowers they would not have died. 10. If they had strengthened the tower it would not have fallen.

21. Deutsche Städte im Mittelalter. — II

I. Sehen Sie in folgenden Sätzen den Nebensatz ins Plusquamperfekt des Konjunktivs, und den Hauptsatz (a) ins Plusquamperfekt; (b) in den zweiten Konditionalis (Siehe 172, 173):

1. Der Weg ist gefährlich. } wenn
Wir gehen ihn. }
2. Der kleine Goethe hatte den Lärm gern. } { wenn nicht
Er warf die Schüsseln auf die Straße. } { nicht
3. Es schneit und stürmt. } wenn nicht
Sie besuchen uns. }
4. Der Seemann liebt seine Heimat. } { wenn nicht
Er kehrt zurück. } { nicht
5. Der Winter kommt. } { wenn nicht
Wir bleiben auf dem Lande. } { nicht
6. Die Deiche schützen das Land. } wenn nicht
Das Wasser kommt ins Land. }
7. Er hat einen Schlitten. } wenn
Er fährt mit uns. }
8. Er spricht lauter. } wenn
Ich verstehe ihn besser. }
9. Ich weiß es. } { wenn
Ich komme zu Ihnen. } { nicht
10. Es ist schönes Wetter. } wenn
Wir gehen spazieren. }

g

II. Gebrauchen Sie in diesen Sätzen die Inversion anstatt wenn. Siehe 174. 5

III. Fangen Sie den Satz mit dem Hauptsatz an. 5.

Beispiel: Wir würden den Weg gegangen sein, wenn er nicht gefährlich gewesen wäre.

IV. Übersehen Sie:

1. If one had paved the streets the mud would not have been so bad (schlimm). 2. If you had put on (anziehen) gloves your hands would not have grown so cold. 3. If you had taken off (abnehmen) your hat it would have been more polite (höflich). 4. If an epidemic had broken out, many children would have died. 5. If we had come to visit you we should not have found you at home. 6. If she had swept this room she would have found it.

7. If she had tried to find it I should have said nothing. 8. If my father had forbidden it I should not have done it. 9. If the emperor had not come to the town, his horse would not have fallen. 10. If we had built our house out of stone it would have been warmer. 11. If I had met him I should not have known him. 12. If they had met us they would have spoken to us.

22. Schelm von Bergen

I. Vergleichen Sie:

1. Wenn ich krank wäre, käme ich nicht.
2. Wenn ich krank wäre, würde ich nicht kommen.
3. Wäre ich krank, so käme ich nicht.
4. Wäre ich krank, so würde ich nicht kommen.
5. Ich käme nicht, wenn ich krank wäre.
6. Ich würde nicht kommen, wenn ich krank wäre.

II. Schreiben Sie jeden der folgenden Konditionalsätze auf sechs verschiedene Weisen nach diesem Beispiel (Siehe 172, 173, 174):

1. Sie kommt zurück. } wenn
Wir sind froh.
2. Dies geschieht. } wenn
Sie sind unglücklich.

3. Ich habe viel Geld. } wenn
Ich reise viel.
4. Er tut dies. } wenn
~~Er ist ein Schelm.~~
5. Der Hund beißt Sie. } wenn
Sie schlagen ihn.
6. Sie treten in den Garten. } wenn
Sie sehen die Blumen.
7. Ich nehme die Maske ab. } wenn
Man kennt mich.
8. Der Herzog befiehlt es. } wenn
~~Er nimmt die Maske ab.~~
9. Ich ziehe nach der Stadt. } wenn
Meine Eltern ziehen auch hin.
10. Er liest gern. } wenn
~~Er liest dieses Buch.~~
11. Das Haus gefällt ihnen. } wenn
~~Diese Leute kaufen es.~~

III. Schreiben Sie diese Sätze noch einmal, aber gebrauchen Sie anstatt des Imperfekts und des ersten Konditionalis das Plusquamperfekt und den zweiten Konditionalis. Siehe 173.

IV. Übersetzen Sie:

1. If a tournament took place I would go. 2. If she should appear now I should go. 3. If this were true I should be sorry. 4. If he became king he would be called (heißen) Frederick III. 5. If you struck me I should strike you. 6. If you should possess a dog you would be fond of him. 7. If I gave him a piece of bread he would thank me. 8. If I danced I should go. 9. If he obeyed they would not kill him. 10. If we disappeared they would not find us. 11. If he should die I should be very sorry,

23. Rudolf von Habsburg

W 2 *ung*
 I. Merken Sie sich die vier verschiedenen Formen eines Wunschsatzes und die Anwendung von doch oder nur. Siehe 175, 208 (e).

1. Ich wollte, ich wäre im Gebirge. 2. Wenn ich doch (oder: nur) im Gebirge wäre! 3. Wäre ich nur (oder: doch) im Gebirge! 4. ~~D~~, daß ich im Gebirge wäre!

II. Lernen Sie die Deklination von einer, keiner und den possessiven Pronomen. Siehe 5, 12, 13, 14. *ung*

III. Übersetzen Sie:

1. That is not his book; it is mine. 2. She has lost her pencil; therefore she writes with mine. 3. Whose house is this? It is ours. 4. Whose basket is this? It is theirs. 5. I did not see my brother, but I saw yours. (*Three forms*) 6. He spoke with one of his soldiers. / 7. He lived in one of his castles. 8. We spoke with no one. 9. Did you see many people? I saw none. 10. She brought my present but forgot yours. 11. Do not go through your garden; go through ours.

IV. Lernen Sie die Deklination von der, derjenige, derselbe. Siehe 88, 89, 90.

V. Übersetzen Sie (Gebrauchen Sie demonstrative Pronomen):

1. She saw her friend and her (own) daughter. 2. She saw her friend and the daughter of her friend. (*See 90.*) 3. My father met his brother and his daughter. 4. My father met his brother and the daughter of his brother. 5. I saw the children and their parents. 6. How can you read *that* book? 7. Did you see *that* man? 8. I do not like to hear *that* voice. 9. That is the same man with whom I spoke. 10. Those (*see 91*) are the same ships which we had seen. 11. Did you think of that story? No, I did not think of it. (*See 89.*) 12. How much did you pay for this?

24. Maximilian I.

I. Lernen Sie das Präsens und Imperfekt des Passivs. Siehe 176, 177, 178.

II. Setzen Sie folgende Sätze (a) ins Präsens, (b) ins Imperfekt des Passivs (Siehe 177):

1. Man begann die Arbeit. (Siehe 179.) 2. Er verfolgt eine Gemse. 3. Der Bergmann rettet den Kaiser. 4. Er faßte die Hand. 5. Die Leute bauen die Häuser aus Stein. 6. Man nennt ihn den letzten Ritter. 7. Man nennt ihn einen guten Mann. 8. Er liest ein wunderschönes Buch. 9. Die Stadt pflasterte die Straßen. 10. Der Knabe zieht Holzschuhe an. 11. Der Schornsteinfeger setzt den Schornstein. 12. Man ruft Sie. 13. Dein Vater ruft dich. 14. Eure Mutter ruft euch. 15. Sie singen das Lied. 16. Die Eltern nannten mich nach meiner Tante. 17. Der Bettler spricht den König an. 18. Wir stellten den Tisch ans Fenster. 19. Ich fand einen Pfennig. 20. Sie schickten die Blumen. 21. Von wem sprach man? 22. Was befiehlt man den Soldaten? 23. Wir wählen ihn zum Präsidenten. 24. Man fragt uns. 25. Sie schlugen Ihren kleinen Hund.

III. Was bedeuten folgende Sätze? (Siehe 183)

1. Der Schornstein ist gefegt.
Der Schornstein wird gefegt.
2. Die Arbeit ist gemacht.
Die Arbeit wird gemacht.

IV. Übersetzen Sie:

1. The adventure was told. 2. Maximilian was led back by a miner. 3. This statue is being made here. 4. These houses are being built here. 5. These houses were built here. 6. I was saved by a soldier. 7. You are being saved by this woman. 8. These books are never read. 9. I am being called. 10. Many books are being written.

25. Von zwei Landsknechten, die miteinander in den Krieg zogen

I. Sehen Sie folgende Sätze (a) ins Präsens, (b) ins Imperfect des Passivs (Siehe 176):

1. Die Könige führten Krieg. 2. Der Soldat erwarb viel Geld.
3. Die Schlacht fing an. 4. Der Rat stellte den Gefangenen zur Rede.
5. Man stahl die Kette und das Geld. 6. Man verhaftete ihn.
7. Wir fanden die Kette. 8. Sie fanden das Geld. 9. Ihr gewinnt das Spiel.
10. Du gewinnst das Spiel.

II. Sehen Sie folgende Sätze ins Aktiv:

1. Die Geschichte wurde von dieser Frau erzählt. 2. Der Korb wurde von dem Kaiser geschickt. 3. Der Hund wird von dem Knaben gebracht.
4. Das Geld wird ihm geschenkt. 5. Der Ritter wurde zum Tode verurteilt.
6. Unser Schornstein wurde heute gesetzt. 7. Die Tür wird zugemacht.
8. Das Fenster wurde aufgemacht. 9. Die Arbeiten werden durchgesehen. 10. Sie werden von dem Vater gerufen.

III. Vergleichen Sie (Siehe 180, 181):

1. Man hat ihm treulich gedient.

2. Ihm wurde treulich gedient.

1. Bei diesem Tanz lacht man und stampft man.

2. Bei diesem Tanz wird gelacht und gestampft.

IV. Sehen Sie folgende Sätze ins Passiv (a) ohne es (wenn möglich), (b) mit es:

1. Man erzählt viele Geschichten. 2. Man schreibt viele Briefe.
3. Man singt ein Lied. 4. Man spielt ein Spiel. 5. Man sieht viele Bäume.
6. Man liest viele Bücher. 7. Man tanzte nicht. 8. Man antwortete nicht.
9. Man sprach wenig. 10. Man aß und trank gut.

V. Übersetzen Sie:

1. There was no singing. 2. There was dancing. 3. He was seen by me. 4. They were seen by you. 5. He was loved by his friends. 6. These words were not understood. 7. She was given a book. 8. That is being said often. 9. This is often heard. 10. These songs are often sung.

26. Albrecht Dürer

I. Lernen Sie das Perfekt und Plusquamperfekt des Passivs.
Siehe 176.

II. Setzen Sie folgende Sätze in das Perfekt und Plusquamperfekt des Passivs:

1. Man sucht dieses Kind. 2. Dürer malt den Kaiser. 3. Der Knabe wirft den Ball. 4. Man gibt Befehle. 5. Wir öffnen alle Fenster. 6. Sie machen diese Arbeit schlecht. 7. Der Schornsteinfeger fegt den Schornstein. 8. Die Leute besuchen diese Stadt oft. 9. Die Städte pflastern die Straßen. 10. Nach wem nennt man das Kind? 11. Man nannte mich nach meiner Tante. 12. Die Eltern nannten Sie nach Ihrem Großvater. 13. Dieses Kind lernt die deutsche Sprache. 14. Ich verließ früh die Schule. 15. Wir verließen diese Stadt. 16. Das Kind nahm das Buch. 17. Man wählt ihn zum Präsidenten. 18. Dürer malte schöne Gemälde. 19. Wir beschenkten die Kinder. 20. Der Ritter hielt die Leiter nicht.

III. Setzen Sie folgende Sätze in die entsprechende Zeit des Aktivs:

1. Ich bin gerufen worden. 2. Wir waren gerufen worden. 3. Sie sind gesehen worden. 4. Du bist gesehen worden. 5. Viele Bücher sind von diesen Leuten gelesen worden. 6. Dieser Brief war von dem Manne geschrieben worden. 7. Diese Arbeit ist von mir angefangen worden. 8. Diese Lieder sind nie von Ihnen gesungen worden. 9. Das laute Sprechen ist den Kindern verboten worden.

IV. Übersetzen Sie:

1. The man has been killed. 2. A journey had been undertaken. 3. The games have been played. 4. Gold coins had been taken out of his pocket. 5. The money has been found by him. 6. The money has been stolen by her. 7. These questions have often been asked. 8. The story has been told by me. 9. Those houses have been built by my father. 10. These books had not been read.

27. Die Meistersinger

I. Lernen Sie das Futurum des Passivs. Siehe 176.

II. Setzen Sie folgende Sätze ins erste Futurum des Passivs:

1. Wir lernen diese alte Geschichte. 2. Man singt diese Lieder. 3. Ich habe die Leute gezählt. 4. Wir schreiben alles auf. 5. Man nennt dieses Kind Marie. 6. Dieses Mädchen trägt ein Gedicht vor. 7. Der Knabe macht die Arbeit. 8. Wir vergessen diese Worte nicht. 9. Man versteht Sie nicht. 10. Sie finden mein Buch nicht. 11. Man lehrt keine Grammatik in dieser Schule. 12. Der Mann rettet dich. 13. Man schlägt den Feind. 14. Man wird die Leute für Feinde halten. 15. Ihr findet den Hund nicht.

III. Setzen Sie folgende Sätze in die entsprechende Zeit des Aktivs:

1. Dieser Mann wird gewählt werden. 2. Dieses Buch wird mir geschenkt werden. 3. Der Korb wird von den Kindern gebracht werden. 4. Sie werden nie von uns zurückgehalten werden. 5. Du wirst gesehen werden. 6. Ihr werdet gerufen werden. 7. Gute Stücke werden gegeben werden. 8. Die Meere werden durch Kanäle verbunden werden. 9. Diese Vokabeln werden von den Kindern nachgeschlagen werden. 10. Dieser Park wird von der Stadt gepflegt werden.

IV. Übersetzen Sie:

1. This Bible will not be read by him. 2. Mistakes will be made. 3. A trade will be learned by him. 4. New melodies will be invented. 5. The words will be whispered to you. 6. You will be called soon. 7. You will be painted by a famous painter. 8. This room will be given to you. 9. The goats will be shot. 10. We shall never be heard.

28. Richard Wagners Meisterfinger

I. Setzen Sie folgende Sätze in die fünf Zeiten des Passivs:

1. Man beschließt nichts in dieser Versammlung. 2. Man wählt einen neuen Präsidenten. 3. Man besiegt den Feind. 4. Man gibt diesem Manne viel Geld. 5. Man bewacht die Flüsse. 6. Man hat uns überfallen. 7. Man hat Sie nicht getötet. 8. Der Fürst zerstört die Burgen. 9. Man hält dich für meinen Freund. 10. Wir halten euch für unsere Freunde. 11. Das Gericht verurteilt den Mann zum Tode. 12. Das Gericht verurteilt diese Männer zum Tode. 13. Man überstimmt ihn. 14. Er besteht die Probe. 15. Die Leute verhindern seine Flucht. 16. Man träumt schöne Träume. 17. Sie glauben nichts davon. 18. Ihr tragt den Preis davon. 19. Man legt ein gutes Wort für ihn ein. 20. Man wird mich schnell vergessen.

II. Setzen Sie vor diese Sätze ich weiß, daß.

3. B. Ich weiß, daß auf dieser Versammlung nichts beschlossen wird (wurde, worden ist, worden war, werden wird).

III. Vergleichen Sie:

1. Hier darf man nicht singen.
2. Hier darf nicht gesungen werden.
3. Es darf hier nicht gesungen werden.

IV. Setzen Sie folgende Sätze ins Passiv (a) ohne es, (b) mit es (Siehe 181):

1. Dort soll man nicht spielen. 2. In diesem Hause darf man nicht tanzen. 3. In diesem Hause darf man nicht rauchen. 4. Auf diesem Platze soll man spielen. 5. In diesem Zimmer soll man arbeiten. 6. An dieser Stelle muß man aufhören.

29. Hans Sachs

I. Gebrauchen Sie folgende Adjektive in deutschen Sätzen (Die Adjektive sind vorgekommen):

1. hoch. (Siehe 102) 2. bunt. 3. wunderschön. 4. wunderbar. 5. frei. 6. lustig. 7. ungeheuer. 8. kurz. 9. einzeln. 10. streng. 11. mächtig. 12. dicht. 13. dick. 14. herrlich. 15. ärgerlich. 16. geduldig. 17. vergnügt. 18. berühmt. 19. unruhig. 20. sonderbar. 21. seltsam. 22. mehrere. 23. einige. 24. gefährlich. 25. rüstig. 26. aufmerksam. 27. geschickt. 28. flink. 29. klar. 30. demütig. 31. schlecht. 32. krumm. 33. gerade. 34. lieblich. 35. einsam. 36. interessant. 37. edel. (Siehe 102 (b).) 38. tief. 39. merkwürdig. 40. fröhlich. 41. eigen. 42. wunderbar. 43. dunkel. 44. treu. 45. lustig. 46. steil. 47. einzig. 48. fest. 49. vornehm. 50. bedeutend.

II. Steigern Sie folgende Wörter (Siehe 103, 104, 105, 106, 110):

Beispiel: groß — Anna; Marie; Elisabeth. Anna ist groß; Marie ist ebenso groß wie Anna (oder größer als Anna); Elisabeth ist am größten.

1. fleißig — Karl; Fritz; Eduard. 2. dunkel — mein Zimmer; dein Zimmer; Walters Zimmer. (Siehe 104 (b).) 3. edel — mein Pferd; Ihr Pferd; Karls Pferd. 4. jung — ich; Else; Klara. 5. alt — meine Großmutter; mein Großvater; meine Urgroßmutter. 6. ähnlich — ich sehe meinem Vater ähnlich; meine Schwe-

ster; mein Bruder. 7. nahe—ich bin nahe bei der Schule; du; ihr. 8. gern—ich habe den Winter gern; Frühling; Sommer. 9. viel—Ernst arbeitet viel; Otto; Max. 10. hoch—dieses Haus; jenes Haus; Ihr Haus. 11. schwer—die englische Grammatik; die deutsche Grammatik; die lateinische Grammatik. 12. interessant—mein Buch; dieses Buch; jenes Buch.

III. Übersetzen Sie:

1. He is more tired than I (am). 2. This river is deeper than that one. 3. My room is more airy than your room. 4. My pencil is shorter than your pencil; his pencil is the shortest. 5. This road is more dangerous than that road. 6. Anna is not as beautiful as Mary. 7. I am not as angry as you (are). 8. He is queerer than ever. (je) 9. I like this book the best. 10. This boy plays the most, but that boy works the most.

30. Die Faustsage

I. Gebrauchen Sie folgende Adjektive in Sätzen:

1. freigebig. 2. bekannt. 3. hochmütig. 4. trotzig. 5. gleichgültig. 6. stattlich. 7. kostbar. 8. lieb. 9. öffentlich. 10. niedrig. 11. hölzern. 12. fein. 13. beliebt. 14. heiter. 15. unbekannt. 16. schuldig. 17. zornig. 18. steinern. 19. verständig. 20. ehrlich. 21. furchtbar. 22. einfach. 23. wundervoll. 24. großartig. 25. beide. 26. schmal. 27. vorsichtig. 28. lebhaft. 29. verschieden. 30. bestimmt. 31. wirklich. 32. wahr. 33. silbern. 34. seiden. 35. veraltet. 36. treu. 37. aufmerksam. 38. fleißig. 39. schwer. 40. viel. 41. zahlreich.

II. Lernen Sie die Deklination der Adjektive im Komparativ. Siehe 108.

III. Sehen Sie folgende Adjektive in den Komparativ:

1. Dies ist ein fleißig—Kind als jenes. 2. Dies ist ein aufmerksam—Knabe als jener. 3. Laßt uns durch die krumm—und

schmal— Straßen gehen und nicht durch die breit— Straßen.
 4. Das ist eine viel merkwürdig— und furchtbar— Geschichte, als ich geglaubt habe. 5. Dies sind zufrieden— und heiter— Kinder als jene. 6. Dies ist ein streng— Lehrer als jener. 7. Deutschland hat ein rauh— Klima als Italien. 8. Arme wohnen oft in dunkl— und einfach— Häusern als Reiche. 9. Ich möchte, ich hätte eine geschickt— und flink— Hand. 10. Es gibt alt— und berühmt— Gebäude in Europa als in Amerika. 11. Wir arbeiten in einem großartig— Gebäude als Sie. 12. Dies ist ein lieb— Mädchen als jenes. 13. Sie sind ein viel verständig— Knabe und Sie ein viel verständig— Mädchen, als ich gemeint habe. 14. Fröhlich— und lustig— Menschen als diese gibt es nicht. 15. Es gibt keinen geduldig— Mann als diesen.

IV. Übersetzen Sie:

1. This is a more vivacious child than that one. 2. We live in a richer country than you (do). 3. We live on a narrower street than you (do). 4. These are more precious stones than those. 5. I know no more generous people. 6. I shall wear lower shoes. 7. We are more honest than they (are). 8. We have a stricter teacher than you (have). 9. This is a quieter town than your town. 10. She is a merrier person than you (are).

31. Der dreißigjährige Krieg

I. Setzen Sie folgende Adjektive in den Superlativ (Siehe 108):

1. Er hat die groß— Schulden gemacht. 2. Ich habe in diesem Winter die bedeutend— Bücher gelesen. 3. Der Diamant ist wohl der kostbar— Stein. 4. Es gibt in Europa die großartig— Denkmäler. 5. Albrecht Dürer war vielleicht der bedeutend— Maler des Mittelalters. 6. Karl der Große war der gewaltig— und mächtig— Kaiser des Mittelalters. 7. Wir sahen die tief— Abgründe und die schroff— Felsen. 8. Die Gemse klettert

über den schroff— Felsen. 9. Diese Knaben suchen immer den gefährlich— Weg. 10. In diesem Hause feiert man immer die fröhlich— Feste. 11. Wir sprachen von Goethe, dem bekannt— Dichter Deutschlands. (Siehe 69.) 12. Man erzählte von Nürnberg, der interessant— Stadt Deutschlands. 13. Dies ist das lebhaft— und vergnügt— Kind, das ich kenne. 14. Dies sind die gleichgültig— Leute, die ich kenne. 15. Wir gingen in den herrlich—, wundervoll—, dicht— Wäldern spazieren. (Siehe 99.) 16. Die fest— Burgen liegen nicht immer auf den hoch— Felsen. 17. Dies ist eine der vornehm— und fein— Familien dieser Stadt. 18. Dies ist einer der wunderbar— und seltsam— Männer, die es gibt. 19. Dies ist eins der beliebt— Kinder. 20. Wir befinden uns in dem einsam— aber lieblich— Tale dieses Gebirges.

II. Übersetzen Sie:

1. This is the tallest tree. 2. I thought him my truest friend. 3. She is your truest friend: 4. This is the dirtiest street in the town. 5. This is the most faithful servant. 6. We went through the biggest gate of the town. 7. This bird built his nest on our highest tower. 8. She gave me the strangest present. 9. She lives in the smallest village of this country. 10. He is the oldest child.

32. Wallensteins Tod

I. Gebrauchen Sie das Partizip des Perfekts vor den Substantiven so (Siehe 101, 184, 186):

1. Lesen, Buch: das gelesene Buch, des gelesenen Buches, die gelesenen Bücher. Ein gelesenes Buch, eines gelesenen Buches, gelesene Bücher.

2. Knabe, lesen, Buch: Das von dem Knaben gelesene Buch usw.

1. Öffnen, Thür. 2. Malen, Bild. 3. Lernen, Kunst. 4. Fallen, Soldat. 5. Ermorden, Fürst. 6. Abziehen, Schlüssel. 7. Einschlafen, Kind. 8. Verschließen, Thür. 9. Erwarten, Antwort. 10. Heim-

kommen, Künstler. 11. Dürer, malen, Bild. 12. Mutter, lieben, Knabe. 13. Goldschmied, machen, Kette. 14. Ich, sprechen, Worte. 15. Sie, bauen, Haus. 16. Ins Zimmer treten, Herr. 17. Männer, ermorden, Fürst. 18. Sie, wünschen, Reise. 19. Wir, lieben, Stadt. 20. Gestern sterben, Knabe. 21. Meine Großmutter, schiffen, Buch. 22. Wir, schreiben, Briefe. 23. Ich, bringen, Nachricht. 24. Vater, versprechen, Buch.

II. Übersetzen Sie (Gebrauchen Sie Partizipien statt der Relativsätze):

1. Here is the lost child. 2. This is a dress which was given (to) me. 3. We saw the town that had been conquered by the enemy. 4. This is a work which had been begun. 5. I saw the man who had returned. 6. I caught the ball which had been thrown.

33. Der Meistertrunk von Rothenburg

I. Lernen Sie:

der rufende Knabe.

der die Mutter rufende Knabe.

II. Gebrauchen Sie das Partizip Präsens als Adjektiv vor den Substantiven (Siehe 101, 184, 186) so:

Rufen, Mann: der rufende Mann, des rufenden Mannes, die rufenden Männer. Ein rufender Mann, eines rufenden Mannes, rufende Männer.

1. Lachen, Knabe. 2. Bellen, Hund. 3. Singen, Vogel. 4. Blühen, Blumen. 5. Wachsen, Kind. 6. Stehen, Junge. 7. Sitzen, Mädchen. 8. Lieben, Mutter. 9. Schwanzen, Leiter. 10. Zögern, Ritter. 11. Zurückkehrend, Künstler. 12. Die Schule verlassen, Mädchen. 13. Dem Wunsche widerstehen, Vater. 14. Erholung suchen, Dame. 15. Die Madonna darstellen, Bild. 16. Die Leiter halten, Kaiser. 17. Sich in Venedig aufhalten, Künstler. 18. Ein

mittelalterliches Gepräge tragen, Stadt. 19. Die Stadt bombardieren, Kanone. 20. Tillys Aufmerksamkeit erregen, ein Lumpen. 21. Alt aussehen, Frau. 22. Seine Heimat lieben, ein Mensch. 23. In die Schule laufen, jenes Kind.

III. Machen Sie Relativsätze aus folgenden Partizipialsätzen:

Beispiel: Die dem General folgenden Soldaten. Die Soldaten, welche dem General folgen.

1. Die sich der Stadt nähernde Armee. 2. Wir möchten das am Pfingstmontag stattfindende Festspiel sehen. 3. Wir sprachen von dem in der Stadt weilenden Freund. 4. Ich sah den aus einer silbernen Kette bestehenden Preis. 5. Ich sah ein arm aussehendes Mädchen. 6. Ich sprach mit dem mir auf der Treppe begegnenden Manne.

IV. Übersetzen Sie (Partizipialsätze):

1. I see the man who is sitting at the table. 2. I see the woman who is carrying a basket. 3. We see the children who are asleep. 4. Call the dog who is following me! 5. Call the children who are playing in the street. 6. We talked with the fleeing soldiers. 7. We visited the villages lying on the bank of the river. 8. Those hard-working people are peasants. 9. The kneeling woman there is the queen. 10. He is a reigning prince.

34. Friede auf Erden

I. Wiederholen Sie die Regeln über den Dativ. Siehe 57, 60.

II. Übersetzen Sie:

1. I told my mother the story. 2. She gave my father a book. 3. Please fetch me a glass. 4. We brought these people some books. 5. What did he tell you, Mr. Smith? 6. I sent them flowers. 7. The boy thanked his father. 8. What did you answer him? 9. I do not believe them. 10. I shall help you. (*Three forms*) 11. That pleases me. 12. That pleased the children.

13. What do you like best? 14. One cannot serve two masters. 15. She has served these people well. 16. This will not harm the older boy, but it will harm the younger one. 17. Run after him. (*See 61.*) 18. What did she whisper to her mother? 19. We throw the ball to the children. 20. We went to meet my father. 21. That never occurred to me. 22. We were very grateful to them. (*See 62.*) 23. Is it not possible for you to come? (*Three forms*) 24. She is very much like her mother.

III. Vergleichen Sie (Siehe 59):

1. Er legte seine Arme um den Kopf des Mannes.
2. Er legte seine Arme dem Manne um den Kopf.
1. Seine Augen wurden feucht.
2. Die Augen wurden ihm feucht.

IV. Gebrauchen Sie in folgenden Sätzen den Dativ statt des Genitivs:

1. Ich flüstere ein Wort ins Ohr der Frau. 2. Die Frau warf sich zu Füßen des Kaisers. 3. Die Bäuerin sattelt das Pferd ihres Mannes. 4. Der Mann war auf den Fersen des Diebes. 5. Ich lege die Hand auf den Kopf des Burschen. 6. Wir gossen Wasser auf die Köpfe der Kinder. 7. Die Diebe haben die Sachen der Leute gestohlen. (*Siehe 58.*) 8. Der Tod hat alle Kinder dieser Frau genommen. 9. Ich habe den Schwanz meines Hundes abgeschnitten. 10. Der Mann hat den Hut des Knaben abgenommen. 11. Die Mutter hat die Schuhe des Mädchens ausgezogen. 12. Der Dieb hat die Uhr des Mannes genommen. 13. Ich nahm die Milch unserer Katze fort.

V. Übersetzen Sie, und zwar gebrauchen Sie den Dativ (Siehe 77):

1. She stepped on my feet. 2. I stepped on her feet. 3. [The] death took all his children. 4. We were (right) on their heels. 5. The mother cut off her boy's hair. 6. He whispered a word

into my ear. 7. The cold winter has killed our trees. 8. Her hands became cold. 9. This man has taken your watch. (*Three forms*) 10. My heart beat. 11. Their shoes were too small.

35. Weimar

I. Lernen Sie die Formen des Partizips unter 160.

II. Sehen Sie folgende Sätze ins Perfekt und Plusquamperfekt (a) des Indikativs, (b) des Konjunktivs:

1. Mein Vater läßt sich ein Haus bauen. 2. Ich lasse mir ein Kleid machen. 3. Wo ließen Sie Ihren Schlüssel liegen? 4. Wir lassen uns nach Hause fahren. 5. Ihr sollt die Geschichte erzählen. 6. Er soll lernen, aber er will es nicht. 7. Ich mag nicht in diesem Hause wohnen. 8. Siehst du die Leute kommen? 9. Ich sehe sie nicht kommen, aber ich höre sie kommen. 10. Das Kind weinte, weil es nicht auf der Mauer spielen sollte. (Siehe 211.) 11. Ich weiß nicht, woher er sich ein Glas Wasser holen läßt. 12. Ich weiß nicht, wo Sie Ihre Kleider machen lassen.

III. Übersetzen Sie:

1. I have seen him coming. 2. She has heard me coming. 3. I have not been allowed to go out. 4. She has not been able to read. 5. We have not wanted to go out. 6. She has had to die young. 7. We have not liked to ask them. 8. I have made her write a letter. 9. You have had flowers sent to them. 10. We have not been able to come.

11. We came home because we had not been able to find it. 12. I did it, although I have not been allowed to do it. 13. She says that she has never been allowed to play. 14. I believe that she has never liked to ask us. 15. I know that you have never liked to live in this town. (*Three forms*) 16. I know that you have been obliged to go. (*Three forms*) 17. He wrote, although he had not wanted to write. 18. We asked whether they had heard us coming.

Fuller Co
V. W. H. H. Co

Grammatik

1. **Division into syllables.** In simple words a single consonant, or a combination denoting a single consonant (ch, sch, ß, ph, th), goes with the following vowel: ge=hen, Bü=cher, Wä=sche, Stra=ße.

2. Of two or more consonants (except st), only the last goes with the following vowel: Zim=mer, Tin=te, Was=s(er), brau=st(en).

st becomes ff: Dede is divided into Def=fe

3. Der bestimmte Artikel (*The definite article*).

	SINGULAR			PLURAL
	<i>Masculine</i>	<i>Feminine</i>	<i>Neuter</i>	<i>For All Three Genders</i>
N.	der	die	daß	die
G.	des	der	des	der
D.	dem	der	dem	den
A.	den	die	daß	die

4. Dieser, diese, dieses.

	SINGULAR			PLURAL
	<i>Masculine</i>	<i>Feminine</i>	<i>Neuter</i>	<i>For All Three Genders</i>
N.	dieser	diese	dieses	diese
G.	dieses	dieser	dieses	dieser
D.	diesem	dieser	diesem	diesen
A.	diesen	diese	dieses	diese

For words declined like *dieser, diese, dieses*, see sections 5 and 12.

5. jeder, <i>every</i>	alle, <i>all</i>	} are declined like dieser, diese, dieses, section 4
jener, <i>that</i>	einige, <i>a few</i>	
mancher, <i>many a</i>	mehrere, <i>several</i>	
solcher, <i>such a</i>	wenige, <i>few</i>	
welcher, <i>which</i>	viele, <i>many</i>	
einer, <i>one</i>		
keiner, <i>none</i>		

Wo ist ein Bleistift? Da liegt einer. Ich sehe keinen.

6. The *possessive pronouns* are also declined like dieser. Compare section 12.

7. Der unbestimmte Artikel (*The indefinite article*).

SINGULAR			
Masculine	Feminine	Neuter	
N. ein	eine	ein	No plural
G. eines	einer	eines	
D. einem	einer	einem	
A. einen	eine	ein	

8. Die Possessiven (*Possessives*). The *possessive adjectives* are

MASCULINE	FEMININE	NEUTER	CORRESPONDING TO
mein	meine	mein	ich
dein	deine	dein	du
sein	seine	sein	er
ihr	ihre	ihr	sie
sein	seine	sein	es
unser	unsere	unser	wir
euer	eure	euer	ihr
ihr	ihre	ihr	sie
Ihr	Ihre	Ihr	Sie

9. The *possessive adjectives* are declined like ein in the *singular*, like dieser in the *plural*. Compare sections 7 and 4.

10. euer.

	SINGULAR			PLURAL
	<i>Masculine</i>	<i>Feminine</i>	<i>Neuter</i>	<i>For All Three Genders</i>
N.	euer	eure	euer	eure
G.	eures	eurer	eures	eurer
D.	eurem	eurer	eurem	euren
A.	euren	eure	euer	eure

11. **kein** (*no, not a*) is declined like the possessive adjectives.

Ich sehe keinen Bleistift, keine Feder, kein Papier, keine Bücher.

12. The *possessive pronouns* are declined like *dieser*. Compare section 4. They are

MASC.	meiner	deiner	seiner	ihrer	seiner
FEM.	meine	deine	seine	ihre	seine
NEUT.	mein(e)s	dein(e)s	sein(e)s	ihr(e)s	sein(e)s
MASC.	unf(e)rer	eurer	ihrer	Ihrer	
FEM.	unf(e)re	eure	ihre	Ihre	
NEUT.	unf(e)res	eures	ihr(e)s	Ihr(e)s	

Ist das dein Hund? Ja, es ist meiner

Ist das deine Katze? Es ist meine

Ist das dein Buch? Es ist meins

13. Two other forms of the possessive pronouns occur :

der (die, das) **meinige** or der (die, das) **meine**

der (die, das) **deinige** or der (die, das) **deine** — etc.

	SINGULAR			PLURAL
	<i>Masculine</i>	<i>Feminine</i>	<i>Neuter</i>	<i>For All Three Genders</i>
N.	der meinige	die meinige	das meinige	die meinigen
G.	des meinigen	der meinigen	des meinigen	der meinigen
D.	dem meinigen	der meinigen	dem meinigen	den meinigen
A.	den meinigen	die meinige	das meinige	die meinigen

14. The form **der meine** is declined like **der meinige**.

Das Geschlecht (Gender)

15. *Masculine* are

a. The names of the seasons, months, days, and points of the compass :

der Frühling, der Sommer, der Herbst, der Winter.

der Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August.

der Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag,
Samstag oder Sonnabend.

der Norden, der Süden, der Osten, der Westen.

b. *Most foreign rivers*: der Hudson, der Mississippi.

c. Nouns in *-er* denoting *agency*: der Arbeiter.

d. Nouns ending in *-ig*, *-ich*, *-ing*, *-ling*: der Käf^{ig}, der Tepp^{ich}, der Her^{ing}, der Jüng^{ling}.

16. *Feminine* are

a. All nouns ending in *-ei*, *-heit*, *-keit*, *-schaft*, *-ung*, and *-in*: die Gärt^{nei}, die Frei^{heit}, die Gerech^{tigkeit}, die Freund^{schaft}, die Wohn^{ung}.

b. *Many* nouns ending in *-e*: die Müt^{ze}.

c. The names of *German* rivers (except der Rhein, der Main, der Neckar): die El^{be}, die Od^{er}.

17. *Neuter* are

a. All nouns ending in *-chen* and *-lein*: das Mäd^{chen}, das Fräul^{ein}.

b. *Infinitives* used as nouns: das Les^{en}, das Schre^{iben}.

c. Almost all nouns beginning with *Ge-* and ending in *-e*: das Geb^{irge}.

d. Most names of *countries*, *towns*, and *islands*: Ameri^{ka}, Hamb^{urg}, Helgol^{and}.

18. In *compound* nouns the gender is determined by the *last* part: die Haus^{tür}, der Haus^{hund}.

Die Declination der Hauptwörter (*The declension of nouns*)

19. There are *three* noun declensions: the *strong*, the *weak*, and the *mixed*.

20. The ending *-es* of the *genitive singular* is generally confined to *monosyllabic* nouns; and even there the *e* is sometimes omitted: *der Baum, des Baumes* or *Baums*.

21. The ending *-e* in the *dative singular* is often omitted; it is *generally* confined to *monosyllabic* nouns: *der Hof, dem Hofe* or *Hof*.

22. *All* nouns end in *-n* in the *dative plural*.

Die starke Declination (*Strong declension*)

23. A noun belonging to the strong declension has in the *genitive singular* *-s* or *-es* or (in case of feminines) *no* ending, and the *nominative plural* *never* ends in *-n* or *-en*.

The strong declension has *three* classes.

24. Klasse I. Keine Endung im Nominativ Plural (*No ending in nominative plural*). To this class belong

a. *Masculine* and *neuter* nouns ending in *-er*, *-el*, *-en*.

b. *Neuter* nouns ending in *-chen* and *-lein*.

c. *Neuters* beginning with *Ge-* and ending in *-e*.

d. Two *feminine* nouns: *die Mutter, die Tochter*.

25. Erste Gruppe: Kein Umlaut (*No umlaut*).

	SINGULAR			PLURAL
	<i>Masculine</i>	<i>Feminine</i>	<i>Neuter</i>	<i>For All Three Genders</i>
N.	der Lehrer	(none)	das Mädchen	die Lehrer, Mädchen
G.	des Lehrers		des Mädchens	der Lehrer, Mädchen
D.	dem Lehrer		dem Mädchen	den Lehrern, Mädchen
A.	den Lehrer		das Mädchen	die Lehrer, Mädchen

26. Hauptwörter dieser Gruppe (*Nouns of this group*).

der Arbeiter	der Finger	der Ritter	das Bündel
der Begleiter	der Fischer	der Sänger	das Fenster
der Besen	der Führer	der Schüler	das Feuer
der Bettler	der Gipfel	der Sommer	das Fräulein
der Bewohner	der Handwerker	der Spiegel	das Gebäude
der Brunnen	der Himmel	der Wagen	das Gebirge
der Bürger	der Künstler	der Winter	das Gemälde
der Diener	der Maler	der Zügel	das Rissen
der Felsen	der Namen	der Zuschauer	das Ufer

27. Zweite Gruppe: Mit Umlaut (*With umlaut*).

	SINGULAR			PLURAL
	<i>Masculine</i>	<i>Feminine</i>	<i>Neuter For All Three Genders</i>	
N.	der Vogel	(only two)	(only one)	die Vögel
G.	des Vogels			der Vögel
D.	dem Vogel			den Vögeln
A.	den Vogel			die Vögel

28. Hauptwörter dieser Gruppe.

der Apfel	der Laden	das Kloster	die Mutter
der Bruder	der Mantel	(the only neuter	die Tochter
der Garten	der Ofen	noun)	(the only femi-
der Graben	der Vater		nine nouns)

29. Klasse II. Die Endung -e im Nominativ Plural (*The ending -e in the nominative plural*).Erste Gruppe: Kein Umlaut (*No umlaut*).

	SINGULAR			PLURAL
	<i>Masculine</i>	<i>Feminine</i>	<i>Neuter</i>	<i>For All Three Genders</i>
N.	der Hund	(only a few)	das Ding	die Hunde, Dinge
G.	des Hundes		des Dinges	der Hunde, Dinge
D.	dem Hunde		dem Dinge	den Hunden, Dingen
A.	den Hund		das Ding	die Hunde, Dinge

30. Hauptwörter dieser Gruppe.

der Abend	der Freund	der Reim	der Teich
der Arm	der General	der Schornstein	der Teil
der Augenblick	der Hieb	der Schritt	der Teppich
der Berg	der König	der Schuh	der Tisch
der Besuch	der Kreis	der Sieg	der Tritt
der Blick	der Krieg	der Stein	der Verlust
der Brief	der Monat	der Stoff	der Versuch
der Dieb	der Offizier	der Streich	der Weg
der Feind	der Ort	der Tag	der Wirt
das Bein	das Geschenk	das Kreuz	das Schiff
das Beispiel	das Gespräch	das Meer	das Schwein
das Bündnis(sse)	das Getränk	das Paar	das Stück
das Ding	das Haar	das Pferd	das Tier
das Ereignis(sse)	das Heer	das Reich	das Tor
das Fest	das Jahr	das Schaf	das Werk

31. Zweite Gruppe: Mit Umlaut (*With umlaut*).

	SINGULAR			PLURAL
	<i>Masculine</i>	<i>Feminine</i>	<i>Neuter</i>	<i>For All Three Genders</i>
N.	der Ball	die Hand	(none)	die Bälle, Hände
G.	des Balles	der Hand		der Bälle, Hände
D.	dem Balle	der Hand		den Bällen, Händen
A.	den Ball	die Hand		die Bälle, Hände

32. Hauptwörter dieser Gruppe.

der Ast	der Einfall	der Gang	der Hauptsatz
der Auftrag	der Eingang	der Gast	der Hof
der Ausgang	der Entschluß	der Gegenstand	der Hut
der Bart	der Fall	der Grund	der Jahrmarkt
der Baum	der Fluß	der Gruß	der Kahn
der Block	der Fuchs	der Hahn	der Kampf
der Brand	der Fuß	der Hals	der Kanal

der Kirchhof	der Raum	der Stall	der Wunsch
der Kopf	der Rock	der Stamm	der Zahn
der Korb	der Rückzug	der Stock	der Zug
der Kranz	der Saal, pl. Säle	der Stoß	
der Kreuzzug	der Sack	der Stuhl	die Kraft
der Markt	der Satz	der Sturm	die Kuh
der Nebensatz	der Schatz	der Sumpf	die Kunst
der Obstbaum	der Schlag	der Tanz	die Macht
der Plan	der Sohn	der Traum	die Nacht
der Platz	der Spaziergang	der Turm	die Stadt
der Rat	der Spruch	der Vertrag	die Wand

33. Klasse III. Die Endung *-er* im Nominativ Plural (*The ending -er in the nominative plural*).

Erste Gruppe : Kein Umlaut (*No umlaut*).

	SINGULAR			PLURAL
	<i>Masculine</i>	<i>Feminine</i>	<i>Neuter</i>	<i>For All Three Genders</i>
N.	der Geist	(none)	das Kind	die Geister, Kinder
G.	des Geistes		des Kindes	der Geister, Kinder
D.	dem Geiste		dem Kinde	den Geistern, Kindern
A.	den Geist		das Kind	die Geister, Kinder

34. Hauptwörter dieser Gruppe.

das Bild	das Gesicht	das Kleid	das Lied
das Feld	das Kind	das Licht	

35. Zweite Gruppe : Mit Umlaut (*With umlaut*).

	SINGULAR			PLURAL
	<i>Masculine</i>	<i>Feminine</i>	<i>Neuter</i>	<i>For All Three Genders</i>
N.	der Mann	(none)	das Buch	die Männer, Bücher
G.	des Mannes		des Buches	der Männer, Bücher
D.	dem Manne		dem Buche	den Männern, Büchern
A.	den Mann		das Buch	die Männer, Bücher

36. Hauptwörter dieser Gruppe.

der Mann	das Bad	das Gemach	das Schloß
der Ort	das Blatt	das Glas	das Tal
der Wald	das Buch	das Grab	das Tintenfaß
	das Dach	das Gut	das Tuch
	das Denkmal	das Haus	das Volk
	das Dorf	das Land	das Wort

37. Most nouns compounded with *-mann* have in the plural *-leute* :

der Berg <u>mann</u>	pl. die Berg <u>leute</u>
der Kauf <u>mann</u>	pl. die Kauf <u>leute</u>
der Land <u>mann</u>	pl. die Land <u>leute</u>
der See <u>mann</u>	pl. die See <u>leute</u>
der Spiel <u>mann</u>	pl. die Spiel <u>leute</u>

Die schwache Deklination

(Weak declension)

38. Nouns belonging to the weak declension have *-n* or *-en* or *no* ending in the *genitive singular* and *-n* or *-en* in the *nominative plural*. They *never* add an umlaut.

39. To this class belong

a. *Masculine* nouns ending in *-e* and denoting *living* beings : der Knabe.

b. *Some masculine* nouns not ending in *-e*.

c. *No* neuter nouns.

d. A great many *feminines*.

SINGULAR

N.	der Junge	der Mensch	die Dame	die Arbeit
G.	des Jungen	des Menschen	der Dame	der Arbeit
D.	dem Jungen	dem Menschen	der Dame	der Arbeit
A.	den Jungen	den Menschen	die Dame	die Arbeit

PLURAL

N.	die Jungen	die Menschen	die Damen	die Arbeiten
G.	der Jungen	der Menschen	der Damen	der Arbeiten
D.	den Jungen	den Menschen	den Damen	den Arbeiten
A.	die Jungen	die Menschen	die Damen	die Arbeiten

40. Männliche Hauptwörter der schwachen Deklination (*Masculine nouns of the weak declension*).

der Bote	der Jude	der Herr (gen. s. -n; pl. -en)
der Bube	der Junge	
der Buchstabe	der Knabe	der Narr
der Bursche	der Nachkomme	der Präsident
der Franzose	der Fürst	der Prinz
der Geselle	der Graf	der Soldat
der Hase	der Held	der Student

41. Weibliche Hauptwörter der schwachen Deklination (*Feminine nouns of the weak declension*).

die Antwort	die Fabrik	die Geschichte
die Arbeit	die Fahne	die Glocke
die Aufgabe	die Familie	die Gruppe
die Aussicht	die Feder	die Halle
die Bäuerin(nen)	die Festung	die Höhe
die Blume	die Fliege	die Hütte
die Bohne	die Folge	die Insel(n)
die Brücke	die Frage	die Kanone
die Burg	die Frau	die Karikatur
die Dienerin(nen)	die Freundin(nen)	die Kirche
die Dummheit	die Gabe	die Königin(nen)
die Ecke	die Gabel(n)	die Küste
die Enttäuschung	die Gasse	die Laterne
die Erinnerung	die Gegend	die Leiter
die Erzählung	die Gemahlin(nen)	die Mauer

die Minute	die Schlacht	die Tasche
die Mütze	die Schule	die Tat
die Nachricht	die Schlüssel(n)	die Träne
die Niederlage	die See, pl. Seen;	die Treppe
die Note	pron. Se=en	die Übung
die Oper(n)	die Seite	die Unterredung
die Person	die Speise	die Versprechung
die Provinz	die Spielsache	die Waffe
die Puppe	die Stelle	die Ware
die Regierung	die Stimme	die Warnung
die Reise	die Straße	die Wiese
die Rübe	die Strophe	die Woche
die Ruine	die Stube	die Wohnung
die Sache	die Stunde	die Zahl
die Sage	die Tafel(n)	die Zeichnung
die Sammlung	die Tanne	die Zeit

Die gemischte Deklination (Mixed declension)

42. The mixed declension uses *strong* endings in the *singular* and *weak* endings in the *plural*. There are *no feminine nouns* in this declension.

SINGULAR		
N.	der Bauer	der Doktor
G.	des Bauers	des Doktors
D.	dem Bauer	dem Doktor
A.	den Bauer	den Doktor
PLURAL		
N.	die Bauern	die Doktoren
G.	der Bauern	der Doktoren
D.	den Bauern	den Doktoren
A.	die Bauern	die Doktoren

43. Hauptwörter der gemischten Declination.

der Nachbar (pl. -n)	das Bett (pl. -en)
der See (pl. -n) ; pron. Se-en	das Ohr (pl. -en)
der Staat (pl. -en)	
der Strahl (pl. -en)	

44. Unregelmäßige Hauptwörter (*Irregular nouns*).

SINGULAR			
N.	das Herz	der Friede	der Gedanke
G.	des Herzens	des Friedens	des Gedankens
D.	dem Herzen	dem Frieden	dem Gedanken
A.	das Herz	den Frieden	den Gedanken
PLURAL			
N.	die Herzen		die Gedanken
G.	der Herzen		der Gedanken
D.	den Herzen		den Gedanken
A.	die Herzen		die Gedanken

45. Proper Nouns.

N.	Goethe	Amerika	Karl der Große
G.	Goethes	Amerikas	Karls des Großen
D.	Goethe	Amerika	Karl dem Großen
A.	Goethe	Amerika	Karl den Großen

46. When a proper noun is *preceded* by a title *without* the definite article the *name* only is declined. If the definite article is used before the title, the *title*, not the name, is declined :

N.	Kaiser Wilhelm	der Kaiser Wilhelm
G.	Kaiser Wilhelms	des Kaisers Wilhelm
D.	Kaiser Wilhelm	dem Kaiser Wilhelm
A.	Kaiser Wilhelm	den Kaiser Wilhelm

Die Fälle
(*The cases*)

47. Der Nominativ (*The nominative*). The subject of a sentence is in the *nominative case* :

Der Baum ist grün.

48. A *predicate noun* is in the *nominative case* :

Dieser Mann ist **mein** Freund.

Jener Knabe wird **ein** großer Mann werden.

49. Der Genitiv (*The genitive*). The genitive is used to express possession :

Das Buch **des** Knaben.

50. The genitive is used with certain adjectives :

Er ist **des** Todes gewiß.

Such adjectives are

bewußt, *conscious of*

müde, *tired of*

fähig, *capable of*

sicher, *sure of*

gewiß, *certain of*

wert, *worth*

mächtig, *master of*

würdig, *worthy of*

51. The genitive is used with certain verbs :

Ich erinnere mich **dieses** Mannes nicht.

Such verbs are

sich bedienen, *to help one's self*

sich rühmen, *to boast of*

sich bemächtigen, *to seize*

sich schämen, *to be ashamed of*

sich erinnern, *to remember*

52. The verbs anklagen, *accuse*, and beschuldigen, *accuse*, take the accusative of the person and the genitive of the thing :

Man klagt **ihn** **des** Diebstahls an.

Man beschuldigte **ihn** **des** Diebstahls.

53. The genitive is used after certain prepositions. Compare section 113.

54. The genitive is used to express indefinite time. Compare section 126.

55. The genitive is used to express place :

Er ging seines Weges.

56. The genitive is used to express quality :

Er war guter Laune.

57. **Der Dativ (The dative).** The dative is used to express the indirect object :

Ich gab dem Kind einen Apfel.

The following verbs often have both an indirect and a direct object :

bringen, to bring

schicken, to send

geben, to give

erzählen, to relate

holen, to fetch

sagen, to say

schenken, to make a present

58. The dative occurs after verbs of *taking, stealing, withholding*, and denotes that from which something is separated :

Der Dieb nahm dem Manne die Uhr.

Jemand stahl einem Landmann sein Pferd.

59. The dative often takes the place of the English possessive adjective or possessive genitive :

Die Hände wurden ihm kalt, *his hands became cold.*

Ich setzte dem Kind den Hut auf, *I put the child's hat on.*

Er hat sich den Arm gebrochen, *he has broken his arm.*

60. The following verbs require the dative :

antworten, <i>to answer</i>	geschehen, <i>to happen</i>
begegnen, <i>to meet</i>	glauben, <i>to believe</i>
danke, <i>to thank</i>	gleichen, <i>to resemble</i>
dienen, <i>to serve</i>	helfen, <i>to help</i>
drohen, <i>to threaten</i>	nützen, <i>to be useful</i>
fehlen, <i>to be lacking</i>	schaden, <i>to harm</i>
folgen, <i>to follow</i>	schmeicheln, <i>to flatter</i>
gefallen, <i>to please</i>	trauen, <i>to trust</i>
gehören, <i>to obey</i>	trotzen, <i>to bid defiance to</i>
gelingen, <i>to succeed</i>	zürnen, <i>to be angry with</i>

61. A still larger number of verbs take the dative on account of their composition with one of the prefixes an, auf, aus, bei, ein, ent, entgegen, nach, unter, ver, vor, voran, voraus, wider, zu, zuvor. The following verbs have occurred in the text :

aufdrücken	entgehen	nachheilen	voranleuchten
beibringen	entkommen	nachlaufen	vorlesen
beimohnen	entgegengehen	nachrufen	zuwerfen
einfallen	entgegenstreichen	nachwerfen	zuflüstern

62. A large number of adjectives take the dative :

ähnlich, <i>like</i>	gleich, <i>similar</i>	recht, <i>right</i>
angenehm, <i>agreeable</i>	leicht, <i>easy</i>	schwer, <i>difficult</i>
bekannt, <i>known</i>	lieb, <i>dear</i>	treu, <i>faithful</i>
dankebar, <i>grateful</i>	möglich, <i>possible</i>	verwandt, <i>related</i>
fremd, <i>strange</i>	nahe, <i>near</i>	willkommen, <i>welcome</i>

63. The dative is used after certain prepositions. Compare sections 114, 116, 117.

64. Der Akkusativ (*The accusative*). The direct object of a transitive verb is put in the accusative :

Ich rufe meinen Hund.

65. The verbs *lehren* and *nennen* take a *double accusative* :

Ich lehrte **ihn** **die** deutsche Sprache.

Er nennt **mich** **seinen** Freund.

66. The accusative is used to express *time*. Compare sections 127, 128.

67. The accusative expresses *price* :

Diese Zeitung kostet einen Pfennig.

68. The accusative is used after certain prepositions. Compare sections 115, 116, 118.

69. *Apposition (Apposition)*. A noun in apposition agrees in case with the noun to which it belongs :

Er kommt aus Hamburg, **der** großen Stadt an der Elbe.

Die Pronomen

(*The pronouns*)

70. Die persönlichen Pronomen (*The personal pronouns*).

SINGULAR

	<i>First Person</i>	<i>Second Person</i>		<i>Third Person</i>	
N.	ich	du	er	sie	es
G.	meiner	deiner	seiner	ihrer	seiner
D.	mir	dir	ihm	ihr	ihm
A.	mich	dich	ihn	sie	es

PLURAL

N.	wir	ihr	sie
G.	unser	euer	ihrer
D.	uns	euch	ihnen
A.	uns	euch	sie

SINGULAR AND PLURAL

Second Person, Formal Address

N.	Sie
G.	Ihrer
D.	Ihnen
A.	Sie

71. A personal pronoun referring to a preceding noun agrees with it in gender and number:

Haben Sie **meinen** Bleistift gesehen? Nein, ich habe **ihn** nicht gesehen.

72. If a pronoun refers to a *thing* in connection with a *preposition*, the pronoun is usually replaced by the adverb *da* (but before vowels).

Legen Sie das Buch auf den Stuhl.

Legen Sie das Buch **darauf** (not auf ihn).

Such combinations are dadurch, dafür, dagegen, darum; daraus, dabei, damit, danach, davon, dazu; daran, darauf, dahinter, darin, daneben, darüber, darunter, davor, dazwischen.

73. The genitive forms are compounded with wegen, willen, and halben, and the r of the pronoun changes to t or adds t, as feinetwegen, ihretwillen, unserthalben.

74. In addressing relatives, *intimate* friends, children, animals, the pronouns **du** and **ihr** are used. (*Du* is singular; *ihr* is plural.) In all other cases **Sie** is used to address one person or more than one.

Karl, **du** kommst zu spät.

Karl und Fritz, **ihr** kommt zu spät.

Herr Schmidt, bitte geben **Sie** mir ein Buch.

Herr und Frau Schmidt, bitte kommen **Sie** herein.

75. *Sie* is *always* written with a capital letter. *Du* and *ihr* are capitalized in letter-writing only, or in elevated style. *Ich* is capitalized only when it begins a sentence.

76. *Die reflexiven Pronomen (Reflexive pronouns)*. The reflexive pronoun refers back to the subject of the sentence :

ich wasche mich.

N. *ich* *du* *er* *sie* *es* *man* *ihr* *sie* *Sie*

G. meiner deiner seiner ihrer seiner unser euer ihrer Ihrer

D. mir dir sich sich sich uns euch sich sich

A. mich dich sich sich sich uns euch sich sich

77. The dative of the reflexive pronoun, in connection with the definite article, is often used in German for the English possessive adjective, especially when referring to parts of the body :

Ich habe *mir* *die* Hände gewaschen (not *meine* Hände).

Sie hat *sich* *den* Fuß verstaucht (not *ihren* Fuß).

78. *Interrogative Pronomen (Interrogative pronouns)*. The interrogative pronouns are *wer*, *was*, *welcher*, *was für ein*.

N.	wer?	was?
G.	wessen?	wessen?
D.	wem?	—
A.	wen?	was?

79. *Wer* is both masculine and feminine, singular and plural, and refers to persons. *Was* is neuter, singular or plural, and refers to things. *Wer* and *was* cannot be used with a noun. *Wer* kommt da? *Was* wollen Sie?

80. Instead of the dative and accusative of *was* with a *preposition*, adverbs are used. The preposition is combined with *wo* (vor before a vowel): *Wovon* sprechen Sie (less often *von was*)? *Worin* lesen Sie? Compare section 72.

81. **Welcher** is declined like **dieser**. Compare section 4. It is used

a. As an *adjective* ('which'): **Welche** Tür ist offen? Mit **welchem** Bleistift schreiben Sie?

b. As a *pronoun* ('which one'): **Welches** von den Kindern ist krank?

82. In **was für ein** only the word **ein** is declined. Was für einen Hund haben Sie? In was für einem Hause wohnen Sie?

83. Die **relativen Pronomen** (*Relative pronouns*). The relative pronouns are

	der	die	das	
	welcher	welche	welches	
	wer		was	
	SINGULAR			PLURAL
	<i>Masculine</i>	<i>Feminine</i>	<i>Neuter</i>	
N.	der	die	das	die
G.	dessen	deren	dessen	deren
D.	dem	der	dem	denen
A.	den	die	das	die
N.	welcher	welche	welches	welche
G.	dessen	deren	dessen	deren
D.	welchem	welcher	welchem	welchen
A.	welchen	welche	welches	welche

84. **Wer**, *he who*; **was**, *that which*.

Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht.

Sprich **was** wahr ist, trink **was** klar ist.

85. If the relative pronouns **der** and **welcher** refer to *things* in connection with a preposition, the adverb **wo** (vor before vowels) often takes the place of the pronoun: Die Feder, **mit** der ich schreibe (or mit welcher). Das Zimmer, **in** dem Sie sitzen.

86. The relative *was* cannot be governed by a preposition :

Hier ist etwas, *womit* (not mit *was*) du spielen kannst.

Das ist etwas, *woran* (not an *was*) er nicht gedacht hat.

Compare section 80.

87. The relative pronoun cannot be omitted in German :

The man I saw was sitting on a bench.

Der Mann, *den* ich sah, saß auf einer Bank.

88. Die demonstrativen Pronomen (*Demonstrative pronouns*):
der (*that*), derjenige (*that*), derselbe (*the same*).

	SINGULAR			—	PLURAL
N.	der	die	das		die
G.	dessen	deren	dessen		deren
D.	dem	der	dem		denen
A.	den	die	das		die

Derselbe and derjenige are declined like der meinige. Compare section 13.

Das ist *derjenige* Mann, den ich gestern gesehen habe.

Derselbe is used to insure greater clearness of expression :

Mein Bruder ist zu seinem Freunde gegangen. *Derselbe* will ohne ihn die Sache nicht entscheiden.

89. The neuter dative and accusative of the demonstrative *der* with a *preposition* are usually replaced by *da-*compounds :

Da'raus läßt es sich erklären.

Da'ran (not an *das*) habe ich nicht gedacht.

Compare section 72. Note the accent : *dadurch'* meaning *durch* es, but *da'durch* meaning *durch* das.

90. The *genitive* of the *demonstrative* *der, die, das*, takes the place of a *possessive* to prevent ambiguity :

Sie traf ihre Kusine und **deren** Tochter, *she met her cousin and her cousin's daughter.*

Sie traf ihre Kusine und **ihre** Tochter, *she met her cousin and her (own) daughter.*

91. *Das, dies, or es* is often used to introduce a sentence, the verb of which may be either singular or plural :

Das sind gute Leute.

Dies ist ein schöner Baum.

Es waren viele Leute dort.

Das Adjektiv (The adjective)

92. An adjective is *not* declined when it stands *alone* in the predicate : *der Hund ist braun; die Katze ist weiß; das Haus ist groß.*

93. Die starke Declination des Adjektivs (The strong declension of the adjective).

SINGULAR

	<i>Masculine</i>	<i>Feminine</i>	<i>Neuter</i>
N.	guter Mann	gute Frau	gutes Kind
G.	guten Mannes	guter Frau	guten Kindes
D.	gutem Manne	guter Frau	gutem Kinde
A.	guten Mann	gute Frau	gutes Kind

PLURAL

N.	gute Männer	Frauen	Kinder
G.	guter Männer	Frauen	Kinder
D.	guten Männern	Frauen	Kindern
A.	gute Männer	Frauen	Kinder

94. The adjective has *strong* endings

a. When it stands *alone* before a noun: Blauer Himmel; warme Sonne; grünes Feld.

b. When it is preceded by indeclinable words: drei kleine Kinder; etwas kaltes Wasser.

95. Die schwache Declination des Adjektivs (*The weak declension of the adjective*).

SINGULAR			
	<i>Masculine</i>	<i>Feminine</i>	<i>Neuter</i>
N.	der gute Mann	die gute Frau	das gute Kind
G.	des guten Mannes	der guten Frau	des guten Kindes
D.	dem guten Manne	der guten Frau	dem guten Kinde
A.	den guten Mann	die gute Frau	das gute Kind
PLURAL			
N.	die guten Männer	Frauen	Kinder
G.	der guten Männer	Frauen	Kinder
D.	den guten Männern	Frauen	Kindern
A.	die guten Männer	Frauen	Kinder

96.

After	{	dieser	} the adjective is declined as after
		jeder	
		jener	
		mancher	
		solcher	
		welcher	der, die, das.

SINGULAR			
	<i>Masculine</i>	<i>Feminine</i>	<i>Neuter</i>
N.	dieser gute Mann	diese gute Frau	dieses gute Kind
G.	dieses guten Mannes	dieser guten Frau	dieses guten Kindes
D.	diesem guten Manne	dieser guten Frau	diesem guten Kinde
A.	diesen guten Mann	diese gute Frau	dieses gute Kind

PLURAL

N.	diese guten Männer	Frauen	Kinder
G.	dieser guten Männer	Frauen	Kinder
D.	diesen guten Männern	Frauen	Kindern
A.	diese guten Männer	Frauen	Kinder

97. Die gemischte Declination des Adjektivs (*The mixed declension of the adjective*).

SINGULAR

	<i>Masculine</i>	<i>Feminine</i>	<i>Neuter</i>
N.	ein guter Mann	eine gute Frau	ein gutes Kind
G.	eines guten Mannes	einer guten Frau	eines guten Kindes
D.	einem guten Manne	einer guten Frau	einem guten Kinde
A.	einen guten Mann	eine gute Frau	ein gutes Kind

98.

After the possessives

{
 mein
 dein
 sein
 ihr
 sein
 unser
 euer
 ihr
 Ihr
 }

the adjective is declined
as after *ein* in the sin-
gular, as after *dieser* in
the plural.

SINGULAR

unser guter Vater
 unsere gute Mutter
 unser gutes Buch

PLURAL

unsere guten {
 Väter
 Mütter
 Bücher

99. Two or more adjectives in succession have the same endings :

Der gute alte Mann.

Ein kleines, rotes Haus.

100. *a.* Adjectives used as *nouns* are capitalized and declined like attributive adjectives :

der Deutsche	des Deutschen	pl. die Deutschen
ein Deutscher		pl. Deutsche

b. Participles used as nouns are declined the same way :

der Bekannte	der Gesandte
der Gefangene	der Verwandte
der Gelehrte	das Ganze

101. Participles used as attributive adjectives are declined as such :

der singende Vogel, ein singender Vogel, singender Vogel, die singenden Vögel; das gesungene Lied, ein gesungenes Lied, gesungenes Lied, die gesungenen Lieder.

102. *a.* The adjective *hoch* changes the *ch* into *h* in all inflected forms :

Das Haus ist hoch.

Ein hohes Haus.

b. Adjectives ending in *-el* drop the *-e* before an *-e* in the case ending. Edel: der edle Mann, des edlen Mannes.

103. Die Steigerung des Adjektivs (*The comparison of adjectives*). Most monosyllabic adjectives modify the stem vowel in the comparative and superlative.

EXCEPTION: all adjectives with *au*: grau, grauer, am grauesten.

Positiv (Positive)	Komparativ (Comparative)	Superlativ (Superlative)
klein	kleiner	der kleinste, am kleinsten
jung	jünger	der jüngste, am jüngsten
warm	wärmer	der wärmste, am wärmsten
schmal	schmäler	der schmalste, am schmalsten
krumm	krummer	der krummste, am krummsten
klar	klarer	der klarste, am klarsten

104. *a.* Adjectives ending in *-d*, *-t*, or a *sibilant* add *-e* in the superlative:

alt	älter	der älteste, am ältesten
hart	härter	der härteste, am härtesten
kurz	kürzer	der kürzeste, am kürzesten
rasch	rascher	der rascheste, am raschesten

b. Adjectives in *-el* are compared this way:

dunkel	dunkler	der dunkelste, am dunkelsten
edel	edler	der edelste, am edelsten

105. Adjectives of *more* than one syllable do *not* modify the vowel of the stem:

gerade	gerader	der geradeste, am geradesten
danfbar	danfbarer	der danfbarste, am danfbarsten

106. *Unregelmäßige Steigerung der Adjektive (Irregular comparison of adjectives).*

groß	größer	der größte, am größten
gut	besser	der beste, am besten
hoch	höher	der höchste, am höchsten
nah	näher	der nächste, am nächsten
viel	mehr	die meisten, am meisten

107. In the *predicate* the superlative may have *two* forms: Dieses Haus ist *das schönste* or dieses Haus ist *am schönsten*.

108. The comparative and the superlative may be inflected like the positive:

SINGULAR

N.	das kleinere Kind	das kleinste Kind
G.	des kleineren Kindes	des kleinsten Kindes
N.	ein kleineres Kind	sein kleinstes Kind
G.	eines kleineren Kindes	seines kleinsten Kindes

PLURAL

N.	die kleineren Kinder	die kleinsten Kinder
G.	der kleineren Kinder	der kleinsten Kinder
N.	kleinere Kinder	kleinste Kinder
G.	kleinerer Kinder	kleinster Kinder

109. The comparative and superlative may be used as nouns. They are then written with a capital but declined as adjectives: Der (die, das) Kleinste; mein Jüngster; ihr Ältester.

110. Notice the manner of comparing

a. In the positive:

Sie sind **ebenso** alt **wie** ich.

Er ist nicht **so** groß **wie** du.

b. In the comparative:

Sie sind **älter als** ich.

Er ist nicht **größer als** ich.

Die Adverbien

(Adverbs)

111. Die Steigerung des Adverbs (*Comparison of adverbs*).
Adjectives used as adverbs are compared regularly:

Positiv	Komparativ	Superlativ
schnell	schneller	am schnellsten

Er läuft **so** schnell **wie** ich, **schneller als** ich, **am schnellsten**.

112. Notice the following:

bald	eher	am ehesten (am frühesten)
gern	lieber	am liebsten
oft	öfter	am öftesten

Die Präpositionen
(Prepositions)

113. Prepositions which govern the *genitive* are

diesseit, <i>on this side of</i>	statt, <i>instead of</i>
jenseit, <i>on the other side of</i>	trotz, <i>in spite of</i>
außerhalb, <i>outside of</i>	um . . . willen, <i>on account of</i>
innerhalb, <i>inside of</i>	wegen, <i>on account of</i>
oberhalb, <i>above</i>	während, <i>during</i>
unterhalb, <i>below</i>	

For combination of *halben*, *um . . . willen*, *wegen*, with personal pronoun, compare section 73.

114. Prepositions which govern the *dative* are

aus, <i>out of, from</i>	nach, <i>to, after, according to</i>
außer, <i>besides</i>	seit, <i>since</i>
bei, <i>at, near</i>	von, <i>from</i>
mit, <i>with</i>	zu, <i>to</i>

115. Prepositions which govern the *accusative* are

bis, <i>until</i>	ohne, <i>without</i>
durch, <i>through</i>	um, <i>around</i>
für, <i>for</i>	wider, <i>against</i>
gegen, <i>against</i>	

116. Prepositions which govern both the *dative* and *accusative* are

an, <i>at, to, on</i>	über, <i>over, above, across</i>
auf, <i>on, upon</i>	unter, <i>under, below, among</i>
hinter, <i>behind</i>	vor, <i>before, in front of</i>
in, <i>in, into</i>	zwischen, <i>between</i>
neben, <i>beside</i>	

117. These prepositions govern the *dative*

a. To express *rest* or *motion at* a place (answering the question *wo?*). Ich bin in **dem** Garten. Wir gehen in **dem** Garten umher.

b. To express time *when*. Er kam an **einem** Wintermorgen.

118. These prepositions govern the *accusative*

a. To express *motion toward* a place (answering the question *wohin?*). Ich gehe in **den** Garten.

b. To express time *when, how long*. Er kommt heute über acht **Tage**. Er kommt auf **einen** Monat.

Die Zahlen (Numerals)

119. Die Kardinalzahlen (Cardinals).

1	eins	11	elf	20	zwanzig
2	zwei	12	zwölf	21	einundzwanzig
3	drei	13	dreizehn	22	zweiundzwanzig
4	vier	14	vierzehn	30	dreißig
5	fünf	15	fünfzehn	40	vierzig
6	sechs	16	sechzehn	50	fünfzig
7	sieben	17	siebzehn	60	sechzig
8	acht	18	achtzehn	70	siebzig
9	neun	19	neunzehn	100	hundert
10	zehn				
125	hundert (und) fünfundzwanzig	200	zweihundert		
225	zweihundert (und) fünfundzwanzig	300	dreihundert		
1000	tausend	2000	zweitausend		
1492	tausend vierhundert (und) zweiundneunzig or vierzehnhundert zweiundneunzig				
1,000,000	eine Million	2,000,000	zwei Millionen		

120. If the numeral **ein** is used pronominally (a noun being understood), it is declined like *dieser*. Compare section 5.

121. $7 + 7 = 14$	sieben und sieben ist vierzehn
$19 - 9 = 10$	neunzehn weniger neun ist zehn
$3 \times 7 = 21$	drei mal sieben ist einundzwanzig
$16 \div 4 = 4$	sechzehn geteilt durch vier ist vier

122. Die Ordnungszahlen (*Ordinals*).

1st der (die, das) erste	19th der (die, das) neunzehnte
2d der (die, das) zweite	20th der (die, das) zwanzigste
3d der (die, das) dritte	21st der (die, das) einundzwanzigste
4th der (die, das) vierte	30th der (die, das) dreißigste
5th der (die, das) fünfte	40th der (die, das) vierzigste
6th der (die, das) sechste	100th der (die, das) hundertste
7th der (die, das) siebente	200th der (die, das) zweihundertste
8th der (die, das) achte	1000th der (die, das) tausendste
11th der (die, das) elfte	

123. Ordinals are declined like adjectives: Heute ist der erste April. Der Morgen des ersten Aprils.

When an ordinal is written in figures, the suffix is replaced by a period: Wilhelm II.; am 19. April.

124. Ordinal *adverbs* are formed by adding *-ns* to the ordinal: *erstens*, *zweitens*, *drittens*, 'firstly,' 'secondly,' 'thirdly.'

125. Fractions are formed by adding *-l* to the ordinal: ein Drittel 'a third,' drei Viertel 'three fourths,' ein Sechstel, ein Zwanzigstel, but $\frac{1}{2}$ = die Hälfte or ein halb.

Die Zeit
(Time)

126. *Indefinite* time is expressed by the *genitive*: eines Tages.

127. *Definite* time is expressed

a. By the *accusative*: nächsten Winter; den ersten Januar.

b. By a *preposition* with the *dative*: am 4. Juli.

128. *Duration* of time is expressed by the *accusative*:

Er ist schon einen Monat hier.

129. *Zeitbestimmung (Expressions of time)*.

Es ist ein Uhr oder es ist eins.

Es ist halb drei.

Es ist ein Viertel vor zwölf.

Es ist zehn Minuten vor vier.

Es ist ein Viertel nach zwei.

Um sechs Uhr.

Es ist der erste Januar.

Wir haben heute den ersten Januar.

Berlin, den dritten Mai.

Heute abend.

Am Abend.

Heute morgen.

Des Abends or abends.

Heute früh.

Am Morgen.

Morgen früh.

Des Morgens or morgens.

Gestern abend.

Am Vormittag.

Gestern morgen.

Am Nachmittag.

Vorgestern.

Am Tage.

Vor fünf Jahren.

In der Nacht.

Heute vor acht Tagen.

Des Nachts or nachts.

Heute vor vierzehn Tagen.

Am Dienstag.

Übermorgen.

Zweimal den Monat, die Woche.

Morgen über acht Tage.

Jeden Tag oder alle Tage.

Morgen über vierzehn Tage.

Alle zwei Tage.

Konjugation (Conjugation)

120. Hilfsverben der Zeit: haben (Auxiliaries of tense: to have).

Grundformen (Principal Parts): haben, hatte, gehabt, er hat

Indikativ Konjunktiv
(Indicative) (Subjunctive)

Indikativ Konjunktiv

Präsens (Present)

Imperfekt (Past)

ich habe	ich habe
du hast	du habest
er } hat	er } habe
sie } hat	sie } habe
es } hat	es } habe
wir haben	wir haben
ihr habt	ihr habet
sie haben	sie haben
Sie haben	Sie haben

ich hatte	ich hätte
du hattest	du hättest
er } hatte	er } hätte
sie } hatte	sie } hätte
es } hatte	es } hätte
wir hatten	wir hätten
ihr hättet	ihr hättet
sie hatten	sie hätten
Sie hatten	Sie hätten

Indikativ

Konjunktiv

Perfekt (Present Perfect)

ich habe gehabt
du hast gehabt
er } hat gehabt
sie } hat gehabt
es } hat gehabt

ich habe gehabt
du habest gehabt
er } habe gehabt
sie } habe gehabt
es } habe gehabt

Plusquamperfekt (Past Perfect)

ich hatte gehabt
du hattest gehabt
er } hatte gehabt
sie } hatte gehabt
es } hatte gehabt

ich hätte gehabt
du hättest gehabt
er } hätte gehabt
sie } hätte gehabt
es } hätte gehabt

Indikativ

Konjunktiv

Erstes Futurum (*Future*)

ich werde haben

ich werde haben

du wirst haben

du werdest haben

er

er

sie } wird haben

sie } werde haben

es }

es }

wir werden haben

wir werden haben

ihr werdet haben

ihr werdet haben

sie werden haben

sie werden haben

Sie werden haben

Sie werden haben

Zweites Futurum (*Future Perfect*)

ich werde gehabt haben

ich werde gehabt haben

du wirst gehabt haben

du werdest gehabt haben

Konditionalis (*Past Future Subjunctive*)Erster Konditionalis
(*Past Future*)Zweiter Konditionalis
(*Past Future Perfect*)

ich würde haben

ich würde gehabt haben

du würdest haben

du würdest gehabt haben

er

er

sie } würde haben

sie } würde gehabt haben

es }

es }

wir würden haben

wir würden gehabt haben

ihr würdet haben

ihr würdet gehabt haben

sie würden haben

sie würden gehabt haben

Sie würden haben

Sie würden gehabt haben

Imperativ
(*Imperative*)Infinitive
(*Infinitives*)Partizipien
(*Participles*)

habe!

Präsens: haben

habend

habt!

Perfekt: gehabt haben

gehabt

haben Sie!

131. Hilfsverben der Zeit: sein (*Auxiliaries of tense: to be*).Hauptformen (*Principal Parts*): sein, war, ist gewesen, er istIndikativ Konjunktiv
(*Indicative*) (*Subjunctive*)

Indikativ Konjunktiv

Präsens (*Present*)Imperfekt (*Past*)

ich bin	ich sei
du bist	du seiest
er }	er }
sie } ist	sie } sei
es }	es }
wir sind	wir seien
ihr seid	ihr seiet
sie sind	sie seien
Sie sind	Sie seien

ich war	ich wäre
du warst	du wärest
er }	er }
sie } war	sie } wäre
es }	es }
wir waren	wir wären
ihr wart	ihr wäret
sie waren	sie wären
Sie waren	Sie wären

Perfekt (*Present Perfect*)

ich bin gewesen
du bist gewesen

ich sei gewesen
du seiest gewesen

Plusquamperfekt (*Past Perfect*)

ich war gewesen
du warst gewesen

ich wäre gewesen
du wärest gewesen

Erstes Futurum (*Future*)

ich werde sein
du wirst sein

ich werde sein
du werdest sein

Zweites Futurum (*Future Perfect*)

ich werde gewesen sein
du wirst gewesen sein

ich werde gewesen sein
du werdest gewesen sein

Erster Konditionalis: ich würde sein, du würdest sein ufm.

Zweiter Konditionalis: ich würde gewesen sein ufm.

Imperativ (Imperative)	Infinitive (Infinitives)	Partizipien (Participles)
sei!	Präsens: sein	seind
seid!	Perfekt: gewesen sein	gewesen
seien Sie!		

132. Hilfsverben der Zeit: werden (*Auxiliaries of tense: to become*).

Hauptformen (*Principal Parts*): werden, wurde, ist geworden, er wird

Indikativ Präsens (<i>Present</i>)		Indikativ Imperfekt (<i>Past</i>)	
Konjunktiv		Konjunktiv	
ich werde	ich werde	ich wurde	ich würde
du wirst	du werdest	du wurdest	du würdest
er } wird	er } werde	er } wurde	er } würde
sie } wird	sie } werde	sie } wurde	sie } würde
es }	es }	es }	es }
wir werden	wir werden	wir wurden	wir würden
ihr werdet	ihr werdet	ihr wurdet	ihr würdet
sie werden	sie werden	sie wurden	sie würden
Sie werden	Sie werden	Sie wurden	Sie würden

Perfekt (*Present Perfect*)

ich bin geworden	ich sei geworden
du bist geworden	du seist geworden

Plusquamperfekt (*Past Perfect*)

ich war geworden	ich wäre geworden
du warst geworden	du wärest geworden

Erstes Futurum (*Future*)

ich werde werden	ich werde werden
du wirst werden	du werdest werden

Zweites Futurum (*Future Perfect*)

ich werde geworden sein
du wirst geworden sein

ich werde geworden sein
du werdest geworden sein

Erster Konditionalis: ich würde werden usw.

Zweiter Konditionalis: ich würde geworden sein usw.

Imperativ
(*Imperative*)

Infinitive
(*Infinitives*)

Partizipien
(*Participles*)

werde!
werdet!
werden Sie!

Präsens: werden
Perfekt: geworden sein

werdend
geworden

Schwache Verben
(*Weak verbs*)

133. Weak verbs do *not* change the stem vowel: they add *-te* (*-ete*) to form the past; the past participle ends in *-t* (*-et*). Weak verbs *never* modify the vowel in the *subjunctive*.

Hauptformen: holen, holte, geholt, er holt, to fetch

Indikativ Konjunktiv

Indikativ Konjunktiv

Präsens

Imperfekt

ich hole	ich hole
du holst	du holest
er } holt	er } hole
sie } holt	sie } hole
es } holt	es } hole
wir holen	wir holen
ihr holt	ihr holet
sie holen	sie holen
Sie holen	Sie holen

ich holte	ich holte
du holtest	du holtest
er } holte	er } holte
sie } holte	sie } holte
es } holte	es } holte
wir holten	wir holten
ihr holtet	ihr holtet
sie holten	sie holten
Sie holten	Sie holten

Perfekt

ich habe geholt
du hast geholt

ich habe geholt
du habest geholt

Indikativ

Konjunktiv

Plusquamperfekt:

ich hatte geholt

ich hätte geholt

Erstes Futurum:

ich werde holen

ich werde holen

Zweites Futurum:

ich werde geholt
habenich werde geholt
haben

Erster Konditionalis: ich würde holen

Zweiter Konditionalis: ich würde geholt haben

Imperativ

Infinitive

Partizipien

hole!

holen

holend

holt!

geholt haben

geholt

holen Sie!

134. Weak verbs which have the vowel *e* before the regular endings *-st*, *-t*, *-te*, are those whose stem ends

a. In *-d* or *-t*, as *antworten*, *antwortete*, *geantwortet*; *reden*, *redete*, *geredet*.

b. In a single *-m* or *-n* preceded by a consonant, as *atmen*, *öffnen*. (Exceptions: *lernen*, *warnen*.)

Präsens

Imperfekt

ich antworte

wir antworten

ich antwortete

wir antworteten

du antwortest

ihr antwortet

du antwortetest

ihr antwortetet

er }

sie antworten

er }

sie antworteten

sie } antwortet

Sie antworten

sie } antwortete

Sie antworteten

es }

es }

135. Weak verbs whose stems end in *s, ſp, ſſ, h, ſch, r,* and *z* often add *-t* instead of *-est* in the second person singular (indicative) and omit *e* before *-t* and *-te*.

Präsens

ich reise

du reist

Präsens

ich grüße

du grüßt

Präsens

ich setze

du setzt

Imperfekt

ich reiste

du reitest

Imperfekt

ich grüßte

du grüßtest

Imperfekt

ich setzte

du setztest

Starke Verben

136. a. Strong verbs change the stem vowel in the past and the past participle. The participle ends in *-en* or *-n*:
essen, aß, gegessen; tun, tat, getan.

b. In the past subjunctive the stem vowels *a, o, u,* become
ä, ö, ü: er sah, er sähe; er bot, er böte; er fuhr, er führe.

137. Singen (To sing).Hauptformen: *singen, sang, gesungen, er singt*

Indikativ Konjunktiv

Präsens

ich singe

du singst

er } singt

sie } singt

es }

wir singen

ihr singt

sie singen

Sie singen

ich singe

du singest

er } singe

sie } singe

es }

wir singen

ihr singet

sie singen

Sie singen

Indikativ Konjunktiv

Imperfekt

ich sang

du sangst

er } sang

sie } sang

es }

wir sangen

ihr sangt

sie sangen

Sie sangen

ich sänge

du sängest

er } sänge

sie } sänge

es }

wir sängen

ihr sänget

sie sängen

Sie sängen

Perfekt:	ich habe gesungen	ich habe gesungen
Plusquamperfekt:	ich hatte gesungen	ich hätte gesungen
Erstes Futurum:	ich werde singen	ich werde singen
Zweites Futurum:	ich werde gesungen haben	ich werde gesungen haben

Erster Konditionalis: ich würde singen

Zweiter Konditionalis: ich würde gesungen haben

Imperativ	Infinitive	Partizipien
sing(e)!	Präsens: singen	singend
singt!	Perfekt: gesungen haben	gesungen
singen Sie!		

138. Fangen (*To catch*).

Hauptformen: fangen, fing, gefangen, er fängt

Strong verbs frequently change the stem-vowel *a* to *ä* in the *second* and *third* person *singular* of the present *indicative*.

In the present *subjunctive* the stem-vowel is *not* modified.

Indikativ	Konjunktiv	Imperativ
	Präsens	
ich fange	ich fange	fang(e)!
du fängst	du fangest	fangt!
er fängt	er fange	fangen Sie!

139. Sehen (*To see*).

Hauptformen: sehen, sah, gesehen, er sieht

Strong verbs change the stem-vowel *ē* (long) to *ie* in the *second* and *third* person *singular* of the present *indicative* and in the *singular* of the *imperative*. Exceptions: *gehen*, *stehen*.

In the present *subjunctive* the stem-vowel is *not* changed.

Indikativ	Konjunktiv	Imperativ
	Präsens	
ich sehe	ich sehe	sieh!
du siehst	du sehest	seht!
er sieht	er sehe	sehen Sie!

140. Sprechen (*To speak*).

Hauptformen: sprechen, sprach, gesprochen, er spricht

Strong verbs change the stem-vowel *ē* (short) to *i* in the *second* and *third* person *singular* of the present *indicative* and in the *singular* of the *imperative*.

In the present *subjunctive* the stem-vowel is *not* changed.

Indikativ	Konjunktiv	Imperativ
ich spreche	ich spreche	sprich!
du sprichst	du sprichst	sprecht!
er spricht	er spreche	sprechen Sie!

141. Nehmen (*To take*). Treten (*To step*).

Indikativ	Konjunktiv	Indikativ	Konjunktiv
ich nehme	ich nehme	ich trete	ich trete
du nimmst	du nimmst	du trittst	du tretest
er nimmt	er nehme	er tritt	er trete
	Imperativ		
	nimm!		tritt!
	nehmt!		treten!
	nehmen Sie!		treten Sie!

142. Strong verbs whose stem ends in *-d* or *-t* add an *-e* before *-st* and *-t*: ich binde, du bindest, er bindet; ich reite, du reitest, er reitet; but notice

ich halte	wir halten
du hältst	ihr haltet
er hält	sie halten

143.

braten, *to roast*

brätst, brät, bratet

laden, *to load*

lädst, lädt, ladet

raten, *to guess*

rätst, rät, ratet

144. Die Konjugation mit sein (*The conjugation with sein*).

Intransitive verbs denoting change of place or condition are conjugated with sein: kommen, kam, ist gekommen; folgen, folgte, ist gefolgt; sterben, starb, ist gestorben. Also: sein, bleiben, gelingen.

Hauptformen: gehen, ging, ist gegangen, er geht

	Indikativ	Konjunktiv
Präsens:	ich gehe	ich gehe
Imperfekt:	ich ging	ich ginge
Perfekt:	ich bin gegangen	ich sei gegangen
Plusquamperfekt:	ich war gegangen	ich wäre gegangen
Erstes Futurum:	ich werde gehen	ich werde gehen
Zweites Futurum:	ich werde gegangen sein	ich werde gegangen sein

† Erster Konditionalis: ich würde gehen

† Zweiter Konditionalis: ich würde gegangen sein

Imperativ	Infinitive	Partizipien
geh(e)!	gehen	gehend
geht!	gegangen sein	gegangen
gehen Sie!		

145. Die unregelmäßigen schwachen Verben (*The irregular weak verbs*). The *irregular weak verbs* form the *past* and the *past participle* by adding the *endings* of a *weak verb* and by *changing* the *vowel* of the *stem* like a *strong verb*; example, kennen.

149. *a. Kennen* means *to know* in the sense of *being acquainted with*: Ich *kenne* diese Dame; er *kennt* diese Stadt gut.

b. Wissen expresses the knowledge of a *fact*: Ich *weiß*, daß Goethe ein großer Dichter war.

c. Können means *to know* in the sense of *having learned* something: Ich *kann* meine deutsche Aufgabe nicht.

150. *Die reflexiven Verben (Reflexive verbs)*. All reflexive verbs are conjugated with *haben*.

Hauptformen: sich freuen, freute sich, hat sich gefreut, *to rejoice*
sich merken, merkte sich, hat sich gemerkt, *to notice*

Präsens

Mit dem Akkusativ

ich freue mich

du freust dich

er }
sie } freut sich
es }

wir freuen uns

ihr freut euch

sie freuen sich

Sie freuen sich

Mit dem Dativ

ich merke mir

du merkst dir

er }
sie } merkt sich
es }

wir merken uns

ihr merkt euch

sie merken sich

Sie merken sich

Imperativ

freue dich!

freut euch!

freuen Sie sich!

merke dir!

merkt euch!

merken Sie sich!

151. *Verben mit untrennbaren Vorsilben (Verbs with inseparable prefixes)*.

a. Inseparable verbs are verbs having the prefixes *be*, *emp*, *ent*, *er*, *ge*, *ver*, *zer*. The accent does not rest on the prefix.

Hauptformen: begreifen, begriff, begriffen, er versteht, *to understand*
 empfangen, empfing, empfangen, er empfängt, *to receive*
 entstehen, entstand, ist entstanden, es entsteht, *to come about*
 erzählen, erzählte, erzählt, er erzählt, *to narrate*
 gehören, gehörte, gehört, es gehört, *to belong*
 vergessen, vergaß, vergessen, er vergißt, *to forget*
 zerbrechen, zerbrach, zerbrochen, er zerbricht, *to break into bits*

Indikativ

Präsens:	ich begreife
Imperfekt:	ich begriff
Perfekt:	ich habe begriffen
Plusquamperfekt:	ich hatte begriffen
Erstes Futurum:	ich werde begreifen
Zweites Futurum:	ich werde begriffen haben

Imperativ	Infinitive	Partizipien
begreife!	begreifen	begreifend
begreift!	begriffen haben	begriffen
begreifen Sie!		

b. Some prefixes are separable or inseparable. When separable the accent rests on the prefix :

ü'bersetzen, setzte über, ü'bergesetzt, er setzt über, *to set over*
 überse'tzen, überse'tzte, überse'tzt', er überse'tzt', *to translate*
 un'terhalten, hielt unter, untergehalten, *to hold under*
 unterhal'ten, unterhielt, unterhalten, *to entertain*
 wie'derkommen, kam wieder, wiedergekommen, *to come again*
 wiederho'len, wiederholte, wiederholt, *to review*
 um'werfen, warf um, umgeworfen, *to upset*
 umge'ben, umgab, umgeben, *to surround*

152. Verben mit trennbaren Vorsilben (*Verbs with separable prefixes*). The accent rests on the prefix. Important

separable prefixes are *ab, an, auf, aus, bei, davon, ein, entgegen, fort, heim, her, hin, los, mit, nach, nieder, vor, vorbei, weg, wieder, zu, zurück, zusammen.*

Hauptformen: *zuhören, hörte zu, zugehört, to listen*

Präsens:	ich höre zu
Imperfekt:	ich hörte zu
Perfekt:	ich habe zugehört
Plusquamperfekt:	ich hatte zugehört
Erstes Futurum:	ich werde zuhören
Zweites Futurum:	ich werde zugehört haben

Imperativ	Infinitive	Partizipien
höre zu!	zuhören (zuzuhören)	zuhörend
hört zu!	zugehört haben	zugehört
hören Sie zu!		

153. In the *simple* tenses the prefix of a separable verb is usually at the *end* of a principal clause: *Diese Kinder hören Ihnen nicht zu.*

154. In a *dependent* clause a prefix is not separated from its verb in the *present* and *imperfect*: *Ich glaube, daß dieser Knabe nicht zuhört (zuhörte).*

155. Die unpersönlichen Verben (*Impersonal verbs*). Impersonal verbs are used only in the *third person singular*. The subject is *es*: *schneien, es schneit.*

Präsens:	es schneit
Imperfekt:	es schneite
Perfekt:	es hat geschneit
Plusquamperfekt:	es hatte geschneit
Erstes Futurum:	es wird schneien
Zweites Futurum:	es wird geschneit haben

156. Es ist, es sind (*there is, there are*) refer to *definite* objects or persons:

Es ist nur ein Stuhl in diesem Zimmer.

Es sind keine Knaben in dieser Schule.

157. Es gibt (*there is, there are*) refers to things or persons in *general*:

Es gibt überall gute Menschen.

158. Die modalen Hilfsverben (*Modal auxiliaries*).

Hauptformen: dürfen, durstest, gedurst, er darf, *may, be allowed*
 können, konnte, gekonnt, er kann, *can, be able*
 mögen, mochte, gemocht, er mag, *like to, may* (possibility)
 müssen, mußte, gemußt, er muß, *must, be obliged, have to*
 sollen, sollte, gesollt, er soll, *ought to, am to, be said to*
 wollen, wollte, gewollt, er will, *intend to, want*

Das Präsens des Indikativs

ich	darf	kann	mag	muß	soll	will
du	darfst	kannst	magst	mußt	sollst	willst
er	darf	kann	mag	muß	soll	will
wir	dürfen	können	mögen	müssen	sollen	wollen
ihr	dürft	könnt	mögt	mußt	sollt	wollt
sie	dürfen	können	mögen	müssen	sollen	wollen
Sie	dürfen	können	mögen	müssen	sollen	wollen

Das Präsens des Konjunktivs

ich	dürfe	könne	möge	müsse	solle	wolle
du	dürfest	könnest	mögest	müßest	sollest	wollest
er	dürfe	könne	möge	müsse	solle	wolle
wir	dürfen	können	mögen	müssen	sollen	wollen
ihr	dürfet	könnet	möget	müßet	sollet	wollet

Das Imperfekt des Indikativs

ich	durfte	konnte	mochte	mußte	sollte	wollte
du	durftest	konntest	mochtest	mußtest	solltest	wolltest
er	durfte	konnte	mochte	mußte	sollte	wollte

Das Imperfekt des Konjunktivs

ich	dürfte	könnte	möchte	müßte	sollte	wollte
du	dürftest	könntest	möchtest	müßtest	solltest	wolltest
er	dürfte	könnte	möchte	müßte	sollte	wollte

Infinitive

Präs.	dürfen	können	mögen	müssen	sollen	wollen
Perf.	gedurft haben,	gekonnt haben,	usw.			

Partizipien

Präs.	dürfend	könnend	mögend	müssend	sollend	wollend
Perf.	gedurft	gekonnt	gemocht	gemußt	geollt	gewollt

159. Synopsis der zusammengesetzten Zeiten (*Compound tenses*).

	Ohne Infinitiv	Mit Infinitiv
Perfekt:	ich habe gedurft	ich habe gehen dürfen
Plusquamperfekt:	ich hatte gedurft	ich hatte gehen dürfen
Erstes Futurum:	ich werde dürfen	ich werde gehen dürfen
Zweites Futurum:	ich werde gedurft haben	ich werde haben gehen dürfen
1. Konditionalis:	ich würde dürfen	ich würde gehen dürfen
2. Konditionalis:	ich würde gedurft haben	ich würde haben gehen dürfen

160. The *modal auxiliaries* and the verbs *heißen, helfen, hören, sehen, lassen*, have *two forms of the perfect participle*.

Without an infinitive:

Ich habe nicht gedurft.
Ich habe nichts gehört.

With an infinitive :

Ich habe nicht kommen dürfen.

Ich habe ihn kommen hören.

161. After the modal auxiliaries the infinitive is used *without zu* :

Sie sollten ihm schreiben. *You ought to write him.*

Er will arbeiten. *He wants to work.*

162. The modal auxiliaries may take a *direct object* :

Ich mag diese Suppe nicht.

Ich kann meine Aufgabe.

163. *Infinitives* are often *omitted* after the modal auxiliaries :

Warum geht er fort? Weil er muß.

Warum kommst du nicht? Weil ich nicht darf.

Der Konjunktiv

(*Subjunctive*)

164. The *indicative* is the mood of *fact*.

The *subjunctive* is the mood of *uncertainty*.

165. The *subjunctive* in *indirect discourse*. The *subjunctive* is used in *indirect discourse* after verbs of saying, asking, replying, thinking, believing, fearing, hoping, etc.

Such verbs are sagen, fragen, antworten, behaupten, denken, glauben, fürchten, hoffen, etc.

But after the *first person singular* and *plural* of the *present tense* the *indicative* must be used :

Ich glaube, daß er reich ist.

Wir glauben, daß sie kommt.

166. Direkte Rede

Präsens
 Imperfekt
 Perfekt
 Plusquamperfekt
 1. Futurum
 2. Futurum

Indirekte Rede

Präsens oder Imperfekt
 Perfekt oder Plusquamperfekt
 1. Futurum oder 1. Konditionalis
 2. Futurum oder 2. Konditionalis

This table shows that in changing from direct to indirect discourse, any tense of the direct statement is represented by two tenses in the indirect statement.

Beispiele (*Examples*)

Direkt

Er **hat** kein Buch

Er **hatte** kein Buch
 Er **hat** kein Buch gehabt
 Er **hatte** kein Buch gehabt

Er **wird** kein Buch haben

Er **wird** kein Buch gehabt
 haben

Indirekt

Er sagte, er **habe** (or **hätte**)
 kein Buch

{ Er sagte, er **habe** (or **hätte**)
 kein Buch **gehabt**

Er sagte, er **werde** (or **würde**)
 kein Buch **haben**

Er sagte, er **werde** (or **würde**)
 kein Buch **gehabt haben**

Notice particularly that in changing from the direct to the indirect discourse the *imperfect must* be changed to the *present perfect* or *past perfect*:

Direkt

Er sagte: „Ich **schrieb** gestern
 einen Brief“.
 Er fragte: „Warum **konnte**
 er nicht kommen?“

Indirekt

Er sagte, daß er gestern einen Brief
geschrieben habe (or **hätte**).
 Er fragte, warum er nicht **habe**
 (or **hätte**) kommen **können**.

167. On the whole, it is best to avoid forms in the subjunctive which are *like* the corresponding forms of the indicative:

Sie sagten, daß sie nicht **kämen** (not kommen).

Sie sagten, daß sie Briefe geschrieben **hätten** (not haben).

Sie sagten, daß sie Briefe schreiben **würden** (not werden).

Sie sagten, daß sie Briefe geschrieben haben **würden** (not werden).

168. The modal auxiliary **sollen** is often used to report things on hearsay:

Diese Stadt **soß** schön sein = Man sagt, daß diese Stadt schön sei.

Er **soß** viel Geld haben.

Er **soß** früher gut Deutsch gesprochen haben.

Diese Kinder **sollen** schwer krank gewesen sein.

169. Indirect *questions* have the same construction as indirect statements:

DIRECT QUESTION

Kommt er?

Sind Sie krank?

Wann gehen wir?

INDIRECT QUESTION

Ich fragte, ob er komme (käme).

Man fragte, ob Sie krank seien (wären).

Er fragte, wann wir gingen (not gehen).

170. An indirect statement is usually introduced by **daß**. If **daß** is omitted the normal order is used:

Er sagte, **daß** er gleich käme.

Er sagte, er käme gleich.

171. Der Konjunktiv in Konditionalsätzen (*Subjunctive in conditional sentences*). a. The subjunctive of the past and past perfect is used in *conditional* sentences introduced by **als ob** or **als wenn**.

Er tat, **als ob** er krank wäre.

Das Kind schrie, **als wenn** es gefallen wäre.

b. When *ob* or *wenn* is omitted, *inversion* takes place:

Er tat, als wäre er krank.

Das Kind schrie, als wäre es gefallen.

172. Conditions contrary to fact. Conditions *contrary to fact* are expressed by the *past* and *past perfect subjunctive*. In the conclusion the *past future* or *past future perfect* may take the place of the *past* or *past perfect*:

CONDITION (PRESENT IN TIME)

CONCLUSION

Wenn er heute Zeit hätte, (so) käme er.

(so) würde er kommen.

CONDITION (PAST IN TIME)

CONCLUSION

Wenn er gestern Zeit gehabt hätte, (so) wäre er gekommen.

(so) würde er gekommen sein.

173. a. Notice that the *past* tense in the condition refers to the *present*, and that the *past perfect* tense in the condition refers to the *past*. The word *so* often begins the conclusion, but may be omitted.

b. The normal order of tenses:

CONDITION

CONCLUSION

Past subjunctive is followed by { past or past future subjunctive

Past perfect subjunctive is followed by { past perfect or past future perfect subjunctive

174. If *wenn* is omitted, *inversion* takes place:

CONDITION

CONCLUSION

Hätte er Zeit, (so) käme er.

(so) würde er kommen.

Hätte er Zeit gehabt, (so) wäre er gekommen.

(so) würde er gekommen sein.

175. Der Konjunktiv in Wunschsätzen (*The optative subjunctive*). The subjunctive is used to express a wish :

Ach, käme doch die Mutter nach Hause!

Wäre ich doch gesund!

Möge er noch lange leben!

Das Passiv (*The passive voice*)

176. gelobt werden, *to be praised*

Indikativ	Präsens	Konjunktiv
ich werde gelobt, <i>I am praised</i>		ich werde gelobt
du wirst gelobt		du werdest gelobt
er } wird gelobt		er } werde gelobt
sie } wird gelobt		sie } werde gelobt
es }		es }
wir werden gelobt		wir werden gelobt
ihr werdet gelobt		ihr werdet gelobt
sie werden gelobt		sie werden gelobt
Sie werden gelobt		Sie werden gelobt

Indikativ	Imperfekt	Konjunktiv
ich wurde gelobt, <i>I was praised</i>		ich würde gelobt
du wurdest gelobt		du würdest gelobt
er } wurde gelobt		er } würde gelobt
sie } wurde gelobt		sie } würde gelobt
es }		es }
wir wurden gelobt		wir würden gelobt
ihr wurdet gelobt		ihr würdet gelobt
sie wurden gelobt		sie würden gelobt
Sie wurden gelobt		Sie würden gelobt

Indikativ

Perfekt

Konjunktiv

ich bin gelobt worden, *I have been praised* ich sei gelobt worden

Plusquamperfekt

ich war gelobt worden, *I had been praised* ich wäre gelobt worden

Erstes Futurum

ich werde gelobt werden, *I shall be praised* ich werde gelobt werden

Zweites Futurum

ich werde gelobt worden sein, *I shall have been praised* ich werde gelobt worden sein

Erster Konditionalis

ich würde gelobt werden, *I should be praised*

Zweiter Konditionalis

ich würde gelobt worden sein, *I should have been praised*

177. Das Passiv. The *object* of the active verb becomes the *subject* of the passive:

Aktiv

Passiv

Das Mädchen schreibt den Brief.

Der Brief wird von dem Mädchen geschrieben.

178. The English word "by" is regularly *von* (rarely *durch*) in the German passive, *never bei*.

179. The indefinite pronoun *man* is left out in the passive:

Aktiv

Passiv

Man hat Sie gerufen.

Sie sind gerufen worden.

180. *Intransitive* verbs can be used only *impersonally* in the passive :

Activ

Man antwortet **mir**

Passiv

Es wurde mir geantwortet; or,
Mir wurde geantwortet.

181. *a.* The *impersonal* form of the passive is also used to express a *general* action : Es wurde nicht gut gesungen.

b. In the *inverted* order *es* is *omitted* : Auf dem Konzert wurde nicht gut gesungen.

182. The *active infinitive* is used after *sein* :

Dieses Haus ist zu kaufen (*to be bought*).

Das Buch ist nicht zu finden (*to be found*).

183. Notice the difference in meaning :

Der Baum **ist** gepflanzt. *The tree is planted (it is in the ground).*

Der Baum **wird** gepflanzt. *The tree is being planted (just now).*

Das Partizip (*The participle*)

184. The present participle and the past participle may be used

a. As *adjectives* : der laufende Knabe, das in der Tasche steckende Geld; ein gefallener Baum, die von uns nicht gelesenen Bücher. Compare section 101.

b. As *nouns* : der Reisende, der Gesandte. These nouns are, however, declined as adjectives. Compare section 100.

185. A *relative* may be compressed into a participle as a qualifying adjective :

Der Hund, welcher seinem Herrn nachläuft = der seinem Herrn nachlaufende Hund.

Der Hund, **welchen** sein Herr schlug = der von seinem Herrn **ge-**
schlagene Hund.

186. Notice that the *modifiers* of a participle *precede* it :
Die **den Kaiser** begleitenden Ritter.

187. After *kommen* the past participle is used : Das Mäd-
chen kommt **gelaufen** = the girl comes *running*.

Der Infinitiv (*The infinitive*)

188. The infinitive may be used as a *neuter noun* : ein Buch
zum Lesen ; das Schreiben eines Briefes.

189. The infinitive *without zu* is used after the modal
auxiliaries,

er mag nicht lesen, *he does not like to read,*

and after

heißen: ich heiße ihn gehen, *I order him to go.*

helfen: er hilft mir arbeiten, *he helps me to work.*

hören: ich höre jemand singen, *I hear someone singing.*

lassen: ich lasse ihn kommen, *I am sending for him.*

sehen: ich sehe ihn kommen, *I see him coming.*

190. After *finden* and *haben* an infinitive is used :

Ich fand den Hund in der Sonne **liegen** (*lying*).

Sie hat ein Buch vor sich **liegen** (*lying*).

191. Notice these expressions :

stehenbleiben; er bleibt stehen, *he stands still.*

sitzenbleiben; er bleibt sitzen, *he remains seated.*

spazierengehen; er geht spazieren, *he goes walking.*

spazierenfahren; sie fährt spazieren, *she goes driving.*

192. The infinitive *with zu* is used with the prepositions *anstatt, ohne, and um*:

Sie schläft, *anstatt zu lesen* = *she sleeps instead of reading.*

Sie ging fort, *ohne zu antworten* = *she went away without answering.*

Er kam, *um das Buch zu holen* = *he came in order to get the book.*

193. The English *infinitive* introduced by interrogatives such as "how," "what," "when," "where," *must* be rendered by a *dependent clause* in German:

He does not understand *how to do it* = er versteht nicht, *wie er es machen soll.*

I do not know *what to do* = ich weiß nicht, *was ich tun soll.*

He never knows *when to go* = er weiß nie, *wann er gehen muß.*

We do not know *where to go* = wir wissen nicht, *wohin wir gehen sollen.*

194. When the English infinitive has an accusative *subject*, it is usually rendered by a *dependent clause* in German:

I know *him to be* a great man = ich weiß, *daß er ein großer Mann ist.*

Die Konjunktionen (Conjunctions)

195. Coördinating conjunctions are

aber	} <i>but</i>	nicht allein . . . sondern auch, <i>not only . . . but also</i>
allein		nicht nur . . . sondern auch, <i>not only . . . but also</i>
denn, <i>for</i>		entweder . . . oder, <i>either . . . or</i>
sondern, <i>but</i>		weder . . . noch, <i>neither . . . nor</i>
oder, <i>or</i>		sowohl . . . als auch, <i>both . . . and</i>
und, <i>and</i>		

196. **Aber** (rarely *allein*) is used after both affirmative and negative clauses. It does *not contradict*: Er ist klein, **aber** er ist stark. Dieses Haus ist nicht groß, **aber** es ist lustig.

197. **Sondern** is preceded by a *negative* and introduces a contradictory statement: Er ist **nicht** reich, **sondern** arm.

198. After these conjunctions the normal order is used: Ich gehe nach Hause, denn **ich bin** müde.

199. Subordinating conjunctions are

als, <i>when, than, as</i>	nachdem, <i>after</i>	während, <i>while</i>
als ob	ob, <i>whether, if</i>	wann, <i>when</i>
als wenn } <i>as if</i>	obgleich }	weil, <i>because</i>
bevor, <i>ehe, before</i>	ob schon } <i>although</i>	wenn, <i>if, whenever</i>
bis, <i>until</i>	obwohl }	warum } <i>why</i>
da, <i>as, since</i>	seit, <i>seitdem, since</i>	weßhalb }
damit, <i>so that</i>	sobald, <i>as soon as</i>	wie, <i>as, how</i>
daß, <i>that</i>	solange, <i>as long as</i>	wo, <i>where</i>
indem, <i>while</i>	sooft, <i>as often as</i>	woher, <i>whence</i>
		wohin, <i>whither</i>

200. **Als** refers to *one* act in *past* time. Er stand auf, **als** die Sonne aufging.

201. **Wann** is used in questions: Er schreibt nicht, **wann** er kommt.

202. **Wenn**, 'whenever,' 'when,' refers to a *repeated* act in past, present, or future time, or to *one* act in future time: **Wenn** der Sommer kommt, kommen auch die Vögel. Ich nahm immer ein Buch mit, **wenn** ich die Reise machte. **Wenn** Sie die Arbeit vollendet haben, dürfen Sie gehen.

203. **Da** means 'seeing that': **Da** es regnete, blieben wir hier.

204. *a.* **Nachdem** is a conjunction: Er kam, **nachdem** ich schon fortgegangen war.

b. **Nach** is a preposition: Ich ging **nach** sieben Uhr.

c. **Seitdem** is a conjunction only: **Seitdem** du gekommen bist, bin ich lieber hier.

d. **Seit** ('since,' of time) is a preposition or a conjunction: **Seit** der Zeit habe ich nichts mehr gehört. **Seit** du gekommen bist, bin ich lieber hier.

205. After the subordinating conjunctions the *transposed order* is used: Ich weiß nicht, wann er kommen **wird**.

Die Wortstellung

(Order of words)

206. There are three kinds of order: the normal, the inverted, and the transposed.

207. *a.* The normal order: the *verb* stands *after* the subject:

Der Mann schreibt.

Der Mann hat geschrieben.

Wer kommt?

b. If the verb is in a compound tense, the infinitive or the past participle comes last:

Er wird bald kommen.

Er ist schon gekommen.

208. The inverted order: the *verb* stands *before* the subject:

a. In questions to be answered by "yes" or "no":

Schreibt der Mann?

Hat der Mann geschrieben?

b. When any word precedes the subject :

Morgen kommt er.

Gestern ist er nicht gekommen.

Exceptions are the coördinating conjunctions :

Er kam und ich ging.

Sie haben gespielt, aber er hat gearbeitet.

c. After dependent clauses :

Als er kam, ging ich.

Wenn Sie rufen, werde ich kommen.

d. In conditional sentences without wenn :

Käme er, so käme ich auch.

Wäre er gekommen, so wäre ich auch gekommen.

e. In optative clauses :

Möge er in Frieden ruhen.

209. The transposed order: the verb stands at the end of the clause. It is used in all dependent clauses :

Ich höre, daß er kommt.

Wissen Sie, wann er kommen wird?

Ich sprach mit einer Frau, die lange krank gewesen ist.

210. If the conjunction daß is omitted, the normal order must be used : Ich glaube, er ist schon gekommen.

211. The *double infinitives* can never be separated by any word whatever, and must always stand last, even in dependent clauses :

Ich glaube, daß er es nicht hat tun wollen.

Ich weiß, daß er nicht hat kommen können.

212. Objects: *a. Indirect* objects stand *before direct* objects:

Ich gab **dem Kind** ein Buch.

b. But if the direct object is a personal pronoun, it stands *before* the indirect object, even if the indirect object is also a pronoun:

Ich gab **es** dem Kind.

Ich gab **es** ihm.

Wir zeigten **sie** ihnen.

213. *a.* An adverb or adverbial phrase of time precedes an adverb of place or of manner:

Er hat **gestern schön** gespielt.

Er wird **heute hierher** kommen.

b. If there are more than two adverbs they are usually arranged in the following order: (1) time, place, manner; or (2) time, manner, place.

Die Kinder haben heute im Garten **schön** gespielt.

Er wird morgen zu Fuß **nach der Stadt** gehen.

c. In the normal order the adverb must not stand between the subject and the finite verb:

Er geht immer schnell; *not* er immer geht schnell.

d. Words that may stand between the subject and verb are *aber, also, auch, jedoch, nämlich*.

Sundert wichtige starke und unregelmäßige Verben
(*A hundred important strong and irregular verbs*)

214.

PRES. IND.	PAST IND.	PAST PART.	3 SING.	PAST SUBJ.	MEANING
* backen	back	gebacken	bäckt	büke	bake
befehlen	befahl	befohlen	befiehlt	besöhle	command
beginnen	begann	begonnen	beginnt	begünne	begin
beißen	biß	gebissen	beißt	bisse	bite
bersten	barst	ist geborsten	birst	barste	burst
biegen	bog	gebogen	biegt	böge	bend
bieten	bot	geboten	bietet	böte	offer
binden	band	gebunden	bindet	bände	bind
bitten	bat	gebeten	bittet	bäte	ask
blasen	blies	geblasen	bläst	bliese	blow
bleiben	blieb	ist geblieben	bleibt	bliebe	remain
braten	briet	gebraten	brät	briete	roast
brechen	brach	gebrochen	bricht	bräche	break
brennen	brannte	gebrannt	brennt	brennte	burn
bringen	brachte	gebracht	bringt	brächte	bring
denken	dachte	gedacht	denkt	dächte	think
empfehlen	empfohl	empfohlen	empfiehl	empfühle	recommend
erschrecken	erschraf	ist erschrocken	erschrickt	erschrafe	be frightened
* essen	aß	gegessen	ißt	äße	eat
fahren	fuhr	ist gefahren	fährt	führe	go (in a vehicle)
fallen	fiel	ist gefallen	fällt	fiele	fall
fangen	fang	gefangen	fängt	finge	catch
finden	fand	gefunden	findet	fände	find
fliegen	flog	ist geflogen	fliegt	flöge	fly
fliehen	floh	ist geflohen	flieht	flöhe	flee
fressen	fraß	gefressen	frißt	fräße	eat
frieren	fror	gefroren	friert	fröre	freeze
geben	gab	gegeben	gibt	gäbe	give
gehen	ging	ist gegangen	geht	ginge	go
gelingen	gelang	ist gelungen	gelingt	gelänge	succeed
gelten	galt	gegolten	gilt	gölte	be worth
geschehen	geschah	ist geschehen	geschieht	geschähe	happen

PRES. IND.	PAST IND.	PAST PART.	3 SING.	PAST SUBJ.	MEANING
gewinnen	gewann	gewonnen	gewinnt	gewönne	win
gießen	goß	gegossen	gießt	göffe	pour
gleich	glich	geglichen	gleich	gliče	be like
graben	grub	gegraben	gräbt	grübe	dig
greifen	griff	gegriffen	greift	griffe	grasp
halten	hielt	gehalten	hält	hielte	hold
hängen	hing	gehängen	hängt	hinge	hang
heben	hob	gehoben	hebt	höbe	lift
heißen	hieß	geheißen	heißt	hieße	call
helfen	half	geholfen	hilft	hülfe	help
kennen	kannte	gekannt	kennt	kennte	know
klingen	klang	geklingen	klingt	klänge	sound
kommen	kam	ist gekommen	kommt	käme	come
kriechen	kroch	ist gekrochen	kriecht	kröche	creep
lassen	ließ	gelassen	läßt	ließe	let
laufen	lief	ist gelaufen	läuft	liefe	run
leiden	litt	gelitten	leidet	litte	suffer
lesen	las	gelesen	liest	läse	read
liegen	lag	gelegen	liegt	läge	lie
lügen	log	gelogen	lügt	löge	lie (= tell a lie)
nehmen	nahm	genommen	nimmt	nähme	take
nennen	nannte	genannt	nennt	nennte	name
raten	riet	geraten	rät	riete	advise
reißen	riß	gerissen	reißt	risse	tear
reiten	ritt	ist geritten	reitet	ritte	ride
rennen	rannte	ist gerannt	rennt	rennte	run
riechen	roch	gerochen	riecht	röche	smell
rufen	rief	gerufen	ruft	riefe	call
scheinen	schien	geschienen	scheint	schiene	seem, shine
schießen	schoß	geschossen	schießt	schöffe	shoot
schlafen	schief	geschlafen	schläft	schliefe	sleep
schlagen	schlug	geschlagen	schlägt	schlüge	strike
schleichen	schlich	ist geschlichen	schleicht	schliche	creep
schließen	schloß	geschlossen	schließt	schlöße	shut
schneiden	schnitt	geschnitten	schneidet	schnitte	cut
schreiben	schrieb	geschrieben	schreibt	schriebe	write
schreien	schrie	geschrien	schreit	schrie	cry
schreiten	schritt	ist geschritten	schreitet	schritte	stride

PRES. IND.	PAST IND.	PAST PART.	S SING.	PAST SUBJ.	MEANING
schweigen	schwieg	geschwiegen	schweigt	schwäge	be silent
schwimmen	schwamm	ist geschwommen	schwimmt	schwämme (schwämme)	swim
schwinden	schwand	ist geschwunden	schwindet	schwände	vanish
sehen	sah	gesehen	sieht	sähe	see
singen	sang	gesungen	singt	sänge	sing
sinken	sank	ist gesunken	sinkt	sänke	sink
sitzen	sass	gessen	sitzt	säße	sit
sprechen	sprach	gesprochen	spricht	spräche	speak
springen	sprang	ist gesprungen	springt	spränge	spring
stechen	stach	gestochen	sticht	stäche	prick
stehen	stand	gestanden	steht	stünde (stände)	stand
stehlen	stahl	gestohlen	stiehlt	stöble (stähle)	steal
steigen	stieg	ist gestiegen	steigt	stiege	climb
sterben	starb	ist gestorben	stirbt	stürbe	die
stoßen	stieß	gestoßen	stößt	stöße	push
streiten	stritt	gestritten	streitet	stritte	contend
tragen	trug	getragen	trägt	trüge	carry
treffen	traf	getroffen	trifft	träfe	hit
treiben	trieb	getrieben	treibt	triebe	drive
treten	trat	ist getreten	tritt	träte	step
trinken	trank	getrunken	trinkt	tränke	drink
tun	tat	getan	tut	täte	do
verderben	verdarb	verdorben	verdirbt	verdürbe	spoil
vergeßen	vergaß	vergeßen	vergiß	vergäße	forget
verlieren	verlor	verloren	verliert	verlöre	lose
wachsen	wuchs	ist gewachsen	wächst	wüchse	grow
waschen	wusch	gewaschen	wäscht	wüchse	wash
werfen	warf	geworfen	wirft	würfe	throw
wissen	wußte	gewußt	weiß	wüßte	know
ziehen	zog	(ist) gezogen	zieht	zöge	pull. march
zwingen	zwang	gezwungen	zwingt	zwänge	force

Vocabulary

The characteristic forms of nouns and verbs are indicated as follows :

der Mann (-es, -er) = der Mann, des Mannes, die Männer
 geben (a, e; i) = geben, gab, gegeben; er gibt
 springen (ist) (a, u) = springen, sprang, ist gesprungen; er springt

Strong verbs are given only in their principal parts. If the student meets a strong verb of which he does not know the infinitive, he is referred to the list of strong verbs, pp. 246 ff. All verbs of which simply the infinitive is given are weak, unless otherwise indicated.

Separable verbs are indicated as such by a vertical line (|) between the prefix and the stem: ab|brechen.

Proper names are given only when the English form differs from the German (Namen) or when an explanation seems necessary.

Namen Aix-la-Chapelle

ab off, away, down

die Abdankung (-, -en) resignation

der Abend (-s, -e) evening; am

Abend in the evening

die Abendglocke (-, -n) evening bell

das Abendmahl (-s) communion

das Abendrot (-s) evening glow

abends in the evening

der Abendsonnenschein (-s) evening
 sunshine

das Abenteuer (-s, -) adventure

aber but, however

der Abfall (-s) desertion

ab|fallen (ist) (ie, a; ä) to drop, desert

ab|geben (a, e; i) to give, deliver

abgelegen remote, out of the way

der Abgrund (-es, -e) precipice

ab|halten (ie, a; ä) to hold

ab|laufen (ist) (ie, au; äu) to expire

ab|legen to take off

ab|nehmen (a, o; i) to take off

ab|raten (ie, a; ä) to warn against

die Abreise (-) departure

der Abschied (-s) departure; Abschied

nehmen to take leave of, go away

die Absicht (-, -en) intention

absichtlich intentionally

ab|spielen (sich) to be enacted

ab|stimmen to take a vote

ab|wägen (o, o) to consider

abwärts downward

ab|waschen (u, a; ä) to wash off

abwechselnd in turns

ab|weichen (ist) (i, i) to deviate

ab|wenden (wandte, gewandt, or men-
 dete, gewendet) to turn away

ab|zählen to count off

ab|zeichnen (sich) to appear in out-
 line

ab|ziehen (o, o) to draw off, take out; (*with* ist) to go away
 der Abzug (-s, -e) withdrawal
 acht eight
 ächten to outlaw
 acht|geben (a, e; i) to pay attention, take care of
 achtundzwanzig twenty-eight
 achtzig eighty
 ächzend groaning
 der Acker (-s, -e) field
 der Ackerbau (-s) agriculture
 adelig noble
 das Adjektiv' (-s, -e) adjective
 der Adler (-s, -) eagle
 adlig noble; der Adlige nobleman
 das Adverb' (-s, -ien) adverb
 ähnlich alike, similar
 die Ähnlichkeit (-, -en) similarity
 der Akt (-es, -e) act
 der Aktiv' (-s) active voice
 Albrecht Albert
 all all; alles everything; alle all, every; alle Tage every day; *when followed by the definite article or a demonstrative or a possessive, it is indeclinable*: all das Geld
 allein *adj.* alone; *conj.* however, but
 das Allereinfachste (*declined as adj.*) most simple thing
 allerlei all kinds of
 allgemein general(ly)
 alljähr'lich every year
 allmäh'lich gradually
 allsonn'täglich every Sunday
 die Alpen Alps
 als when, as; than; als ob as if; niemand als nobody but
 also therefore, so, hence

alt old; der Alte old person
 der Altar' (-s, -e) altar
 das Altarbild (-es, -er) altarpiece
 der Altbürgermeister (-s, -) former mayor
 allddeutsch old German
 das Alter (-s) age
 das Altertum (-s) antiquity
 altertümlich quaint
 die Altstadt (-) old part of town
 Amalie Amelia
 Amerika America
 der Amerikaner (-s, -) American
 amerikanisch American
 das Amt (-es, -er) office
 an at, by, on, in, to, toward
 an|bieten (o, o) to offer
 an|binden (a, u) to tie up, fasten
 der Anblick (-s, -e) sight
 an|blicken to look at, regard
 an|blitzen to flash at
 an|brechen (ist) (a, o; i) to dawn
 an|bringen (brachte, gebracht) to construct
 ander other, different; ein Schlitten nach dem andern sled after sled
 ein andermal another time
 anders different(ly); niemand anders no one else
 an|fahren (u, a; ä) to rebuke harshly
 der Anfang (-s, -e) beginning; zu Anfang at the beginning
 an|fangen (i, a; ä) to begin; manage
 anfangs in the beginning
 an|fassen to take hold, seize
 das Anfertigen making
 an|füllen to fill
 an|gehören to belong

das Angeſicht (—eſ, —er) face; von Un-
geſicht ſchauen to meet face to face
angetan: ſie waren nicht dazu angetan

it is not very likely that they ...

die Angſt (—, —e) anxiety

der Angſtſchweiß (—eſ) cold sweat

an/heben (u, o) to begin

an/fern to anchor

an/lagen (einen einer Sache) to ac-
cuse

an/kleiden to dress

an/knüpfen to engage in

an/kommen (iſt) (a, o) to arrive

an/langen (iſt) to arrive

an/legen to build; put on

an/machen to make

an/merken to make note of

die Anmut (—) grace

anmutig graceful

Annaſ *Jewish proper name*

an/nehmen (a, o; i) to accept

an/pflanzen to plant

die Anrede (—, —n) address, ſpeech

an/rufen (ie, u) to call to, hail

anſ = an das

der Anſatz (—eſ, —e) piece adjoin-
ing

an/ſchauen to look at, regard

anſcheinend apparent(ly)

an/ſchreien (ie, i) to shout at

an/ſehen (a, e; ie) to look at

das Anſehen (—ſ) reputation, fame

die Anſicht (—, —en) view

der Anſtand (—ſ) bearing

anſtatt instead of

der Anteil (—ſ, —e) part

an/treten (a, e; i) to begin

an/tun (a, a) to inflict, make

die Antwort (—, —en) answer

antworten (*dat.*) to answer

die Anwendung (—, —en) use

anweſend present; der Anweſende
person present

an/ziehen (o, o) to put on; attract

der Anzug (—ſ, —e) ſuit

der Apfel (—ſ, —e) apple

der April (—ſ) April

die Arbeit (—, —en) work

arbeiten to work

der Arbeiter (—ſ, —) workman

das Arbeitszimmer (—ſ, —) work-
room

der Architekt' (—en, —en) architect

die Architektur' (—) architecture

das Archiv' (—ſ, —e) archive

ärgerlich annoyed

die Arkade (—, —n) arcade

arm poor; der Arme poor one

der Arm (—eſ, —e) arm

die Armee (—, —n) army

das Arsenal' (—ſ, —e) arsenal

die Art (—, —en) kind, manner; auf
ſolche Art in ſuch a manner

Arthur Arthur, king of England

die Aſche (—) aſhes

der Aſt (—eſ, —e) branch

atemloſ breathless

atlantiſch Atlantic

auch also, too; even

auf on, upon, in, to; auf einmal all
at once; auf immer forever

auf/brechen (a, o; i) to break open

auf/drücken to ſtamp, impress

der Aufenthalt (—ſ) ſtay, where-
abouts

auf/erſtehen (iſt) (a, a) to riſe (from
the dead)

die Auferſtehung (—) reſurrection

auf/fallen (iſt) (ie, a; ä) to attract
attention

die Aufführung (—, —en) performance
 die Aufgabe (—, —n) task
 auf|geben (a, e; i) to give up
 auf|gehen (ist) (i, a) to be stirred
 auf|haben to have on, wear
 auf|halten (ie, a; ä) to stop, check;
 sich aufhalten to stay
 auf|leben to revive
 auf|leuchten to light up, shine
 aufmerksam attentive(ly)
 die Aufmerksamkeit (—, —en) attention
 die Aufnahme (—, —n) admission
 auf|nehmen (a, o; i) to receive
 auf|passen to pay attention
 auf|ragen to rise aloft, tower
 auf|räumen to make havoc
 auf|richten to raise, erect; sich auf-
 richten to draw one's self up
 die Aufrichtigkeit (—) sincerity
 auf|s = auf das
 auf|schlagen (u, a; ä) to set up; open
 auf|schreiben (ie, ie) to write down
 auf|schreien (ie, i) to cry out, shriek
 die Aufsicht (—) supervision
 auf|springen (ist) (a, u) to fly open
 auf|stehen (ist) (a, a) to rise
 auf|steigen (ist) (ie, ie) to rise
 auf|stöhnen to groan aloud
 auf|suchen to search for
 auf|tauchen (ist) to come in sight
 der Auftrag (—s, —e) order
 auf|treten (ist) (a, e; i) to enter,
 appear
 auf|wachen (ist) to wake up
 aufwärts upward, up
 auf|weisen (ie, ie) to show
 auf|zehren to consume
 auf|zeichnen to write down
 auf|ziehen (o, o) to draw up
 der Aufzug (—s, —e) act

das Auge (—s, —n) eye
 der Augenblick (—s, —e) moment
 Augsburg name of town in Bavaria
 der August' (—s) August
 aus out of, from
 aus|bitten (sich) (a, e) to ask for
 aus|brechen (ist) (a, o; i) to break
 out
 aus|dehnen (sich) to extend
 der Ausdruck (—s, —e) expression;
 zum Ausdruck bringen to express
 auseinander' der asunder, apart, sepa-
 rately
 auseinander|breiten to spread apart
 außerlesen (carefully) selected
 der Ausflug (—s, —e) excursion; einen
 Ausflug machen to go on an ex-
 cursion
 der Ausgang (—s, —e) exit, death,
 end
 aus|gehen (ist) (i, a) to go out
 aus|halten (ie, a; ä) to suffer
 aus|kundschaften to explore, recon-
 noiter
 das Ausland (—es) foreign country
 aus|lassen (ie, a; ä) to leave out
 aus|liefern to deliver up to
 die Ausnahme (—, —n) exception
 aus|richten to accomplish
 aus|roden to clear, grub
 aus|rufen (ie, u) to exclaim
 ausschließ|lich exclusively
 aus|schmücken to ornament, adorn
 aus|sehen (a, e; ie) to appear, look
 außen outside; nach außen outwards
 aus|senden (sandte, gesandt) to send
 out
 die Außenseite (—, —n) outside
 außer besides, except; außer Sicht
 out of sight

außerdem' besides
 das Äußere (-en) outside
 äußerst extremely
 aus|setzen (Gehalt) to settle (an annuity)
 die Aussicht (-, -en) view
 aus|sprechen (-a, -o; i) to express
 aus|stoßen (ie, o; ö) to utter; expel, exclude
 aus|strecken to stretch out
 aus|suchen to pick out
 aus|trocknen to drain
 aus|üben to exercise, practice
 der Ausweg (-s, -e) way out
 die Auszeichnung (-, -en) distinction, honor
 aus|ziehen (o, o) to take off

Bach (Sebastian) name of composer
 der Bach (-es, -e) brook, water-course

das Bäckerhaus (-es, -er) bakery
 die Bäckerfrau (-, -en) baker's wife
 der Backofen (-s, -e) oven
 das Bad (-es, -er) bath
 baden to bathe

Baden republic in southern Germany

Baden-Baden watering place in the Black Forest

der Badeort (-es, -e) watering place

der Bahnhof (-s, -e) station

balb soon; bald . . . bald now . . . now, now . . . then

der Balken (-s, -) beam

der Ball (-es, -e) ball

die Ballade (-, -n) ballad

der Band (-es, -e) volume

das Band (-es, -er) ribbon

die Bande (-, -n) band, gang

bang afraid; bange machen to frighten

Barbarossa (-s) Redbeard

barmherzig kind-hearted, merciful

barsch gruff(ly), harsh

der Bart (-es, -e) beard

Basel name of town in Switzerland

der Bau (-s, -e or -ten) building

die Bauart (-, -en) way of building

die Baude (-, -n) hut

bauen to build

der Bauer (-s, -n) farmer, peasant

die Bäuerin (-, -nen) peasant woman

das Bauernhaus (-es, -er) farmhouse

der Bauernkrieg (-es, -e) Peasants' War

die Baukunst (-) architecture

der Baum (-es, -e) tree

das Bäumchen (-s, -) little tree

der Baumeister (-s, -) architect

das Bäumlein (-s, -) little tree

baumlos treeless

der Bauplan (-s, -e) building plan

der Baustein (-s, -e) building stone, building material

die Bauweise (-, -n) manner of building

der Bayer (-n, -n) Bavarian

Bayern Bavaria

der Becher (-s, -) goblet

bedauernd regretting

bedecken to cover

bedenken (sich) (bedachte, bedacht) to think over; hesitate

bedeuten to mean, suggest

bedeutend important, great(ly)

- die Bedeutung (—, —en) meaning, importance
 bedienen (sich) to help one's self;
 (sich einer Sache) to make use of
 bedrängt hard-pressed
 beeilen (sich) to hurry
 beenden to finish
 der Befehl (—s, —e) command
 befehlen (a, o; ie) to command, order
 befehligen to command (an army)
 befestigen to fortify; fasten
 befinden (sich) (a, u) to be, feel
 befreien to free
 die Befreiung (—, —en) release
 begeben (sich) (a, e; i) to go; happen
 begegnen (ist) (dat.) to meet
 begehen (i, a) to commit
 begießen (o, o) to water
 beginnen (a, o) to begin
 begleiten to accompany
 der Begleiter (—s, —) companion
 die Begleitung (—, —en) accompaniment
 begraben (u, a; ä) to bury
 begreifen (i, i) to understand
 begrüßen to greet
 behaglich comfortable(ly)
 die Behaglichkeit (—, —en) comfort
 behalten (ie, a; ä) to remember; keep; im Auge behalten to keep one's eye on
 behandeln to treat
 behauen to hew into shape
 behaupten to assert; keep
 behelfen (sich) (a, o; i) to get along
 bei at, with, in, near
 beibringen (brachte, gebracht) to instill, impart
 beide both; die beiden the two
 der Beigeschmack (—s) peculiar taste, aftertaste, tang
 beim = bei dem
 das Bein (—es, —e) leg
 beinahe almost
 das Beispiel (—s, —e) example; zum Beispiel for example
 beistragen (u, a; ä) to add
 beiwohnen to be present at, attend
 bekannt well known; bekannt werden mit to become acquainted with; der Bekannte acquaintance
 die Bekanntschaft (—, —en) acquaintance
 bekennen (bekannte, bekannt) to acknowledge
 beklagen to complain, lament over; sich beklagen über to complain of
 bekommen (a, o) to receive
 belachen to laugh about
 belagern to besiege
 die Belagerung (—, —en) siege
 die Belehrung (—, —en) instruction
 beleidigen to offend, insult
 beliebt much liked, popular
 belohnen to reward
 die Belustigung (—, —en) amusement
 bemalen to paint
 bemerken to notice
 bemerkenswert noteworthy
 bemühen (sich) to endeavor
 bemüht sein to endeavor
 benennen (benannte, benannt) to name
 der Beobachter (—s, —) observer
 berauben (einen einer Sache) to rob one of
 der Berg (—es, —e) mountain
 bergab downhill
 bergauf uphill

bergen (a, o; i) to hide, protect
 Bergen name of place
 der Berggeist (-es, -er) mountain spirit
 bergig mountainous
 die Bergkette (-, -n) mountain chain
 der Bergmann (-s, Bergleute) miner
 berichten to report, tell
 bersten (ist) (a, o; i) to burst
 berühmt famous
 berühren to touch
 beschäftigen to occupy
 beschämt ashamed
 bescheiden modest(ly)
 beschenken to give presents to
 beschenken to bestow on
 beschimpfen to scold, insult
 beschließen (o, o) to decide, resolve
 beschränken to limit
 beschreiben (ie, ie) to describe
 beschützen to protect
 der Besen (-s, -) broom
 besetzen to occupy
 besiegen to defeat
 das Besinnen (-s) hesitation, reflection
 besitzen (a, e) to possess
 der Besitzer (-s, -) owner
 die Besizung (-, -en) property
 besonder special
 besonders especially
 bespülen to wash (against)
 bessern to improve
 der Beste (-n, -n) the best one
 bestehen (a, a) to pass; undergo;
 bestehen in to consist in
 besteigen (ie, ie) to climb, ascend,
 mount, take (train)
 die Besteigung (-, -en) ascent
 bestellen to order

die Bestellung (-, -en) order
 bestimmt definite, certain(ly)
 der Besuch (-s, -e) visit; zum Besuch kommen to come on a visit
 besuchen to visit
 der Besucher (-s, -) visitor
 beten um to pray for
 betreiben (ie, ie) to carry on, practice
 betreten (a, e; i) to step into
 betrüben to distress, grieve
 betrügen (o, o) to deceive, cheat
 das Bett (-es, -en) bed
 die Bettelei (-) beggary
 der Bettelkönig (-s, -e) beggar king
 der Bettler (-s, -) beggar
 beurlauben to grant leave of absence
 der Beutewagen (-s, -) wagon with booty
 bewachen to guard
 bewachsen mit overgrown with
 bewaffnen to arm
 bewahren to preserve, keep
 bewegen to move
 beweisen (ie, ie) to prove
 bewerben (sich um) (a, o; i) to seek, court
 bewerfen (a, o; i) to throw on
 bewohnen to live in, inhabit
 der Bewohner (-s, -) inhabitant
 bewohnt inhabited
 bewundern to admire
 die Bewunderung (-) admiration
 bezahlen to pay
 bezeichnen to indicate
 beziehen (o, o) to move into, enter
 die Bibel (-, -n) Bible
 biblisch Biblical
 bieten (o, o) to offer

das Bild (-es, -er) picture
 bilden to form
 billig just, fair
 die Binde (-, -n) bandage
 binden (a, u) to tie
 der Bindestrich (-es, -e) hyphen
 der Bindfaden (-s, -n) string
 die Binsenmatte (-, -n) rush mat
 bis till, until; bis auf up to
 bisher hitherto, until now
 bitte please
 die Bitte (-, -n) request
 bitten (a, e) to beg, ask; bitten um
 to ask for
 bitter bitter(ly)
 bitterfalt very cold
 bitterlich much, sorely
 blasen (ie, a; ä) to blow, play
 das Blatt (-es, -er) leaf
 blattlos leafless
 blau blue
 blauäugig blue-eyed
 bleiben (ist) (ie, ie) to remain
 bleich pale
 bleigefärbt set in lead
 der Bleistift (-s, -e) pencil
 der Blick (-es, -e) look
 blicken nach to look at
 der Blitz (-es, -e) lightning
 blitzen to lighten, glisten
 die Blitesschnelle (-) lightning
 speed
 der Block (-es, -e) boulder, block
 blondlockig with fair curly hair
 blühen to flourish, blossom
 blühend flourishing
 die Blume (-, -n) flower
 das Blut (-es) blood
 die Blüteperiode (-, -n) productive
 period

blutig bloodstained; blutig schlagen
 to make bleed by striking
 der Boden (-s, -n) bottom, ground,
 floor
 der Bodensee (-s) Lake of Con-
 stance
 Böhmen Bohemia
 bombardieren (bombardierte, bom-
 barbiert) to bombard
 böse bad, evil; angry; etwas Böses
 something bad
 der Bösewicht (-s, -e or -er) rascal
 der Bote (-n, -n) messenger
 die Botin (-, -nen) messenger
 die Botschaft (-, -en) message
 der Brand (-es, -e) fire
 das Brandmal (-s, -e) stigma
 brauchen to use
 Braunschweig Brunswick
 brausen to roar
 die Braut (-, -n) fiancée
 der Brautmarsch (-es) wedding
 march
 das Brautpaar (-s, -e) engaged
 couple
 der Brautvater (-s, -n) bride's father
 brav good
 brechen (a, o; i) to break
 breit wide
 breitschulterig broad-shouldered
 Bremen name of town
 Bremer *adj.* of Bremen
 brennen (brannte, gebrannt) to burn;
 wo brennt's where's the fire
 das Bretterhäuschen (-s, -n) small
 wooden hut
 bringen (brachte, gebracht) to bring
 der Brocken (-s) name of the high-
 est peak in the Harz Moun-
 tains

- die Brockenbahn (-) railroad leading
to the top of the Brocken
 das Brot (-es, -e) bread
 die Brücke (-, -n) bridge
 der Brückenbau (-s) building of
bridges
 - der Bruder (-s, -e) brother
 die Brummfliege (-, -n) bluebottle
fly, meat-fly
 der Brunnen (-s, -) spring, well
 das Brunnlein (-s, -) *dim. of*
Brunnen
 die Brust (-, -e) breast, chest; Brust
an Brust locked in each other's
arms
 der Bube (-n, -n) boy
 das Buch (-es, -er) book
 die Buchhandlung (-, -en) bookstore
 bücken to bend
 die Bühne (-, -n) stage
 der Bund (-es, -e) union, alliance,
federation
 das Bündel (-s, -) bundle
 das Bündnis (-es, -e) union, alliance
 bunt many-colored
 die Burg (-, -en) castle
 der Bürger (-s, -) citizen
 bürgerlich belonging to the middle
class, plain
 der Bürgermeister (-s, -) mayor
 der Bürgerstand (-es) middle class
 die Burggasse (-) castle street (lane)
 der Burggraben (-s) moat
 der Burghof (-es, -e) castle yard
 die Burgruine (-, -n) castle ruins
 der Burgsberg (-s, -e) castle moun-
tain
 das Burgtor (-s, -e) castle gate
 das Bürschen (-s, -) *dim. of* Bursche
 der Bursche (-n, -n) fellow
 der Charakter (-s, -e) character
 das Charakterbild (-es, -er) portrait
 die Chemie' (-) chemistry
 che'misch chemical
 der Chor (-es, -e) chorus
 das Christ'entum (-s) Christianity
 das Christ'fest (-es, -e) Christmas
 Christus (*gen.* Christi) Christ
 da *adv.* there, then, here; *conj.*
since, as, when
 dabei at the same time
 das Dach (-es, -er) roof
 dadurch through it
 dafür for it
 dagegen on the other hand
 daheim at home
 daher therefore
 daher|kommen (ist) (a, o) to come
along
 daher|reiten (ist) (i, i) to ride along
 dahin thither, to that place; gone
 dahin|fallen (ist) (ie, a; ä) to fall
down
 dahin|kommen (ist) (a, o) to get there
 dahin|reiten (ist) (i, i) to ride along
 dalmatisch Dalmatian
 damals at that time
 die Dame (-, -n) lady
 damit with it; *conj.* in order that
 dämmerig dusky, dim; es ist däm-
merig the light is uncertain
 das Dämo'nische (*declined as adj.*)
the demoniacal
 die Dampferfahrt (-, -en) voyage
 danach according to that
 der Däne (-n, -n) Dane
 daneben next to it
 das Dänische (*declined as adj.*) Dan-
ish language

der Dank (-es) thanks
 dankbar grateful
 die Dankbarkeit (-) gratitude
 danken (*dat.*) to thank
 dann then; dann und wann now and then
 dannen (von) away, off
 daran on it, from it
 darauf on it; thereupon, afterwards
 darin in it
 darstellen to present, perform
 die Darstellung (-, -en) presentation
 darüber above it, about it
 darum therefore
 darunter under, among it
 das *see* der; das sind they are
 daselbst therein
 daß that
 daselbe *see* derselbe
 der Dativ' (-s, -e) dative (case)
 dauern to last; es dauert lange it takes a long time
 davon from it; off, away
 davon/reiten (*ist*) (i, i) to ride away
 davon/tragen (u, a; ä) to carry off
 davor in front of it
 dazu for it, to it; in addition
 dazwischen in between
 der Deckel (-s, -) cover
 decken to protect
 der Deich (-es, -e) dike
 dein your, yours
 die Declination (-, -en) declension
 deklinieren (deklinierte, dekliniert) to decline
 demonstrativ' demonstrative
 das Demonstrativ' (-s, -e) demonstrative pronoun
 de'mütig humble
 denen whom; *see p. 205*

denken (dachte, gedacht) to think, imagine; denken an to think of
 das Denkmal (-s, -er) monument
 denn *conj.* for; *adv.* then
 dennoch nevertheless, yet
 der (die, das) *art.* the; *dem. pron.* he, she, it, that one, he that; *rel. pron.* who, which
 deren whose; *see p. 205*
 derjenige (diejenige, dasjenige) that; he, she
 derselbe (dieselbe, dasselbe) the same; this; he, she, it
 deshalb therefore
 dessen whose; *see p. 205*
 desto *see* je
 deswegen therefore
 deutlich distinctly
 deutsch German; der Deutsche German; das Deutsche German language
 Deutschland (-s) *n.* Germany
 der Dezembertag (-es, -e) December day
 d.h. = das heißt that is
 dich *acc. of* du
 dicht dense, close(ly)
 dichten to compose a poem
 der Dichter (-s, -) poet
 die Dichtkunst (-) art of poetry
 die Dichtung (-, -en) poetry, literature; erzählende Dichtung epic poem; Dichtung und Wahrheit fiction and truth
 dick thick, fat
 die *see* der
 der Dieb (-es, -e) thief
 diejenige *see* derjenige
 dienen (*dat.*) to serve; dienen um to serve for

der Diener (-s, -) servant (man)
die Dienerin (-, -nen) maidservant,
maid

der Dienst (-es, -e) service

der Dienstag (-s, -e) Tuesday

dies this; dieser, diese, dieses this,
this one

das Diminutiv' (-s, -e) diminutive

das Ding (-es, -e) thing, matter

dir *dat. of* du

direkt direct(ly)

doch yet, but, after all; do, surely

der Doge (-n, -n) doge

der Doktor (-s, -'en) doctor

der Dom (-es, -e) cathedral

der Domino (-s, -s) domino

der Donner (-s) thunder

der Donnerstag (-s, -e) Thursday

zum Donnerwetter confound it,
hang it

der Doppelposten (-s, -) double
sentry

das Dorf (-es, -er) village

das Dörfchen (-s, -) little village

die Dornenhecke (-, -n) thorn hedge

dort there

dorthin thither

der Drachenfels (-ens) dragon rock

das Drama (-s, Dramen) drama

dramatisch dramatic

drängen to press forward, force;
sich drängen to crowd

drei three

der Dreibund (-s) Triple Alliance

dreimal three times

dreißig thirty

dreißigjährig thirty years'

dreistimmig for three voices

dreiunddreißig thirty-three

dreizehn thirteen

drinnen inside, in

dritte third

drohen (*dat.*) to threaten

drüben over there, yonder

drucken to print

du thou, you

der Duft (-es, -e) fragrance

duften to be fragrant

der Ducaten (-s, -) ducat (about
9 marks)

dulden to endure, allow

dumm stupid

die Dummheit (-, -en) stupidity

dumpf dull, heavy, hollow

dunkel dark

dunkelblond dark blond

die Dunkelheit (-) darkness

dunkeln to grow dark

durch through

durchfließen (*ist*) (o, o) to flow
through

der Durchgangszug (-s, -e) through
train

durchlaufen (*ist*) (ie, au; äu) to run
through

die Durchreise (-) journey through

durchschreiten (i, i) to walk through

die Durchsicht (-) perusal, inspec-
tion

durchsteigen (a, o; i) to run through

durchstreifen to wander through

durchwan'dern to wander through

durchziehen (*ist*) (o, o) to come
through

dürfen (*see p. 231*) to be allowed,
may

dürftig plain, scantily

dürr dry

düster dark, gloomy

D=Zug *abbr. for* Durchgangszug

- die Ebbe (—) low tide
 die Ebbezeit (—) time of low tide
 eben just, just about, simply, at the same moment
 ebenfalls also
 ebenso just as
 echt real, genuine; das Echte real thing
 die Ecke (—, —n) corner
 edel (edler, edle, edles) noble; der Edle noble, nobleman; das Edle higher things
 der Edelknabe (—n, —n) page
 der Edelmann (—es, Edelleute) nobleman
 edelmütig high-souled, magnanimous
 Eger a town in Czechoslovakia
 ehe before
 das Ehepaar (—es, —e) married couple
 eher sooner
 die Ehre (—, —n) honor
 die Ehrfurcht (—) respect
 ehrfurchtsvoll respectful(ly)
 ehrlich honest
 die Ehrlichkeit (—) honesty
 der Ehestand (—es) married life
 eifrig eager(ly)
 eigen own
 eigentlich really, proper
 eigentümlich strange
 eilen (sich) to hurry
 ein (eine, ein) a, an, one
 einander each other
 einäugig one-eyed
 der Einband (—es, —e) cover, binding
 einbinden (a, u) to bind
 einer (eine, ein(e)s) one
 einfach simple, plain
 der Einfall (—s, —e) invasion
 einfallen (ist) (ie, a; ä) to occur (to one)
 einfältig stupid, simple-minded
 einführen to introduce
 der Eingang (—s, —e) entrance
 einig united
 einige a few, several
 einigen to unite
 die Einigkeit (—) unity
 die Einigung (—) unification
 einjagen (Schrecken) to fill with fright
 einladen (u, a; ä) to invite
 die Einladung (—, —en) invitation
 einlassen (ie, a; ä) to let enter, let in
 einlegen to put in
 einmal once; nicht einmal not even; noch einmal once more; auf einmal all at once
 einnehmen (a, o; i) to occupy
 einquartieren (sich) (quartierte ein, einquartiert) to take up quarters
 die Einrichtung (—, —en) arrangement; furniture
 eins one thing, one
 einsam lonesome, all alone
 einsammeln to gather up
 einschiffen (sich) to embark
 einschlafen (ist) (ie, a; ä) to fall asleep
 einsehen (a, e; ie) to understand
 die Einsicht (—) insight, opinion
 der Einsiedler (—s, —) hermit
 einsingen (a, u) to sing to sleep
 einst once
 einstellen (sich) to come; stop
 einstimmig unanimous(ly)
 ein tanzen to dance to sleep

ein|treffen (ist) (a, o; i) to arrive
 das Eintreffen (-s) arrival
 ein|treten (ist) (a, e; i) to enter
 der Eintritt (-s) entrance
 einunddreißig thirty-one
 ein|wiegen to rock to sleep
 ein|willigen to consent
 der Einwohner (-s, -) inhabitant
 einzeln scattered, individual
 ein|ziehen (ist) (o, o) to enter
 einzig only
 der Einzug (-s, -e) entrance
 das Eis (-es) ice
 eisbedeckt covered with ice
 das Eisen (-s, -) iron
 Eisenach name of town in Thuringia
 die Eisenbahn (-, -en) railroad
 die Eisenbahnbrücke (-, -n) railroad bridge
 der Eisenbahnknotenpunkt (-es) railroad center
 die Eisenmasse (-, -n) mass of iron
 eisern iron
 die Eisfläche (-, -n) skating-ground
 eiskalt icy cold
 die Eisscholle (-, -n) floating ice, floe
 elf eleven
 Elisabeth Elizabeth
 der Elisabethbrunnen (-s) well of Elizabeth
 die Elisabethkammer (-) room of Elizabeth
 El'saß (-) *n.* Alsace
 die Eltern parents
 empfangen (i, a; ä) to receive
 das Empfangszimmer (-s, -) reception room
 empfinden (a, u) to feel

empor|ragen to rise
 das Ende (-s, -n) end; zu Ende at an end; am Ende in the end
 enden to end
 endgültig finally
 endigen to end
 endlich at last
 die Endung (-, -en) ending
 eng narrow
 der Engel (-s, -) angel
 englisch English; das Englische (*declined as adj.*) English language
 der Enkel (-s, -) descendant, grandson
 der Enkelsohn (-es, -e) grandson
 enorm enormous
 die Ente (-, -n) duck
 das Entengeschnatter (-s) cackling of ducks
 entgegen|gehen (ist) (i, a) (*dat.*) to go to meet
 entgegen|strecken (*dat.*) to stretch out toward
 entgegen|treten (ist) (a, e; i) to step up to
 entgeg'nen (*dat.*) to reply
 entge'hen (ist) (i, a) (*dat.*) to escape
 enthal'ten (ie, a; ä) to contain
 entkom'men (ist) (a, o) (*dat.*) to escape
 entlang along
 entrei'ßen (i, i) (*dat.*) to snatch from
 entschei'den (sich) (ie, ie) to decide
 die Entscheidung (-, -en) decision
 entschlie'ßen (sich) (o, o) to decide
 der Entschluß (-es, -e) decision
 das Entsetzen (-s) terror
 entsezt horrified
 entsprechend corresponding

entsprin'gen (ist) (a, u) to have its source
 entste'hen (ist) (a, a) to be caused, arise, result from
 die Ent'stehung (-, -en) origin, beginning
 die Enttäufung (-, -en) disappointment
 entweder either
 entwer'fen (a, o; i) to design
 entwic'eln (sich) to develop
 die Entwic'lung (-, -en) development
 die Epidemie' (-, -n) epidemic
 die Episo'de (-, -n) episode
 er he, it
 das Erbarmen (-s) pity; zum Erbarmen pitiful(ly)
 erbau'en to erect
 die Erbauung (-, -en) edification
 erbe'ben to shake, vibrate
 erblic'ken to see
 der Erdboden (-s) ground, earth
 die Erde (-, -n) earth, ground; poet.
Erden (in oblique cases only)
 das Erdgeschöf (-es) ground floor
 das Ereignis (-fes, -fe) event
 erei'len to overtake
 erer'ben to inherit
 erfah'ren (u, a; ä) to learn
 erfaß'en to seize
 erfin'den (a, u) to invent
 die Erfindung (-, -en) invention
 erfreut pleased
 erfül'len to fulfill
 die Erfüllung (-, -en) fulfillment
 erge'ben (sich) (a, e; i) to surrender
 erge'hen (ist) (i, a) (dat.) to fare
 ergö'ßlich diverting
 ergrei'fen (i, i) to seize, stir
 ergreifend stirring

erhal'ten (ie, a; ä) to receive; preserve
 erhe'ben (o, o) to raise; (sich) to rise
 erhel'len to brighten up
 erhö'len (sich) to recover
 die Erholung (-) recovery, recreation
 erin'nern to remind; (sich einer Sache) to remember
 die Erinnerung (-, -en) memory, remembrance
 erken'nen (erkannte, erkannt) to recognize
 der Erker (-s, -) projecting room, oriel
 erklä'ren to explain, declare
 erklärlich comprehensible, explainable
 erklet'tern to climb
 erklin'gen (a, u) to sound
 erlau'ben (dat.) to allow
 die Erlaubnis (-) permission
 erle'ben to live to see
 erler'nen to learn
 erleuch'ten to light up
 der Erbkönig (-s) erlking, elf king
 erlösch see erlö'schen
 erlö'schen (o, o; i) to die out
 ermor'den to murder
 ernäh'ren to feed
 ernennen (ernannte, ernannt) to appoint, elect
 ernst serious(ly)
 ero'bern to conquer
 der Eroberungskrieg (-es, -e) war of conquest
 eröff'nen to open
 erre'gen to excite
 erre'i'chen to reach, obtain
 erschei'nen (ist) (ie, ie) to appear

die Erschöpfung (—) exhaustion
 erschred'en (ist) (a, o; i) to be
 frightened
 erschreckend fearfully
 die Erschütterung (—, —en) shaking
 erst first, only
 das Erstaunen (—s) astonishment
 erstaunlich astonishing
 erstaunt astonished
 ertö'nen to resound, ring out
 ertra'gen (u, a; ä) to bear
 ertrin'fen (ist) (a, u) to drown
 erwa'chen (ist) to wake up
 erwach'sen (ist) (u, a; ä) to grow
 out of, spring up
 erwäh'nen to mention
 erwär'men to warm
 erwar'ten to expect
 erweck'en to awaken
 erwei'sen (sich) (ie, ie) to show
 erwei'tern to spread
 erwer'ben (a, o; i) to acquire, con-
 quer, work for
 erwi'dern to reply
 erzäh'len to tell; erzählende Dich-
 tung epic poem
 die Erzählung (—, —en) tale, story
 der Erzgießer (—s, —) brassfounder
 erzwin'gen (a, u) to force
 es it; es sind there are
 die Esplanade *French* for level place,
 esplanade
 essen (a, e; i) to eat
 etwa about
 etwas something
 euch *dat. and acc. of ihr*
 euer (eure) your
 die Eule (—, —n) owl
 existieren to exist
 die Explosion' (—, —en) explosion

die Fabrik' (—, —en) factory
 die Fackel (—, —n) torch
 die Fahne (—, —n) flag
 fahren (ist) (u, a; ä) to drive, ride,
 go, row
 fahrend roaming, traveling; fahren-
 der Sänger minstrel
 die Fahrt (—, —en) drive, ride
 der Fall (—es, —e) fall
 fallen (ist) (ie, a; ä) to fall; nicht
 auf den Kopf gefallen sein not to
 be stupid
 fällen to fell
 falsch wrong, false
 die Fami'lie (—, —n) family
 der Fang (—es, —e) catch
 fangen (i, a; ä) to catch
 die Farbe (—, —n) color
 farbenprächtigt brilliant with colors
 das Faß (—(ss)es, —(ss)er) barrel
 die Fassa'de (—, —n) front, façade
 fassen to seize; comprehend; (Ent-
 schluß) form, make; (Gedanken)
 conceive
 fast almost
 das Fast'nachtspiel (—s, —e) carnival
 play
 faul lazy
 Faust name of magician; name of
 drama by Goethe
 das Häustchen *dim. of Faust*; sich ins
 Häustchen lachen to laugh in one's
 sleeve
 das Faustrecht (—s) law of the
 strongest
 die Faustsage (—) tale of Faust
 der Februar (—s) February
 die Feder (—, —n) quill, feather; pen
 fegen to sweep
 fehlen to be lacking

der Fehler (-s, -) fault, mistake	fett gedruckt in heavy type
feiern to celebrate	der Fetzen (-s, -) rag, scrap
fein fine, delicately woven, graceful	feucht moist, damp
der Feind (-es, -e) enemy	das Feuer (-s, -) fire
feindlich hostile	der Feuerbrand (-es, -e) firebrand
fein'sinnig of delicate feeling	das Feuerrohr (-es, -e) firelock (old rifle)
das Feld (-es, -er) field; aus dem Felde schlagen to rout	das Fieber (-s, -) fever
der Feldherr (-n, -en) general	finden (a, u) to find; sich finden to be
das Feldlager (-s, -) camp	der Finger (-s, -) finger
der Fels (-es, -en) rock	fischen to fish
der Felsen (-s, -) rock	der Fischer (-s, -) fisherman
das Felsengestein (-s) rocks	die Fischerei' (-, -en) fishery
das Felsenriff (-s, -e) reef	der Fischerknabe (-n, -n) fisher boy
felsig rocky	flach flat
das Fenster (-s, -) window	flammend flaming
der Fensterladen (-s, -e) shutter	der Fleck (-s, -e) spot, little place
die Fensterscheibe (-, -n) window pane	fleißig industrious
die Fe'rrien (pl.) vacation	die Fliege (-, -n) fly
fern far, distant	fliegen (ist) (o, o) to fly
die Ferne (-, -n) distance	fliehen (ist) (o, o) to flee
ferner moreover, furthermore	fließen (ist) (o, o) to flow
fernerhin farther on	flink quick
die Ferse (-, -n) heel	flößen to float
fertig finished, ready; fertig machen to get ready, finish; fertig bringen accomplish	die Flöte (-, -n) flute
fest firm, strong, tight	der Fluch (-es, -e) curse
das Fest (-es, -e) festival, feast	die Flucht (-) flight
festhalten (ie, a; ä) to hold fast	flüchten (sich) to flee
das Festland (-es) continent, main- land	flüchtig short, superficial
festnehmen (a, o; i) to arrest	der Flügel (-s, -) wing
das Festspiel (-es, -e) festive per- formance	der Fluß (-(ff)es, -(ff)e) river
die Festung (-, -en) fortress	flüssig liquid
der Festzug (-es, -e) festive proces- sion	flüstern to whisper
	die Flut (-, -en) tide, flood, wave
	fluten to flow
	die Folge (-, -n) consequence
	folgen (ist) (dat.) to follow
	folgend following
	fordern to demand

fördern to help along
 die Form (-, -en) form
 der Förster (-s, -) forester
 fort away, on; go
 fortan henceforth
 fort|fahren (ist) (u, a; ä) to continue
 fort|reiten (ist) (i, i) to ride away
 fort|schreiten (ist) (i, i) to stride along
 fort|setzen to continue
 fort|treiben (ie, ie) to drive away
 fort|trollen (sich) to trot along, be off
 fort|zeugend reproducing itself
 fort|ziehen (ist) (o, o) to move away
 die Frage (-, -n) question; eine Frage stellen to ask a question
 fragen nach to ask for
 der Franke (-n, -n) Frank (one of the old Franconian tribe)
 Frankreich (-s) *n.* France
 Franz Francis
 franzü'sisch French; das Französische French language
 die Frau (-, -en) woman
 das Frauenkloster (-s, -) convent
 Frauenplan a public place in Weimar
 die Frauenwürde (-) dignity of woman
 das Fräulein (-s, -) Miss
 frei free, open
 frei|geben (a, e; i) to release, give over
 freig(i)ebig generous
 die Freiheit (-, -en) freedom
 freilich *adv.* to be sure, of course; however
 frei|machen (sich) to free one's self

der Freitag (-s) Friday
 fremd strange, foreign; der Fremde stranger
 fressen (a, e; i) to eat, swallow, devour
 die Freude (-, -n) joy; Freude haben an to like
 das Freudenmahl (-es) joyous meal
 freuen (sich über) to rejoice at
 der Freund (-es, -e) friend; Freund sein von etwas to be fond of something
 die Freundin (-, -nen) friend
 freundlich friendly, kindly
 die Freundschaft (-, -en) friendship
 der Friede (-ns) peace
 die Friedensbotschaft (-, -en) message of peace
 die Friedenszeit (-, -en) time of peace
 der Friedhof (-s, -e) churchyard
 Friedland Wallenstein's estate in Czechoslovakia
 der Friedländer (-s) man from Friedland
 Friedrich (-s) Frederick
 frieren (o, o) to freeze; es friert ihn he feels cold
 frisch fresh, clear; active, brisk
 die Frist (-, -en) respite, delay
 froh happy(ly)
 fröhlich happy, glad(ly)
 fromm pious; der Fromme pious one
 die Frucht (-, -e) fruit; result
 fruchtbar prolific, productive
 früh early; morgen früh tomorrow morning
 früher former(ly)
 der Frühling (-s, -e) spring
 der Fuchs (-es, -e) fox

das Fuder (-s, -) wagonload	die Gabe (-, -n) gift
die Fuge (-, -n) joint	die Gabel (-, -n) fork
fühlen (sich) to feel	gähnen to yawn
führen to lead; Krieg führen to con- duct a war	gälte <i>see</i> gelten
der Führer (-s, -) leader	der Gang (-es, -e) passage, walk; in Gang bringen to make go
die Führung (-, -en) leadership	ganz whole; entirely, quite
die Fülle (-) abundance	gar very, even; gar nicht not at all; gar zu gern to like extremely (to)
füllen to fill	der Garten (-s, -) garden
fünf five	das Gartenhaus (-es, -er) summer- house
fünfzig fifty	der Gärtner (-s, -) gardener
der Funke (-ns, -n) spark	die Gärtnerei (-) horticulture
funkeln to sparkle, glitter	die Gasse (-, -n) little street
für for; was für ein what kind of	der Gast (-es, -e) guest
die Furcht (-) fear; Furcht vor fear of	die Gastfreundschaft (-) hospitality
furchtbar terrible	gebären to bring forth, produce
fürchten to fear; sich fürchten vor to be afraid of	das Gebäude (-s, -) building
furchtlos fearless	geben (a, e; i) to give; es gibt there is, there are
furchtsam timid	das Gebiet (es, -e) land
der Fürst (-en, -en) prince	gebildet cultured, educated
die Fürstengruft (-, -e) mausoleum	das Gebirge (-s, -) mountains
der Fürstenhof (-es, -e) court of a prince	der Gebirgsbach (-es, -e) mountain stream
fürstlich princely	geboren born
die Furt (-, -en) ford	der Gebrauch (-s, -e) use
der Fuß (-es, -e) foot; zu Fuß on foot; einem zu Füßen fallen to fall at someone's feet; jemand auf dem Fuß folgen to follow at one's heels; gut zu Fuß sein to be a good walker	gebrauchen to use
das Fußballspiel (-s, -e) football game	die Geburt (-, -en) birth
der Fußboden (-s, -) floor	das Geburtshaus (-es) house of one's birth
der Fußkämpfer (-s, -) foot soldier	das Gedächtnis (-fes, -fe) memory
der Fußstempel (-s, -) footstool	der Gedanke (-ns, -n) thought
der Fußtritt (-es, -e) kick	gedankenlos thoughtless
das Fußvolk (-s) foot soldiers	der Gedenkstein (-es, -e) memorial
das Futu'rum (-s, -ta) future	die Gedenktafel (-, -n) memorial tablet
	das Gedicht (-s, -e) poem
	die Geduld (-) patience

geduldig patient(ly)
 die Gefahr (—, —en) danger
 gefährlich dangerous
 gefallen (ie, a; ä) (*dat.*) to please
 gefangen halten (ie, a; ä) to keep
 prisoner
 der Gefangene (*declined as adj.*)
 prisoner
 gefangen|nehmen (a, o; i) to take
 prisoner
 die Gefangenschaft (—, —en) impris-
 onment
 das Gefäß (—es, —e) vessel
 das Gefolge (—s) retainers, attend-
 ants
 gegen against, toward, for, to
 die Gegend (—, —en) region, neigh-
 borhood
 der Gegenstand (—es, —e) object,
 subject, theme
 das Gegenteil (—s) opposite
 gegenüber opposite, toward
 die Gegenwart (—) presence
 der Gegner (—s, —) opponent
 Geheimer Legationsrat Privy Coun-
 cillor
 das Geheimnis (—is, —is) secret
 geheimnisvoll mysterious
 gehen (ist) (i, a) to go, walk
 das Gehen (—s) walking
 das Geheul (—s) howling
 das Gehör (—s) hearing
 gehorchen (*dat.*) to obey
 gehören (*dat.*) to belong
 die Geiß (—, —en) goat
 der Geist (—es, —er) spirit
 das Gerächze (—s) croaking
 gelangen to come, get
 gelb yellow
 das Geld (—es, —er) money

die Gelegenheit (—, —en) opportunity
 gelehrt learned; der Gelehrte learned
 man, scholar
 gelingen (ist) (a, u) to succeed
 geloben to vow
 gelten (a, o; i) to be worth; es gilt
 uns gleich it does not matter to us
 das Gelübde (—s, —) vow
 das Gemach (—es, —er) apartment,
 room
 die Gemahlin (—, —nen) wife
 das Gemälde (—s, —) picture
 gemein, common
 die Gemeindewiese (—, —n) meadow
 belonging to the community
 gemeinsam common
 das Gemerke (—s) place for the critics
 die Gemse (—, —n) chamois
 die Gemsjagd (—, —en) chamois-
 hunting
 genau exactly
 der General' (—s, —e) general
 generös' generous
 genießen (o, o) to enjoy
 der Genitiv' (—s, —e) genitive
 genug enough
 genügen to be sufficient
 das Gepräge (—s) stamp, cast; look
 gerade straight; just, just then
 geraten (ist) (ie, a; ä) to come, get
 gerecht just
 die Gerechtigkeit (—, —en) justice
 gern gladly; *with verb* to like (to)
 das Gerücht (—es, —e) rumor
 der Gerufene (*declined as adj.*) per-
 son called
 das Gerüst (—es, —e) platform, scaf-
 olding
 der Gesandte (*declined as adj.*) am-
 bassador

die Gesandtschaft (—, —en) embassy
 der Gesang (—es, —e) song
 das Gesangbuch (—es, —er) hymn
 book

die Gesangsfunst (—) art of singing

die Gesangstunde singing lesson

geschehen (ist) (a, e; ie) to happen

das Geschenk (—es, —e) present

die Geschichte (—, —n) history; story

geschichtlich historical

das Geschick (—es, —e) fate

geschickt skillful

das Geschirr (—s, —e) crockery, dish

das Geschlecht (—es, —er) family;
 gender

das Geschmeide (—s, —) jewels, orna-
 ments

das Geschütz (—es, —e) cannon

geschwind quick(ly)

der Gefelle (—n, —n) fellow; der fah-
 rende Gefelle journeyman, vaga-
 bond

die Gesellschaft (—, —en) company,
 society

das Gesetz (—es, —e) law

das Gesicht (—es, —er) sight, face; zu
 Gesicht bekommen to meet face to
 face

gesinnt disposed

das Gespenst (—es, —er) ghost

gespenstisch ghostly

das Gespräch (—es, —e) talk, con-
 versation

das Gestade (—s, —) (poet.) bank

die Gestalt (—, —en) figure, shape

gestalten to shape, make, give
 shape to

gestern yesterday; gesternabend last
 night

gut gestimmt in good humor

das Gestrüpp (—s) brushwood
 getäfelt paneled

das Getränk (—es, —e) beverage

der Getreue (*declined as adj.*) faith-
 ful one

gewahr werden to become aware of

gewähren to grant, afford

die Gewalt (—, —en) power, force

gewaltig powerful

das Gewand (—es, —er) robe, garment

gewann lieb *see* lieb gewinnen

geweiht consecrated

das Gewerbe (—s, —) trade, industry

das Gewicht (—es, —e) weight; Ge-
 wicht legen auf to lay stress on

gewinnen (a, o) to win

gewiß certain(ly); Gewisses some-
 thing definite

gewöhnlich usual(ly)

gewohnt accustomed

der Giebel (—s, —) gable

gießen (o, o) to pour

gift *see* gelten

der Gipfel (—s, —) top

glänzen to glitter, sparkle

glänzend shining

das Glas (—es, —er) glass

der Glaube(n) (—ns) belief, religion

glauben (*dat.*) to believe

gleich like, similar; *adv.* at once;

gleich am Anfang right at the
 start

gleichen (i, i) (*dat.*) to resemble

gleichgültig indifferent(ly)

gleichmütig even-tempered

gleiten (ist) (i, i) to glide, slide, pass

das Glied (—es, —er) member

die Glocke (—, —n) bell

das Glück (—es) luck, fortune

gelingen (ist) (*dat.*) to succeed

glücklich happy
 glücklicherweise fortunately
 glühen to glow
 glühend glowing, red
 die Gnade (-) mercy; sich auf Gnade
 und Ungnade ergeben to make an
 unconditional surrender
 der Gnadenstoß (-es, -e) finishing
 stroke, deathblow
 Goethe name of poet
 das Goethedenkmal (-s) Goethe
 monument
 das Goethegymnasium (-s, -gymna-
 sium) boys' school named after
 Goethe
 das Goethemuseum (-s, -museen)
 Goethe Museum
 der Goetheplatz (-) Goethe Square
 das Gold (-es) gold
 golden gold
 die Goldmünze (-, -n) gold coin
 der Goldschmied (-es, -e) goldsmith
 Gott (-es) *m.* God
 die Götterdämmerung (-) twilight
 of the gods
 der Gottesacker (-s, -e) churchyard
 Gotthard (St.) name of mountain
 in the Alps
 göttlich divine, godlike
 gottlos godless
 die Gottlosigkeit (-, -en) wicked-
 ness, impiety
 das Grab (-es, -er) grave; zu Grabe
 gehen to come to an end
 der Graben (-s, -e) ditch, moat
 der Grabhügel (-s, -e) mound
 der Graf (-en, -en) count
 der Gral (-es) grail
 die Grafsburg (-) castle of the
 Holy Grail

die Gramma'tik (-, -en) grammar
 der Granit'block (-es, -e) block of
 granite
 das Gras (-es, -er) grass
 das Grasfeld (-es, -er) field of grass
 grau gray
 grausen: es grauset ihm he shudders
 griechisch Greek
 Grimm (Gebrüder) Grimm brothers,
 collectors and publishers of fairy
 tales
 grimmig enraged, with a grim look,
 terrible
 großend resentful, grumbling(ly)
 groß great, big
 großartig imposing, grand
 die Größe (-) size
 die größeren the larger ones
 die Großmacht (-, -e) first-rate
 power
 großmächtig great and mighty
 großmütig magnanimous
 die Großmutter (-, -e) grandmother
 der Großvater (-s, -e) grandfather
 die Gruft (-, -e) tomb
 grün green
 der Grund (-es, -e) bottom, ground;
 reason, foundation
 grüngolden greenish-gold
 die Gruppe (-, -n) group
 der Gruß (-es, -e) greeting
 grüßen to greet
 der Gulden (-s, -e) florin (= 1.69
 marks)
 gülden (*poet.*) golden
 die Gunst (-) favor; zu seinen Gun-
 sten in his favor
 Gustav Adolf Gustavus Adolphus
 gut good, well; Gutes something
 good

das Gut (-es, -er) estate, possession; see Gab und Gut

die Güte (-) kindness

gutmütig kind-hearted

das Gutshaus (-es, -er) manor

das Haar (-es, -e) hair

das Haarband (-es, -er) hair ribbon

haarflein minutely

das Hab und Gut goods and chattels

haben (hatte, gehabt) to have

Habsburg name of castle in Switzerland, from which the family got its name

die Habsburger the Habsburg family

habsburgisch of Habsburg

der Hafen (-s, -) harbor

haften to remain, cling

der Hahn (-es, -e) rooster

der Haken (-s, -) hook; es hat einen

Haken there's a hitch somewhere

halb half

die Hälfte (-, -n) half

die Halle (-, -n) hall

die Hallig (-, -en) name of certain islands in the North Sea

der Halligbewohner (-s, -) inhabitant of a Hallig

die Halliginsel (-, -n) tiny island in the North Sea

der Hals (-es, -e) neck

halten (ie, a; ä) to hold, stop;

halten für to think

die Hand (-, -e) hand; auf der Hand liegen to be clear

der Handel (-s) commerce

handeln to act; trade

die Handelsstadt (-, -e) commercial city

der Händler (-s, -) trader, dealer
die Handlung (-, -en) action; trade, business; play

die Handreichung (-, -en) assistance

der Handschlitten (-s, -) hand-sled

der Handschuh (-s, -e) glove

das Handwerk (-s, -e) trade

der Handwerker (-s, -) artisan

hängen to hang (something); (i, a) to be hanging; hängen an to be fond of, be attached to

die Hantierung (-, -en) trade

der Harz (-es) Harz Mountains

das Harzgebirge (-s) Harz Mountains

die Harzreise journey to the Harz

der Haß (-(f)es) hatred

häßlich ugly, homely

die Hast (-) haste

hastig hasty, hastily, sharply

der Hauch (-es, -e) breath

häufen (sich) to pile up, grow

häufig frequently

das Haupt (-es, -er) head

die Hauptform (-, -en) principal part

der Hauptmann (-es, -leute) captain, chief

hauptsächlich mainly, specially

der Hauptsatz (-es, -e) main clause

die Hauptstadt (-, -e) capital

das Hauptwort (-es, -er) noun

das Haus (-es, -er) house; zu Hause at home; nach Hause gehen go home

das Häuschen (-s, -) little house

hausen to dwell; devastate

Haustrümmer (pl.) ruins of houses

die Haustür (-, -en) house door

He first name of a man

heben (o, o) to raise; sich heben to rise

der Hecht (-es, -e) pike

das Heer (-es, -e) army

das Heerwesen (-s, -) military affairs

heilig holy, saint; heilig sprechen to canonize

das Heim (-es, -e) home

die Heimat (-, -en) home (place or country)

heimatlos homeless

die Heimkehr (-) return

heim|kehren (ist) to return

heim|kommen (ist) (a, o) to return

die Heimkunft (-) return

heimlich secretly

der Heimweg (-s, -e) way (or road) home

das Heimweh (-s) homesickness

heim|ziehen (ist) (o, o) to go home

Heine name of poet

Heinrich (-s) Henry

heiß hot

heißen (ie, ie) to be called; call; order; das heißt that is; es heißt it is said

heiter cheerful, merry

die Heiz|vor|richtung (-, -en) heating-apparatus

der Held (-en, -en) hero

die Heldensage (-, -n) (ancient) legend of a hero; epic tale

helfen (a, o; i) (dat.) to help

hell clear, bright

die Hellebar|de (-, -n) halberd

der Hellebardier' (-s, -e) halberdier

der Henker (-s, -) executioner

her along; see hin; um sich her around him; zeig' her show me

herab down

herab|bliden to look down

herab|gießen (o, o) to pour down

herab|kommen (ist) (a, o) to come down

heran|kommen (ist) (a, o) to come along

heran|reiten (ist) (i, i) to ride along

heran|saufen (ist) to rush along

heran|setzen (sich) to draw up

heran|spülen to wash (against)

heran|treten (ist) (a, e; i) to befall

heran|ziehen (sich) (o, o) to reach up to

heraus out

heraus|bringen (brachte, gebracht) to get out

heraus|kommen (ist) (a, o) to result; come out of

herbei|führen to bring about

herbei|locken to attract

herbei|rufen (ie, u) to call here or in

die Herberge (-, -n) inn

her|bringen (brachte, gebracht) to bring along

der Herbst (-es, -e) autumn

der Herbststurm (-es, -e) autumn storm

die Herde (-, -n) flock

das Herdenglöckchen (-s, -) herd bell

Herder name of writer

herein in

herein|kommen (ist) (a, o) to come in

herein|treten (ist) (a, e; i) to step in

herein|ziehen (o, o) to draw in

her|kommen (ist) (a, o) to come from

der Herr (-n, -en) master, Mr., gentleman; Herr werden (gen.) to master

herrlich magnificent
 herrschen to rule, reign; Stille
 herrscht stillness (or calm) pre-
 vails
 der Herrscher (-s, -) ruler
 herum around, about
 herum|spazieren (ist) (spazierte, spa-
 ziert) to walk about
 herum|tanzen (ist) to dance around
 herum|wandern (ist) to wander
 about
 herunter down; come down
 herunter|lassen (ie, a; ä) to let down
 hervor|rufen (ie, u) to evoke, cause
 das Herz (-ens, dat. -en, acc. -, pl.
 -en) heart
 die Herzensgröße (-) magnanimity
 der Herzenswunsch (-es, -e) heart's
 desire
 herzlich hearty, heartily
 herzlos heartless
 der Herzog (-s, -e) duke
 die Herzogin (-, -nen) duchess
 herzoglich ducal
 die Heuschrecke (-, -n) grasshopper
 heute today; heute nachmittag this
 afternoon; heute früh this morn-
 ing
 die Hexe (-, -n) witch
 der Hexensabbat (-s) witches' sab-
 bath
 die Herensuppe (-) witches' soup
 der Herentanzplatz (-es) witches'
 dancing place
 der Hieb (-es, -e) blow
 hier here
 hierauf hereupon
 die Hilfe (-) help
 das Hilfsverb (-s, -en) auxiliary
 verb

der Himmel (-s, -) sky, heaven
 himmelhoch towering
 das Himmelreich (-s) kingdom of
 heaven
 das Himmelsgeläut (-s) chimes of
 heaven
 hin gone; hin und her to and fro
 hinab down
 hinab|schauen to look down
 hinab|sinken (ist) (a, u) to sink, be
 submerged
 hinab|steigen (ist) (ie, ie) to descend
 hinab|werfen (a, o; i) to throw
 down
 hinauf up
 hinauf|eilen (ist) to hurry up
 hinauf|führen to lead up
 hinauf|gehen (ist) (i, a) to ascend
 hinauf|schleichen (ist) (i, i) to creep
 up
 hinauf|steigen (ist) (ie, ie) to ascend
 hinauf|treiben (ie, ie) to drive up
 hinauf|winden (a, u) to draw up,
 wind up
 hinaus out
 hinaus|blicken to look out
 hinaus|führen to lead out
 hinaus|hängen to hang out
 hinaus|reiten (ist) (i, i) to ride away
 hinaus|schreiten (ist) (i, i) to step
 out
 hinaus|spähen to watch for, look
 hindern to hinder, prevent
 hin|deuten to point to
 hinein in, into
 hinein|schlüpfen (ist) to slip in
 hinein|sehen (a, e; ie) to look in
 hin|kommen (ist) (a, o) to come
 there
 hin|legen to put down

hin|sehen (a, e; ie) to look, gaze
 hin|setzen to set down
 hinten *adv.* behind; hinten an in the
 back part of
 hinter *adj.* hind, hinder, back
 hinter *prep.* behind
 das Hintergebäude (-s, -) building
 at the back
 der Hintergrund (-es) background
 hinterlas|sen (ie, a; ü) to leave
 hinüber across
 hinüber|gehen (ist) (i, a) to go across
 hinunter down
 hinunter|gehen (ist) (i, a) to go down
 hinunter|schauen to look down
 hinunter|schreiten (ist) (i, i) to walk
 down
 der Hinweg (-s) way there or thither
 hinweg|klettern (ist) to climb
 hin|wenden (wandte, gewandt, or wen-
 dete, gewendet) to turn
 hin|werfen (a, o; i) to throw down
 hinzu|fügen to add
 hinzu|kommen (ist) (a, o) to come
 also, be added
 hinzu|treten (ist) (a, e; i) to join
 der Hirschgraben (-s) Stagditch
 (name of street)
 die Hirschkuh (-, -e) hind
 der Hirt (-en, -en) shepherd
 histo|risch historical
 hoch high(ly)
 hocherfreut very glad
 hochgeboren high-born, illustrious
 der Hochmut (-es) haughtiness, ar-
 rogance
 hochmütig haughty
 höchst highly, extremely, to the
 utmost; aufß höchste to the ut-
 most

die Hochzeit (-, -en) wedding
 der Hof (-es, -e) court, yard; Hof
 halten to hold court, reside
 hoffen to hope
 das Hoffräulein (-s, -) court lady,
 lady in waiting
 die Hofgesellschaft (-, -en) society
 at court
 die Hofhaltung (-, -en) princely
 household
 die Hofkapelle (-, -en) prince's pri-
 vate band
 das Hoflager (-s, -) residence,
 princely camp
 die Höhe (-, -n) height; in der Höhe
 on high
 die hohe Schule university
 Hohenstaufen name of dynasty
 die Höhle (-, -n) cave
 höhni|sch scornful(ly), sneering(ly)
 hold well-disposed, lovely, charm-
 ing
 holen to get, fetch
 das Hol|ländische (*declined as adj.*)
 Dutch language
 das Holstentor (-es) famous old
 gate at Lübeck
 das Holz (-es) wood
 hölzern wooden
 der Holzfäller (-s, -) woodcutter
 das Holzhaus (-es, -er) wooden
 house
 die Holzleute woodsmen
 das Holzschneiden (-s) wood-carv-
 ing, wood-engraving
 der Holzschniker (-s, -) wood-
 carver
 die Holzschnikerei (-) wood-carving
 der Holzschuh (-s, -e) wooden shoe
 Homer' name of Greek poet

home'risch Homeric
 hören to hear, learn
 der Horizont' (-es, -e) horizon
 das Horn (-es, -er) horn
 der Hörnerschlitten (-s, -) sled with
 horns
 hübsch pretty
 die Hüfte (-, -n) hip
 der Hügel (-s, -) hill
 hüllen to wrap
 der Humpen (-s, -) goblet, large
 vessel
 hundert a hundred
 der Hunger (-s) hunger
 der Husar' (-en, -en) hussar
 der Hut (-es, -e) hat
 hüten to guard
 der Hüter (-s, -) guardian
 die Hütte (-, -n) hut

 ich I
 die Idee' (-, -n) idea
 das Idiom' (-s, -e) idiom
 ihm (*dat. of er*) him
 ihn (*acc. of er*) him
 ihnen (*dat. of sie*) them
 Ihnen (*dat. of Sie*) you
 ihr *pers. pron.* you; her (*dat. of*
 sie); *poss. pron.* her, hers, their,
 theirs
 Ihr your(s)
 das ihrige their property
 im = in dem
 immer always; immer wieder again
 and again; auf immer forever;
 noch immer still; immer schöner
 more and more beautiful
 der Imperativ' (-s, -e) imperative
 das Imperfekt' (-s) past (tense)
 imposant' imposing

imstande sein to be able
 in in, at, into
 indem' while; however
 der India'ner (-s, -) Indian
 der Indikativ' (-s, -e) indicative
 in'direkt indirect(ly)
 die Industrie'stadt (-, -e) industrial
 town
 insol'ge in consequence
 In'gelheim place on Rhine near
 Bingen
 der Inhalt (-s) content
 innehalten (*ie, a; ä*) to stop
 innen inside; nach innen inward
 die Innenseite (-) inside
 inner interior; das Innere interior;
 im Innern inside
 innerhalb within, inside of
 Innsbruck name of town in Austria
 die Inschrift (-, -en) inscription
 die Insel (-, -n) island
 interessant' interesting
 das Interes'se (-s, -n) interest
 interessieren für (*sich*) (interessierte,
 interessiert) to be interested in
 das Interreg'num (-s, Interregna)
 interregnum (interval between
 reigns)
 die Inversion' (-) inversion
 in'wendig on the inside
 inzwi'schen meanwhile; in between
 Sphige'nie name of Greek priestess
 irgend ein any
 irren to err, wander aimlessly;
 (*sich*) to make a mistake
 irrend erring, wandering
 der Irrtum (-s, -er) error
 der Irrweg (-s, -e) wrong road
 Ita'lien (-s) *n.* Italy
 italie'nisch Italian

die Jagd (-, -en) hunt
 der Jagdhund (-es, -e) hunting dog
 jagen to chase
 der Jäger (-s, -) hunter
 das Jahr (-es, -e) year; nach Jahr
 und Tag after many a long day
 jahrelang for years
 das Jahresgehalt (-es, -er) annuity
 die Jahreszeit (-, -en) season
 das Jahrhundert (-s, -e) century
 jährlich yearly
 der Jahrmarkt (-es, -e) yearly mar-
 ket, fair
 je . . . desto the . . . the
 jedenfalls at any rate, surely
 jeder (jede, jedes) every, each
 jedermann everybody
 jedoch however
 jemand someone, anyone
 jener (jene, jenes) that, those
 jenseits on the other side
 jetzt present
 jetzt now
 Jörg (-ens) *colloq. for* Georg
 der Jude (-n, -n) Jew
 die Jugend (-) youth
 jung young
 der Junge (-n, -n) boy
 die Jungfrau (-, -en) maiden
 der Jüngling (-s, -e) youth, young
 boy
 der Junfer (-s, -) young nobleman,
 country squire
 Jürgen (-s) *same as* Jörg
 der Kachelofen (-s, -) stove made
 of tiles
 der Käfig (-s, -e) cage
 der Kaf'tan (-s, -e) caftan (Turkish
 outer garment)

der Kahn (-es, -e) boat
 Ka'iphas (-) Caiaphas
 der Kaiser (-s, -) emperor
 die Kaiserin (-, -nen) empress
 die Kaiserkrone (-, -n) imperial
 crown
 kaiserlich imperial; die Kaiserlichen
 the soldiers hired by the em-
 peror
 kaiserlos without emperor
 der Kaiserpokal' (-s) imperial goblet
 der Kaisersaal (-es) hall of the em-
 perors
 die Kaisertreppe (-) stairs of the
 emperors
 das Kaisertum (-s) empire
 kalt cold
 der Kamerad (-en, -en) comrade
 der Kamin' (-s, -e) fireplace
 der Kamm (-es, -e) comb
 kämmen to comb
 die Kammer (-, -n) small room;
 cabinet
 das Kämmerchen (-s, -) *dim. of*
 Kammer
 der Kammerdiener (-s, -) valet
 der Kampf (-es, -e) fight, battle
 kämpfen to fight
 der Kampfesmut (-es) fighting
 courage
 der Kanal (-s, -e) canal
 der Kandidat' (-en, -en) candidate
 das Kännchen (-s, -) *dim. of* Kanne
 die Kanone (-, -n) cannon
 die Kapelle (-, -n) chapel
 der Karfreitag (-s, -e) Good Fri-
 day
 die Karikatur' (-, -en) caricature
 Karl Charles; Karl der Große
 Charlemagne

die Karls ¹ schule (-) school named after the duke Karl Eugen	klangvoll of rich tone
die Kar ² 'nevalszeit (-, -en) time of the carnival	klar clear(ly)
die Ka ³ 'rolinger Carolingians, family named after Charlemagne	die Klasse (-, -n) class
die Karte (-, -n) map	klassisch classical
die Kathedrale (-, -n) cathedral	der Kless (-es, -e) spot
katho ⁴ 'lisch Catholic	das Kleid (-es, -er) dress
kaufen to buy	kleiden to dress
das Kaufhaus (-es, -er) business house	die Kleidung (-, -en) dress, costume
der Kaufmann (-es, -leute) merchant	klein small; der Kleine little one
kaum hardly	Kleina ⁵ 'sien (-s) Asia Minor
der Kehricht (-es) rubbish	das Kleinod (-es, -e or Kleino ⁶ 'dien) gem
kein (keine, kein) no, not a	klettern (ist) to climb
keiner (keine, kein(e)s) none	das Klima (-s, -te) climate
kennen (kannte, gekannt) to know, be acquainted with; kennen lernen to become acquainted with	das Klingen (-s) sounding
der Kenner (-s, -) connoisseur	klingen (a, u) to sound
die Kenntnis (-, -(i)s)e knowledge	Kling ⁷ for (-s) name of famous sorcerer
der Kessel (-s, -) kettle, pot	die Kippe (-, -n) cliff
die Kette (-, -n) chain	das Klopfen (-s) knocking
das Kind (-es, -er) child	das Kloster (-s, -e) monastery
kinderlos childless	der Klub (-s, -s) club
das Kindermärchen (-s, -) fairy tale	die Klugheit (-) cleverness, wisdom
die Kindheit (-) childhood	der Knabe (-n, -n) boy
kindlich childlike, childish	der Knappe (-n, -n) page, candidate for knighthood
die Kirche (-, -n) church	der Knecht (-es, -e) servant (man)
das Kirchenbuch (-es, -er) parochial register	das Knie (-s, -) knee
die Kirchenmauer (-, -n) church wall	knien to kneel
die Kirchgasse (-) a street (or lane) by a church	der Knoten (-s, -) knot
der Kirchhof (-es, -e) churchyard	knüpfen to tie; sich knüpfen an to be connected with
der Kirchhofshügel (-s) hill on which the churchyard lies	kochen to cook
der Kirchturm (-es, -e) church tower	kochend boiling
das Kissen (-s, -) pillow	Köln Cölogne
	Kölner adj. of Cologne
	Kölnisches Wasser Eau de Cologne
	kommen (ist) (a, o) to come, get
	der Komparativ' (-s, -e) comparative

der Kom'paß (-es, -e) compass
 der Komponist (-en, -en) composer
 der Konditiona'lis (-) past future
 subjunctive
 der Konditional'saß (-es, -e) con-
 ditional clause
 der Konflikt' (-es, -e) conflict
 der König (-s, -e) king
 die Königin (-, -nen) queen
 königlich royal
 der Königshof (-es, -e) king's resi-
 dence
 die Konjugation' (-, -en) conjuga-
 tion
 die Konjunktion' (-, -en) conjunc-
 tion
 der Konjunktiv' (-s, -e) subjunctive
 können (see p. 228) to be able, can
 kon'terfeit' drawn, painted
 der Kopf (-es, -e) head; er ist nicht
 auf den Kopf gefallen he is clever
 kopflos thoughtless, heedless
 der Korb (-es, -e) basket
 das Kornhaus (-es, -er) granary
 kostbar precious
 kosten to cost
 die Kraft (-, -e) force, power
 kräftig strong, powerful
 kraftvoll powerful
 die Krähe (-, -n) crow
 der Kran (-es, -e or -en) crane
 krank sick; der Kranke sick person
 die Krankheit (-, -en) sickness
 kränzlich delicate
 der Kranz (-es, -e) wreath
 kreden'zen (kredenzte, kredenzt) to
 present a cup after tasting its
 contents
 der Kreidestrich (-es, -e) line of
 chalk

der Kreis (-es, -e) circle
 das Kreuz (-es, -e) cross
 kreuz und quer in all directions
 der Kreuzzug (-es, -e) Crusade
 der Krieg (-es, -e) war
 der Krieger (-s, -) warrior
 die Kriegsführung (-, -en) way of
 waging war
 der Kriegsherr (-n, -en) commander
 in chief
 der Kriegsfnecht (-es, -e) trooper
 die Kriegszeit (-, -en) war time
 der Kriegszug (-es, -e) campaign
 die Krone (-, -n) crown
 krönen to crown; einen zum Kaiser
 krönen to crown one as em-
 peror
 der Kronleuchter (-s, -) chandelier
 krumm crooked
 der Kübel (-s, -) bucket
 die Küche (-, -n) kitchen
 der Kuckuck (-s, -e) cuckoo
 die Kuckucksuhr (-, -en) cuckoo clock
 kühl cool
 die Kühnheit (-, -en) boldness
 die Kunde (-) news; Kunde geben
 to inform
 die Kunst (-, -e) art
 der Kunstgegenstand (-es, -e) object
 of art
 der Künstler (-s, -) artist
 künstlerisch artistic
 kunstliebend art-loving, fond of art
 kunstlos inartistic
 kunstreich ingenious
 kunstvoll artistic
 das Kupferstechen (-s) steel en-
 graving
 kurz short; vor kurzem lately
 kurzsichtig nearsighted

- die Kurzsichtigkeit (-) nearsighted-
 ness
 die Küste (-, -n) seashore, coast
 der Kyffhäuser (-s) name of moun-
 tain
 das Laborato'rium (-s, -en) labora-
 tory
 lächeln to smile
 lächelnd smiling(ly)
 lachen to laugh
 lachend laughing(ly)
 laden (u, a; lädt) to invite
 der Laden (-s, -e) store; shutter
 die Lage (-, -n) situation
 das Lager (-s, -) camp; storeroom;
 couch
 das Lagerhaus (-es, -er) storehouse
 lagern to camp
 das Land (-es, -er) country; *pl.*
 Länder or Lande (*poet.*) lands
 der Landbau (-s) agriculture
 landen to land
 der Landesherr (-n, -en) sovereign
 der Landgraf (-en, -en) landgrave
 die Landgräfin (-, -nen) landgravine
 das Landhaus (-es, -er) country
 house
 die Landleute *pl.* country people
 der Landmann (-s) farmer
 die Landschaft (-, -en) landscape
 der Landknecht (-es, -e) mercenary
 die Landstraße (-, -n) highway
 lang long; vier Jahre lang for four
 years
 lange a long time
 langen to put
 längs along
 langsam slowly
 die Langsamkeit (-) slowness
 längst for a long time
 der Lärm (-s) noise
 lärmen to make a noise
 lassen (ie, a; ä) let, allow; make;
 leave
 das Lateinische (*declined as adj.*)
 Latin
 der Lateinische (*declined as adj.*)
 Latinist, Latin scholar
 die Later'ne (-, -n) lantern
 der Lauf (-es, -e) run, course
 laufen (ist) (ie, au; äu) to run
 die Laune humor; guter Laune sein
 to be in good humor
 laut aloud
 der Laut (-es, -e) sound
 läuten to ring; es läutet bells are
 ringing
 lauter pure
 lautlos silent
 leben to live, support one's self
 das Leben (-s, -) life; Leben und
 Treiben stir and bustle
 leben'dig alive, living
 die Lebensmittel *pl.* victuals
 lebhaft lively, vivacious
 lebt wohl farewell
 der Lederbissen (-s, -) dainty
 leer empty
 leeren to empty
 Legationsrat *see* Geheimer
 legen to lay
 Lehen: zu Lehen geben to invest (one)
 with (land)
 der Lehnstuhl (-s, -) armchair
 die Lehre (-, -n) lesson; in die Lehre
 nehmen to take as apprentice
 lehren to teach
 der Lehrer (-s, -) teacher
 der Lehrmeister (-s, -) instructor

der Leichnam (-s, -e) corpse, body
 leicht easy; light, thin
 das Leid (-es) suffering; ein Leids
 tun do some harm
 leid tun (*impers. with dat.*) to be
 sorry; sie tun mir leid I feel sorry
 for them
 leiden (i, i) to suffer
 leider unfortunately
 die Leinwand (-) linen
 leise softly
 leiten to lead, guide
 die Leiter (-, -n) ladder
 die Lektion' (-, -en) lesson
 lernen to learn
 lesen (a, e; ie) to read
 das Lesen (-s) reading
 das Lesestück (-s, -e) selection for
 reading
 leicht last; lowest
 das letztmal the last time
 die Leute *pl.* people
 das Licht (-es, -er) light
 lieb dear
 die Liebe (-) love
 lieben to love
 liebenswürdig charming
 liebevoll kind
 lieb|gewinnen (a, o) to become fond
 of
 lieb|haben to be fond of
 die Liebhaberei' (-, -en) favorite
 pursuit
 lieblich lovely
 der Lieblingsdichter (-s, -) favorite
 poet
 das Lied (-es, -er) song
 das Liederbuch -(e)s, -er) song book
 liefern: Schlacht liefern to give
 battle

liegen (a, e) to be situated
 die Liga (-) League, name of Cath-
 olic union
 links left; die Linke the left hand
 links at the left
 litera'risch literary
 die Literatur' (-, -en) literature
 das Lob (-es) praise; fame, glory
 das Loch (-es, -er) hole
 die Locke (-, -n) curl
 locken to draw, entice
 der Lohn (-es, -e) reward
 der Lor'beerfranz (-es, -e) laurel
 wreath
 Lore *abbr. of* Eleonore
 die Lorelei (-) name of enchantress
 das Lösegeld (-es, -er) ransom
 los|lassen (ie, a; ä) to let go
 Lothar (-s) Lothair
 Löwenherz Lion-Heart
 Ludwig (-s) Lewis, Louis
 die Luft (-, -e) air
 lüften to air
 luftig airy
 der Luftzug (-s, -e) draft of air
 das Lügenfeld -(e)s field of treach-
 ery
 das Lungenleiden (-s, -) lung trouble
 die Lust joy; Lust haben zu to feel
 inclined to
 lustig merry, merrily
 der Luxus (-) luxury
 machen to make, do
 die Macht (-, -e) power
 mächtig powerful
 das Mädchen (-s, -) girl
 die Madonna (-, Madonnen) Ma-
 donna
 das Mägdlein (-s, -) little girl

das Mahl (-es, -e or -er) meal
 der Mai (-s) May
 die Mainbrücke (-, -n) bridge across
 the river Main
 der Mainfluß (-(ff)es) river Main
 die Majestät' (-, -en) majesty
 maßellos blameless
 das Mal (-es, -e) time; zum ersten
 Male for the first time
 malen to paint
 der Maler (-s, -) painter
 die Malerei' (-, -en) painting
 man one, they
 manch many a; manches many
 things
 mancherlei many kinds
 manchmal sometimes
 mangelhaft faulty
 der Mann (-es, -er) man; husband
 mannigfach manifold
 der Mantel (-s, -) coat
 das Märchen (-s, -) fairy tale
 das Marchfeld plain between Dan-
 ube and river March
 die Mark (-, -en) frontier country;
 (pl. Mark) coin = about twenty-
 four cents
 der Marketen' der (-s, -) sutler
 der Markt (-es, -e) market
 der Marktplatz (-es, -e) market
 place
 marmorn of marble
 die Marmorplatte (-, -n) marbleslab
 der Marmortisch (-es, -e) marble
 table
 marsch go
 martern to torture
 Marti'ni Martinmas, November 11
 die Mar'tinswand (-) name of a
 rock in the Tyrol

der März (-es) March
 die Maske (-, -n) mask, fancy dress
 das Maskenspiel (-es, -e) fancy
 dress ball
 die Masse (-, -n) quantity
 der Mastbaum (-(e)s, -e) mast
 die Mathematik' (-) mathematics
 matt without strength
 die Matte (-, -n) (poet.) meadow
 die Mauer (-, -n) wall
 der Mauerturm (-(e)s, -e) wall tower
 die Mauren pl. Moors (originally
 from north Africa)
 der Mäuseturm (-es) Mouse Tower
 die Medizin' (-, -en) medicine
 das Meer (-es, -e) sea
 der Meerespiegel (-s) sea level
 mehr more
 mehrere several
 mehrjährig lasting several years
 die Meile (-, -n) mile
 mein (meine, mein) my
 meinen to think, mean, say
 meiner (meine, mein(e)s) mine
 meinethwegen on my account
 meinethwillen on my account
 meist most
 meistens mostly
 der Meister (-s, -) master
 meisterhaft masterly
 das Meisterlied (-es, -er) master-
 ship song (song to prove mas-
 tery)
 der Meistersinger (-s, -) master-
 singer, Meistersinger
 der Meistertrunk (-es) unequalled
 draft
 Melanch'thon one of the leaders of
 the Reformation
 melden to announce, report

Melodei' = Melodie
die Melodie' (-, -n) melody
die Menge (-, -n) crowd
der Mensch (-en, -en) human being;
 Menschen people
menschenleer deserted
das Menschenrecht (-s, -e) rights of
 mankind
menschlich human
merken to notice; sich (*dat.*) merken
 to remember; sich nichts merken
 lassen not to betray anything
der Merker (-s, -) marker
merkwürdig curious
die Messe (-, -n) mass
messen (a, e; i) to measure
der Metzger (-s, -) butcher
ich me (*acc. of ich*)
milchweiß of milky whiteness
mild(e) mild
mildtätig charitable
militärisch military
der Minister (-s, -) minister (political)
der Minnesänger (-s, -) Minne-
 singer
der Minnesängersaal (-es) hall of the
 Minnesingers
die Minute (-, -n) minute
mir (*dat. of ich*) to me, me
mischen to mix; sich mischen unter
 to join
mißbrauchen or **mißbrauchen** (*in-*
sep.; *p. p.* **mißbraucht'** or **gemiß-**
braucht) to misuse
mißfallen (ie, a; ä) to displease
mißmutig discontented
das Mißtrauen (-s) distrust
mißtrauisch suspicious
mit with; along

miteinan'der with each other
mitgehen (ist) (i, a) to go along
das Mitglied (-es, -er) member
mitjubeln to rejoice also
das Mitleid (-es) pity, compassion
mitnehmen (a, o; i) to take along
der Mittag (-s, -e) noon
die Mitte (-, -n) middle
mitteilen to communicate, tell
die Mitteilung (-, -en) communica-
 tion
das Mittel (-s, -) means
das Mittelalter (-s) Middle Ages
mittelalterlich of the Middle Ages
Mitteldeutschland (-s) central Ger-
 many
der Mittelpunkt (-es, -e) center
mittelften most central
mitten in in the midst of; **mitten**
 durch through the midst of; *etc.*
die Mitternacht (-, -e) midnight
die Mitternachtstunde (-, -n) mid-
 night hour
der Mittwoch (-s, -e) Wednesday
mitziehen (ist) (o, o) to go along
möbliert' furnished
mochte, möchte, see mögen
modal' modal
modern' modern
mögen (*see p. 231*) may; like to
möglich possible
möglichst the best possible
der Moment' (-es, -e) moment
der Monat (-es, -e) month
monatlang for months
monatlich monthly
der Mond (-es, -e) moon
die Mondespracht (-) splendor of
 the moon
der Montag (-s, -e) Monday

- das Monument' (-(e)s, -e) monument
 das Moor (-es, -e) moor, bog
 das Moos (-es, -e) moss
 der Mordbube (-n, -n) murderer
 der Mörder (-s, -) murderer
 der Mordgefelle (-n, -n) murderer
 die Mordsee (-) murderous sea
 morgen tomorrow; morgen früh to-morrow morning
 der Morgen (-s, -) morning; am Morgen in the morning
 die Morgenröte (-) dawn
 morgens in the morning
 die Mo'sel (-) the Moselle
 das Mo'seltal (-es) valley of the Moselle
 müde tired
 die Mühe (-) trouble, pains; sich (dat.) Mühe geben to take pains; mit Mühe und Not in anguish and misery
 der Mühlstein (-es, -e) millstone
 das Mummenspiel (-es) mummary
 München Munich
 der Mund (-es, -e) mouth
 münden to flow (into)
 die Mund'fertigkeit (-) glib tongue
 die Mündung (-, -en) mouth (of a river)
 das Mundwerk (-s) flow of language; ein böses Mundwerk a gift for sharp words
 das Münster (-s, -) cathedral
 murmeln to murmur
 das Muse'um (-s, -en) museum
 die Musit'begleitung (-, -en) musical accompaniment
 die Mu'sikerfamilie (-, -n) family of musicians
 müssen (see p. 231) must, have to
 der Mut (-es) courage
 die Mutter (-, -e) mother
 das Mütterchen *dim. of Mutter*; also old woman
 der Mutville(n) (-s) wantonness, playfulness
 die Mütze (-, -n) cap
 nach to, after, according to; nach und nach by degrees
 der Nachbar (-s, -n) neighbor
 nachdem *conj.* after
 nach'denken über (dachte, gedacht) to consider
 nach'denklich thoughtful(ly)
 nach'seilen (ist) to hurry after
 der Nachfolger (-s, -) successor
 der Nachhall (-s) echo
 der Nachkomme (-n, -n) descendant
 nach|laufen (ist) (ie, au; äu) to run after
 nach|lesen (a, e; ie) to look up and compare, keep track
 der Nachmittag (-s, -e) afternoon
 nach|reiten (ist) (i, i) to ride after
 die Nachricht (-, -en) news
 nach|rufen (ie, u) to call after
 nach|schlagen (u, a; ä) to look up
 nächst next; der Nächste nearest one, neighbor, fellow man
 die Nacht (-, -e) night; bei Nacht und Nebel under cover of night
 das Nachtlager (-s, -) night's lodging
 nächtl'ich nightly
 das Nachtl'ied (-es) night song
 nachts in the night
 der Nachtwächter (-s, -) night watchman
 die Nachtzeit (-) night time

die Nachwelt (-) posterity
 nach|werfen (a, o; i) to throw after
 das Nadelholz (-es) pine wood,
 pine forest
 nahe an near by
 in der Nähe in the neighborhood
 nahen (ist) (dat.) to approach
 nähern (sich) (dat.) to approach
 der Name (-ns, -n) name
 namens by the name of
 namentlich especially
 nämlich namely; for you must know
 der Narr (-en, -en) fool
 naß wet
 das Nassauerhaus (-es) house of
 the Nassauer family
 die Natur' (-, -en) nature
 natur'histo'risch in the department
 of natural history
 die Naturschönheit (-, -en) natural
 beauty
 der Nebel (-s, -) fog; see Nacht
 der Nebelstreif (-s, -e) streak of mist
 die Nebelwand (-, -e) wall of fog
 neben next to, by
 der Nebenfluß (-es, -e) tributary
 das Nebengebäude (-s, -) annex
 der Nebensatz (-es, -e) dependent
 clause
 neblig foggy
 necken to tease
 nehmen (a, o; i) to take; Platz neh-
 men to take a seat
 nennen (nannte, genannt) to call, name
 neu new; aufß neue anew; von
 neuem anew; etwas Neues some-
 thing new
 die Neugier (-) curiosity
 neun nine
 neunzehn nineteen

nicht not; nicht mehr not any more
 nichts nothing; nichts als nothing
 but
 nicken to nod
 nie never
 nieder adv. down; adj. low
 nieder|knien to kneel down
 die Niederlage (-, -n) defeat
 die Niederlande pl. Netherlands
 nieder|lassen (ie, a; ä) to let down
 nieder|legen to lay down; sich nie-
 derlegen to lie down
 niedres = niederes
 niedrig low
 niedriggeboren lowborn
 niemals never
 niemand nobody
 nimmer never
 nim'mermehr nevermore
 nirgends nowhere
 noch still, yet; noch nicht not yet;
 noch ein another; noch einmal
 once more; noch jetzt even now;
 noch immer still
 die Nonne (-, -n) nun
 Norddeutschland North Germany
 der Norden (-s) north
 Nördlingen a place in Bavaria
 die Nordsee (-) North Sea
 die Nordseeküste (-) shore of the
 North Sea
 die Not (-) distress, trouble, pov-
 erty; see Mühe
 die Note (-, -n) note
 nötig necessary
 numeriert numbered
 nun now
 nur only
 der Nürnberger (-s, -) person from
 Nuremberg

- ob** if, whether; **ob** der Tauber above the Tauber; **ob** auch no matter whether
oben above, upstairs; **oben** in higher up
ober upper
der Oberbefehl (-(e)s) supreme command
oberhalb above
das Oberhaupt (-(e)s, -er) head, chief
der Oberschenkel (-s, -) upper thigh
der Oberwachmeister (-s, -) sergeant major
die Oberwelt (-) upper world
obgleich although
der Obstbau (-s) fruit culture
der Obstbaum (-(e)s, -e) fruit tree
Osten family name
öde barren, deserted
oder or
der Ofen (-s, -) stove
die Ofengabel (-, -n) oven fork
offen open(ly), sincere(ly)
öffentlich public
der Offizier (-s, -e) officer
öffnen to open
die Öffnung (-, -en) opening
oft often
ohne without
das Ohr (-(e)s, -en) ear
der Oktober (-s) October
der Onkel (-s, -) uncle
die Oper (-, -n) opera
ordnen to arrange
die Ordnung (-, -en) order
die Organisationskomposition (-, -en) composition for the organ
der Ort (-(e)s, -e or -er) place
der Osten (-s) east
Österreich (-s) *n.* Austria
die Ostseeländer *pl.* lands on the Baltic
der Ozean (-s, -e) ocean
ein paar a few
das Paar (-(e)s, -e) pair, couple
Padua name of famous university in Italy
der Page (-n, -n) page
der Pakt (-(e)s, -e) agreement
der Palast (-s, -e) palace
das Papier (-s, -e) paper
der Papst (-(e)s, -e) pope
das Paradies (-s) paradise
der Paragraph (-en, -en) paragraph
der Park (-s, -e) park
die Partei (-, -en) party, faction
die Partisan (-, -n) partisan (a kind of spear similar to the halberd)
das Partizip (-s, -ien) participle; **Partizip Präsens** present participle; **Partizip Perfekt** past participle
der Partizipialsatz (-(e)s, -e) participial clause
passen to fit, be suitable
passieren (ist) (passierte, passiert) (*dat.*) to pass; happen
die Passion (-) Passion of our Lord
das Passionsjahr (-(e)s) year of the Passion play
das Passionsspiel (-(e)s, -e) Passion play
das Passiv (-s, -ve or -va) passive voice
der Pastor (-s, -'en) pastor
das Patent (-s, -e) open letter (imperial)

- das Patri'zierhaus (-es, -er) house
 of a patrician family
 patſchen clap, splash
 das Pech (-s) pitch, tar
 das Pelzwerk (-s) furs
 das Perfekt' (-s) present perfect
 das Pergament' (-e)s, -e) parchment
 die Perle (-, -n) pearl
 die Per(r)ü'de (-, -n) wig
 die Person' (-, -en) person
 der Personenzug (-e)s, -e) slow train
 perſön'lich personally
 die Perſönlichkeit (-, -en) personal-
 ity, individuality
 die Peſt (-) pest
 Petruß St. Peter
 der Pfaffe (-n, -n) priest
 die Pfalz (-) the Palatinate
 der Pfarrer (-s, -) pastor, priest
 das Pfarrhaus (-es, -er) parsonage
 das Pferd (-es, -e) horse; zu Pferde
 on horseback
 der Pferdejunge (-n, -n) stableboy
 der Pfingſtmontag (-s) Whitmon-
 day, Monday in Whitsunweek
 das Pflaſter (-s) pavement
 pflaſtern to pave
 pflegen to take care of, to care for;
 use; practice, have the custom;
 Geſelligkeit pflegen to cultivate
 sociability
 die Pflicht (-, -en) duty
 pfücken to pick
 das Pfund (-es, -e) pound
 die Phyiſik' (-) physics
 phyiſika'liſch in the department of
 physics
 die Pike (-, -n) spear
 Pila'tuß (-) Pilate (Roman name)
 der Pilgerchor (-s) pilgrims' chorus
 der Plan (-es, -e) plan, design
 planloß without plan
 der Plaß (-es, -e) place; Plaß neh-
 men to take a seat
 plaudern to chat, converse
 plöblich suddenly
 das Pluſquamperfekt' (-s) past
 perfect
 pochen to beat
 die Poefie' (-) poetry
 poe'tiſch poetical
 der Pokal' (-s, -e) goblet
 Polyphem' Polyphemus (a one-
 eyed giant)
 die Porta Nigra Black Gate (a fa-
 mous Roman gate at Trèves)
 das Porträt' (-s, -e) portrait
 poſſeſſiv' possessive
 poſtau'ſend the dickens
 die Pracht (-) splendor
 prachtvoll magnificent
 prahlen mit to boast of
 prangen to be resplendent
 die Präpoſition' (-, -en) preposition
 das Präſens (-) present tense
 der Präſident' (-en, -en) president
 predigen to preach
 die Predigt (-, -en) sermon
 der Preis (-es, -e) price; prize
 preiſen (ie, ie) to praise
 das Preiſlied (-es, -er) prize song
 das Preiſſingen (-s) singing con-
 test
 das Prellerhaus (-es) house of the
 Preller family
 Preußen (-s) n. Prussia
 der Prieſter (-s, -) priest
 primitiv' primitive
 der Prinz (-en, -en) prince
 die Prinzefſ'in (-, -nen) princess

das Privat'gebäude (-s, -) building
of a private citizen

das Privat'haus (-es, -er) private
home

die Probe (-, -n) test

der Profes'sor (-s, -'en) professor

die Promena'de (-, -n) walk

das Prono'men (-s, -) pronoun

protestan'tisch Protestant

die Provinz' (-, -en) province

der Pulverturm (-es, -e) powder
magazine

der Punkt (-es, -e) point, dot

pünktlich punctual(ly)

die Puppe (-, -n) doll

das Purpurgewand. (-(e)s, -er)
bright-red robe

der Purpurmantel (-s, -) bright-red
cloak

quälen to torment, trouble

die Quelle (-, -n) source, spring

der Rabe (-n, -n) raven

die Rache (-) revenge

ragen to tower

rasch quick(ly)

das Rasseln (-s) rattling

der Rat (-es) advice; council; (*with*
pl. -e) councilor

raten (ie, a; ä) to advise; to guess

der Ratgeber (-s, -) adviser, coun-
selor

das Rathaus (-es, -er) town hall

der Rathsaal (-es, -säle) council
hall

das Rätsel (-s, -) riddle

der Rathsherr (-n, -en) alderman

der Ratsteller (-s, -) cellar of the
town hall

die Rats'sitzung (-, -en) session of
the council

der Raub (-es) robbery

rauben to rob

der Räuber (-s, -) robber

der Raubritter (-s, -) robber knight

der Raum (-es, -e) room, space

rauschend rustling, sougling

die Rebe (-, -n) (*poet.*) (grape-)vine

der Rebhügel (-s, -) vine-clad hill

rechnen auf to count on; rechnen zu
to count among

recht right; very, quite; recht haben
to be right

das Recht (-es, -e) right, justice

rechts at the right

die Rede (-, -n) speech, discourse;
zur Rede stellen to call to account

reden to speak

der Redner (-s, -) speaker

redselig talkative

reflexiv' reflexive

die Reformation' (-) Reformation

der Reforma'tor (-s, -'en) reformer

die Regel (-, -n) rule

der Regen (-s) rain

regieren (regierte, regiert) to rule

die Regierung (-, -en) government;
zur Regierung kommen to come to
the throne

das Regiment' (-s, -er) regiment

reich rich(ly)

das Reich (-es, -e) realm, empire,
kingdom

reichen to reach, give

der Reichstag (-(e)s, -e) Imperial
Diet

der Reichtum (-s, -er) wealth

der Reigen (-s, -) dance

die Reihe (-, -n) row, series

Reihn *poet. for Reigen*
der Reim (-es, -e) rime
rein clean, pure, clear
die Reise (-, -n) journey
reisen to travel, go
der Reisende (*declined as adj.*)
 traveler
reißen (i, i) to tear
reiten (ist) (i, i) to ride
der Reiter (-s, -) rider
die Reiterei (-) cavalry
reizen to attract, charm
relativ' relative
der Relativ'satz (-es, -e) relative
 clause
rennen (rannte, gerannt) to run
die Rente (-, -n) income, annuity
die Republik' (-, -en) republic
die Residenz' (-, -en) residence
resolut' resolute(ly)
der Rest (-es, -e) remnant, rest
retten to save
der Retter (-s, -) rescuer
die Rettung (-, -en) rescue
rettungslos hopeless(ly)
die Reue (-) repentance
die Revolution' (-, -en) revolution
der Rhein (-es) Rhine
rheinabwärts down the Rhine
rheinaufwärts up the Rhine
das Rheingold (-s) Rhinegold
das Rheinland (-es) Rhineland
die Rheinsage (-) tale of the Rhine
richtig right, correct; real(ly)
die Richtung (-, -en) direction
der Riese (-n, -n) giant
die Riesenberge *pl.* giant mountains
das Riesengebirge (-s) name of
 mountain chain between Silesia
 and Czechoslovakia

die Riesenglocke (-) giant bell
riesig gigantic
der Ring (-es, -e) ring
die Ringmauer (-, -n) city wall
ringsumher all around
die Rinne (-, -n) channel, groove
der Ritter (-s, -) knight
ritterlich knightly
der Ritterfschlag (-(e)s) the confer-
 ring of knighthood
die Ritterfsitte (-) knightly usage
die Rittertugend (-, -en) knightly
 virtue
das Rittersium (-s) knighthood
der Rock (-es, -e) coat; skirt
das Rohr (-es, -e) reed
die Rolle (-, -n) rôle, part; eine
 große Rolle spielen to be of con-
 siderable importance
der Roman' (-s, -e) novel
der Römer (-s) name of the city
 hall in Frankfurt; Roman (a
 citizen of Rome)
die Römeranfiedlung (-, -en) Roman
 settlement
römisch Roman
röm'sche = römisch
die Rose (-, -n) rose
das Rosenkranzfest feast (*or festi-*
val) of the rosary
rot red
Rotbart (-s) Redbeard
die Rübe (-, -n) turnip
das Rübenmädchen (-s, -) turnip
 girl
Rübezahl (-s) name of a spirit
rücken to march; draw, pull
der Rücken (-s, -) back
die Rückkehr (-) return
die Rückreise (-) return journey

- rückwärts backward
 der Rückzug (-s, -e) retreat
 Rüdesheimer of Rüdesheim
 der Ruf (-s, -e) call; reputation
 rufen (ie, u) to call
 das Rufen (-s) calling
 die Ruhe (-) rest, peace; sich nicht
 aus der Ruhe bringen lassen to be
 imperturbable
 das Ruhebett (-es, -en) couch
 ruhelos restless
 ruhen to rest
 ruhig quiet(ly)
 ruhmvoll glorious
 die Ruine (-, -n) ruins
 rund round
 die Runde (-, -n) round, neighbor-
 hood
 die Rundreise (-, -n) circular tour
 runzlig wrinkly
 Rußland (-s) *n.* Russia
 rüstig sturdy
 die Rüstung (-, -en) armor

 der Saal (-es, Säle) hall
 die Saale (river) Saale
 der Saalhof (-s) name of build-
 ing
 die Sache (-, -n) matter, thing,
 business, play
 der Sächse (-n, -n) Saxon
 das Sachsenvolk (-es) Saxon people
 Sachsen-Weimar formerly grand
 duchy, now part of the state of
 Thuringia
 der Sack (-es, -e) sack, bag
 die Sage (-, -n) tale, legend, story
 sagen to say, tell; man sagt it is
 said
 sagenreich rich in legends

 das Saiteninstrument (-(e)s, -e)
 stringed instrument
 sammeln to gather
 der Sammelplatz (-es, -e) gathering
 place
 die Sammlung (-, -en) collection
 der Samstag (-s, -e) Saturday
 sämtlich all
 sanftmütig gentle
 der Sänger (-s, -) singer
 der Sängerkrieg (-(e)s, -e) contest
 of singers
 der Sarg (-es, -e) coffin
 satteln to saddle
 der Satz (-es, -e) sentence
 der Sahteil (-es, -e) part of sentence
 sauber clean
 säumen to hesitate
 säuseln to whisper
 sausen to roar
 schade a pity; es ist schade um ihn
 it is too bad about him
 der Schaden (-s) harm
 das Schaf (-es, -e) sheep
 der Schäfer (-s, -) shepherd
 schaffen to do, work; create
 der Schall (-es, -e) sound
 schallen (o, o) to sound
 die Schande (-) shame
 scharf sharp, keen
 der Scharfrichter (-s, -) executioner
 der Schatten (-s, -) shadow, specter
 der Schatz (-es, -e) treasure
 schätzen to treasure, value highly
 die Schatzkammer (-, -n) treasury
 der Schauer (-s, -) shudder
 schauen to look
 der Schauer (-s, -) shuddering,
 feeling of awe
 der Schauspieler (-s, -) actor

scheiden (ie, ie) to divide; (ist) to part, leave
 der Schein (-s, -e) light
 scheinbar apparently
 scheinen (ie, ie) to shine, appear
 der Schelm (-s, -e) rogue, knave
 schenken to give as a present; das Leben schenken to grant life
 der Scherz (-es, -e) joke
 der Scherz' name (-ns, dat. and acc. -n, pl. -n) nickname
 schicken to send
 schießen (o, o) to shoot
 das Schießpulver (-s) gunpowder
 das Schiff (-es, -e) ship
 schiffen to sail
 der Schiffer (-s, -) sailor
 der Schimpf (-es) shame, disgrace
 schimpfen to scold
 die Schlacht (-, -en) battle
 der Schlaf (-es) sleep
 schlafen (ie, a; ä) to sleep; zum Schlafen for sleeping
 schlafend sleeping
 der Schläfer (-s, -) sleeper
 das Schlafgemach (-(e)s, -er) sleeping-room
 der Schlafraum (-s, -e) room for sleeping
 das Schlafzimmer (-s, -) bedroom
 der Schlag (-es, -e) stroke, blow; Schlag 11 on the stroke of eleven; Schläge bekommen to get a beating
 schlagen (u, a; ä) to beat, defeat, strike, fight; zum Ritter schlagen to knight; see Feld
 der Schlaraf'fe (-n, -n) sluggard, idle fellow; zum Schlaraffen lazy-bones' house
 schlecht bad(ly)

schleichen (ist) (i, i) to creep, sneak; (sich) to creep
 Schleswig-Holstein name of Prussian province
 schleswigh of Schleswig
 schleudern to throw
 schließen (o, o) to close; sich schließen an to adjoin
 schließlich at last
 schlimm bad
 der Schlitten (-s, -) sled
 der Schlittschuh (-s, -e) skate; Schlittschuh laufen to skate
 das Schloß (-es, -er) castle
 der Schloßhof (-(e)s, -e) castle yard
 die Schlucht (-, -en) ravine, gorge
 das Schluchzen (-s) sobbing
 der Schlummer (-s) sleep
 der Schluß (-es, -e) end; zum Schluß at the end
 der Schlüssel (-s, -) key
 die Schmach (-) shame, disgrace
 schmal narrow
 schmecken to taste
 schmettern to blare out
 der Schmuck (-es) adornment, jewelry
 schmücken to adorn, trim
 schmucklos plain
 der Schmutz (-es) dirt
 schmutzig dirty
 der Schnabel (-s, -) beak; voice
 schneebedeckt snow-clad
 die Schneemasse (-, -n) mass of snow
 schnell quick(ly)
 die Schnitzerei' (-, -en) wood-carving
 die Scholle (-, -n) block, cake (of ice)
 schon already

schön beautiful(ly); Schönes something beautiful; das Schönste most beautiful

die Schönheit (-, -en) beauty

der Schornstein (-s, -e) chimney

der Schoß (-es, -e) lap

der Schreck (-s, -e) fright

der Schrecken (-s, -) fright

schrecklich terrible

der Schrei (-s, -e) scream

schreiben (ie, ie) to write

das Schreiben (-s, -) writing

schreien (ie, i) to scream

schreiten (ist) (i, i) to stride, walk

der Schritt (-es, -e) step; auf Schritt und Tritt at every step

schroff steep; rough(ly), curt(ly)

der Schuh (-s, -e) shoe

der Schuhmacher (-s, -) shoemaker

die Schuld (-, -en) guilt; debt;

schuld haben to be at fault

schuldig guilty

die Schule (-, -n) school

der Schüler (-s, -) pupil

das Schulfingen test singing

der Schulmeister (-s, -) teacher

die Schüssel (-, -n) dish

die Schuster-gasse (-) Shoemaker Street

schütteln to shake

der Schutz (-es) protection; zum Schutz for protection

der Schütze (-n, -n) hunter

schützen to protect

schutzlos without protection

der Schutzmann (-s, -leute) policeman

Schwaben (-s) Swabia

schwach weak

die Schwäche (-, -n) weakness

der Schwanenritter (-s) Knight of the Swan

der Schwanf (-es, -e) farce

schwanken to hesitate; shake

schwarz black

der Schwarzkünstler (-s, -) magician

der Schwarzwald (-es) Black Forest

die Schwarzwaldberge pl. Black Forest mountains

der Schwarzwälder (-s, -) man from the Black Forest

der Schwede (-n, -n) Swede

der Schwedenkönig (-s) king of the Swedes

der Schwedentrunf (-es) Swedish drink (torture in which the mouth of the prisoner was held open by force and boiling water or oil poured down)

der Schweif (-es, -e) tail, train

schweifen (ist) to wander

schweigen (ie, ie) to be silent, become silent

das Schweigen (-s) silence

das Schwein (-es, -e) pig

die Schweiz (-) Switzerland

schwer difficult, hard; heavy; seriously; schwer werden (dat.) to be difficult for

das Schwert (-es, -er) sword

die Schwierigkeit (-, -en) difficulty

schwimmen (ist) (a, o) to swim

die Schwimmübung (-, -en) practice in swimming

schwingen (a, u) to swing

schwören (o, o) to vow

das Sebal'dusgrab (-es) tomb of St. Sebalus

die Sebalduskirche (-) Church of St. Sebalus

sechs six
 sechzehn sixteen
 sechzig sixty
 der See (-s, -n) lake
 die See (-, -n) sea
 die Seele (-, -n) soul
 der Seemann (-s, -leute) sailor
 das Seemannswort (-es, -e) sailor's
 saying
 segnen to bless
 sehen (a, e; ie) to see; sehen nach
 to look at
 sehr very, much
 seiden silk
 das Seidentissen (-s, -) silk pillow
 sein (see p. 219) to be
 sein *poss. pron.* his, its
 der seinige his
 seit since
 seitdem' since
 die Seite (-, -n) side; page
 die Seitenstraße (-, -n) side street
 selber self, myself, himself, *etc.*
 selbst *intensive pron.* myself, your-
 self, *etc.*; *adv.* even; selbst wenn
 even if
 das Selbstbildnis -(ff)es, -(ff)e)
 portrait of himself
 die Selbstüberwindung (-) self-con-
 quest
 das Selbstvertrauen (-s) self-confi-
 dence
 selig blissful(ly)
 selten seldom, rarely
 die Seltenheit (-, -en) rarity
 seltsam queer, strange; das Selt-
 same strangeness
 senden (sandte, gesandt) to send
 der Senne (-n, -n) Alpine herds-
 man

das Sessions'zimmer (-s, -) session
 room
 setzen to put; (sich) to sit down
 seufzen to sigh
 sich himself, herself, itself, oneself;
 each other
 sicher sure, safe, assured, surely
 die Sicht (-) sight
 sichtbar visible
 siebzehn seventeen
 sie she, her; they, them
 Sie you
 das Siebengebirge (-s) name of
 group of mountains on the
 Rhine
 der Sieg (-es, -e) victory
 siegen to win, conquer
 die Silbe (-, -n) syllable
 das Silber (-s) silver
 silbern of silver
 die Silberrüstung (-, -en) silver
 armor
 singen (a, u) to sing
 das Singen (-s) singing
 die Singkunst (-) vocal art
 der Singstuhl (-es, -e) chair on
 which a singer took his seat
 der Singular' (-s) singular
 sinken (ist) (a, u) to sink
 der Sinn (-es, -e) sense; mind; in-
 clination
 sitzen (a, e) to sit
 die Sitzung (-, -en) session
 so so, as, thus, however; so oft as
 often as
 so daß so that
 sobald as soon as
 soeben at this moment, just
 das Sofa (-s, -s) sofa
 sofort immediately

fogar even	das Spielen playing
fogenannt so-called	der Spielmann (-s, -leute) musician
fogleich at once	die Spielfache (-, -n) plaything
der Sohn (-es, -e) son	der Spieltag (-e)s, -e) day of the
solang(e) as long as	play
solch such	die Spielware (-, -n) toy
der Soldat' (-en, -en) soldier	der Spei3 (-es, -e) spear
sollen (<i>see p. 231</i>) to have to, shall;	spiz pointed
is said to; was soll's what do	die Spi3e (-, -n) top, head
you wish	der Spott (-es) mockery
der Sommer (-s, -) summer	spotten über to mock, make fun of
sonderbar strange	die Sprache (-, -n) language
sondern but	sprechen (a, o; i) to speak
der Sonn'abend (-s, -e) Saturday	das Sprechen (-s) talking
die Sonne (-, -n) sun	sprenge to burst open
Sonneberger <i>adj.</i> of Sonneberg,	sprie3en (ist) (o, o) to sprout
Sonneberg	springen (ist) (a, u) to jump
sonnig sunny	das Spukhafte (<i>declined as adj.</i>)
Sonntags on Sunday	ghostlike
die Sonntagsunterhaltung (-, -en)	spülen to wash
Sunday entertainment	die Spur (-, -en) trace
sonst otherwise	spüren to feel, notice; trace
die Sorge care; Sorge haben um	St. = Sanft Saint
to worry about	der Staat (-es, -en) state
sowie as well as; as soon as	der Stab (-es, -e) staff, stick
sowohl wie as well as	die Stadt (-, -e) city, town
Spanien (-s) <i>n.</i> Spain	städtisch urban, townlike
der Spanier (-s, -) Spaniard	die Stadtkirche (-, -n) town church
der Spaß (-es, -e) fun; zum Spaß	(cathedral)
for fun	der Stadtknecht (-es, -e) townsoldier
spät late, late in life	die Stadtmauer (-, -n) town wall
spazieren gehen (ist) (i, a) to take a	der Stadtmusikant (-en, -en) town
walk	musician
der Spaziergang (-s, -e) walk	der Stadtteil (-e)s, -e) part of a city
die Speise (-, -n) food	das Stadttor (-es, -e) city gate
spenden to give	das Stadtvieh (-s) cattle belonging
der Spiegel (-s, -) mirror	to the citizens
das Spiel (-es, -e) play, game	der Stall (-es, -e) stable, stall
der Spielball (-s, -e) ball	der Stamm (-es, -e) tribe; tree
spielen to play; take place	trunk

stammeln to stammer
 stammen to come (from), date back
 (to), originate
 stämmig sturdy
 stampfen to stamp
 der Stand (-es, -e) rank, position,
 state; in Stand halten to keep
 in order
 stark strong; der Starke strong one
 die Stärke (-) strength
 stärken to strengthen
 starr dumb
 starren auf to stare at
 statt instead of
 statuten: von statuten gehen to proceed,
 progress
 statt|finden (a, u) to take place
 stattlich stately
 der Staub (-es) dust; sich aus dem
 Staube machen to make one's
 escape
 staunen über to be astonished at
 das Staunen (-s) astonishment
 staunend wondering
 stechen (a, o; i) to prick, pierce,
 stick
 stecken to put
 stehen (a, a) to stand
 stehen|bleiben (ist) (ie, ie) to stand
 still
 stehlen (a, o; ie) to steal
 steigen (ist) (ie, ie) to climb, rise
 steigern to compare, form the com-
 parative and superlative of
 steil steep
 der Stein (-es, -e) stone
 steinern of stone
 die Stelle (-, -n) place, position
 stellen to put; sich stellen to pretend;
 Fragen stellen to ask

die Stellung (-, -en) position
 sterben (ist) (a, o; i) to die; sterben
 an to die of
 das Sterben (-s) dying; im Sterben
 liegen to be dying
 der Sterbende (*declined as adj.*) per-
 son dying
 stets always
 steuern to steer
 der Stiefel (-s, -) boot
 still silent
 die Stille (-) silence
 stillen to still
 still|halten (ie, a; ä) to be silent
 still|stehen (a, a) to stop
 die Stimme (-, -n) voice
 stimmen to vote; to tune
 die Stimmenmehrheit (-, -en) ma-
 jority of votes
 die Stimmgabel -, -n) tuning-fork
 stimmlos voiceless
 die Stimmung (-, -en) feeling, mood
 die Stirn (-, -en) forehead
 der Stod (-es, -e) stick; story (of
 a building)
 die Stodhiebe *pl.* strokes, blows
 das Stodwerk (-s, -e) story (of a
 building)
 der Stoff (-es, -e) material, subject
 stolz proud
 der Stolz (-es) pride
 der Stoß (-es, -e) jerk, kick
 stoßen (ie, o; ö) to push, kick; stoßen
 auf to meet; (ins Horn) stoßen to
 blow
 die Strafbestimmung (-, -en) para-
 graph in the penal code
 die Strafe (-, -n) punishment; zur
 Strafe as a punishment
 der Strahl (-es, -en) beam, ray

der Strand (-es, -e) strand, shore
 die Straße (-, -n) street
 straucheln (ist) to stumble
 streben to strive
 strecken to stretch
 der Streit (-es) quarrel
 streiten um (sich) (i, i) to quarrel
 about
 der Streitende (*declined as adj.*)
 fighter
 streng severe(ly), strict(ly)
 der Strich (-es, -e) line
 das Stroh (-s) straw
 der Strom (-es, -e) river, current
 die Strophe (-, -n) verse
 die Stube (-, -n) room
 das Stück (-es, -e) piece
 der Student' (-en, -en) student
 die Stu'dienzeit (-, -en) time of
 study
 studieren (studierte, studiert) to study
 das Stu'dium (-s, -en) study
 der Stuhl (-es, -e) chair
 stumm dumb; stupid; be silent
 der Stumpf (-es, -e) stump
 die Stunde (-, -n) hour; lesson
 der Sturm (-es, -e) storm
 die Sturmflut (-, -en) tide (*or flood*)
 caused by a storm
 die Sturmglocke (-, -n) alarm bell
 die Sturmnacht (-, -e) stormy night
 stürzen to rush; (sich) throw one's self
 stützen to lean, support
 das Substantiv' (-s, -e) noun
 suchen to seek, look for
 Süddeutschland South Germany
 der Süden (-s) south
 südlich southern
 südwestlich southwest
 der Sumpf (-es, -e) swamp

sumpfig swampy
 der Sünder (-s, -) offender
 sündigen to sin
 der Superlativ' (-s, -e) superlative
 süß sweet
 das Synonym' (-s, -e) synonym
 das System' (-s, -e) system
 die Szene (-, -n) scene

der Tabak (-s) tobacco
 die Tabulatur' (-, -en) tablature,
 the Meistersingers' code
 die Tafel (-, -n) board, table
 täfeln to wainscot
 die Tafelrunde (-) round table
 der Tag (-es, -e) day
 tagelang for days
 täglich daily
 das Tal (-es, -er) valley
 das Talent' (-es, -e) talent
 die Tanne (-, -n) fir
 der Tannenwald (-es, -er) pine forest
 Tannhäuser German knight and
 Minnesinger, identified with the
 legendary hero in Wagner's
 opera "Tannhäuser"
 die Tante (-, -n) aunt
 der Tanz (-es, -e) dance
 tanzen to dance
 der Tänzer (-s, -) dancer
 die Tänzerin (-, -nen) dancer
 die Tasche (-, -n) pocket
 die Tat (-, -en) deed; in der Tat
 indeed
 der Täter (-s, -) doer, perpetrator
 die Tätigkeit (-, -en) activity
 die Tatsache (-, -n) fact
 Tauber: ob der Tauber above the
 (river) Tauber
 tauchen to dip, dive

taufen to baptize
 tausend thousand; Tausende thousands
 der Teich (-es, -e) pond
 der Teil (-es, -e) part; zum Teil partly
 teilen to divide
 teilnehmen an (a, o; i) to take part in
 der Teilnehmer (-s, -) participant
 die Teilung (-, -en) division, partition
 teilweise partly
 der Teller (-s, -) plate
 der Teppich (-s, -e) rug
 teuer dear; expensive
 der Teufel (-s, -) devil, Satan
 die Teufelskugel (-, -n) Devil's Pulpit
 das Thea'ter (-s, -) theater
 die Theorie' (-, -n) theory
 der Thron (-es, -e) throne
 Thüringen Thuringia
 Thüringer *adj.* Thuringian
 tief deep, deeply
 die Tiefe (-, -n) depth, bottom
 das Tier (-es, -e) animal
 tilgen to wipe out
 Tilly name of a Catholic general in the Thirty Years' War
 das Tintenfaß (-(ff)es, -(ff)er) inkstand
 der Tisch (-es, -e) table
 die Tischreden *pl.* table talks (Luther's table talks are famous)
 der Titel (-s, -) title
 die Tochter (-, -e) daughter
 der Tod (-es) death
 die Todesstille (-) silence of death
 tödlich deadly

das Tonwerk (-s, -e) composition (in music)
 der Topf (-es, -e) pot
 der Topfmarkt (-es, -e) market for crockery
 der Tor (-en, -en) fool
 das Tor (-es, -e) gate
 die Torheit (-, -en) folly
 Torquato Tasso name of Italian poet (1544-1595) (he appears in the title rôle of a drama by Goethe)
 der Torwächter (-s, -) gatekeeper
 tot dead; der Tote dead person
 töten to kill
 die Totenglocke (-, -n) death bell
 tragen (u, a; ä) to carry
 tragisch tragic
 die Träne (-, -n) tear
 die Traube (-, -n) (bunch of) grapes
 trauen (*dat.*) to trust
 die Trauer (-) sadness, mourning
 der Traum (-es, -e) dream
 träumen to dream
 der Träumer (-s, -) dreamer
 die Träumerei' (-, -en) fancy, reverie
 traurig sad(ly)
 treffen (a, o; i) to meet, hit
 treiben (ie, ie) to drive; (Gewerbe, Musikstudien) pursue, carry on; (Lurus) live in; (Spiel) indulge in
 das Treiben (-s) doings; *see* Leben
 trennbar separable
 trennen to separate
 die Trennung (-, -en) separation
 die Treppe (-, -n) staircase
 treten (ist) (a, e; i) to step
 treu faithful
 Treu' = die Treue faithfulness; bei meiner Treu' on my soul

- Trier Trèves** (town on the Moselle)
der Trifels (-) name of castle
trinken (a, u) to drink
der Tritt (-es, -e) step
triumphieren to triumph
triumphierend triumphant(ly)
trocken dry
trocken|legen to drain
trotten (iſch) to trot, toddle
die Trompe'te (-, -n) trumpet
der Tropfen (-s, -) drop; *pl. medicine*
trotz in spite of
der Trotz (-es) stubbornness, spite
trotzdem in spite of it
trotzig spiteful(ly)
die Trümmer *pl.* ruins
der Truppenführer (-s, -) army leader
das Tuch (-es, -er) cloth, kerchief, shawl
tüch'sch = tüchſch crafty
tugendsam virtuous
tun (a, a) to do, make, perform, act
die Tür (-, -en) door
der Turm (-es, -e) tower
der Türmer (-s, -) watchman on a tower
das Turnier' (-s, -e) tournament
die Turnübung (-, -en) gymnastic exercise
übel badly
üben to practice, drill
über above, over; about; by way of
überall everywhere
überaus extremely
übereinan'der one above the other
überfal'len (ie, a; ä) to surprise
über|führen to lead over
überfüh'ren to convince
überge'ben (a, e; i) to surrender
über|gehen (iſt) (i, a) to desert, pass over
überlau'fen (ie, au; äu) to come over (one)
überliſ'ten to get the better of
ü'bermütig mischievous, in high spirits, giddy; high and mighty
überra'gen to overhang, overtop, overlook
überra'schen to surprise
die Überra'schung (-, -en) surprise
überrei'chen to give to, hand over
übersät' strewn, covered
überschrei'ten (i, i) to cross
die Überschrift (-, -en) heading
der Überschuß (-s, -e) overshoe
überset'zen to translate
über|setzen to row across
die Überſicht (-, -en) survey; summary
über|sprudeln to bubble over
überstim'men to vote down
übertra'gen (u, a; ä) to assign, commission
überzeu'gen to convince
der Überzug (-s, -e) cover
die Übung (-, -en) exercise, drill
das Ufer (-s, -) bank
die Uhr (-, -en) clock, watch
der Uhrmacher (-s, -) clockmaker
um at, around, for, to; *um zu* in order to; *um...wille* (*with gen.*) for the sake of; *die Zeit ist um* the time is up
um|bliden (iſch) to look around
um|brechen (a, o; i) to break off

um|drehen to turn around; sich um-
drehen nach to turn around for
umge|ben (a, e; i) to surround
die Um|gegend (-, -en) surroundings
um|hängen to put around
umher' about, around
umher|fahren (ist) (u, a; ä) to drive
about, go about
umher|irren to wander about (aim-
lessly)
umher|laufen (ist) (ie, au; äu) to run
about
umher|streifen (ist) to roam about
umher|wandern (ist) to wander about
umher|ziehen (ist) (o, o) to move
about
umfrei|sen to circle round, revolve
umran|fen to grow round, entwine
umrin|gen to surround
der Umriß (-((ff)eß, -(ff)e) outline
um|schauen nach (sich) to look about
or around for
um|sehen nach (sich) to look around
for
umsonst' in vain
um|ständlich detailed, minute
umste|hen (a, a) to stand around
der Umzug (-s, -e) procession; mov-
ing
un|ähnlich unlike
unbedeckt' without a roof
un|bekannt unknown; der Unbekannte
stranger
un|beliebt unpopular
unbenützt' unused
unbeschützt' unprotected
un|bewohnt uninhabited
und and
der Unanß (-s) ingratitude
undenk|bar unthinkable

un|edel ignoble
un|ehrlich dishonest
die Unehrlichkeit (-, -en) dishonesty;
infamy
die Un|einigkeit (-, -en) discord
unentbehr|lich indispensable
unermess|lich immeasurable
un|fertig unfinished
un|frei not free
un|freundlich unfriendly
Ungarn (-s) n. Hungary
die Un|geduld (-) impatience
ungeduldig impatient(ly)
un|gefährlich harmless
ungeheu|er enormous
ungepflastert unpaved
un|gerecht unjust
die Ungerechtigkeit injustice
un|gern unwillingly, against one's
inclination
un|geschickt clumsy, awkward
ungeweiht' unconsecrated
un|gewiß uncertain
ungezählt' countless
das Un|glück (-s) misfortune, un-
happiness, bad luck
unglücklich unhappy(ly)
unglücklicherweise unfortunately
die Un|gnade disgrace; see Gnade
un|heimlich dismal, uncanny
die Uniform' (-, -en) uniform
die Union' (-) Protestant Union
die Universit|ät' (-, -en) university
die Universitäts|stadt (-, -e) univer-
sity town
unmög|lich impossible
die Unmöglichkeit (-, -en) impossi-
bility
un|nütz useless
un|regelmäßig irregular

un'ruhig restless
 uns *us (dat. or acc. pl. of ich)*
 un'schuldig innocent
 unser (*unfere, unser*) our
 un'sicher unsafe
 un'sichtbar invisible
 unten *adv.* below; at the foot (of)
 unter *adj.* lower
 unter *prep.* under; among
 unterbrech'en (*a, o; i*) to interrupt
 unterdes'sen meanwhile
 die Unterdrück'ten *pl.* the down-
 trodden
 untereinan'der among themselves
 unter|gehen (*ist*) (*i, a*) to go down;
 perish
 untergra'ben (*u, a; ä*) to undermine
 un'terhalb below
 unterhal'ten (*ie, a; ä*) to entertain;
 keep; sich unterhalten to talk
 die Unterhal'tung (*-, -en*) conversa-
 tion
 un'terirdisch underground
 unterlie'gen (*ist*) (*a, e*) to be defeated
 unterneh'men (*a, o; i*) to undertake
 die Unternehmung (*-, -en*) enterprise
 die Unterre'dung (*-, -en*) conversa-
 tion
 unterrich'ten to instruct, tell
 unterschrei'ben (*ie, ie*) to sign
 unterwegs' on the way
 die Unterwelt (*-*) lower regions
 unterwer'fen (*a, o; i*) to subjugate
 unterzeich'nen to sign
 untrenn'bar inseparable
 un'treu faithless
 unumschränkt' unlimited
 unverlo'ren not lost, safe
 un'verrichteter Sache without hav-
 ing effected one's purpose

unvollen'det not finished, incom-
 plete
 die Un'wahrheit (*-, -en*) untruth, lie
 un'wegsam roadless
 unzwei'felhaft doubtless
 ur'sprünglich original(ly)
 usw. = und so weiter and so forth
 der Vater (*-s, -e*) father
 die Vaterstadt (*-*) native town
 Bene'dig Venice
 verächtlich scornful
 veralten to grow old
 verändern to change
 das Verb (*-s, -en*) verb
 verbergen (*a, o; i*) to hide
 verbieten (*o, o*) to forbid
 verbinden (*a, u*) to unite, connect;
 sich verbinden mit to join
 die Verbindung (*-, -en*) connection
 verbreiten to spread
 verbrennen (*verbrannte, verbrannt*)
 to burn
 verdammt cursed
 verderben (*a, o; i*) to spoil
 das Verderben (*-s*) ruin, destruction
 verdreht twisted
 verbüßern to darken
 vereinigen to unite
 verengern (*sich*) to become narrow
 verfallen (*ist*) (*ie, a; ä*) to fall into
 decay
 verfassen to write, compose
 der Verfasser (*-s, -e*) author
 verfluchen to curse
 verfolgen to pursue, persecute
 die Vergangenheit (*-*) past
 vergebens in vain
 vergehen (*ist*) (*i, a*) to pass

vergeſſen (a, e; i) to forget
 vergleichen (i, i) to compare
 das Vergnügen (-s, -) pleasure;

Vergnügen machen to give pleasure
 vergnügt happy
 die Vergnügung (-, -en) entertain-
 ment

verhaften to arrest
 die Verhandlung (-, -en) negotiation
 verharren to remain
 verheerend devastating
 verheſſen (a, o; i) to help to pro-
 cure

verherrlichen to glorify
 verhindern to prevent
 verirren (ſich) to loſe one's way
 verkaufen to ſell

der Verkehr (-s) traffic, intercourse
 verkehren to have intercourse
 verkleiden (ſich) to diſguiſe
 die Verkleidung (-, -en) diſguiſe
 verkommen (iſt) (a, o) to come down
 in the world

verſchleichen (ſich) (o, o) to creep away
 verlangen to demand
 verlaſſen (ie, a; ä) to forſake, leave
 verleben to ſpend

verlegen to move
 verlernen to forget (what has been
 learned)

verlieren (o, o) to loſe
 der Verluſt (-es, -e) loſs; Verluſt an
 loſs in

verluſtig gehen (*gen.*) to loſe
 vermitteln to arrange, bring about
 die Vermittlung (-, -en) good offices
 die Vermummung (-, -en) diſguiſe
 vermuten to ſuppoſe
 vernichten to ruin
 veröffentlichen to publiſh

der Verrat (-s) treaſon
 verraten (ie, a; ä) to betray
 der Verräter (-s, -) traitor
 verrufen of bad reputation
 verſammeln to gather, aſſemble
 die Verſammlung (-, -en) meeting
 der Verſammlungsort (-es, -e) gath-
 ering place

der Verſammlungſplatz (-es, -e)
 gathering place

verſchaffen to procure, ſecure
 verſcheiden (iſt) (ie, ie) to paſs away
 verſchenken to give away
 verſcheuchen to drive away
 verſchied *ſee* verſcheiden
 verſchieden different -
 verſchleiert veiled

verſchließen (o, o) to cloſe, ſhut
 verſchlucken (a, u) to ſwallow
 verſchmelzen (ſich) (o, o; i) to join,
 be united

verſchwinden (iſt) (a, u) to diſappear
 die Verſchwörung (-, -en) plot
 verſehen (a, e; ie) to attend to
 verſehen to reply; to move
 verſeufzen to ſigh away (*unusual*
word)

verſichern to aſſure
 verſingen (a, u) to ſing wrong (*un-
 usual word*)

verſinken (iſt) (a, u) to ſink, diſ-
 appear

verſöhnen to reconcile (perſons)
 verſpielen to loſe in gambling
 verſprechen (a, o; i) to promiſe
 das Verſprechen (-s, -) promiſe
 die Verſprechung (-, -en) promiſe
 verſtändig ſenſible

das Verſtändniß -(ff)es, -(ff)e) un-
 derſtanding

verstärken to strengthen, make strong

verstauchen to sprain

das Versteck (-s, -e) hiding-place

verstecken to hide

verstehen (a, a) to understand;

es versteht sich it is a matter of course; es ist zu verstehen it is clear

die Versteigung (-, -en) losing one's way (in the mountains)

verstimmt out of tune; out of humor

der Verstoß (-es, -e) offense

der Versuch (-s, -e) attempt

versuchen to try

der Verteidiger (-s, -) defender

vertiefen (sich) to become absorbed

der Vertrag (-s, -e) treaty

das Vertrauen (-s) confidence

vertreiben (ie, ie) to drive away

verunglückt perished

verurteilen to condemn

verwalten to manage

verwandeln to change

der Verwandte (*declined as adj.*) relative

verweigern to refuse

verweilen to stay

verwenden (verwandte, verwandt) to use

verwirrt confused

verwundert astonished

verwünschen to curse, cast a spell

verwüstend devastating

verzählen (sich) to count wrong

verzaubern to bewitch, change by magic

verzehren to eat, consume

verzweifelt desperate

die Verzweiflung (-) despair

das Vieh (-s) cattle

die Viehzucht (-) stock farming

viel much; viele many

vielleicht perhaps

vielmehr on the contrary, rather

vielseitig many-sided

viereckig square, four-cornered

vierhundert four hundred

viestimmig for four voices, four-part

das Viertel (-s, -) quarter

die Viertelstunde (-, -n) quarter of an hour

vierundzwanzig twenty-four

Vineta city swallowed by the sea

Vischer (Peter) a famous brass-founder

der Vogel (-s, -) bird

der Vogelsang (-s) singing of the birds

das Vokabula'rium (-s, -rien) vocabulary

das Volk (-es, -er) people, nation

das Volksbuch (-s, -er) popular book, chapbook

die Volksklasse (-, -n) class of people

der Volksmund (-es) popular opinion or usage

der Volksstamm (-(e)s, -e) tribe

voll full

vollenden to complete

die Vollendung (-) completion

vollführen to carry out, accomplish

von from, of, by

vor in front of, before, ago; vor

allem above all; geborgen vor hidden from

voran' ahead

voraus|gehen (ist) (i, a) to go in advance

voraus|haben to have the advantage

voraus|sehen (a, e; ie) to foresee, anticipate

vorbei gone by

vorbei|fließen (ist) (o, o) to flow past

vorbei|laufen (ist) (ie, au; äu) to run past

der Vorbote (-n, -n) forerunner

vordere front

der Vordergrund (-es) foreground

vor|bringen (a, u) to press on

vor|finden (a, u) to find (on one's arrival)

der Vorgang (-s, -e) occurrence

vorig last

vor|kommen (ist) (a, o) to occur

vor|lesen (a, e; ie) to read aloud

die Vorlesung (-, -en) lecture; **Vorlesungen halten** to lecture

der Vormittag (-s, -e) forenoon

vorn in front; **von vorn** from the beginning; **vorn an** (in *etc.*) in front of

vornehm of high rank

der Vorrat (-s, -e) stock

der Vorschlag (-s, -e) proposal

vor|schlagen (u, a; ä) to propose

die Vorsicht (-) caution

vorsichtig careful(ly)

die Vorsilbe (-, -n) prefix

vor|stellen to present, play

die Vorstellung (-, -en) presentation, performance

der Vorteil (-s, -e) advantage

vor|tragen (u, a; ä) to recite, sing

vor|treten (ist) (a, e; i) to step in front

vorüber|gehen (ist) (i, a) to pass by

vorüber|springend galloping past

vorüber|ziehen (ist) (o, o) to pass by

vornwärts forward, ahead

vor|ziehen (o, o) to prefer

das Vorzimmer (-s, -) anteroom

der Vorzug (-s, -e) preference, advantage

die Wache (-, -n) guard; **Wache stehen** to stand on guard

wachen to watch

wachsen (ist) (u, a; ä) to grow

wachsend growing

die Wacht (-, -en) guard; **Wacht halten** to watch

der Wachtposten (-s, -) sentinel

die Waffe (-, -n) weapon; *pl.* arms

das Waffenspiel (-s) military sports

wagen to risk, dare

der Wagen (-s, -) wagon, carriage

die Wahl (-, -en) choice, election

wählen to choose, elect

wähnen to imagine

wahr true

währen to grant, last

während *prep.* during; *conj.* while

die Wahrheit (-, -en) truth

wahrscheinlich probable, probably

das Wahrzeichen (-s, -) distinctive mark

der Wald (-es, -er) forest

das Waldgebirge (-s, -) range of wooded mountains

der Waldgeist (-es, -er) forest spirit

waldig wooded

die Walbleute *pl.* forest people

das Waldlied (-es, -er) song of the woods

die Waldung (-, -en) woods

der Waldvogel (-s, -e) forest bird

der Waldweg (-s, -e) forest road
 die Walküre (-, -n) Walkyrie
 wallend (Saar) long
 die Walpur'gismacht night before
 the first of May (May Day is
 sacred to St. Walpurgis)
 walten to rule, sway
 die Wand (-, -e) wall
 wandeln to wander, walk
 der Wanderer (-s, -) wanderer
 das Wanderleben (-s) roaming life
 wandern (ist) to wander
 die Wanderschaft (-) journey
 der Wandersmann (-s, -leute) man
 traveling on foot
 wanken to stagger
 wann when; *see* dann
 das Wappen (-s, -) coat of arms
 ward became (*poet. form of* wurde)
 die Ware (-, -n) article (of mer-
 chandise); *pl.* wares, goods
 warm warm
 die Warnung (-, -en) warning
 warten to wait, wait upon; warten
 auf to wait for
 warum' why
 was what; was für ein what kind
 of; *rel.* that which
 die Wäsche (-) washing
 das Wasser (-s, -) water
 der Wasserfall (-s, -e) waterfall
 die Wasserrinne (-, -n) water chan-
 nel
 das Wattenmeer (-s, -e) shallow
 sea (with the bottom visible at
 low tide)
 die Webergasse (-) Weaver Street
 (or Lane)
 wecken to awaken
 weder . . . noch neither . . . nor

der Weg (-es, -e) way, road; des
 Wegs ziehen to go one's way
 der Wegebau (-s) road-building
 wegen on account of
 wegfegen to sweep away
 wegnehmen (a, o; i) to take away
 weg|schmelzen (ist) (o, o; i) to melt
 weg|ziehen (ist) (o, o) to move away
 das Weh (-s) woe; o weh O dear
 wehmütig sorrowful
 wehren (sich) to resist, fight against
 das Weib (-es, -er) woman; wife
 die Weide (-, -n) willow tree; pas-
 ture
 Weihnachten *pl.* Christmas
 der Weihnachtstag (-s, -e) Christmas
 Day
 die Weihnachtszeit (-) Christmas
 time
 weil because
 die Weile (-) while
 weilen to remain
 der Wein (-es, -e) wine
 der Weinbau (-s) grape culture
 der Weinberg (-s, -e) vineyard
 weinen to cry
 die Weintraube (-, -n) grapes
 die Weise (-, -n) kind, way; auf
 andere Weise in another way
 weisen to show; weisen auf to
 point to
 weiß white
 weit *adj.* vast; *adv.* far along; weit
 und breit far and wide, far and
 near; von weitem from afar
 weiter farther on
 weiter|gehen (ist) (i, a) to go on
 weiter|laufen (ist) (ie, au; äu) to
 run on
 weiter|ziehen (ist) (o, o) to go on

weitsichtig farsighted
 die Weitsichtigkeit (-) farsighted-
 ness
 welcher *interr. pron.* which, which
 one; *rel. pron.* who, that; *welch*
 ein what a
 die Welle (-, -n) wave
 die Welt (-, -en) world
 weltberühmt world-famous
 weltlich worldly
 wem (*dat. of wer*) whom
 wen (*acc. of wer*) whom
 wenden (sich) (wandte, gewandt, or
 wendete, gependet) to turn
 wenig little; wenige few; *in the sin-*
gular wenig is rarely declined
 weniger less
 wenigstens at least
 wenn if, when, whenever; *wenn auch*
 even if; *und wenn* no matter if
 wer *interr. pron.* who; *rel. pron.*
 he who, whoever
 werben (a, o; i) to raise, levy; *wer-*
ben um to strive after
 werden (ist) (u or a, o; i) to become;
werden aus to become of; *as aux-*
iliary shall, will
 werfen (a, o; i) to throw
 die Werfte (-, -n) (artificial) mound
 das Werk (-es, -e) work
 die Werkstatt (-) workshop
 wert worth
 der Wert (-es, -e) value
 weshalb why
 wessen whose (*gen. of wer*)
 der Westen (-s) west
 die Westküste (-, -n) west shore
 weswegen why
 die Wette (-, -n) wager
 wetten to bet

das Wetter (-s) weather
 der Wettkampf (-es, -e) contest
 das Wett-singen (-s) singing contest
 wichtig important
 wider against
 widerscheinend reflected
 widerste'hen (a, a) to resist
 wie how, as, what; as though
 wieder again; back
 wieder|erkennen (erkannte, erkannt)
 to recognize
 wieder|finden (a, u) to find again
 wieder|geben (a, e; i) to return
 wiederher'|stellen to restore
 die Wiederherstellung (-, -en) reno-
 vation, restoration
 wiederho'len to review
 wieder|sehen (a, e; ie) to see again
 wiegen to rock; *wiegen ein* see
 einwiegen
 Wien (-s) Vienna
 die Wiese (-, -n) meadow
 das Wiesental (-(e)s, -er) valley
 clothed with meadows
 wieviel' how much
 wild wild(ly)
 der Wille (-ns, *dat. -n., acc. -n.*) will
 willig willing(ly)
 willigen in consent to
 willkom'men welcome
 der Wind (-es, -e) wind; *in den*
 Wind schlagen to disregard
 der Winter (-s, -) winter
 das Winterkorn (-s) autumn-sown
 corn
 die Winterlandschaft (-, -en) winter
 landscape
 der Wintertag (-es, -e) winter day
 die Winterzeit (-) winter time
 der Wipfel (-s, -) tree-top

wir we	woran of what
der Wirbelwind (-es, -e) whirlwind	worauf on what
wirken to work; produce an effect	worin in what
das Wirken (-s) activity	das Wort (-es, ^{er} or -e) word,
wirklich really	judgment
die Wirklichkeit (-, -en) reality	die Wortbildung (-, -en) word
die Wirren pl. confusion	formation
der Wirt (-es, -e) landlord	das Wörterbuch (-s, ^{er}) dictionary
das Wirtshaus (-es, ^{er}) inn	die Wortstellung (-) order of words
wissen (wußte, gewußt) to know;	worüber about what
see p. 228	wovon of what
der Wissensdurst (-es) thirst for	wozu for what, to what
knowledge	das Wunder (-s, -) miracle
Wittenberg town on the Elbe	wunderbar strange, wonderful(ly);
wo where	das Wunderbare strange matter
wobei whereby	wunderlich strange, queer
die Woche (-, -n) week	wundersam marvelous
wodurch through what	wunderschön exquisite
die Woge (-, -n) wave	die Wunderstadt (-) miraculous city
woher from where	wundervoll wonderful
wohin where to	das Wunderwerk (-(e)s, -e) marvel-
wohl well, indeed, probably, per-	ous work
haps, I suppose; mir ist wohl I	der Wunsch (-es, ^{er}) wish
feel well	wünschen to wish
wohlan very well, well then	der Wunschsatz (-es, ^{er}) sentence
das Wohlgefallen (-s) pleasure,	expressing a wish
good will	die Würde (-) dignity
Wohlgemuth name of a man	Württemberg a state (formerly a
die Wohltat (-, -en) good deed	kingdom) in southern Germany
wohnen to live, dwell	die Wurzel (-, -n) root
das Wohnhaus (-es, ^{er}) dwelling-	wütend furious
house	
der Wohnraum (-es, ^{er}) living-room	die Zahl (-, -en) number
der Wohnsitz (-es, -e) abode, man-	zählen to count
sion	zahllos innumerable
die Wohnung (-, -en) dwelling-place	zahlreich numerous
die Wolke (-, -n) cloud	der Zahn (-es, ^{er}) tooth; jemand
wollen (see p. 231) to want	auf den Zahn fühlen to attempt
womit with what	to find out what one knows
wonach after what	die Zauberei' (-, -en) magic art

der Zauberer (-s, -) magician
 das Zauberhafte (*declined as adj.*)
 the magical
 zauberisch enchanting, magic
 der Zauberschimmer (-s) magic
 picture
 der Zauberstab (-s, -e) wand
 z. B. = zum Beispiel for example
 der Zecher (-s, -) drinker
 zehnjährig ten-year-old
 zehnte tenth
 zeichnen to draw
 das Zeichnen (-s) (act of) drawing
 die Zeichnung (-, -en) drawing,
 sketch
 zeigen to show; sich zeigen to appear
 die Zeile (-, -n) line
 die Zeit (-, -en) time
 das Zeitalter (-s) age
 eine Zeitlang for a time
 zeitweilig temporary
 das Zelt (-es, -e) tent
 zerbarst *see* zerbersten
 zerbersten (ist) (a, o; i) to break
 into pieces
 zerbrechen (ist) (a, o; i) to break
 zerfallen (ist) (ie, a; ä) to crumble,
 become dust
 zerspringen (ist) (a, u) to crack
 zerstampfen to trample upon, crush
 zerstören to destroy
 zerteilen (sich) to divide, distribute
 der Ziegenbock (-s, -e) he-goat
 ziehen (o, o) to pull, draw; (ist) to
 move, go
 das Ziel (-es, -e) aim
 ziellos aimless(ly)
 ziemlich rather
 das Zimmer (-s, -) room
 die Zinne (-, -n) pinnacle

zittern to tremble
 zögern to hesitate
 der Zoll (-es, -e) tax, duty
 der Zorn (-es) anger
 zornig angry
 zu *adv.* too; *prep.* to, with, at; zum
 ersten Male for the first time
 zu|binden (a, u) to tie up
 zuerst' first, at first
 zu|fällig by chance
 zu|flüstern to whisper to
 zu|fügen (Vöses) to hurt
 der Zug (-es, -e) procession; expe-
 dition; train; draft; in vollen
 Zügen in full swing
 die Zugbrücke (-, -n) drawbridge
 zu|gehen (ist) (i, a) to come to pass
 der Zügel (-s, -) bridle, reins; die
 Zügel lassen to give rein to, in-
 dulge
 zugleich' at the same time
 zu|greifen (i, i) to grab
 zu|hören to listen
 zu|jubeln (*dat.*) to cheer
 zu|lassen (ie, a; ä) admit
 zuletzt' at last
 zu|machen to close
 zumal' all the more, especially
 zu|mauern to wall up
 zunächst' first of all
 die Zunft (-, -e) guild
 zur = zu der
 zurecht|finden' (sich) to find one's way
 zurück' back
 zurück|bleiben (ist) (ie, ie) to stay
 back
 zurück|bringen (brachte, gebracht) to
 bring or put back
 zurück|eilen (ist) to hurry back
 zurück|führen to lead back

zurück gehen (ist) (i, a) to go back	der Zustand (-es, -e) state
zurück halten (ie, a; ä) to hold back	zu stimmen (<i>dat.</i>) to agree with
zurück holen to get back	der Zutritt (-s) entrance
zurück kehren (ist) to return	zuviel' too much
zurück kommen (ist) (a, o) to come back	zuvor' before
zurück lassen (ie, a; ä) to leave behind	zuwei len sometimes
zurück legen (Weg) to cover	zu werfen (a, o; i) (<i>dat.</i>) to throw to
zurück sehnen nach (sich) to long to go back to	zwanglos unconventional
zurück taumeln to stagger back	die Zwanglosigkeit (-) ease
zurück treiben (ie, ie) to drive back	zwanzig twenty
zurück treten (ist) (a, e; i) to step back	zwar at that, to be sure, indeed;
zurück weisen (ie, ie) to refuse	und zwar and what is more
zurück ziehen (sich) (o, o) to withdraw	der Zweck (-s, -e) purpose
zu rufen (ie, u) (<i>dat.</i>) to call to, hail	zwei two
zusam men together	zweifeln an to doubt
zusammen schlagen (u, a; ä) to clash, strike against each other	zweihundert two hundred
zusammen treffen (a, o; i) to meet, encounter	zweimal twice
zusammen zuden to be startled	zweistimmig for two voices, two-part
der Zuschauer (-s, -) spectator	zweitgrößte second largest
	der Zwerg (-es, -e) dwarf
	zwingen (a, u) to force
	zwischen between, among
	zitschern to twitter
	zwölf twelve

Verzeichnis zur Grammatik

(The numbers refer to the sections)

- aber, 196
- accusative
 - direct object, 64
 - double accusative, 65
 - used adverbially, 127*a*, 128, 67
 - with prepositions, 115, 116
- adjectives
 - predicate, 92
 - strong declension, 93, 94
 - weak declension, 95, 96
 - mixed declension, 97, 98, 99
 - used as nouns, 100 *a*
 - ending in *el*, 102 *b*
 - comparison of, 103–110
- adverbs, 111, 112
- als, 200
- apposition, 69
- article
 - definite, declension of, 3
 - indefinite, declension of, 7
- braten, laden, raten, 143
- conditional subjunctive
 - after *als ob*, 171
 - conditions contrary to fact, 172–174
- conjunctions
 - coördinating, 195–198
 - subordinating, 199–205
- da, 203
- dative
 - indirect object, 57
 - of separation, 58
 - in place of possessives, 59
 - with verbs, 60, 61
 - with adjectives, 62
 - with prepositions, 114, 116
 - definite time, 127
- der, demonstrative pronoun, 88–90
- derjenige, 88
- derselbe, 88
- dies, das, es, 91
- dieser, 4
- division of syllables, 1, 2 A
- einer, 5
- es gibt, 157
- es ist, es sind, 156
- gender, rules of, 15–18
- genitive
 - of possession, 49
 - with adjectives, 50
 - with verbs, 51, 52
 - with prepositions, 113
 - indefinite time, 126
 - place or quality, 55, 56
- haben, conjugation of, 130
- halb, 125
- halten, 142
- hoch, 102
- impersonal verbs, 155
- indicative mood, 164
- indirect discourse, 165–168
- indirect questions, 169
- infinitive, 161, 163; 188–194
- interrogative pronouns, 78–82
- jeder, jener, mancher, solcher, welcher,
 - declension of, 5
- kein, declension of, 11
- kennen, können, wissen, 149
- der meinige, der meine, 13, 14
- modal auxiliaries, 158–163

- nachdem, nach, 204 *a, b*
 nehmen, 141
 nominative, 47, 48
 nouns, 19–22
 strong declension, 23, 24
 Class I, 25–28
 Class II, 29–32
 Class III, 33–36
 weak declension, 38–41
 mixed declension, 42–43
 irregular nouns, 44
 proper nouns, 45, 46
 compound nouns, 18, 37
 numerals, 119–125

 optative subjunctive, 175
 order of words, 206
 normal, 207
 inverted, 208
 transposed, 209, 210
 double infinitives, 211
 objects, 212
 adverbs, 213

 participles, 184–187
 used as nouns, 100 *b*
 used as adjectives, 101
 passive, 176–183
 personal pronouns, 70–75
 pronouns of address, 74
 possessive adjectives, 8, 9, 10
 possessive pronouns, 12, 13, 14
 prefixes
 inseparable, 151
 separable, 152, 153, 154
 prepositions
 with genitive, 113
 with dative, 114
 with accusative, 115
 with dative and accusative,
 116–118

 reflexive pronouns, 76, 77
 reflexive verbs, 150
 relative pronouns, 83–87

 sein, conjugation of, 131
 use of sein, 144
 seitdem, seit, 204 *c, d*
 sondern, 197
 strong verbs, conjugation of, 136
 singen, 137
 fangen, 138
 sehen, 139
 sprechen, 140
 subjunctive, 164–175

 time
 indefinite, 126
 definite, 127
 duration of, 128
 expressions of, 129
 treten, 141

 verbs, compound, see prefixes
 conjugation, see strong, weak,
 modal, haben, halten, nehmen,
 sein, treten, werden, wissen,
 reflexive, impersonal
 table of, 214

 wann, 201
 was, 79, 80, 84, 86
 was für ein, 82
 weak verbs, conjugation of, 133–
 135
 irregular weak verbs, 145–147
 welcher, 81, 83
 wenn, 202
 omission of, 174
 wer, 79, 84
 werden, 132
 wissen, conjugation of, 148

pg 104 — 3-7
105 — 113 l 22.

like Namen
der Wille
" Glaube
I unke
Friede

Antecedents
derjenige der

Rel. Pronouns
der - welcher -

Der Mann, dessen Bruder krank ist,
und derjenige, der selbst
krank ist, sind beide meine Freunde
derjenige - is another man.

and
der
der
derjenige
derjenige

Rel. -
der
welcher
der
welcher -

Never use personal pro. as an
antecedent, use demonstrative / der

Coll. - M. + C. v.
Rel. - papers v.
M. v. -
D. v. -
Psychology -

cant take dative obj. as
sub. passive.

